

# Oberschulzentrum "Claudia von Medici" Mals

Sozialwissenschaftliches Gymnasium  
Fachoberschule für Wirtschaft  
Sportoberschule

## 3-JAHRESPLAN 2017-2020



Leistung – Humanität - Autonomie

# INHALTSVERZEICHNIS

Übersicht Teil A, B1, B2, C	S. 6
Übersicht zu schultypspezifischen und schultypübergreifenden Lernorganisationen des Oberschulzentrums "Claudia von Medici" Mals	S. 7
Übersicht zu Säule 1 der offenen Schulkultur: Medienkompetenz	S. 8
Übersicht zu Säule 2 der offenen Schulkultur: Sprachförderung	S. 9
Übersicht zu Säule 3 der offenen Schulkultur: Inklusion	S. 10
Übersicht Sportoberschule: Interreg-Projekt: Leistungsdiagnostik und sportorthopädisches Screening	S. 11
Übersicht Badminton	S. 12
Übersicht Tennis	S. 13
Übersicht Fußball	S. 14
Übersicht Eishockey	S. 15
<b>TEIL A</b>	S. 16
Leitbild	S. 17
Drei Leitsätze, offene Lernkultur und pädagogisches Konzept	S. 18
Umgang mit Sprachenvielfalt	S. 21
Tätigkeiten im Bereich Schule-Arbeitswelt	S. 23
Leitfaden zu den Aufgaben des Klassenvorstands	S. 25
Orientierung und Kompetenzen	S. 26
"Stupps dich!" und Richtlinien für das Konzept des offenen Lernens	S. 28
Richtlinien für das Konzept des Offenen Lernens	S. 30
Schulbibliothek	S. 36
Schulcurriculum	S. 40
Sozialwissenschaftliches Gymnasium (SOGYM) mit Schwerpunkt	
Volkswirtschaftslehre	S. 41
Schultypische Lernorganisationen des SOGYM	S. 44
Fachoberschule für Wirtschaft (FOWI) mit Schwerpunkt	
Verwaltung, Marketing und Finanzwesen	S. 45
Schultypische Lernorganisationen der FOWI	S. 47
Schulschwerpunkte Sport in der SOGYM und FOWI	S. 49

Sportoberschule Landesschwerpunkt	S. 50
Schule und Leistungssport	S. 52
Ski Alpin Aufnahmekriterien	S. 62
Snowboard Aufnahmekriterien	S. 65
Rodeln Aufnahmekriterien	S. 67
Bewertungskriterien im Unterrichtsfach Bewegung und Sport (BuS)	S. 69
Lernatelier	S. 82
Absenzenregelung an der Sportoberschule Mals	S. 83
Sportoberschule – Leistungssport: Abbruch	S. 84
Schultypübergreifende Organisation	S. 85
Rahmenbedingungen	S. 85
Sprachförderung	S. 87
Inklusion	S. 89
Fortbildung	S. 90
Evaluation	S. 91
Externe Kandidatinnen und Kandidaten	S. 92
Arbeitsgruppen	S. 93
Schulordnung	S. 95
Bewertung	S. 101
Betragensnote	S. 108
Gültigkeit des Schuljahres	S. 110
Absenzenregelung für FOWI und SOGYM	S. 110
Schul- und Bildungsguthaben	S. 111
Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	S. 113
Schülercharta	S. 116
<b>TEIL B1</b>	S. 122
Offene Lernkultur	S. 123
Säule 1: Medienkompetenz	S. 124
Säule 2: Sprachförderung	S. 128
Säule 3: Inklusion	S. 131
SPORT: Landesschwerpunkt	S. 134

Leistungsdiagnostik und sportorthopädisches Screening (Interreg-Projekt)	S. 135
Badminton	S. 136
Tennis	S. 139
Fußball	S. 141
Eishockey	S. 153
<b>TEIL B2</b>	S. 155
Fachgruppe Deutsch	S. 156
Fachgruppe Italienisch	S. 158
Fachgruppe Englisch	S. 159
Fachgruppe Geschichte	S. 166
Fachgruppe Philosophie	S. 168
Fachgruppe Mathematik	S. 169
Fachgruppe Physik	S. 170
Fachgruppe Geografie und Wirtschaftsgeografie	S. 173
Fachgruppe Sozialwissenschaften	S. 175
Fachgruppe Sozialwissenschaften/ Pädagogik	S. 177
Fachgruppe Naturwissenschaften	S. 178
Fachgruppe Naturwissenschaften/ Gesundheitslehre	S. 180
Fachgruppe BWL	S. 181
Fachgruppe Recht und Wirtschaft	S. 185
Fachgruppe Zeichnen und Kunstgeschichte	S. 189
Fachgruppe Bewegung und Sport	S. 195
Fachgruppe IKT	S. 203
Fachgruppe Katholische Religion	S. 206
Wahlfächer	S. 211
<b>TEIL C</b>	S. 212
Jahrestätigkeitsplan 2018/19	S. 213
Schullinterne Lehrerfortbildung	S. 220
Organigramm 2018/19	S. 221
Sprechstunden 2018/19	S. 230

Klasseneinteilung 2018/19	233
Klassenräte	234

# Übersicht Teil A, B1, B2,C

## **TEIL A)**

Allgemeiner Teil, Leitbild, Profile der drei Schultypen (SOGYM, FOWI, Sportoberschule), offene Schulkultur, Curricula, Schulordnung, Bewertung, langfristige Ziele.

## **TEIL B1)**

Dreijahresplanung, mittelfristige Ziele, konkrete Schwerpunkte und Planungsschritte im Erziehungs- und Bildungsbereich, Qualitätssicherung und –entwicklung.

Die drei Säulen unserer Schulkultur mit den Schwerpunkten Medienkompetenz, Sprachförderung und Inklusion

“Interregprojekt: Leistungsdiagnostik” im Landesschwerpunkt Alpinsportarten  
Förderpaket “Lernatelier” für die 4. Klassen Sport

Schulschwerpunkte Badminton, Fußball, Tennis, Eishockey

## **TEIL B2)**

Dreijahresplan der Fachgruppen

## **TEIL C)**

Konkrete Tätigkeiten während des laufenden Schuljahres, aktuelle Anpassungen

# Übersicht

zu **schultypspezifischen** und schultypübergreifenden Lernorganisationen des Oberschulzentrums "Claudia von Medici" Mals

SOGYM	FOWI	SPORTOBERSCHULE
<p>Offene Lernkultur            Koop. Lernen            Wahl Päd./ GL (FÜ)  <b>Praktika</b> (In-/Ausland)            Sprach-/Kulturwochen (In-/Ausland)  <b>Projekt VWL</b>            Lernberatung            ECDL (FÜ)            Digitales Klassenbuch            PLIDA            CLIL            Schüleraustausche            Bibliotheksdidaktik            Orientierungspraktika            Wahlfächer            Medienkompetenz            Inklusion            Sprachförderung            Schulberatung/Berufsorientierung            CARE-Team            Evaluation            Schulbesuche            Schnuppertage            Sprachassistenten            Auslandsjahr  <b>Schwerpunkte Sport</b></p>	<p>Offene Lernkultur            Koop. Lernen  <b>ÜFA und ÜFA-Projekte, Inside Bar</b>  <b>Praktika</b> (In-/Ausland)            Sprach-/Kulturwochen (In-/Ausland)  <b>Italienisch als Fremdsprache (IAF)</b>            Lernberatung            ECDL            Digitales Klassenbuch            PLIDA            CLIL            Schüleraustausche            Bibliotheksdidaktik            Orientierungspraktika            Wahlfächer            Medienkompetenz            Inklusion            Sprachförderung            Schulberatung/Berufsorientierung            CARE-Team            Evaluation            Schulbesuche            Schnuppertage            Sprachassistenten            Auslandsjahr  <b>Lernatelier</b>  <b>Schwerpunkte Sport</b></p>	<p>Offene Lernkultur            Koop. Lernen            Niveaugruppen            Kurssystem  <b>Praktika</b> (In-/Ausland)  <b>Deutsch als Fremdsprache (DAF) / Italienisch als Fremdsprache (IAF)</b>            Lernberatung            ECDL            Digitales Klassenbuch            PLIDA            CLIL            Schüleraustausche            Bibliotheksdidaktik            Orientierungspraktika            Wahlfächer            Medienkompetenz            Inklusion            Sprachförderung            Schulberatung/Berufsorientierung            CARE-Team            Evaluation            Schulbesuche            Schnuppertage            Sprachassistenten            Auslandsjahr  <b>Lernatelier (Förderpaket)</b>  <b>Trainerinnen/Trainer mit Sportarten:</b>  <b>Ski Alpin</b>  <b>Ski Cross</b>  <b>Langlauf</b>  <b>Biathlon</b>  <b>Natur- und Kunstbahnrodeln</b>  <b>Snowboard</b>  <b>Boardercross</b>  <b>Skibergsteigen</b></p>

## ÜBERSICHT ZU SÄULE 1 der offenen Schulkultur des OSZ Mals

### SCHWERPUNKT MEDIENKOMPETENZ (konkrete Beschreibung im TEIL B)

**Ziele:**

digitale Selbstständigkeit  
kritische und sinnvolle Nutzung des Internet und von MS-Office-Programmen  
ECDL-Prüfung mit Zertifikat.

**Maßnahmen:**

Festlegen von Standards für die Medienkompetenz  
Erstellen von Modulen für relevante Bereiche der Medienkompetenz für die 3. ,4. und 5. Klassen  
Vermittlung von Basiskompetenzen im 1. Biennium  
digitale Bildbearbeitung  
Entwicklung eines Blogs  
Erstellen einer Website bzw. die Cloud-Nutzung auf dem Programm  
Leistungskurs in der Medienkompetenz.  
Internetrecherchen im Rahmen der ÜFA-Projekte in den 4. Klassen der FOWI, im Rahmen des VWL-Projektes in den 4. Klassen der SOGYM und im Rahmen der Einführung der Schülerinnen und Schüler in die Schulbibliothek  
e-Commerce: Workshops zum Datenschutz, zu Internetverträgen und Publikationen im Internet  
Workshops zur Recherchekompetenz

Fortbildung: schulinterne und schulexterne Fortbildung für Lehrkräfte im Bereich der Medienkompetenz (bereichsspezifische Fortbildungen haben gegenüber individueller Fortbildung den Vorrang), bereichsrelevante Fortbildungsangebote der Fovi.

**Ressourcen:**

keine spezifischen, hauptsächlich die Bereitschaft zur Mitarbeit des Kollegiums bzw. Fachkollegiums.

**Evaluation:**

in den Fachgruppen  
in den Klassenräten  
Feedbacks der Schülerinnen und Schüler

**Indikatoren:**

Medienpass: Wie viel Prozent besuchten die entsprechenden Workshops und Kurse?



## ÜBERSICHT ZU SÄULE 2 der offenen Schulkultur des OSZ Mals

### SCHWERPUNKT SPRACHFÖRDERUNG (konkrete Beschreibung im TEIL B)

<p><b>Ziele:</b> individuelle Lernangebote Freude und Selbstvertrauen im Spracherwerb breit aufgestellte Sprach-, Schreib- und Sprechkompetenz mit Blick auf die schultypspezifischen Anforderungen im 2. Biennium und in der Abschlussklasse</p>
<p><b>Maßnahmen:</b> Entwicklung eines Kurssystems mit drei Sprachlevels jeweils in Deutsch, Italienisch und Englisch im 1. Biennium, weiter ausbauend auf das 2. Biennium und die Abschlussklasse Einsatz kooperativer und offener Lernformen: mehr prozessorientiertes als ergebnisorientiertes Lernen Lernberatung Teamteaching, Co-Präsenzen Fortbildung: schulinterne und schulexterne Fortbildung für Lehrkräfte im Bereich des sensible Mehrsprachenunterrichtes (bereichsspezifische Fortbildungen haben gegenüber individueller Fortbildung den Vorrang), bereichsrelevante Fortbildungsangebote der Fovi.</p>
<p><b>Ressourcen:</b> erhöhter Bedarf an Lehrpersonal bzw. Stunden für die drei Sprachlevels im Kurssystem; auch in den übrigen Fächern werden jeweils zwei Levels angeboten. Erhöhter Bedarf an Co-Präsenz, Teamteaching und Lernberatung</p>
<p><b>Evaluation:</b> in den Fachgruppen, in den Klassenräten Feedbacks der Schülerinnen und Schüler externe Evaluation, weil hier auf innovativem Weg</p>
<p><b>Indikatoren:</b> Kurssystem: Ausdehnung des Kurssystems auf das 1. Biennium. Teamteaching, Co-Präsenz, Teambildung: Wie viele Lehrpersonen nehmen teil? Lernberatung: Wie viele Klassen nehmen daran teil? Wie viele Lehrpersonen bieten wo Lernberatung an? English in Action: Welche bzw. wie viele Klassen nehmen daran teil? Sprachaufenthalte im In- und Ausland, Auslandspraktika: Welche Klassen bzw. wie viele Schülerinnen und Schüler nehmen daran teil? Schüleraustausche in England und Italien: Idem. CLIL-Projekt: Wie viele Lehrpersonen bzw. welche Klassen betrifft das? Moderationen von schulischen Veranstaltungen, zweisprachige Schulführungen: Wie viele Schülerinnen und Schüler arbeiten hier mit? Mitglied beim "Netzwerk alternativer kompetenzorientierter Bewertungskonzepte": Wie viele Tagungen, wie viele Schulbesuche, Workshops und wie viel Entwicklungsarbeit findet hier statt?</p>

## ÜBERSICHT ZU SÄULE 3 der offenen Schulkultur des OSZ Mals

### SCHWERPUNKT INKLUSION (konkrete Beschreibung im TEIL B)

**Ziele:**

inklusive Werte schaffen und festeigen  
Unterstützung für Vielfalt  
Abbau von Kategorisierung und Distanz  
Wertschätzung der Heterogenität  
Festigung des Inklusionsteams

**Maßnahmen:**

organisatorisch/personell: weiterhin so viele Stunden wie möglich auf Fachlehrpersonen und Integrationslehrpersonen mit langjähriger Erfahrung aufteilen  
didaktisch/methodisch: Weiterentwicklung und Stärkung der offenen Lernkultur, welche die individuelle Förderung der Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler begünstigt  
Teambildung  
Lernberatung  
Angebote für Praktika, angepasst an die besonderen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern

Fortbildung: schulinterne und schulexterne Fortbildungsangebote für Lehrkräfte im bereichsspezifischen Bereich (bereichsspezifische Fortbildungen haben gegenüber individueller Fortbildung den Vorrang), bereichsrelevante Fortbildungsangebote der Fovi.

**Ressourcen:**

erhöhter Bedarf an Lehrpersonal bzw. an Integrationslehrkräften bzw. Stunden für die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern  
erhöhter Bedarf an Co-Präsenz, Teamteching und Lernberatung  
geeignete Mittel und Methoden zur individuellen Förderung zur Verfügung stellen  
auf das bisher durchgeführte Projekt aufbauen

**Evaluation:**

Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigung  
interne Evaluation der Strukturen, Praxis und Werthaltung (Befragung von Eltern, Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern)

**Indikatoren:**

Projekt "In den Schuhen des Anderen": Welche Klassen nehmen daran teil?  
Phase 3 und 4 des Indexprozesses  
Teambildung: Aktivitäten, gemeinsame bereichsspezifische schulinterne und schulexterne Fortbildung, laufender Erfahrungsaustausch: Welche Lehrpersonen bzw. wie viele nehmen daran teil?

## ÜBERSICHT Sportoberschule

### SCHWERPUNKT Interreg-Projekt: Leistungsdiagnostik und sportorthopädisches Screening; siehe auch beiliegende PP (konkrete Beschreibung im TEIL B)

<b>Ziele:</b> professionelle, altersgerechte und individuelle Trainingssteuerung
<b>Maßnahmen:</b> Interreg-Projekt, gemeinsam mit Schigymnasium Stams 2017-2019 Erhebung von Messwerten, spezielle Testverfahren Ergospirometrie in Verbindung mit Laktatdiagnostik Tests: 2mal jährlich Präventives Screening durch Sportorthopäden zum Zeitpunkt des Schuleinstieges, ein weiteres im Laufe der 4 Schuljahre. Vorbeugung von Dropouts  Fortbildung: Fortbildung der Trainerinnen und Trainer, speziell mit Blick auf individuelle Talentförderung
<b>Ressourcen:</b> Fachkräfte, Finanzierung über Interreg
<b>Evaluation:</b> Interreg-Dienststelle
<b>Indikatoren:</b> Testergebnisse im Besonderen für Ausdauersportarten (Langlauf, Biathlon, Schibergsteigen) in allen Klassen Erkennung von Verletzungen, Fehlstellungen können rechtzeitig therapiert werden: Anzahl der Diagnosen Dropouts: Wie viele Athletinnen und Athleten haben die Schule bzw. den Leistungssport abgebrochen?

### Lernatelier für die 4. Klassen: Förderpaket

Gasthörer in der FOWI

Kurs: Theorie Skilehrer

Verschiedene Expertenvorträge zu sportlichen Belangen

Assistenz beim Training und bei Wettkämpfen

Praktika / auch Auslandspraktika, Auslandsjahr

Kurs Skilehrer-Anwärter

Kurse / Einheiten für die Aufnahmeprüfungen an der Sport UNI Innsbruck mit Trainern

Einheiten zu rechtlichen Belangen z. B. im Skiverband

## ÜBERSICHT Badminton

### SCHWERPUNKT: Persönlichkeitsentwicklung schulisch und sportlich (konkrete Beschreibung im TEIL B)

**Ziele:**

ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung schulisch und sportlich  
professionelle Förderung des sportlichen Interesses und sportlicher Talente  
Aufnahme im nationalen Trainingsstützpunkt in Mailand nach der Abschlussprüfung im SOGYM oder in der FOWI  
gelingende Kombination von schulischer Ausbildung und Sport

**Maßnahmen:**

Zusammenarbeit des OSZ Mals mit dem ASV Mals Badminton bzw. mit dem "Heimverein", mit der "Federazione Italiana Badminton" (F.I.Ba.) und mit den Familien der Athletinnen und Athleten  
Abstimmung der Trainingspläne mit den schulischen Stundenplänen (Vormittage, Nachmittage)  
spezielle Trainingsprogramme (Feld-, Konditions-, Mental- und Individualtraining)  
Unterstützung der Vorbereitung auf regionale, nationale und internationale Wettkämpfe und auf Mannschaftsspiele der Serie A  
flexible Unterstützung schulisch wie sportlich  
Mentaltrainingseinheiten in Absprache mit dem Mentaltrainer der Sportoberschule.  
Fortbildung: Vereinstätigkeit

**Ressourcen:**

Ein Trainer wird von der Schule z. T. mitfinanziert. Mentaltraining in Absprache mit dem Mentaltrainer der Sportoberschule.

**Evaluation:**

Supervision durch F.I.Ba.  
sportliche und schulische Erfolge  
regelmäßiger Austausch zwischen Trainer, Verein, Schule und Familien der Athletinnen und Athleten

**Indikatoren:**

Abschlussprüfung am SOGYM oder an der FOWI  
Anzahl Trainingsprogramme  
Anzahl Trainingslager  
Anzahl Teilnahme an regionalen, nationalen und internationalen Wettkämpfen

## ÜBERSICHT Tennis

### SCHWERPUNKT: Persönlichkeitsentwicklung schulisch und sportlich (konkrete Beschreibung im TEIL B)

<p><b>Ziele:</b> ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung schulisch und sportlich professionelle Förderung des sportlichen Interesses und sportlicher Talente gelingende Kombination von schulischer Ausbildung und Sport</p>
<p><b>Maßnahmen:</b> Zusammenarbeit des OSZ Mals mit der Pro-Tennisschool und dem ASV Mals Tennis bzw. mit den "Heimvereinen" und den Familien der Athletinnen und Athleten Abstimmung der Trainingspläne mit den schulischen Stundenplänen (Vormittage, Nachmittage) spezielle Trainingsprogramme: Technik- und Taktiktraining in Kleingruppen FIT-Klassifizierung Fortbildung: Vereinstätigkeit</p>
<p><b>Ressourcen:</b> Für das Training in der Schule ist ein vom OSZ Mals beauftragter Trainer zuständig.</p>
<p><b>Evaluation:</b> sportliche und schulische Erfolge regelmäßiger Austausch zwischen Trainer, Verein, Schule und Familien der Athletinnen und Athleten</p>
<p><b>Indikatoren:</b> Anzahl Teilnahme an Schulmeisterschaften und Freundschaftsspielen Anzahl Teilnahme an offiziellen Meisterschaften und Turnieren für den eigenen Verein Abschlussprüfung am SOGYM oder an der FOWI</p>

## ÜBERSICHT Fußball

### SCHWERPUNKT Life-Kinetik (konkrete Beschreibung im TEIL B)

<p><b>Ziele:</b> professionelle, altersgerechte und individuelle Trainingssteuerung mentale Begleitung bzw. Förderung der ganzheitlichen Entwicklung mentaler Stärke und Spielerkompetenz und –intelligenz Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten</p>
<p><b>Maßnahmen:</b> Mentaltraining Teambuilding progressive Muskelrelaxation Coaching durch Mentaltrainer Life-Kinetik sportmedizinische Screenings in Zusammenarbeit mit der Sportoberschule (siehe auch Interreg-Projekt der Sportoberschule) Fortbildung: Fortbildung von Trainerinnen und Trainern in Life-Kinetik</p>
<p><b>Indikatoren:</b> Tests zu gesteigerter Handlungsschnelligkeit und Spielintelligenz Abschlussprüfung an der FOWI, am SOGYM Anzahl Teilnahme an Freundschaftsspielen und internationalen Turnieren</p>
<p><b>Ressourcen:</b> Der Mentaltrainer der Sportoberschule steht auch dem Schwerpunkt Life-Kinetik zur Verfügung, und zwar im Rahmen des entsprechend definierten Stundenausmaßes.</p>
<p><b>Evaluation:</b> Testergebnisse Spielergebnisse</p>

## ÜBERSICHT Eishockey

<p><b>Ziele:</b> professionelle, altersgerechte und individuelle Trainingssteuerung Förderung der ganzheitlichen Entwicklung, der mentalen Stärke, der Spielerkompetenz und –intelligenz Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten</p>
<p><b>Indikatoren:</b> Tests zu gesteigerter Handlungsschnelligkeit und Spielintelligenz Abschlussprüfung an der FOWI, am SOGYM Teilnahme an Turnieren</p>
<p><b>Evaluation:</b> Testergebnisse Spielergebnisse</p>



# TEIL A

Allgemeiner Teil, Leitbild, Profile der drei Schultypen (SOGYM, FOWI, Sportoberschule), offene Schulkultur, Curricula, Schulordnung, Bewertung, langfristige Ziele.



# Leitbild

## Leistung – Humanität - Autonomie

Das Oberschulzentrum “Claudia von Medici” Mals ist eine lernende Organisation mit drei Schultypen: Sozialwissenschaftliches Gymnasium (SOGYM) mit Schwerpunkt Volkswirtschaftslehre, Fachoberschule für Wirtschaft (FOWI) mit der Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing und die Sportoberschule (FOWI) mit Landesschwerpunkt Sport, Alpinsportarten.

Wir nutzen unseren Standort im Dreiländereck im Oberen Vinschgau als Chance mit der Umgebung und seinen Besonderheiten schulisch, sportlich, kulturell und wirtschaftlich zu wachsen. Der gute Kontakt zur Bevölkerung und die Zusammenarbeit mit lokalen sozialen, wirtschaftlichen und sportlichen Einrichtungen und etablierten Unternehmen sind dabei von zentraler Bedeutung.

Im Mittelpunkt unserer Schulphilosophie steht das offene, eigenverantwortliche, autonome Lernen mit all seiner Vielfalt und Individualität. Kernfrage unserer Schulphilosophie ist: Wie kann Lernen nachhaltig gelingen? Wir reflektieren dazu neueste wissenschaftliche Erkenntnisse der Neurobiologie, der Persönlichkeitspsychologie und Pädagogik. Wir bilden uns dazu gemeinsam und persönlich weiter.

Wir entwickeln Sach-, Sozial-, und Selbstkompetenzen ausgewogen und offen. Das gemeinsame Lernen ist unser Kerngeschäft. Wir lehren und lernen mit Kopf, Herz und Hand.

Unsere Schulgemeinschaft pflegt eine Willkommenskultur, sie ist offen ist für Neues. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in einem hohen Maß eigenverantwortlich, gestalten ihr Lernen selbst, begleitet, betreut und beraten von den Lehrpersonen.

An unserer Schule ist auch Platz für Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen und Begabungen. Die Lehrpersonen und alle, die an der Schule arbeiten, nehmen zu sich selbst und den Jugendlichen gegenüber eine positive Haltung ein und fördern ihre Stärken.

Die gute Beziehung zu den Jugendlichen und zu deren Eltern ist uns wichtig. Viele Anliegen werden mit ihnen gemeinsam gelöst. Die Jugendlichen gestalten den Schulalltag und die Schulgemeinschaft aktiv mit. Partizipation achten wir als hohes Gut.

Die Schulgemeinschaft des Oberschulzentrums “Claudia von Medici” Mals arbeitet zusammen, fördert die Zugehörigkeit zur Schule und bewahrt ihre gewachsene Autonomie. Schultypübergreifende, klassenübergreifende, fächervernetzte Projekte gehören zum Schulalltag.

# 3 Leitsätze

1. Wir begegnen einander mit Würde und Respekt. Wir gehen freundlich, achtsam und rücksichtsvoll miteinander um.
2. Mit unserem Verhalten tragen wir zu einem Lernklima bei, das sowohl den Einzelnen als auch die Lerngemeinschaft fördert.
3. Wir nutzen die uns zur Verfügung stehenden schulischen und privaten Kommunikations- und Informationsmittel sinnvoll und der jeweiligen Lernsituation angemessen.

OL

## Offene Lernkultur

Unser Ziel ist der eigenständige, mündige Mensch, eine Persönlichkeit, die ihre Fähigkeiten kennt und ihre Talente für sich und die Gesellschaft einsetzt, um sozial, beruflich und privat erfolgreich und glücklich zu werden.

„Offenes Lernen“ am Oberschulzentrum Mals fördert in eigens dafür adaptierten Räumen das individuelle und autonome Lernen auf der Basis schülerorientierter Methoden und Instrumente gemeinsamen Arbeitens und zielführender Kommunikation. Mit dem Projekt wurde im Schuljahr 2006/07 in den 4. Klassen der FOWI und FOWI Sport begonnen und seitdem kontinuierlich weitergeführt. Da sich das Konzept bewährt hat, macht sich seit dem Schuljahr 2009/2010 auch die SOGYM mit Didaktik und Methodik des offenen Lernens vertraut.

- Das gemeinsame Lernen an der SOGYM, FOWI und SPORTOBERSCHULE wird so gestaltet, dass möglichst gute Rahmenbedingungen für kooperative und offene Lernformen geschaffen werden, um den Schülerinnen und Schülern selbständiges Arbeiten zu ermöglichen, so dass sie ihren individuellen Lernweg finden können.

Die offene Lernkultur achtet und unterstützt die ganzheitliche und selbstbestimmte Entwicklung der Persönlichkeit jeder Schülerin und jedes Schülers.

Neben den Fachkompetenzen üben, entfalten und stärken die Schülerinnen und Schüler ebenso eigenverantwortlich und eigenständig ihr soziales, organisatorisches, planerisches, gestalterisches, kommunikatives, mediales, kulturelles und interkulturelles Können.

- Partnerschulen im In- und Ausland: Ein Schüleraustausch mit verschiedenen Partnerschulen in USA, Italien, Niederlande, Deutschland, Spanien fördert Sprachkompetenz und das Interesse der Jugendlichen für andere Kulturen.
- Die Übung innovativer Lerntechniken und Lernstrategien selbständigen Arbeitens schafft zugleich Freiräume für die Entfaltung individueller Begabungen und Lernwege.
- ECDL (Europäischer Computerführerschein): Vorbereitung und Prüfung
- ÜFA (Übungsfirmen): „all4you“, „PowerLine“ und Schulbar „Inside“
- Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung
- Schüleraustausch mit der Partnerschule in Vermont (USA), mit Partnerschulen in Europa (Italien, Niederlande, Deutschland, Spanien)
- Sprach- und Kulturwochen und Arbeitspraktika in verschiedenen Ländern Europas (Italien, Spanien, England, Irland)
- Bibliotheksdidaktik: lesen, recherchieren, informieren, strukturieren, zitieren, ausstellen.
- Literatur erleben: Autorenbegegnungen, Theaterfahrten, Theaterspiele
- Sprecherziehung: Rhetorik und Konzeption
- Journalistische Workshops
- Teilnahme an regionalen, überregionalen und europäischen Wettbewerben.
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu aktuellen Anlässen und Sehenswürdigkeiten in Vernetzung mit Lerninhalten
- Schulberatung und Berufsorientierung
- Jährlich besuchen ca. sechs Delegationen aus verschiedenen Schulen Südtirols, Österreichs und Deutschlands das Oberschulzentrum Mals. Diese Schulbesuche fördern ebenso den Austausch in verschiedenen pädagogischen Konzepten und schärfen den Blick für die eigenen Prozess in der offenen Lernkultur.

## **Das pädagogische Konzept OL**

1. Offenes Lernen ist autonomes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler wählen ihre Lernziele, ihr Lerntempo, ihre Lernumgebung und ihre Lernpartner selbst und organisieren ihren Lernplan zu den Modulen in Eigenverantwortung und im Rahmen der geltenden Jahresprogramme.
2. Die Schülerinnen und Schüler bilden mit den Lehrpersonen Lernpartnerschaften.
3. Offenes Lernen vertraut auf die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler selbständige und kreative Lernprozesse zu entwickeln.
4. Freiheit setzt Eigendisziplin, Rücksichtnahme und den verantwortungsvollen Umgang mit der Lernumgebung voraus.
5. Offenes Lernen ist individuelles Lernen und Lernen im Team.

6. Offenes Lernen erzeugt Vielfalt. Umso mehr gilt grundsätzlich: „Was du nicht willst, dass man dir tu', das füg' auch keinem anderen zu!“
7. Offenes Lernen schafft reale Lernwelten für den Erwerb von Fachwissen, Sprachenkenntnissen, Allgemeinbildung, Handlungs- und Sozialkompetenz.
8. Die Schülerinnen und Schüler lernen Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden, Richtiges von Unrichtigem und verfolgen effizient und beharrlich machbare Ziele.
9. Die Methoden und Instrumente des offenen Lernens helfen Wirtschaft und Arbeitswelt zu verknüpfen und bauen Brücken zu Organisationen, Verbrauchern und zur Hochschule.
10. Das offene Lernen fordert und fördert die Flexibilität und bereitet den jungen Menschen auf die Herausforderungen des Berufs- und Alltagslebens vor.
11. Diskussion ist im offenen Lernen erwünscht. Streit unter fairen Bedingungen kann uns alle klüger machen und lässt uns zu gültigen Ergebnissen kommen.

# Umgang mit der Sprachenvielfalt am Oberschulzentrum "Claudia von Medici" Mals

Alle Schulen des Oberschulzentrum Mals sind staatliche Oberschulen mit **deutscher Unterrichtssprache**.

Wir bieten sowohl Deutsch als auch Italienisch als Zweit- und Fremdsprachenunterricht und zusätzliche Lernberatungsangebote am Nachmittag für unsere Schülerinnen und Schüler im Rahmen der finanziellen und personellen Ressourcen an, die uns zur Verfügung stehen.

Wir empfehlen allen unseren Schülerinnen und Schülern sowie allen interessierten zukünftigen Schülerinnen und Schülern sich bereits im Vorfeld und während der Ferienzeit mit der/n Sprache/n auseinanderzusetzen und sich Kenntnisse anzueignen und diese kontinuierlich zu erweitern, um sich den Einstieg zu erleichtern und den Anforderungen problemlos gerecht zu werden.

**Für Schülerinnen und Schüler, die entweder keine Sprachkenntnisse in Deutsch oder Italienisch haben:**

**1. Klasse:**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen individuellen Sprachunterricht. Bei Nichterreichen der geforderten Kompetenzen am Ende des Schuljahres, wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten gegeben, über den Sommer ihre Lücken zu schließen und eine Aufholprüfung über das Sprachniveau A2 an unserer Schule abzulegen oder ein Sprachzertifikat A2 von einer akkreditierten Institution vorzulegen.

**2. Klasse:**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen individuellen Sprachunterricht. Bei Nichterreichen der geforderten Kompetenzen am Ende des Schuljahres, wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten gegeben, über den Sommer ihre Lücken zu schließen und eine Aufholprüfung über das Sprachniveau B1 an unserer Schule abzulegen oder ein Sprachzertifikat B1 von einer akkreditierten Institution vorzulegen.

**3. Klasse:**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen individuellen Sprachunterricht. Bei Nichterreichen der geforderten Kompetenzen am Ende des Schuljahres, wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten gegeben, über den Sommer ihre Lücken zu schließen und eine Aufholprüfung über das Sprachniveau B1+ an unserer Schule.

**4. und 5. Klasse:**

Es wird nun vorausgesetzt, dass die Schülerinnen und Schüler ohne weitere individuelle Sprachförderungsmaßnahmen am Unterricht teilnehmen können. Generell bleibt die am OSZ für alle angebotene Lernberatung auf freiwilliger Basis als Stützmaßnahme bestehen.

Diesen Schülerinnen und Schülern wird im ersten Schuljahr ein/e Tutor/in beigelegt.

## **Für Schülerinnen und Schüler, die keine Sprachkenntnisse in Deutsch und Italienisch haben:**

### **1. Klasse:**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen individuellen Sprachunterricht in **Deutsch**. Bei Nichterreichen der geforderten Kompetenzen am Ende des Schuljahres, wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten gegeben, über den Sommer ihre Lücken zu schließen und eine Aufholprüfung über das Sprachniveau A2 an unserer Schule abzulegen oder ein Sprachzertifikat A2 von einer akkreditierten Institution vorzulegen.

**Italienischunterricht** wird nach individueller Einschätzung erteilt.

### **2. Klasse:**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen individuellen Sprachunterricht in **Deutsch**. Bei Nichterreichen der geforderten Kompetenzen am Ende des Schuljahres, wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten gegeben, über den Sommer ihre Lücken zu schließen und eine Aufholprüfung über das Sprachniveau B1 an unserer Schule abzulegen oder ein Sprachzertifikat B1 von einer akkreditierten Institution vorzulegen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen individuellen Sprachunterricht in **Italienisch**. Bei Nichterreichen der geforderten Kompetenzen am Ende des Schuljahres, wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten gegeben, über den Sommer ihre Lücken zu schließen und eine Aufholprüfung über das Sprachniveau A2 an unserer Schule abzulegen oder ein Sprachzertifikat A2 von einer akkreditierten Institution vorzulegen.

### **3. Klasse:**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen individuellen Sprachunterricht in **Deutsch**. Bei Nichterreichen der geforderten Kompetenzen am Ende des Schuljahres, wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten gegeben, über den Sommer ihre Lücken zu schließen und eine Aufholprüfung über das Sprachniveau B1+ an unserer Schule abzulegen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen individuellen Sprachunterricht in **Italienisch**. Bei Nichterreichen der geforderten Kompetenzen am Ende des Schuljahres, wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten gegeben, über den Sommer ihre Lücken zu schließen und eine Aufholprüfung über das Sprachniveau B1 an unserer Schule abzulegen oder ein Sprachzertifikat B1 von einer akkreditierten Institution vorzulegen.

### **4. Klasse:**

Es wird nun vorausgesetzt, dass die Schülerinnen und Schüler ohne weitere individuelle Sprachförderungsmaßnahmen am **deutschsprachigen Unterricht** teilnehmen können. Generell bleibt die am OSZ für alle angebotene Lernberatung auf freiwilliger Basis als Stützmaßnahme bestehen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen individuellen Sprachunterricht in **Italienisch**. Bei Nichterreichen der geforderten Kompetenzen am Ende des Schuljahres, wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten gegeben, über den Sommer ihre Lücken zu schließen und eine Aufholprüfung über das Sprachniveau B1+ an unserer Schule abzulegen.

### **5. Klasse:**

Es wird vorausgesetzt, dass die Schülerinnen und Schüler nun ohne weitere individuelle Sprachförderungsmaßnahmen auch am **italienischsprachigen Unterricht** teilnehmen können. Generell bleibt die am OSZ für alle angebotene Lernberatung auf freiwilliger Basis als Stützmaßnahme bestehen.

Diesen Schülerinnen und Schülern wird im ersten Schuljahr ein/e Tutor/in beigelegt.

# Tätigkeiten im Bereich Schule - Arbeitswelt

## OBERSCHULZENTRUM „Claudia von Medici“ Mals

Gesetz Nr. 107 vom 13.07.2015 „La buona scuola“; Rundschreiben des Schulamtes Nr.32 / 2017; LG 20.06.2016, Nr. 14; Art.7/bis des LG Nr. 11/2010; Beschluss der Landesregierung vom 13.12.2010, Nr. 2040.

Die Tätigkeiten im Bereich „Schule-Arbeitswelt“ sind ab dem Schuljahr 2018-19 Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule und werden ab dem Schuljahr 2018-19 bei der staatlichen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Zulassungsvoraussetzung zur staatlichen Abschlussprüfung ab dem Schuljahr 2018-19 ist ebenso, dass die Schülerinnen und Schüler an den Tätigkeiten im Bereich „Schule-Arbeitswelt“ im Mindestausmaß von 75 Prozent teilnehmen.

Auf Landesebene legen die Schulen unter Berücksichtigung der Rahmenrichtlinien im Bildungsangebot des Dreijahresplanes geeignete Maßnahmen fest, welche die vielfältige Begegnung zwischen Schule und Arbeitswelt ermöglichen.

Dabei können die Bildungswege „Schule-Arbeitswelt“ sowohl innerhalb als auch außerhalb der Unterrichtszeit und auch außerhalb der Provinz oder im Ausland absolviert werden.

**Auf Landesebene: Im Laufe der fünf Jahre erhalten alle Schülerinnen und Schüler an den Südtiroler Oberschulen die Möglichkeit, mindestens ein zweiwöchiges Praktikum zu absolvieren.** Zu diesem Zweck kann die Schule Vereinbarungen mit Betrieben, Vereinigungen und öffentlichen Körperschaften abschließen. Es liegt in der Autonomie der Schule, dieses Mindestausmaß zu erhöhen. Das vorgesehene Ausmaß wird auf Schulebene im Dreijahresplan festgelegt ebenso werden die verschiedenen Möglichkeiten der Begegnungen zwischen Schule und Arbeitswelt sowie die Formen der Bewertung, Überprüfung und Dokumentation.

Im Dreijahresplan des Bildungsangebotes können die Schulen außerdem Kriterien, die sich am Schultyp orientieren, festlegen, um Tätigkeiten im Bereich „Schule-Arbeitswelt“ anzuerkennen, welche die Schülerinnen und Schüler außerhalb der Unterrichtszeit in Eigeninitiative geplant und durchgeführt haben; letztgenannte Tätigkeiten müssen dokumentiert und vom Klassenrat anerkannt werden. Die Anerkennung derartiger Tätigkeiten darf vom Zeitumfang her nicht mehr als die Hälfte der im Dreijahresplan vorgesehenen Erfahrungen im Bereich „Schule-Arbeitswelt“ umfassen.

### **FOWI:**

3. Klasse: 14-tägiges Praktikum in Betrieben, Körperschaften und öffentlichen Einrichtungen der näheren und weiteren Umgebung

4. Klasse: verschiedene Praktika bzw. praxisbezogene Arbeiten, z. B. Arbeitspraktikum in England (derzeit Scarborough); ÜFA-Projekt: Schule und Region – neue Zeiten, neue Lernformen; ÜFA\_Projekte: Accessment; Übungsfirmen, ÜFA-Messen; „Begegnung

Schule-Unternehmen“; Settimana Azzurra, Sommerpraktika, „Hond in Hond“ Operation Daywork, 72 Stunden ohne Kompromiss, usw.

### **SOGYM:**

3. Klasse: 14-tägiges Praktikum in Betrieben, Körperschaften und öffentlichen Einrichtungen der näheren und weiteren Umgebung

4. Klasse: verschiedene Praktika bzw. praxisbezogene Arbeiten, z. B. Arbeitspraktikum in heimischen Einrichtungen, Körperschaften, Betrieben oder in England (Scarborough) oder in Italien; „Begegnung Schule-Unternehmen“, Settimana Azzurra, Sommerpraktika, „Hond in Hond“ Operation Daywork, 72 Stunden ohne Kompromiss, Spieletage, usw.

5. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse der Sogym haben die Möglichkeit für die Berufsfindung in Eigeninitiative ein Praktikum zu absolvieren.

### **SPORTOBERSCHULE:**

**Für die 3., 4. und 5. Klassen gilt generell, dass der aktive Leistungssport (Training und Wettkampf) in den verschiedenen Disziplinen die Praktika zur Gänze ersetzt, und zwar aufgrund des hohen individuellen, zeitlichen und organisatorischen Aufwandes und aufgrund der engen Verzahnung mit den betreffenden schulisch-curricularen Programmen.**

**Für Schülerinnen und Schüler der SPORTOBERSCHULE der 3., 4. und 5. Klassen, welche keinen Leistungssport mehr betreiben, gelten folgende Fördermöglichkeiten, welche auch als Tätigkeit im Bereich Schule-Arbeitswelt anerkannt werden:** Arbeitspraktika in der Berufswelt aller Art, Kurse: Theorie Skilehrer; Kurs: Lehrwart (Trainer), Schülerinnen und Schüler als Guides/Assistenten bei Trainingsprogrammen und als Praktikantinnen und Praktikanten bei sportlichen Großveranstaltungen; Praktika / auch Auslandspraktika; Auslandsjahr; Kurse / Einheiten für die Aufnahmeprüfungen an der Sport UNI Innsbruck mit Trainern; Einheiten zu rechtlichen Belangen z. B. im Skiverband. Diese Tätigkeiten müssen vorher mit der Schulleitung besprochen und dokumentiert werden, einen kontinuierlichen Charakter haben und mindestens einen Zeitraum von zwei Wochen beanspruchen.

Auch alle Möglichkeiten der regulären FOWI und SOGYM des Oberschulzentrums Mals.

### **Bewertung, Überprüfung, Dokumentation:**

Evaluationsbogen der betreffenden Unternehmen, Körperschaften, Einrichtungen.

Präsentation der Erfahrungen aus den Praktika und Bewertung.



## Leitfaden zu den Aufgaben des Klassenvorstands

- Schreibt das Protokoll der Klassenratssitzungen oder beauftragt im Bedarfsfall eine Protokollführung aus dem Klassenrat.
- Vertrauensperson der Klasse, pflegt gute Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern, arbeitet mit Empathie und inklusivem Verständnis
- Erste Ansprechperson für die Schülerinnen und Schüler der Klasse
- Mediator in Streitfragen in der Klasse, Führen von Konfliktgesprächen in der Klasse
- Einweisung in die Klasse am Beginn des Schuljahres, Zeugnisverteilung und Verabschiedung am Ende des Schuljahres
- Leitung von Klassenratssitzungen und allfälligen Teamsitzungen
- Handhabe der Absenzen, mit Ausnahme der Sportoberschule
- Vorschlag der Betragensnoten für den Klassenrat bei den Notenkonferenzen
- Zusammenarbeit mit der/dem Klassensprecher/in
- Information und Mitwirkung bei notwendigen Belehrungen (Feueralarm, Infektionsschutz, Hinwirken auf Ordnungsmaßnahmen und Ordnungsregeln, Mitwirkung bei der Pflege des Klassenraumes, Sorge für die Einhaltung grundsätzlicher Regeln des guten Miteinander, Pflege der guten Umgangsformen, ...)
- Organisation von Elterninformationsveranstaltungen (Z. B. Elternabend oder Elternnachmittag 1. Klassen) gemeinsam mit der/dem Verantwortlichen des betreffenden Schultyps
- Mithilfe bei der Organisation von gesamtschulischen Veranstaltungen, Klassenmanagement (unterrichtsorganisatorische Aufgaben, Brücke zwischen Klasse und Sekretariat im Organisatorischen)
- Gespräche mit der Schulführung, mit den Verantwortlichen der Schultypen, Kolleginnen und Kollegen, Gremien, networkt entsprechend
- Elternarbeit in Absprache mit den Verantwortlichen der Schultypen
- Initiativen zur Förderung des guten Klassenklimas
- Beratung von Schülerinnen und Schülern der Klasse in allfälligen Belangen
- Erläuterungen zum Procedere bei Wahlen, z.B. Wahl der Klassensprecher/innen

## **ORIENTIERUNG UND KOMPETENZEN**

### **OFFENES, MODULARES, AUTONOMES LERNEN**

---

Lernen heißt verstehen. Es ist ein gutes Gefühl etwas verstanden zu haben und etwas zu können, sich fit fürs Leben zu fühlen.

(nach A. Müller „Dopaminschübe generieren“)

### **KOMPETENZEN/SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN**

---

Neugier, Neigungen, Interessen und Stärken entwickeln  
konstruktiv mit Schwierigkeiten umgehen  
Selbstmotivation aufbauen und steuern  
Entscheidungsfreude generieren  
Herausforderungen und Eigenverantwortung annehmen  
Vertrauen schaffen und schenken  
Leistungsbewusstsein entwickeln und signalisieren  
Lebensmut und Lebensfreude entfalten

### **ORIENTIERUNG GIBT SICHERHEIT**

---

(immer auf der Suche nach neuen Instrumenten, die diese offene, modulare und autonome Lernkultur fördern, sowohl in den Kernfächern wie z. B. Deutsch, Italienisch, Englisch, Mathematik als auch in den Profulfächern der FOWI wie z. B. BWL, Rechtskunde und Finanzwissenschaft)

klare Standards im Basis-, Orientierungs- und Spezialwissen der Module  
klare Ziele  
klare Beschreibung der Leistung  
Vielfalt und Vernetzung in den methodischen Anregungen  
repräsentative, aktuelle und attraktive Inhalte  
adäquate Bewertung

### **KOMPETENZEN**

---

auf Basis möglichst realer bzw. praxisnaher Lernwelten  
(auch mit Einbindung von Interessenfeldern des Schülers)

#### **Schlüsselkompetenzen**

in Information, Kommunikation, Interaktion

(Information, Kommunikation und vor allem Interaktion sollen lösungs-, entwicklungs- und zukunftsorientiert ausgerichtet sein)

## **Aktive, operative, kognitive, methodische und technische Kompetenzen im**

Analysieren

Interpretieren

Erklären

Erläutern (etwas mit einem Beispiel erklären)

Vergleichen

Anwenden

Darstellen (z. B. Graphik, Tabellen, „Graphiz“\*, Mindmap, Power-Point, Zeichnung, szenische Interpretation, Ausstellung, spontane oder klassische Rede, ...)

Präsentieren

Moderieren

Diskutieren

## **Soziale Kompetenzen**

in der Teamfähigkeit (voneinander, miteinander und füreinander),

in der Bildung von Lerngruppen

im Austausch von Strategien

in Hilfsbereitschaft, Toleranz, Respektverhalten

im Sich-Einbringen

im Zuhören

im Argumentieren

im Sich-Einfühlen

in der richtigen Selbsteinschätzung

in der Fähigkeit der Reflexion des eigenen Handelns

im Formulieren der Erfolge

## **DIE SCHÜLERIN UND DER SCHÜLER IM MITTELPUNKT**

---

Die Schülerin bzw. der Schüler bringt sich in die Gestaltung des Moduls ein,

erschließt die Lernwege zum Modul selbst,

organisiert sich selbst,

plant selbst,

führt selbst aus

Die Schülerin bzw. der Schüler plant und definiert die Lernschritte, Etappenziele und Zeitvorgaben selbst, und zwar immer für sich selbst das Zumutbare abwägend und signalisierend.

Die Schülerin bzw. der Schüler definiert für sich, worum es genau geht, was er damit kann und woran das zu erkennen sein wird.

(„Herausforderungsbereich“ / „Smarties“ nach A. Müller)

---

\* Eine Mischung zwischen Graphik und Notizen

Schülerinnen und Schüler und Lehrperson besprechen, definieren und reflektieren gemeinsam, was Leistung ist.

Die Schülerin bzw. der Schüler entscheidet in Absprache mit der Lehrperson, wann wie welche Stoffeinheiten innerhalb des Rasters vorgegebener Zeitbudgets als Prüfungsleistung abgelegt werden (neben dem fixen schriftlichen Prüfungskalender als festem Rahmen).

## **STUPS DICH !**

### **MIT HERZ, HIRN UND SYSTEM**

1. Dein Lernen ist so einzigartig wie du.
2. Täglich prasseln unzählige Informationen auf dich ein. Kein Problem! Deine Billion Nervenzellen und deine Billiarde Synapsen regeln das. Du schaffst die besten Voraussetzungen dafür.
3. Du bist vergesslich? Du fürchtest Blackouts? Du hast Angst vor Überforderung? Aber du vertraust auf dich! Du stehst zu dir! Du magst dich so, wie du bist! Du trainierst regelmäßig dein Gehirn und deinen Selbstwert.
4. Du lernst mit allen Sinnen! Du schaust genau hin und gestaltest deine Lernunterlagen übersichtlich. Du unterstreichst Schlüsselstellen, gliederst nach Schwerpunkten, du hörst genau zu und führst genau aus. Damit erzielst du beste Lerneffekte.
5. Du lässt dich nicht entmutigen! Fehler und Misserfolge sind Teil deines nächsten Erfolges.
6. Du arbeitest während der Unterrichtszeit konzentriert mit, reflektierst Neues und versuchst möglichst viele Sinnzusammenhänge herzustellen, z. B. über Mindmapping und über fächervernetzende Lernkarteien.
7. Du handelst! Du lernst durch Anwendung. Vergleiche machen dich sicher.
8. Du schiebst nichts auf die lange Bank.
9. Du polst dich positiv! Du gehst entspannt ans Werk! Zorn oder Sorgen lässt du erst gar nicht an dich ran. Du denkst an eine Blumenwiese.
10. Du stellst keine dummen Fragen, bekommst schlimmstenfalls dumme Antworten.
11. Du achtest genau auf die Anforderungen der Lehrperson, fixierst die Schwerpunkte des Lernstoffes.

12. Du ernährst dich vernünftig! Du isst regelmäßig. Du isst vollwertige und frische Produkte - Vollkorn, Gemüse, Obst, weniger Fleisch, dafür mehr Fisch und hochwertige Eier. Du achtest darauf, dass du möglichst mit jeder Mahlzeit auch Eiweiß zu dir nimmst. Du trinkst regelmäßig und möglichst bevor du Durst bekommst, am besten Mineralwasser oder stark verdünnte Fruchtsäfte. Das Frühstück ist oder wird deine wichtigste Mahlzeit am Tag. Dann das Mittagessen und das Abendessen. Dazwischen legst du kleine Obst- oder Gemüsepausen ein, aber immer zusammen mit eiweißhaltigen Produkten, am besten z. B. mit Haselnüssen, Mandeln, einem Jogurt, usw. Du vermeidest Süßes – und wenn, dann belohnst du dich damit nur in besonderen Fällen.
13. Du legst Wert auf regelmäßigen Schlaf, auf viel körperliche Bewegung und viel frische Luft. Du machst dich leistungsfähiger.
14. Was passiert, wenn du nichts lernst? Das ist für dich kein Thema! Du fängst an zu arbeiten, weil sich damit auch am ehesten das Interesse einstellt. Du teilst den Lernstoff in kleinere Happen auf und belohnst dich für jeden Fortschritt.
15. Du freust dich über jeden Erfolg! Die großen Würfe feierst du!
16. Du sorgst für einen eigenen, ruhigen und möglichst großen Arbeitsplatz. Dazu gehören genügend Licht, ein Notizkalender, eine Uhr, Nachschlagewerke und gutes Werkzeug.
17. Du teilst dir den Lernstoff auf mehrere Tage ein und schaffst damit ein perfektes Timing für eine erfolgreiche Prüfung. Am vorletzten Tag wiederholst du nur kurz.
18. Du lernst erfolgreich, d. h. du planst deine Arbeit. Du bist gut organisiert und machst dir die Regelmäßigkeit zunutze. Du achtest darauf, wann du tagsüber am besten drauf bist und nutzt besonders diese Zeiten als Lern- und Arbeitszeiten, auch dann, wenn du glaubst „nichts“ tun zu müssen. Du weißt, dass es immer was zu tun gibt! Fürs Lernen eignet sich am besten die Nachmittags- und Spätnachmittagszeit, in Ausnahmen der Abend. Abends und nachts lassen deine Konzentrations- und Merkfähigkeit stark nach. Der frühe Morgen eignet sich bestenfalls nur für kurze Wiederholungen.
19. Du gönnst dir nach dem Mittagessen eine „Verdauungspause“.
20. Du wechselst beim Lernen öfters die Lernstoffe, variiert zwischen Sprachfächern und technischen Fächern, sorgst für Abwechslung: Z. B. 30 Min. Mathe, dann Italienisch oder Deutsch - nach einer kurzen Pause BWL, dann Englisch oder Französisch, usw. Dadurch beanspruchst du deine Gehirnhälften ausgewogen.

21. Du achtest auf kurze Lernzeiten (Einheiten von 15 bis max. 60 Min.) und auf die Pausen dazwischen. Als Profi steigert du dich von anfangs ca. 15- Minuten-Einheiten bis zu 50- oder 60-Minuten-Einheiten. Du lernst nicht stundenlang!
22. Pausen sind so wichtig wie die Lernzeit selber. Dein Gehirn braucht Pausen, um den Stoff für das Langzeitgedächtnis zu verarbeiten. Auch wenn du längst nicht mehr lernst und bereits etwas anderes tust, dein Gehirn verarbeitet die Informationen immer noch weiter. Zeitung lesen oder Fernsehen blockieren diesen Vorgang, weil diese Informationen das Verarbeiten der Lerninhalte überlagern. Anders mit Musik, sie kann sinnvoll Pausen füllen, sie kann dein Gehirn ordnen, sie kann Wunder wirken.
23. Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf. Da ist was dran. Lernen vor dem Einschlafen kann was bringen. Du berücksichtigst dabei aber deine Müdigkeit und die Stofffülle. In der Früh überfliegst du nur mehr die Schwerpunkte.
24. Du wiederholst laut und regelmäßig, weil das nachweislich besser ist als leises Lernen oder Lesen.
25. Du verbeißt dich nicht in eine Aufgabe, sondern lernst inzwischen etwas anderes. Du gehst die schwierige Aufgabe später neu an.
26. Wenn du Hilfe brauchst, suchst du Rat. Wir sind für dich da.

### **Richtlinien für das Konzept des offenen Lernens**

1. Die Schülerinnen und Schüler halten sich grundsätzlich an die allgemein geltenden Bestimmungen der Schulordnung.
2. Es gilt der Stundenplan von 07:30 Uhr bis 12:50 Uhr bzw. montags und mittwochs von 13:40 Uhr bis 15:55 Uhr.
3. Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen treffen sich jeweils vor dem Ende eines jeden Unterrichtsblockes in ihren Klassen zum Feedback und Meinungsaustausch.
4. Essen und Trinken können die Schülerinnen und Schüler der Projektklassen jederzeit in den für alle Projektklassen vorgesehenen Freiräumen. Ordnung und Sauberkeit sind gemäß Schulordnung geboten.
5. Der Gebrauch von Handys im Schulgebäude ist für schulische Zwecke erlaubt. MP3-Player und I-Pods dürfen nur verwendet werden, wenn andere in ihrem Lernen nicht gestört werden.
6. Die Schülerinnen und Schüler werden zum selbständigen Arbeiten und Organisieren ihres Lernens angehalten und darin bestärkt, die über den offenen und modularen

Unterricht gebotenen Möglichkeiten zum eigenen erfolgreichen schulischen Fortkommen zu nutzen.

7. Lernberatung: „Stups dich!“ Die Schülerinnen und Schüler bekommen Lerntipps zum eigenständigen und selbstverantwortlichen Lernen. Lehrpersonen nehmen die Aufgabe der Vermittlung wahr.
8. Schülerinnen und Schüler nutzen während der Unterrichtszeit die ihnen zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten.
9. Jede Schülerin und jeder Schüler übt sich in Rücksicht und Umsicht den anderen Lernenden gegenüber und besetzt nicht unnötig mediale Ressourcen wie z. B. PC-Plätze u. Ä.
10. Die Schulbibliothek ist für alle da. Die Schülerinnen und Schüler des Projektes nutzen die Schulbibliothek mit Rücksicht auf die Buchungen durch den regulären Unterricht.
11. Im Studierzimmer herrscht eine allen zuträgliche Lernatmosphäre. Im Studierzimmer wird nicht gegessen und nicht getrunken. Im Ruheraum herrscht zudem absolute Ruhe.
12. Jede Schülerin und jeder Schüler gestaltet sich nach Möglichkeit seine temporären „Lernoasen“.
13. Jede Schülerin und jeder Schüler hält die Arbeitsplätze und -räume sauber.
14. Internetzugang: Jede Schülerin und jeder Schüler hat während der Unterrichtszeit Zugang zum Internet. Die Schülerin und der Schüler werden über die rechtlichen Belange der Internetnutzung informiert und an die Eigenverantwortung erinnert. Für die Internetnutzung gelten die Internetregeln.
15. Ausdrucke sind für alle Schülerinnen und Schüler an der Schule kostenpflichtig. Der Preis pro Blatt wird vom Schulrat bestimmt. Die Schülerin und der Schüler können sich bei jedem Ausdruck über seinen Kontostand informieren.
16. Für Kopien wird vom Schulrat eine Jahrespauschale festgesetzt.
17. Es gilt die Pflege einer Lernkultur, wo jeder von jedem lernt.

### **Appelle**

Es finden täglich mehrere Appelle statt: zu Unterrichtsbeginn, beim Beginn der jeweils nächsten Fachstunde bzw. nach der Pause und zu Unterrichtsende. Die Schülerinnen und Schüler melden sich jeweils bei der laut Stundenplan Dienst habenden Lehrperson an und ab – und halten sich an allfällige Instruktionen der Lehrperson.

### **Absenzen**

Wenn eine Schülerin bzw. ein Schüler zu Unterrichtsbeginn um 7.30 Uhr nicht anwesend ist, gilt er als abwesend. Die Lehrperson trägt die Schülerin oder den Schüler in seinem Register als abwesend ein. Ebenso gilt das für den Beginn des jeweils nächsten Unterrichtsblockes.

### **(Lern-)Arrangements/organisatorische Lernformen bzw. -strukturen**

Einrichtung und Festlegung der Anteile von (Lern-)Arrangements (prozentual bzw. in Wochenstunden und u. U. von Fach zu Fach verschieden):

Drei Bereiche bzw. organisatorische Formen, die individuelles Lernen möglich machen, wobei mit den Schülerinnen und Schülern die individuellen Zielformulierungen und das Zeitmanagement immer genau abzuklären sind:

Bereich 1: Wahlmöglichkeiten

Bereich 2: Offene Lernformen, Schülerinnen und Schüler lernen in Eigenregie

Bereich 3: Struktur, d. h. fixe Vorgaben nach Stundenplan, Instruktion, Kommunikation, Interaktion

### **OPTION: Module, Unterrichtseinheiten, Leistungsstufen und Bewertung**

Prinzipiell gibt es viele didaktische Modelle. Entscheidend ist, dass sie Vielfalt und Individualität zulassen.

Wir empfehlen für die Gestaltung eines Moduls bzw. einer Lerneinheit folgende Kriterien:

(sich realen, aktuellen, lebens- und alltagsnahen Lernwelten öffnend und nach Möglichkeit in praxisbezogener Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen, Firmen, Informationsveranstaltungen, kulturellen Angeboten, usw.)

- zeitlicher Rahmen
- Definition des thematischen Schwerpunktes
- der Klassenstufe angemessene inhaltliche Auswahl (nach Möglichkeit Vielfalt)
- der Klassenstufe angemessene methodische Auswahl (nach Möglichkeit Vielfalt)
- klar definierte Möglichkeiten und Wege zur Leistungssteigerung (Leistungsstufen)
- Standards/Kompetenzen und Ziele (definiert von den Fachgruppen)
- transparente Definition von Leistung und Bewertung (Mitgestaltung der Schülerinnen und Schüler)
- ergänzend zu den schriftlich fixen Prüfungen Terminangebote für mündliche Prüfungen

Für die Bewertung der mündlichen und schriftlichen Leistungen wird das herkömmliche bzw. das in der Schulordnung festgelegte Bewertungssystem beibehalten.

Die einzelnen Module können nach Leistungsstufen strukturiert werden: Basiswissen, Orientierungswissen und Spezialwissen. Basiswissen ist verpflichtend. Orientierungswissen und Spezialwissen kann die Schülerin oder der Schüler über die Leistungsstufen bei den entsprechend strukturierten Modulen wahlweise erarbeiten.

Wenn eine Lehrperson für ein Modul die genannten Leistungsstufen und den dafür vorgesehenen Bewertungsrahmen nicht anwendbar findet, definiert sie die Lernziele und Kompetenzen für dieses Modul und bricht die einzelnen Kompetenzen auf die vom Gesetz bzw. von der Schulordnung vorgesehene Notenskala herunter.

Jede Lehrperson klärt am Beginn des Schuljahres die Leistungsstandards bzw. die Lernziele, Kompetenzen und deren Bewertung mit den Schülerinnen und Schülern ab. Spezifische Leistungskriterien werden im Zusammenhang mit den Modulen geklärt.



Die Lehrpersonen fördern bei den Schülerinnen und Schülern die definierten Kompetenzen, und zwar möglichst lebensnah, partnerschaftlich und nachhaltig ausgerichtet auf den (unmittelbar) erkennbaren Nutzen des Wissens und Könnens.

Die Lehrpersonen bereiten ihre Module so auf, dass jede Schülerin und jeder Schüler die Lernziele und Kompetenzen autonom erreichen kann. Der Grad der Leistung und Bewertung steigt auf diesem Hintergrund mit dem Grad der Eigenständigkeit, Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Schülerin oder des Schülers in der Entwicklung und Stärkung seiner Kompetenzen und Kenntnisse in der individuellen Stoffaneignung und Stoffvertiefung, in der zielführenden Stoffentfaltung, Präsentation und Reflexion.

Bei der Ausarbeitung der Module bzw. der Standards halten sich die Fachgruppen bzw. Klassenräte an die hiesigen, gültigen und bestehenden Lehrpläne. Das offene und modulare Lernen will sowohl die leistungsstarken, als auch die leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler fördern.

Zu Beginn einer jeden modularen Einheit müssen für die Schülerinnen und Schüler alle dafür vorgesehenen Unterlagen (Stoffe, Aufgaben, Ziele, Standards, usw.) verfügbar sein. Ebenso klärt der Fachlehrer zu Beginn jeden Moduls allfällige Fragen zum laufenden Modul.

### **Prüfungen, Prüfungstermine bzw. Testphasen**

Die Lehrperson prüft Standards bzw. Kompetenzen. Die Schülerin und der Schüler legen die Prüfungen beim jeweiligen Fachlehrer des eigenen Klassenrates ab, der seinerseits dafür sorgt, dass die Leistungsdokumentation innerhalb des Semesters bzw. des Unterrichtsjahres im Sinne des „congruo numero di voti“ bzw. im Sinne der Schulordnung erfolgt.

Die Festlegung der Termine mündlicher Prüfungen obliegt der Kompetenz der Lehrperson und wird entsprechend mit den Schülerinnen und Schülern abgesprochen.

Schriftliche Prüfungen werden im digitalen Klassenbuch vermerkt.

Die Abwicklung der Module und Prüfungen bzw. Testphasen stehen in adäquatem Verhältnis zu den Prüfungsterminen.

Die Prüfung kann stufenweise im Dreischritt vom Basiswissen ausgehend über Orientierungswissen bis zum Spezialwissen erfolgen oder als Gesamtprüfung aus Fragen zu Basiswissen, Orientierungs- und Spezialwissen abgelegt werden.

### **Gesamtprüfungen**

In einer Gesamtprüfung zu einem über die Leistungsstufen strukturierten Modul wird seitens der Lehrperson der Wahlmöglichkeit der Schülerin oder des Schülers in der Leistungsdokumentation von Orientierungs- und Spezialwissen Rechnung getragen, indem die Schülerin oder der Schüler genau nachvollziehen kann, welchen leistungsrelevanten Charakter die einzelnen Fragestellungen haben.

In einer Gesamtprüfung zu einem nicht nach Leistungsstufen strukturierten Modul leistet die Schülerin oder der Schüler den gesamten Stoff des Moduls ab. Dabei ist die Lehrperson verpflichtet, der Schülerin oder dem Schüler bei der Bewertung Auskunft darüber zu geben, welche Bereiche er im Rahmen der drei Leistungsstufen in welcher Form bewältigt hat. Die Schülerin oder der Schüler gibt seinen Prüfungswunsch zum Orientierungs- bzw. zum Spezialwissen der Lehrperson rechtzeitig vor dem Prüfungstermin bekannt.

Die Prüfungen erfolgen gemäß Prüfungsfach aus obligatorisch schriftlichen und/oder mündlichen Prüfungen. Jedes Modul wird schriftlich und/oder mündlich abgeprüft. Die Arbeit an den einzelnen Modulen kann die Lehrperson jederzeit überprüfen, z. B. indem sie schriftliche Arbeitsaufträge kontrolliert.

Innerhalb des Schuljahres bietet die Lehrperson der Schülerin oder dem Schüler mindestens eine zweite Möglichkeit negative Leistungen im Basiswissen aufzuholen. Das Vorschlagsrecht der Lehrperson bezüglich der Bewertung der einzelnen Leistungen und Endbewertung bleibt gemäß der gesetzlichen Bestimmungen aufrecht, ebenso die Kompetenz des Klassenrates in seiner Aufgabe der Schlussbewertungen.

Die Lehrperson weicht bei Prüfungen im Regelfall nicht von den in den betreffenden Modulen definierten Kompetenzen und Stoffen ab. Abweichungen werden mit den Schülerinnen und Schülern vorher abgesprochen.

Über Ergänzungen bzw. Änderungen wird die Schülerin oder der Schüler in jedem Fall rechtzeitig informiert.

### **Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus**

Die Eltern einer Schülerin bzw. eines Schülers, die/der nachweislich nicht oder nur mangelhaft seiner Arbeit in der Schule nachkommt, werden möglichst sofort vom Klassenvorstand in Absprache mit dem Direktor benachrichtigt.

### **Aufsichtspflicht**

Die offene Lernkultur achtet und unterstützt die ganzheitliche und selbstbestimmte Entwicklung der Persönlichkeit jeder Schülerin und jedes Schülers. Dazu gehört auch, dass sich die Schülerinnen und Schüler nach Absprache mit der Lehrperson auch ohne deren unmittelbare Aufsicht an den für das offene Lernen innerhalb des Schulgebäudes ausgewiesenen Orten aufhalten, arbeiten und lernen.

Die gesetzliche Frage der Aufsichtspflicht über die Schülerinnen und Schüler ist im Rahmen dieses Projektes insofern geklärt als vorausgesetzt ist:

dass sie sich an die Weisungen der Lehrpersonen halten,

dass die Aufsicht seitens der Lehrer auch als Erziehungsarbeit zur Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler begriffen wird,

dass sich die Schülerinnen und Schüler gemessen ihrem Reifegrad und gemäß der Schulordnung auch ihrer Verantwortung bewusst sind, die sie als Mitglieder der Schul- und Lerngemeinschaft tragen.

Jede Lehrperson des Projektes nimmt im Rahmen ihrer Anwesenheit während des Unterrichtes die Aufsichtspflicht wahr.

### **Offenes Lernen und regulärer Unterricht**

Die gesamte Unterrichtstätigkeit der Lehrpersonen, die offenen, modularen, autonomen Unterricht bieten als auch regulären, muss in Organisation, Planung und Durchführung kompatibel sein. Dasselbe gilt für alle schulergänzenden und schulbegleitenden Maßnahmen und Projekte innerhalb der Schule, unabhängig vom offenen oder regulären Unterricht. Offene Lernkultur ist keine Vorgabe, sondern lässt im Lernen und in den Lernprozessen Individualität und Vielfalt zu.

### **Kompetenz der Lehrpersonen - Kompetenz der Schülerinnen und Schüler**

Das Lehrpersonal dieses Projektes ist sich der Herausforderung, die sich aus dem offenen und modularen Unterricht ergeben, bewusst und wird sich sowohl durch Fortbildung, Erfahrungsaustausch, Diskussion und durch die Erprobung dieses neuen und modernen Lernens das nötige „Know-how“ erarbeiten.

Die Schülerin bzw. der Schüler erarbeitet sich Kompetenzen aus den verschiedenen methodisch strukturierten Lernangeboten.

### **Räumlichkeiten**

Die Strukturen der Schule werden den Erfordernissen des Offenen Lernens angepasst.

### **Kommunikationsstunden zur Übung der Kommunikationskompetenz**

vor allem in Deutsch, Italienisch, Englisch

Die einzelnen Fachgruppen planen in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern „Kommunikationsstunden“, in denen der aktive und für das Lernen und den Unterricht angemessene Sprachgebrauch geübt wird. Mit welchen Mitteln, welchen Inhalten und welchen Methoden das geschieht, entscheiden die Fachkräfte gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern. Unterrichtssprache ist die Standardsprache.

### **Mitarbeit**

Die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler findet ihren konkreten und individuellen Niederschlag in seiner aktiven, leistungsorientierten und transparenten Selbstorganisation und Selbstverantwortung.

# Schulbibliothek

In konsequenter und kooperativer Teamarbeit bemühen sich Direktor, Bibliotheksleiterin, Bibliothekarin, Lehrkörper, Schülerinnen und Schüler des Oberschulzentrums bemühen, ihre Schulbibliothek zu einem Ort zu machen, den man gerne besucht, wo was los ist und wo man sich wohl fühlen kann.

Am 06. Dezember 2017 wurde im Sinne der regelmäßigen Qualitätssicherung das zweite Audit (externe Evaluation) zur Schulbibliothek durchgeführt.

Die Schulbibliothek will den modernen Lern- und Leistungs- und Erfahrungsansprüchen genügen, entsprechend konkret wird sie mit klarer Definition ihres Stellenwertes in das schulische Leben eingebunden: sie gilt als wesentliches Profilsegment des Schulprogramms und will dieses lebendig ausfüllen.

Durch zeitgemäße und attraktive Medientechnik, Medienausstattung und Räumlichkeiten bietet unsere moderne Schulbibliothek Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen ein einladendes und geeignetes Forum für vernetzte Lernstrategien, für fächerübergreifende Lerninhalte und Information.

Mit Qualifikation, regelmäßiger spezifischer Weiterbildung will das Bibliotheksteam die Zielvorgaben der Schulbibliothek als interdisziplinäres und modernes schulisches Bildungszentrum in Kontinuität und Qualität gewährleisten.

## **Die Bibliothek versteht sich als:**

- Lese-, Lern- und Informationszentrum
- Kommunikationszentrum
- Dokumentationszentrum

## **Einrichtung und Medienbestand**

- Räumlichkeiten auf 228 qm mit Fernseher, DVD-Player, Video-Recorder, Laptop, Beamer, Flip-Chart und Tageslichtprojektor
- Benutzer-PCs mit Internetanschluss,
- PC mit Bibliotheca plus (= elektronischer Bibliothekskatalog) -
- derzeit insgesamt über 13.000 Medieneinheiten: Bücher (Belletristik, Sachbücher), verschiedene Tages-, Wochen- und Monatszeitschriften; DVDs, CD-ROMs, Videos, Hörbücher, E-books
- Homepage: Link zu Bibliotheca plus ermöglicht auch den Zugang zum Bibliothekskatalog von jedem PC mit Internetanschluss

## **Die Schulbibliothek als Lese-, Lern- und Informationszentrum**

Als Lese-, Lern-, Medien- und Informationszentrum eignet sich unsere Schulbibliothek besonders auch für Präsentationsdidaktik und Präsentation, Ausstellungen und Ausstellungsdidaktik. Präsentationskompetenz impliziert Medien-, Recherche-, Informations-, Methoden- und Ich-Kompetenz und damit Qualifikationen, die im gesellschaftlichen und beruflichen Alltag unverzichtbar sind. Ausstellungen sind prägender Bestandteil unserer modernen Informations- und Erlebnisgesellschaft geworden. Auch hier kann sich unsere Schulbibliothek räumlich wie medial, methodisch und speziell

ausstellungsdidaktisch anbieten, sei es durch entsprechende Mitarbeit an Projekten oder durch die Steuerung derselben.

### **Unsere Schulbibliothek als Kommunikationszentrum**

Als Kommunikationszentrum will unsere Schulbibliothek ein geeignetes Forum für den Erwerb und die Übung von Kommunikations- und Sozialkompetenz darstellen, beim zwanglosen, „unverschulden“ Miteinander-Reden in angenehmer Atmosphäre wie in der Übung von Moderation und Diskussion, von aktivem Zuhören, gewinnender Argumentation und Rede.

### **Die Schulbibliothek als Dokumentationszentrum**

sammelt und präsentiert erfolgreiche Projektarbeiten und Facharbeiten, speichert und verwaltet Fotomaterial zu diversen Anlässen des schulischen Geschehens für verschiedene Dokumentationsansprüche, derzeit z.B. für das Jahrbuch des Oberschulzentrums. Das Bibliotheksteam erarbeitet auch bibliotheksdidaktische Materialien für Lehrpersonen (Pool für Materialien und Methodenkoffer von IQES-online).

### **Schulbibliothek und Schulprogramm**

Unsere moderne Schulbibliothek kann und muss als wesentliches Profilssegment der Schule Verantwortung und Aufgaben wahrnehmen, die die grundsätzlichen Ziele des Schulprogramms ganzheitlich unterstützen und fördern, d. h. den Schüler hinführen zu breiter Allgemeinbildung, zu Methoden- und Strategiekompetenz, zu Kommunikationskompetenz, zu Sozialkompetenz, Teamfähigkeit, Leistungsstärke und Selbständigkeit, kurz zur Zukunftsfähigkeit.

### **Schulbibliothek als Recherchezentrum / Internetregeln**

- Internet – kein rechtsfreier Raum
- Das Internet ist kein rechtsfreier Raum, die geltenden Gesetze Italiens und die nachfolgenden Internetregeln sind zu beachten.
- Achte den Datenschutz
- Achte deine Privatsphäre. Gib niemals deinen Familiennamen, deine Adresse, Telefonnummer, den Namen der Schule oder deine Bankinformationen sowie E-Mail-Adresse im Internet bekannt. Achte auf dein Passwort für den Zugang zum Internet, verrate es nicht einmal dem besten Freund oder der besten Freundin. Spioniere nicht fremde Passwörter aus.
- Achte die „Goldene Regel“
- Achte auch die Privatsphäre der anderen. Denn „Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem andern zu“, d. h. gib auch nicht beispielsweise die E-Mail-Adresse deiner Mitschülerin oder deines Mitschülers im Web preis.
- WWW-Nutzung
- Unterlasse es Websites abzurufen, mit Dokumenten zu arbeiten oder Foren zu nutzen, die Gewalt verherrlichende, jugendgefährdende, rassistische, frauen- und männerfeindliche oder anderweitig kriminelle Inhalte aufweisen. Es ist auch nicht erlaubt, dich über

sog. Internetformulare für kostenpflichtige und unentgeltliche Inhalte oder Dienste anzumelden.

- WWW-Suchmaschinen
- Bei der Internetsuche darfst du nur solche Suchbegriffe in die Suchmaschinen eingeben, die gefährdende Websites weit möglichst ausschließen.
- Kommerzielle Nutzung
- Den schuleigenen Internetanschluss darfst du nicht für kommerzielle Zwecke verwenden, deshalb klicke auf keinen Bestell-Button und lade keine kostenpflichtige Software herunter.
- WWW-Protokollierung
- Beachte, dass du im Internet nicht anonym bleibst. Das Surfen hinterlässt Datenspuren, die vom Schulserver protokolliert werden. Die Behörden können deshalb über die gespeicherten Daten deine Identität ermitteln.
- Verstöße
- Verstößt du gegen die Internetregeln, können Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen gemäß der Schulordnung ergriffen werden.

## **Urheberrecht: Grundregeln**

### **Urheberpersönlichkeitsrechte**

Das Urhebergesetz gewährt der Schöpferin oder dem Schöpfer geistiger Werke das Recht, selbst bestimmen zu können, ob, wie, wann und in welcher Form sein Werk veröffentlicht wird oder ob sein Werk verändert werden darf.

### **Verwertungsrechte**

Die Urheberin oder der Urheber geistiger Leistungen hat das ausschließliche Recht, nach freiem Ermessen das Werk selbst auf verschiedene Art und Weise zu nutzen oder andere nutzen zu lassen.

### **Nutzungsrechte**

Die Nutzung von Internet-Werken (Bilder, Musikfiles, Grafiken, Software usw.) ist grundsätzlich nur im Rahmen der Lizenzbestimmungen des Inhabers der Verwertungsrechte erlaubt.

### **Pflicht zu Quellenangaben**

Alle, die in erlaubter Form urheberrechtlich geschützte Werke nutzen, müssen durch Quellenangaben deutlich machen, vom wem sie stammen.

### **Gesetzliches Unterrichtsprivileg**

Teile eines fremden Werkes oder einzelne Artikel in Zeitungen oder Zeitschriften dürfen zu Unterrichtszwecken in Klassenstärke ohne Einwilligung des Rechteinhabers vervielfältigt werden.

### **Strafbarer Inhalt**

Inhalte von Websites, die gegen die Strafrechtsbestimmungen verstoßen, sind verboten: z. B. Verleumdung, Pornographie, Gewaltverherrlichung, Rassenhass, Virenverbreitung.

### **Grenzen des Urheberrechts**

Die Urheberin oder der Urheber hat die Pflicht, Schutzrechte an bestehenden Werken und Persönlichkeitsrechte zu beachten sowie die gesetzlichen Lizenzen am eigenen Werk zu dulden

<b>Informations- und Kommunikationszentrum</b>	<b>Interdisziplinäres Lernzentrum</b>	<b>Lesezentrum</b>	<b>Schulprogramm</b>
Auf Basis der Lehrpläne und der Jahresprogramme werden konkrete didaktische Angebote im Zeichen allgemeiner Schlüsselqualifikationen gemacht:	Angebote an die Lehrer und Schüler: Informationsvielfalt Medienvielfalt Methodenvielfalt, Vielfalt der Arbeitsformen	Leseförderung Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz als mediale Schlüsselqualifikation versch. Initiativen, vor allem aber Eigeninitiative	Konkrete Einbindung der Schulbibliothek in das Schulprogramm mit klarer Definition ihres Stellenwertes als wesentliches Profilsegment der Schule Interdisziplinäre Mitarbeit im Unterricht und
Medien-, Informations- und Methodenkompetenz	interdisziplinäre Lernstrategien	Autorenbegegnungen	Steuerungszentrale bei Projekten, Ausstellungen und sonstigen schulrelevanten Veranstaltungen
Einführungen und Aufbauprogramme, damit die direkte Nutzbarkeit und Bedeutung der SB für kollektive und individuelle Lernprozesse erfahrbar wird	fächerübergreifende, vernetzte Didaktik und Methodik handlungs- und produktionsorientierter Unterricht	Lesen als Technik (Lesen nach Absicht bzw. Nutzen und Notwendigkeit, Lesestrategien) Freies Lesen Buchvorschläge, Rezensionen von Schülern für Schüler, usw.	Homepage der Schulbibliothek in der Homepage des OSZ Mals
Präsentations- und Ausstellungsdidaktik			
Kommunikationskompetenz Forum für Diskussion, Entwicklung von Ichstärke und Sozialkompetenz			

# Schulcurriculum

Die Rahmenrichtlinien für die Festlegung der Curricula an den deutschsprachigen Oberschulen in Südtirol wurden mit dem Beschluss der Landesregierung vom 13.10.2010, Nr. 2040 neu geregelt.

Sie treten im Schuljahr 2011/2012 für die ersten Klassen in Kraft und bilden ab dem Schuljahr 2014/2015 für alle Klassen den verbindlichen Bezugsrahmen. Sie ersetzen daher die bisherigen klassischen Lehrpläne.

Die Schule nimmt die Möglichkeit, aufgrund des sozialen, kulturellen und geografischen Umfeldes geeignete Themen und Inhalte im Rahmen der vorgegebenen Richtlinien festzulegen. Dabei kann und soll das Schulcurriculum immer wieder aktualisiert werden. Korrekturen und Ergänzungen werden entsprechend den Anforderungen vorgenommen und dadurch ist eine prozesshafte Entwicklung möglich.

Kennzeichnend für das Oberschulzentrum Mals sind drei Schultypen mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

## Sozialwissenschaftliches Gymnasium (SOGYM)

## Fachoberschule für Wirtschaft (FOWI)

## Fachoberschule für Wirtschaft / Landesschwerpunkt Sport (SPORTOBERSCHULE)



# Sozialwissenschaftliches Gymnasium (SOGYM)

## mit Schwerpunkt Volkswirtschaftslehre

### **Ausrichtung und Ziele**

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium führt interessierte Schülerinnen und Schüler in einem fünfjährigen Bildungsweg zur staatlichen Abschlussprüfung.

Neben der Vermittlung einer fundierten Allgemeinbildung und Fremdsprachenkompetenz liegen weitere Schwerpunkte in den Bereichen Sozialwissenschaften, Volkswirtschaft und Naturwissenschaften.

Neben der Vermittlung der Fachinhalte steht das Zusammenleben in unserer Gesellschaft mit all seinen Facetten im Mittelpunkt des Interesses.

Im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit volkswirtschaftlicher Ausrichtung liegt im 1. Biennium ein Schwerpunkt auf der Förderung der Sprachkompetenz (Deutsch, Italienisch, Englisch) und dem Erwerb von grundlegenden Kenntnissen und Kompetenzen in der Volkswirtschaftslehre. Wesentlich ist auch der Erwerb von Basiskenntnissen in Informations- und Kommunikationstechnologien.

Im 2. Biennium und in der Abschlussklasse werden die Schülerinnen und Schüler auf zukünftige Ausbildungsmöglichkeiten im sanitären, sozialen und bildungswissenschaftlichen Bereich vorbereitet. Betriebspraktika und Projektarbeit, vor allem aus dem Fach VWL, sind fester Bestandteil des methodisch-didaktischen Konzepts.

Zur Profilschärfe des SOGYM gehört auch, dass die Schülerinnen und Schüler im 2. Biennium und für die Abschlussklasse zudem einen Schwerpunkt entweder aus Gesundheitslehre oder Pädagogik wählen.

## **Gesellschaftliche Entwicklungen im Blickpunkt**

In einer sich verändernden Gesellschaft ist es dem Sozialwissenschaftlichen Gymnasium wichtig, die Schülerinnen und Schüler in vielfältiger Weise an eine ganzheitliche Handlungskompetenz im zukünftigen Berufsleben heranzuführen:

- **kommunizieren, sensibilisieren, Verantwortung übernehmen**  
Auseinandersetzung mit sozialen Themen  
Fördern und fordern der sozialen Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Konfliktfähigkeit  
Vermitteln von grundlegenden Werten wie Toleranz, Empathie, Solidarität und Verantwortungsbewusstsein
- **wahrnehmen, reflektieren, analysieren**  
Selbstvertrauen gewinnen und kritische Selbsteinschätzung üben  
Die soziale Wahrnehmung junger Erwachsener schärfen, damit sie Einsicht in aktuelle Probleme bekommen
- **planen, organisieren, strukturieren**  
Problemlösungsstrategien anwenden  
Bereitschaft stärken, den eigenen Lernprozess selbst zu organisieren  
Ergebnisse präsentieren, gestalten, visualisieren  
Informationstechnologien gebrauchen und Hilfsmittel nutzen
- **wissen, verstehen, anwenden**  
Aneignung von Fachkenntnissen in den Bereichen Humanwissenschaften, Volkswirtschaft und Naturwissenschaften  
Sprachen- und Fremdsprachenkompetenzen erwerben  
Reflektieren von gesellschaftlichen Zusammenhängen

## **Gesellschaftliche Entwicklung praxisnah**

Um Einrichtungen kennen zu lernen, die eine spätere Studien- und Arbeitswahl erleichtern, werden Praktika angeboten. Unsere Partner sind unter anderem Kindergärten, Grundschulen, Altenheime, Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Arztpraxen und Krankenhäuser. Damit soll den Schülerinnen und Schülern Einblick in den Arbeitsalltag geboten werden.

## **Zukunft in der Gesellschaft**

Nach Abschluss des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums öffnen sich den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Ausbildungswege. Es bieten sich Universitätsstudien im In- und Ausland, insbesondere im Erziehungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich an.

In der Frühpädagogik, in Grundschulen, in sanitären und gesellschaftspolitischen Bereichen wird ein wesentlicher Beitrag für eine verantwortungsbewusste Gesellschaft geleistet.

## SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM mit Schwerpunkt Volkswirtschaftslehre (SOGYM)

### Studentafel

<b>SOGYM (Sozialwissenschaftliches Gymnasium) Schwerpunkt Volkswirtschaftslehre</b>	<b>I. Biennium</b>		<b>II. Biennium</b>		<b>V. Klasse</b>
Deutsche Sprache und Literatur	4	4	4	4	4
Italienisch L2	4	4	4	4	4
Englisch	4	4	3	3	3
Geschichte und Geographie	3	3			
Geschichte			2	2	2
Philosophie			2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4			
Mathematik			3	3	3
Physik			2	2	2
Sozialwissenschaften (Anthropologie, Psychologie, Soziologie und Forschungsmethoden)	4	4	4	3	4
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Erdwissenschaften)	3	3	2	2	2
Volkswirtschaft und Rechtskunde	4	4	3	4	3
Kunstgeschichte			2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
<b>Summe Stunden Unterrichtszeit</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>35</b>
Wahlfach	1	1	1	1	1

# Schultypische Lernorganisationen des SOGYM

## **Projekt VWL**

Jährlich arbeiten Schülerinnen und Schüler in Partnerschaft mit den Fachlehrpersonen für VWL aktuelle und wirtschaftsrelevante Projekte aus. Diese werden in innerhalb eines Semesters ausgearbeitet und der Schulgemeinschaft und der Öffentlichkeit präsentiert.

## **Pädagogik und Gesundheitslehre**

Die Schülerinnen und Schüler wählen im 2. Biennium und für die Abschlussklasse einen Schwerpunkt entweder aus Gesundheitslehre oder Pädagogik.

## **Spieletage**

In Zusammenarbeit mit dem Spielverein dinx gestalten die Schülerinnen und Schüler der SOGYM regelmäßig die jährlichen Spieletage: Sie sorgen für den organisatorischen Ablauf, die Verpflegung und erproben gemeinsam mit den Kindern, Eltern und Gästen eine Vielzahl von Spielen.

# FACHOBERSCHULE FÜR WIRTSCHAFT (FOWI)

## mit Schwerpunkt Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

### **Ausrichtung und Ziele**

Die FOWI will ihren Schülerinnen und Schülern möglichst viele Lerngelegenheiten bieten. Sie ist eine Fachoberschule vor allem für jene, die gerne unternehmerisch und weltoffen denken, kooperativ, kreativ, praxisnah und mehrsprachig arbeiten und aus ihren eigenen Lernergebnissen wertvolle Erfahrungen für ihre Berufsentscheidung oder ihren universitären Weg gewinnen wollen. Auch das fächerübergreifende Projekt „Schule und Region – neue Zeiten, neue Lernformen“ vermittelt den Schülerinnen und Schülern praxisnahe Erfahrungen.

In der Fachoberschule für Wirtschaft liegt im 1. Biennium der Schwerpunkt auf der Förderung der Sprachkompetenz (Deutsch, Italienisch, Englisch). Im 2. Biennium und in der Abschlussklasse werden die schulspezifischen Fächer intensiviert. Betriebspraktika im In- und Ausland (England, Italien) Übungsfirma und Projekte ermöglichen wichtige Erfahrungen und Einblick in die Arbeitswelt.

Der junge Mensch arbeitet selbständig und motiviert, pflegt seine Neugier und Interessen, organisiert sich allein oder im Team, recherchiert medienkompetent, vergleicht, reflektiert und hält Rückfrage. Er strukturiert, verbalisiert und visualisiert sein Lernergebnis, diskutiert und moderiert.

Der junge Mensch versteht, ist verantwortungsbewusst, gestaltet mit, gibt Feedback, ist höflich, fair, übt ausdauernd, leistet, ist denkhungrig, offen, kreativ und lebensfroh.

Bildungschancen sind Berufs- und Zukunftschancen. Die FOWI will professionell, authentisch und ganzheitlich jugendorientierte Lern-, Gestaltungs- und Entwicklungsperspektiven öffnen. Wir wollen jungen Menschen Zuhörer, Zünder, Stütze und Lichtblick sein für Motivation, Mut, Willen und Wege, sich selbst zu entdecken, zu entfalten und zu vertrauen, sich zu schätzen und optimistisch in die Zukunft zu gehen.

## Stundentafel

<b>FOWI (Fachoberschule Wirtschaft) Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing</b>	<b>I. Biennium</b>		<b>II. Biennium</b>		<b>V. Klasse</b>
Deutsche Sprache und Literatur	4	4	4	3	4
Italienisch L2	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	3	2			
Physik und Chemie	2	3			
Geografie	3	3			
Betriebswirtschaft	2	2			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Wirtschaftsgeografie			2	2	
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2	2		
Informatik				2	1
Betriebswirtschaft			7	8	9
Rechtskunde			3	3	3
Volkswirtschaft			2	3	3
<b>Verpflichtende Unterrichtszeit</b>	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>
Wahlfach	1	1	1	1	1

# Schultypische Lernorganisationen der FOWI

## ÜFA (Übungsfirma)

Das Ziel der ÜFA ist handlungs- und praxisorientierter Unterricht. Es geht für die Schülerinnen und Schüler darum, in der eigenen Firma ein Sortiment aufzubauen, sich am ÜFA-Markt zu etablieren, mit den Tücken des Betriebsverwaltungsprogramms zurechtzukommen und auf kommunikativer Ebene die verschiedensten Erfahrungen zu machen. Es geht nicht vordergründig um Wissensvermittlung, sondern Erlerntes soll umgesetzt werden. Zudem sollen auch Kreativität und Hausverstand geschult werden. Die Nutzung moderner Bürotechnologien kann hier in einem konkreten Betätigungsfeld geübt werden. Schlüsselqualifikationen wie Kommunikationskompetenz, Sozial- und Fachkompetenz sind in einer erfolgreichen Übungsfirmentätigkeit unumgänglich.

Die Übungsfirma ermöglicht eine nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten aufgebaute Lernwelt. Jede Übungsfirma simuliert alle in einem realen Unternehmen vorkommenden Geschäfte.

In der ÜFA fallen alle Geschäftsfälle von der Beschaffung über die Verwaltung bis zum Absatz der Produkte und Dienstleistungen an. Die Übungsfirmen an den verschiedenen Fachoberschulen für Wirtschaft in ganz Europa kommunizieren durch Briefe, Fax, E-Mail und Telefon miteinander und führen Online-Shopping und Onlinebanking durch. Die verschiedenen Geschäftsvorgänge werden simuliert, d.h. weder Waren noch Geld werden real ausgetauscht

An der Fachoberschule für Wirtschaft bestehen zwei Übungsfirmen: „Powerline“, die sich im Energiesektor bewähren will und „all4you“ im Bereich Lebensmittelhandel.



## ÜFA-Projekte: „Neue Zeiten – neue Lernformen“

Jährlich arbeiten Schülerinnen und Schüler in Partnerschaft mit Unternehmen der näheren und weiteren Umgebung einzelne aktuelle und wirtschaftsrelevante Projekte aus. Diese werden in einem Arbeitsvertrag definiert und innerhalb eines Semesters ausgearbeitet und der Öffentlichkeit präsentiert.

## **Cafe Inside**

Die Führung der Schulbar des Oberschulzentrums wird jedes Semester einer Klasse übertragen. Diese übernimmt nicht nur den Barbetrieb, sondern auch die Buchhaltung. Vorrangig werden die 4. Klassen der FOWI mit der Aufgabe betraut. Für sie ist es im Rahmen der Übungsfirma (ÜFA) im Fach Betriebswirtschaft eine gute Gelegenheit, theoretische Inhalte praktisch umzusetzen. Die Klasse schließt eine Vereinbarung zur Führung der Schulbar mit der Schulführungskraft.

Der Reingewinn wird nach Abzug aller Spesen und Kosten für die Schulverwaltung der mit der Führung betrauten Klasse als Beitrag für schulergänzende Tätigkeiten (u. a. mehrtägige Lehrfahrten) gewährt.



# Schulschwerpunkte

## SPORT in der FOWI und SOGYM

### **Badminton**

In enger Zusammenarbeit mit dem Landesfachsportverband Badminton und dem ASV Badminton Mals besteht seit dem Schuljahr 2010/2011 am Oberschulzentrum Mals für talentierte Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler die Möglichkeit, Schule und Sport zu verbinden.

Wenn die schulischen Leistungen mangelhaft sind, entscheidet der Klassenrat über den Verbleib in dieser Sportgruppe.

### **Tennis**

Das Oberschulzentrum Mals bietet ab dem Schuljahr 2014/15 auch die Möglichkeit, den Schwerpunkt Tennis zu wählen.

Ziel des Angebotes ist eine professionelle Förderung des sportlichen Interesses und der Begabung der Schülerinnen und Schüler in Verbindung ihrer Schulausbildung. Die Schülerinnen und Schüler spielen für die Schulmannschaft Schulmeisterschaften sowie Freundschaftsspiele und Turniere.

### **Fußball**

Das Oberschulzentrum Mals bietet seit dem Schuljahr 2014/15 auch den Schulschwerpunkt Fußball an.

Der FC Südtirol übernimmt die Schirmherrschaft und ist damit Garant für eine professionelle Betreuung. Die sportliche Ausbildung findet vereinsunabhängig statt. Die schulischen Trainingspläne werden mit den Vereinen, bei denen die Schülerinnen und Schüler nach wie vor trainieren und spielen, ausgearbeitet und abgestimmt

### **Eishockey**

Das Oberschulzentrum Mals bietet mit dem Schuljahr 2018/19 auch den Schulschwerpunkt Eishockey an.

In Kooperation mit den „Vinschgau Icehockey Warriors“ arbeitet die Schule ein entsprechendes Modell aus. Die „Warriors“ übernehmen die Schirmherrschaft garantieren und eine professionelle sportliche Betreuung. Die sportliche Ausbildung findet vereinsunabhängig statt. Die Schule stimmt ihren Stundenplan mit den Trainingsplänen des Vereins ab.

## **Individualisierter Lehrplan in den Schulschwerpunkten Badminton, Tennis, Fußball und Eishockey**

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten nach einem individualisierten Lehrplan. Die Absenzenregelung, wonach ein Schuljahr nur dann gültig ist, wenn mindestens 75% der im persönlichen Jahresstundenplan vorgesehenen Unterrichtsstunden absolviert wurden, gilt nur bedingt: Absenzen aus Trainings- und Wettkampfgründen werden dem Klassenlehrer vom Trainer mitgeteilt und gelten als entschuldigt.

# SPORTOBERSCHULE

## Landesschwerpunkt

# FOWI

Schwerpunkt Verwaltung,  
Finanzwesen und Marketing

## SPORTOBERSCHULE (FOWI) mit Landesschwerpunkt Sport

### Stundentafel

	I. Biennium		II. Biennium		V. Klasse
Deutsche Sprache und Literatur	4	4	3	4	4
Italienisch L2	4	4	4	3	4
Englisch	4	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	2	2			
Physik und Chemie	2	2			
Geografie	2	3			
Betriebswirtschaft	2	2	7	8	8
Bewegung, Sport, Sportpsychologie	4	4	4	4	4
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Wirtschaftsgeografie			2	2	
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2	2		
Informatik				1	1
Rechtskunde			3	2	3
Volkswirtschaft			2	3	3
Fächerübergreifendes Lernangebot	1	1	1	1	1
<b>Verpflichtende Unterrichtszeit</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>

# SPORTOBERSCHULE

## Schule und Leistungssport

### Leitbild

Als Talentschmiede des Wintersports und Fachoberschule für Wirtschaft (FOWI) koordiniert die Sportoberschule Mals das Mit- und Nebeneinander von Schule und Leistungssport.

Dabei bietet die Schule die Möglichkeit, professionelles Training und Wettkampftätigkeit mit einer maturaführenden Oberschule zu verbinden. Der Abschluss der Wirtschaftsfachoberschule eröffnet viele berufliche und universitäre Wege.

Die Schulstruktur weicht von der der Regelschule ab, weil sie sich an den notwendigen Trainings- und Wettkampfzeiten orientiert.

Die Sportoberschule Mals fördert schulisch im 1. Biennium vor allem die Sprachkompetenz in Deutsch, Italienisch und Englisch, arbeitet mit Niveaugruppen, kooperativen und offenen Lernformen und setzt im 2. Biennium auf eine Mischform von Kurssystem und Niveaugruppen.

Die Sportoberschule Mals ist international ausgerichtet und ermöglicht talentierten Athletinnen und Athleten aus anderen Ländern den Besuch dieser Einrichtung. Wir sehen die kulturelle und sprachliche Vielfalt als Bereicherung und Chance, die jungen Menschen weltoffen, sprachlich versiert und offen für Neues zu erziehen. Der sportliche Vergleich zwischen den Athletinnen und Athleten aus verschiedenen Nationen und das gemeinsame Training ist ein Gewinn für alle Beteiligten.

Um den verschiedenen Sprachrealitäten Rechnung zu tragen, werden individuelle Lernprogramme entwickelt. Lehrpersonen, Trainerinnen und Trainer bilden ein Team, nehmen Rücksicht aufeinander und agieren gemeinsam, um frühzeitige Schulabbrüche zu vermeiden.

Die Sportoberschule Mals unterhält einen eigenen, vom Schulamt angestellten Trainerstab. Dies ermöglicht ein ebenso flexibles wie gezielt individuelles disziplinspezifisches Training in kleinen Gruppen vor Ort und in Trainingsgebieten der unmittelbaren Umgebung, ganzheitlich abgestimmt mit psychologischer Betreuung, Konditionstraining, Mentaltraining, Physiotherapie und Ernährungslehre.

Das Zusammenwirken von Schul- und Sportausbildung mit der pädagogischen Betreuung der Jugendlichen im Heim schafft die institutionelle Voraussetzung für gediegene schulische und persönliche Bildung gepaart mit Leistungssport.

### **Schulkalender und Stundenplan**

Der Schulkalender und der Stundenplan der Sportschule werden speziell auf die Bedürfnisse der Sportoberschule zugeschnitten. Der Unterricht beginnt bereits am 1. September und im Sommer sind die Schülerinnen und Schüler verpflichtet, an bestimmten Trainingseinheiten teilzunehmen. Der Stundenplan wird dreimal jährlich geändert.

### **Schulsporttätigkeit außerhalb der schulspezifischen Sportarten**

Den Schülerinnen und Schülern soll die Möglichkeit geboten werden, sich an Bezirks-, Landes-, Staatsmeisterschaften und internationalen Wettkämpfen zu beteiligen und die Schule zu vertreten, sofern die schulischen Leistungen nicht darunter leiden.

### **Unser Erziehungsauftrag zielt auf die Vermittlung von**

- kulturell tradiert Bildung, in der eine Ausgewogenheit von Wissensvermittlung und Persönlichkeitsbildung angestrebt wird,
- emotionaler Intelligenz,
- ethisch-sozialen Wertvorstellungen und fördert,
- Praxisorientierung / sportliche Weiterentwicklung / Ausbildung.

Die Anerkennung dieser Bildungsvorstellungen hat Konsequenzen für die Orientierung und das praktische Handeln aller beteiligten Gruppen. Die Bewältigung künftiger Aufgaben in Studium, Ausbildung, Sport und Beruf erfordert vielfältige und gleichberechtigte Qualifikationen und Kompetenzen. Daher sehen wir uns als:

### **Ort der Weiterentwicklung**

- Weiterentwicklung und Verbesserung des Schulsystems und der Schulstruktur,
- an der das Lehren und Lernen in enger Koordination mit der leistungssportlichen Entwicklung erfolgt,
- an der die Fragen nach dem Sinn und der Qualität von Bildung und Erziehung immer wieder neu gestellt werden,
- an der die Schulleitung, die Lehrer, Erzieher und Trainer der Schulentwicklung große Bedeutung beimessen.

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sind aufgerufen, sich gemeinsam an der Schulentwicklung zu beteiligen

### **Ort der Begegnung und Zusammenarbeit**

- an dem das Zusammenleben von gegenseitiger Offenheit, Achtung und Wertschätzung geprägt ist. Das Verständnis der Lehrpersonen für den Leistungssport und dessen Notwendigkeiten und umgekehrt die Einsicht der Trainerinnen und Trainer in die Belange des Unterrichts sind eine Grundvoraussetzung für den Erfolg des dualen Ausbildungsweges dieser Schule. Erst in der gegenseitigen Wertschätzung können Vertrauen und Freude an der Zusammenarbeit entstehen,

- an dem klar wird, dass nur durch hohen Leistungseinsatz der Erfolg in beiden Ausbildungszielen sicher zu stellen ist. Das uneingeschränkte Bemühen aller Mitglieder der Schulgemeinschaft ist das Fundament, auf dem sich sowohl die schulische als auch vor allem die sportliche Erfolgspyramide aufbauen muss,
- an dem die Lehrkräfte solidarisches Denken und Handeln anstreben. Die durch Vereinbarungen und Regeln gesetzten Rahmenbedingungen werden im Interesse des Zusammenlebens respektiert, wobei anerkannt wird, dass auch bei solidarischer Grundhaltung bewusst gelebte Verschiedenheit und Gegensätzlichkeit bestehen dürfen und dass diese für die Schule eine Bereicherung darstellen.

## **Sportliche Ausbildungsziele**

### **Die Sportoberschule für Wintersportler bildet in den folgenden Disziplinen aus:**

- Alpiner Skilauf (Mädchen und Jungen)
- Biathlon (Mädchen und Jungen)
- Langlauf (Mädchen und Jungen)
- Rodeln/Naturbahn (Mädchen und Jungen)
- Rodeln/Kunstbahn (Mädchen und Jungen)
- Snowboard (Mädchen und Jungen)
- Skicross (Mädchen und Jungen)
- Boardercross (Mädchen und Jungen)
- Skibergsteigen ab der 3. Klasse (Mädchen und Jungen)

Ziel der sportlichen Ausbildung ist das Heranführen von talentierten und hoch motivierten Sportlerinnen und Sportlern zu höchsten Leistungsstandards im nationalen und internationalen Spitzensport. Dies erfolgt in enger Kooperation mit den Südtiroler Landesverbänden, den Sportgruppen und dem Italienischen Wintersportverband.

Unsere Schule bietet den jungen Sportlerinnen und Sportlern die Möglichkeit, sich im Wintersport, unter Wahrung der Gesundheit und im Rahmen der normativen ethischen Bestimmungen, bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit zu vervollkommen. Die Qualität der Sportausbildung soll die Teilnahme und den Erfolg bei Weltmeisterschaften oder bei Olympischen Spielen ermöglichen.

## **Pädagogische Bildungsarbeit**

Die Sportoberschule Mals ist als Bildungseinrichtung zu verstehen, die mündige Persönlichkeiten zum Ziel hat. Es sollen junge Menschen herangebildet werden, die kritisch und selbstkritisch, verantwortungsfähig und verantwortungsbereit sind. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, die individuelle und gesellschaftliche Relevanz ihres sportlichen Tuns einzuordnen und die Fähigkeit erwerben, mit Erfolg und Misserfolg richtig umzugehen. Sie sollen imstande sein, für die „Zeit nach dem Sport“ die nötigen Fundamente zu legen.

In der Interaktion von schulischer und sportlicher Ausbildung lernen die Schülerinnen und Schüler in einem hohen Maß Eigenverantwortlichkeit und Selbstorganisation, um ihr Zeitbudget hinsichtlich der gesteckten Ziele zu verwalten.

In der Ausschöpfung des sportlichen und kognitiven Potentials sollen die Schülerinnen und Schüler zu Persönlichkeiten reifen, die ihr Leben zu gestalten vermögen.

Selbstsicher und sozial kompetent sollen unsere Absolventinnen und Absolventen ihre Position im Leben einnehmen.

### **Organisation der sportlichen Ausbildung:**

Die Sportausbildung findet in enger organisatorischer, inhaltlicher und personeller Verflechtung mit den Wintersportverbänden statt.

Aktuelle, wissenschaftlich fundierte Trainingsmethoden und eine adäquate Trainingssteuerung bilden die Grundlagen einer geplanten sportlichen Leistungsentwicklung.

Kleine Trainingsgruppen, die mit modernen Trainingsmitteln und begleitender sportmedizinischer und physiotherapeutischer Betreuung arbeiten, gewährleisten eine hohe Trainingsqualität.

Jede Trainingsgruppe wird von einer nur für sie zuständigen Trainerin oder einem Trainer betreut. In den einzelnen Disziplinen koordiniert jeweils eine Person Organisation und Inhalte des Trainings.

Die Spartenleiterinnen und Spartenleitern erarbeiten in Abstimmung mit der Schulleitung und den dafür vorgesehenen Schulgremien die Termine für die Trainingskurse und die Rennferien.

Sie koordinieren in Zusammenarbeit mit den Wintersportverbänden die Wettkampfeinsätze der Schülerinnen und Schüler.

Die Trainingsarbeit an der Sportschule Mals erfährt eine wesentliche qualitative Unterstützung durch eine schulinterne, physiotherapeutische Prävention und Rehabilitation, sowie durch eine gesunde, leistungsgerechte Ernährung.

In Zusammenarbeit mit der sportmedizinischen Abteilung Bozen erfolgt eine laufende Überprüfung und Anpassung der Trainingsmethoden und Trainingsinhalte nach neuesten Erkenntnissen aus der Sportwissenschaft und eine entsprechende Evaluierung der Trainingsarbeit.

### **Aufnahmebedingungen**

Der Eintritt in die Sportoberschule Mals ist **nur über ein besonderes Aufnahmeverfahren** zu erlangen. Sportmotorische Eigenschaften und Fähigkeiten, sowie sportartspezifische technische Fertigkeiten in den jeweiligen Disziplinen werden in ausgewählten wissenschaftlich erarbeiteten Tests überprüft. Die Leistungskriterien orientieren sich dabei am sportlichen Niveau der italienischen Jahrgangsbesten in den jeweiligen Disziplinen. Die Kriterien werden laufend evaluiert und angepasst. (s. Ski Alpin: Aufnahmekriterien)

Die "schulischen" Aufnahmekriterien entsprechen denen an Regelschulen.

Um diese Zukunftsfähigkeit und den elitären Anspruch der Sportoberschule Mals und das hohe leistungsorientierte Ausbildungsziel dieser Institution zu erreichen, stellen wir an alle Mitglieder der Schulgemeinschaft, aber insbesondere an Schülerinnen und Schüler und Eltern hohe Anforderungen.

Für alle gilt die Forderung nach einer grundsätzlichen und umfassenden Zustimmung zu den Ausbildungszielen der Sportoberschule Mals und die Forderung nach intensiver Mitarbeit an der Verwirklichung dieser Zielvorgaben.

#### **Von den Lehrkräften erwarten wir:**

- Verständnis und positive Einstellung zum Leistungs- und Spitzensport im Sinne der Ausbildung an der Sportoberschule Mals
- Akzeptanz der verschobenen Zeitressourcen im schulischen Bereich und der damit verbundenen zeitlichen Verschiebungen und Aufgliederungen der schulischen Unterrichtszeiten in Koordination mit den sportlich bedingten Trainings- und Wettkampfzeiten
- Lehr- und lernpädagogische Maßnahmen in der Unterrichtsgestaltung als Lernhilfe und Unterstützung zu den hohen Belastungsspitzen im Sportbereich
- entsprechende methodische und didaktische Maßnahmen in der Aufbereitung des Unterrichtsstoffes
- Bereitschaft zur fachbezogenen Weiterbildung und zur Fortbildung im Umgang mit den "Neuen Medien" (digitales Klassenbuch, audio-visuelle Lehrmittel, Laptop, Online-learning)
- Bereitschaft zu enger Kooperation aller Mitglieder der Schulgemeinschaft
- die Reflexion des Verhältnisses zwischen fachlicher und pädagogischer Tätigkeit
- das Bewusstsein für die Verpflichtung zur Werteerziehung und die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung in allen Fächern unter Berücksichtigung der Individualität der Schülerin und des Schülers
- die Weiterentwicklung der fachlichen Methoden und Sozialformen des Unterrichts mit dem Ziel, die Selbständigkeit und Kreativität, die Leistungsbereitschaft und die intellektuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern
- die weitere Öffnung des Unterrichts für das Umfeld der Schule und die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler einschließlich der Medien
- die Neubestimmung des Verhältnisses zwischen Theorie und Praxis im Unterricht
- die Abstimmung von Leistungsanspruch und Verfahren der Leistungsmessung
- die Anpassung und Konkretisierung der fachspezifischen Curricula sowie deren Ergänzung im Bereich von Methodik und Zielsetzung unter der Perspektive einer Anbahnung fachübergreifender Zusammenarbeit
- die Bereitschaft, sich auf einen längeren Lernprozess und neue Formen fachlicher und pädagogischer Fortbildung einzulassen
- die Bereitschaft zur Mitarbeit in Gremien (z. B. Ausschüsse, Konferenzen, Schulrat)

#### **Von den Eltern erwarten wir:**

- die Unterstützung des Programms und die aktive, kontinuierliche Mitarbeit
- die Anerkennung des schulischen Erziehungsauftrags mit seiner dualen Schwerpunktsetzung



- die bewusste Unterstützung der Lernförderung der Kinder im familiären Leben
- das auch nach außen gewandte Engagement zum Wohl der Schule, wo dies gesellschaftlich und politisch erforderlich ist
- die Mitarbeit in den von Eltern zu besetzenden Gremien (z. B. Elternrat, Schulrat, Klassenräte)

## **Von den Schülerinnen und Schülern erwarten wir**

### **Persönliches Engagement bei der Entwicklung von**

- sozialen Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Selbstdisziplin, Ausdauer, Toleranz, Respekt, Verantwortung für sich selbst, den Mitmenschen und die Umwelt, Kritik- und Konfliktfähigkeit
- Verständnis und Toleranz zur Erschließung fremder Kulturen und Sprachen, Werte und Normen, d. h. interkultureller Kommunikationsfähigkeit
- methodischen Fertigkeiten mit dem Ziel der Selbständigkeit
- Kreativität und Neugier und bei der Aneignung
- von Kenntnissen kultureller Tradition und grundlegender Kulturtechniken
- der Methodik und der Ergebnisse des kaufmännischen - mathematischen Bereichs
- eines reflektierten und bewussten Umgangs mit moderner Technologie, insbesondere in den Bereichen der Kommunikationstechnologie und der Medien
- von Regeln der demokratischen Mitarbeit in den durch Schülerinnen und Schüler mit zu besetzenden Gremien (z. B. Schülerversammlung) beim Training
- Bereitschaft zum gewissenhaften Mitarbeiten beim Training
- Bereitschaft für eine umfassende Ausbildung der sportmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Optimierung der sportartspezifischen Entwicklung

### **Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler:**

- intuitiv zu reagieren
- einseitigen Belastungen präventiv entgegenzuwirken
- die Motivation über einen längeren Zeitraum aufrechtzuerhalten
- neue Techniken schneller aufzunehmen, zu verarbeiten und umzusetzen
- sich psycho-physisch zu regenerieren
- die Gemeinschaft positiv zu erleben

### **Aufmerksamkeit und Konzentration**

*„Stets aufmerksam und konzentriert sein“*

- Konzentration im Training und Wettkampf
- Interesse, Disziplin und Engagement im Training (Fragen stellen, Trainingseinsatz)
- dank Konzentration gute Leistungen abrufen (auch unter schlechten Rahmenbedingungen)

### **Selbstkritik**

*„Sich selbst kritisch hinterfragen, aber auch leistungsrelevante Hinweise und Korrekturen positiv an- und aufnehmen und sie dann auch erfolgreich umsetzen.“*

- Sich selbst kritisch hinterfragen (Soll- Ist Zustand)
- Korrekturen und leistungsrelevante Hinweise positiv annehmen und umsetzen
- Eigene Reserven erkunden und ausloten
- „Das BESTE aus sich rausholen“
- Leistungsfördernde Informationen mit allen Sinnen aufnehmen und erfolgreich umsetzen

### **Selbstmotivation**

*„Sich optimal auf den Tag X einstellen und sich selbst motivieren können“*

- Selbstmotiviert zum Training, Wettkampf erscheinen
- Positiv Denken und somit sich selbst motivieren
- Realistische Ziele - Teilziele stecken und darauf konzentriert hinarbeiten
- An den eigenen Stärken und Schwächen arbeiten
- Optimale Zeitausnutzung
- Niemals gedankenlos trainieren sondern ständig konzentriert, systematisch, effizient und effektiv arbeiten
- ... versuchen so hart wie nötig und so konsequent wie möglich zu arbeiten ...

### **Eigenverantwortung (Material, Ernährung, Regeneration)**

*„Selbst in jeder Hinsicht dazu beitragen, günstige Voraussetzungen zu treffen“*

- Günstige Voraussetzungen für eine gute Leistung schaffen (sportgerechte Ernährung, Regeneration)
- Die Lebensführung orientiert sich an meinen sportlichen Zielen, ich verzichte auf alles was mir Schaden zufügen könnte.
- Bereitschaft und Wille für ein optimales Training
- Präparierung der Trainingsgeräte, optimale Sportausrüstung
- Bedeutung von Regeneration und Schlaf: ich plane genügend Schlaf und Regenerationszeit im Trainingsplan ein

### **Leistungsanalyse (Trainingstagebuch und Wettkampfergebnisse aufzeichnen)**

*„Ich bemühe mich stets, die einzelnen Trainings effizient vor- und nachzubereiten ebenso den Wettkampf auszuwerten“*

- Vor- und Nachbearbeitung der Trainings und der Wettkämpfe
- Trainingstagebuch seriös führen (alle erfolgswirksamen Informationen eintragen)
- Informationen von den Trainer/innen welche mich meinem Ziel näher bringen sammle ich und schreibe sie auf

### **Umgang mit Herausforderungen**

*„Ich interpretiere neue und auch schwierige Aufgaben als persönliche Herausforderung“*

- Ich wähle den erfolgreichen Weg und nicht den des geringsten Widerstands

- Neue und schwierige Aufgaben sind persönliche Herausforderungen
- Realistische Herausforderungen sind nicht nur neue Erfahrungen sondern tragen zu meiner Weiterentwicklung bei
- Eine breit abgestützte Allgemeinbildung ist für mich sehr wichtig.

### **Willenskraft**

*„Ich bemühe mich, auch unter schwierigen Bedingungen, mich an meine psychophysischen und ethisch zumutbaren Leistungsgrenzen heranzutasten“*

- Einsatz ist auch im ermüdeten Zustand, bei schlechten Wetter- und Pistenbedingungen oder schulischem oder familiärem Stress hoch, Leistungsreserven mobilisieren!
- Verletzungen und Misserfolge versuche ich wegzustecken und aus ihnen zu lernen
- Ich versuche immer mein Bestes zu geben und gebe niemals auf.

### **... auf dem Weg zum Ziel ... im Ziel konstant, im Weg variant!**

*„Ich habe ein Ziel vor Augen und versuche dieses zu erreichen“*

- Der Trainingsplan ist das Mittel zum Erfolg und hilft mir beim Training
- Ich verfolge konsequent die Zielrichtung; auf dem Weg bleibe ich flexibel
- Ich bleibe offen gegenüber neuen Trainingsmethoden, prüfe sie, sammle Erfahrungen und analysiere sie
- Auch wenn der Trainer nicht anwesend sein kann, übernehme ich Eigenverantwortung und setze das Trainingsprogramm selbständig um (Training an den Wochenenden)

### **Glaubwürdigkeit**

*„Ich identifiziere mich als Sportler, kenne meine Vorbildfunktion für die Jugend und lebe danach.“*

- Vermittle eine positive Leistungseinstellung.
- Nur mit vollem Engagement erreiche ich die angestrebten Erfolge meiner sportlichen Karriere.
- Ich lebe gesund: rauche nicht, meide Alkohol und nehme sportgerechte Ernährung zu mir.

### **Teamfähigkeit**

*„Im Team bin ich stets hilfsbereit und trage mit meiner respektvollen Achtsamkeit gegenüber den Trainerinnen und Trainern und gegenüber den Sportlerinnen und Sportlern zu einem leistungsfördernden Ambiente in der Gruppe bei.“*

- Respekt vor den Trainerinnen und Trainer
- Respekt vor den anderen Athletinnen und Athleten
- Pünktlichkeit – Höflichkeit - Dankbarkeit
- Gegenseitiger Informationsaustausch
- Soziales Verantwortungsbewusstsein und freiwillige engagierte Mitarbeit
- Bei Fehlern zuerst bei sich selbst nach Ursachen suchen; keine Schuldzuweisungen
- Gegenseitige Hilfsbereitschaft, Achtsamkeit und Aufmerksamkeit
- Ich zeige stets Kompromissbereitschaft, um zu erfolgreichen Lösungen zu kommen

## **Positives Auftreten in der Öffentlichkeit (auch außerhalb der Schulzeit)**

*„Nicht nur an Sportanlässen vertrete ich die Schule stets vorteilhaft!“*

- Imagepflege der Schule: Mein vorbildliches Verhalten und Auftreten trägt mit dazu bei den Ruf der Schule weiterhin zu verbessern
- Angemessene, korrekte Kleidung und Körperpflege
- Vorbildliches Engagement zeigt sich im vollen Einsatz in der Schule und bei Wettkämpfen
- Wenn ich glaube, etwas kritisieren zu müssen, stelle ich mir vorerst die Frage: Was kann ich dazu beitragen, dass im Rahmen der Gesamtsituation etwas verbessert werden könnte?
- Kritik richtet sich an die betreffenden Personen und nicht in der Öffentlichkeit.
- Meine Absicht ist es, als Sportlerin und Sportler und als Mensch Vorbild zu sein.

## **Deutschkurse (ab 2018/19, speziell für Neueinschreibungen)**

Die Unterrichtssprache an der Sportoberschule Mals ist Deutsch. Wir empfehlen den Schülerinnen und Schülern, die sich an der Sportoberschule Mals einschreiben, im Vorfeld einen Deutschkurs (Niveau A2) zu absolvieren.

## **Laptops und Tablets**

Die Sportoberschule Mals legt großen Wert auf die Medienkompetenz und digitale Selbständigkeit. Aus diesem Grund bitten wir unsere Schülerinnen und Schüler insbesondere der 1. Klassen, sofern vorhanden ihre persönlichen Laptops bzw. Tablets mit in die Schule zu bringen unter dem Vorzeichen, dass sie diese Arbeitsgeräte für das Lernen sinnvoll einsetzen.

## **Lernberatung an der Sportoberschule Mals ab 2017/18**

Die Lernberatung wird ab dem Schuljahr 2017/18 nicht mehr im "Malserhof" angeboten, sondern in schuleigenen Räumen und zu festgelegten Zeiten, auf der Basis eines Wochenplanes im Rahmen des regulären Stundenplanes.

Die Lernberatung findet von Dienstag bis Donnerstag statt, jeweils von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr, nach dem Training in den Räumlichkeiten der Schule statt: Schulbibliothek, PC-Raum, Sprachraum.

Schülerinnen und Schüler tragen sich jeweils Montagvormittag für die laufende Woche in die entsprechende Liste in der Schulbibliothek ein.

Wenn es organisatorisch möglich ist, wird ein Plan aufliegen, welche Lehrpersonen an welchen Tagen zur Verfügung stehen.

Für die Schülerinnen und Schüler des 1. Bienniums findet die Lernberatung jeweils immer dienstags statt.

Für die Schülerinnen und Schüler des 2. Bienniums bzw. der Abschlussklassen findet die Lernberatung jeweils mittwochs und donnerstags statt.

Die Lernberatung wird so aufgestellt, dass im Rahmen des Zeitfensters von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr je eine Einheit für die Förderung im sprachlichen Bereich und eine für technische Fächer vorgesehen ist.

Der Plan wechselt dreimal im Jahr.

Die Einheiten werden nach Möglichkeit über die Auffüllstunden abgedeckt.

# SKI ALPIN

## AUFNAHMEKRITERIEN SPORTOBERSCHULE MALS

Mals, 15.03.2018

### Bewertungsparameter

1. Skitechnischer Aufnahmetest
2. Sportmotorischer Aufnahmetest

#### 1. Skitechnischer Aufnahmetest

Zeitlauf/Bestzeit GS	800 Punkte
Bestnote GS	1.800 Punkte
Zeitlauf/Bestzeit SL	800 Punkte
Bestnote SL	1.800 Punkte
Bestnote freie Fahrt (im Gelände oder Piste)	1.800 Punkte
<b>Gesamt</b>	<b>7.000 Punkte</b>

#### 2. Sportmotorischer Aufnahmetest

Bestwert Bauchmuskeltest max.	500 Punkte
Bestwert Standweitsprung max.	400 Punkte
Bestwert Vertikalsprung max.	400 Punkte
Bestwert 20m Sprint max.	500 Punkte
Bestwert Hürden-Bumerang-Lauf max.	600 Punkte
Bestwert Rumpfbeugen max.	100 Punkte
Bestwert 3000m Lauf max.	500 Punkte
<b>Gesamt</b>	<b>3.000 Punkte</b>

1. Die Prüfungskommission des skitechnischen Aufnahmetests besteht aus 4 Trainern der Sportoberschule Mals, welche für die technischen Fähigkeiten und Fertigkeiten Noten vergeben.
2. Eine Kandidatin, ein Kandidat kann für den skitechnischen Aufnahmetest unter folgenden Voraussetzungen die maximale Punktezahl von 7.000 Punkten erhalten:
  - a) Bestzeit im Slalom
  - b) Bestzeit im Riesenslalom

- c) Bestnote 10 für die technische Ausführung in beiden Disziplinen  
d) Bestnote 10 für die technische Ausführung in der Freien Fahrt;
3. Den nächstplatzierten Kandidatinnen und Kandidaten wird aufgrund einer fix ausgearbeiteten Formel der jeweils erreichte Punktestand errechnet.  
Kandidatinnen und Kandidaten, welche die Durchschnittsnote 5,5 für die technische Ausführung in einer der 3 Disziplinen nicht erreichen, bekommen in derselben keine Punkte gutgeschrieben.
4. Kandidatinnen und Kandidaten, welche in einer der beiden Disziplinen (Slalom – Riesenslalom) einen vor dem Start des Tests bekannt gegebenen maximalen Zeitrückstand auf die Bestzeit nicht einhalten können, kriegen in der betreffenden Disziplin ebenfalls keine Punkte gutgeschrieben.
5. Für die beiden Zeitläufe Slalom und Riesenslalom wird den Kandidatinnen und Kandidaten bei einem Sturz oder sonstigem Grund für ein Ausscheiden ein (1) Wiederholungslauf zugestanden.
6. Für die sportmotorischen Tests kann eine Kandidatin, ein Kandidat mit Erreichen der folgenden Bestwerte die maximale Gesamtpunktzahl von 3.000 Punkten erreichen:
- |                        |                    |                    |
|------------------------|--------------------|--------------------|
| a) Bauchmuskeltest     | weiblich 20 Wh     | männlich 25 Wh     |
| b) Standweitsprung     | weiblich 220 cm    | männlich 240 cm    |
| c) Vertikalsprung      | weiblich 55 cm     | männlich 60 cm     |
| d) 20m Sprint          | weiblich 3,20 sek  | männlich 3,00 sek  |
| e) Hürdenbumerang-Lauf | weiblich 12,00 sek | männlich 11,60 sek |
| f) Rumpfbeugen         | weiblich -15 cm    | männlich -15 cm    |
| g) 3000m Lauf          | weiblich 13,00 min | männlich 12,00 min |
7. Den Kandidatinnen und Kandidaten, welche die Bestwerte nicht erreichen, werden nach derselben oben genannten Formel die von ihnen erreichten Punkte errechnet.
8. Den Kandidatinnen und Kandidaten, welche in einer der nachstehenden Disziplinen die angeführten Mindestwerte nicht erreichen, werden in der betreffenden Disziplin keine Punkte gutgeschrieben.
- |                        |                     |                     |
|------------------------|---------------------|---------------------|
| a) Bauchmuskeltest     | weiblich 4 Wh.      | männlich 5 Wh;      |
| b) Standweitsprung     | weiblich 175 cm     | männlich 200 cm     |
| c) Vertikalsprung      | weiblich 35 cm      | männlich 40 cm      |
| d) 20m Sprint          | weiblich 3,75 sek.  | männlich 3,60 sek.  |
| e) Hürdenbumerang-Lauf | weiblich 15,00 sek. | männlich 14,00 sek. |
| f) Rumpfbeugen         | weiblich 0 cm       | männlich 0 cm       |
| g) 3000m Lauf          | weiblich 16,15 min. | männlich 14,45 min. |
9. Kandidatinnen und Kandidaten, welche den von der Schule angesetzten offiziellen Termin für den Aufnahmetest nicht wahrnehmen können, haben aufgrund mangelnder Vergleichbarkeit, Objektivität und Reliabilität nicht die Möglichkeit auf einen Ersatztermin.

10. Kandidatinnen und Kandidaten, welche 1 Jahr älter sind als der jeweilige Basisjahrgang für das 1° Oberschuljahr, wird ein Handicap von 15% angerechnet. Dies gilt für beide Geschlechter.
11. Kandidatinnen und Kandidaten, welche 2 Jahre älter sind als der jeweilige Basisjahrgang für das 1° Oberschuljahr, wird ein Handicap von 30% angerechnet. Dies gilt für beide Geschlechter.
12. Kandidatinnen und Kandidaten, welche in die 4. Klasse einsteigen möchten, müssen in der als Indikator geltenden italienischen Jahrgangs-FIS-Punktliste mindestens in einer technischen Disziplin (Slalom oder Riesenslalom) unter den besten 30 Buben und unter den besten 20 Mädchen ihres Jahrgangs aufscheinen. Als Referenzwert gelten auch für ausländische Kandidatinnen und Kandidaten die Punkte des 30. der italienischen Herrenliste, sowie der 20. der Mädchenliste. Als Referenzliste gilt die jeweils gültige FIS-Punktliste von Anfang Mai des jeweils laufenden Jahres.
13. Die Schulleitung und die Sportkommission behält sich das Recht, im Falle einer eintretenden Ausnahmesituation – z.B. lange Verletzungspause bei vorhergehenden sehr guten sportlichen Leistungen oder ähnlichen triftigen Gründen - sogenannte „**Aufnahmen aus sportlichen Gründen**“ vornehmen zu können.



# Snowboard

## AUFNAHMEKRITERIEN SPORTOBERSCHULE MALS

Mals, 15.03.2018

### Bewertungsparameter:

#### 1. Technisch-motorische Fertigkeiten auf dem Snowboard

Die technische Bewertung wird seitens des Verantwortlichen Trainers der Schule anhand von mindestens 3 Freifahrten vorgenommen. Die auf Schnee gezeigten technisch-motorischen Fähigkeiten sind wesentliches Kriterium für die Aufnahme. Zusätzlich werden die Ergebnisse der vorangegangenen 2 Wettkampfsaisonen überprüft.

#### 2. Sportmotorischer Aufnahmetest:

Bestwert Bauchmuskeltest max.	500 Punkte
Bestwert Standweitsprung max.	400 Punkte
Bestwert Vertikalsprung max.	400 Punkte
Bestwert 20m Sprint max.	500 Punkte
Bestwert Hürden-Bumerang-Lauf max.	600 Punkte
Bestwert Rumpfbeugen max.	100 Punkte
Bestwert 3000m Lauf max.	500 Punkte

**Gesamt:** 3.000 Punkte

1. Für die sportmotorischen Tests kann eine Kandidatin, ein Kandidat mit Erreichen der folgenden Bestwerte die maximale Gesamtpunktzahl von 3.000 Punkten erreichen:

h) Bauchmuskeltest	weiblich 20 Wh.	männlich 25 Wh;
i) Standweitsprung	weiblich 220 cm	männlich 240 cm
j) Vertikalsprung	weiblich 55 cm	männlich 60 cm
k) 20m Sprint	weiblich 3,20 sek.	männlich 3,00 sek.
l) Hürdenbumerang-Lauf	weiblich 12,00 sek.	männlich 11,60 sek.
m) Rumpfbeugen	weiblich -15 cm	männlich -15 cm
n) 3000m Lauf	weiblich 13,00 min.	männlich 12,00 min

2. Den Kandidatinnen und Kandidaten, welche die festgelegten Bestwerte nicht erreichen, werden entsprechend einer ausgearbeiteten mathematischen Formel die von ihnen erreichten Punkte berechnet.

3. Den Kandidatinnen und Kandidaten, welche die folgenden Mindestwerte nicht erreichen, werden in der betreffenden Disziplin keine Punkte gutgeschrieben.

h) Bauchmuskeltest	weiblich; 4 Wh.	Männlich; 5 Wh;
i) Standweitsprung	weiblich; 175 cm	männlich; 200 cm
j) Vertikalsprung	weiblich; 35 cm	männlich; 40 cm
k) 20m Sprint	weiblich; 3,75 sek.	männlich; 3,60 sek.
l) Hürdenbumerang-Lauf	weiblich; 15,00 sek.	männlich; 14,00 sek.
m) Rumpfbeugen	weiblich; 0 cm	männlich; 0 cm
n) 3000m Lauf	weiblich; 16,15 min.	männlich; 14,45 min.

4. Die Schulleitung und die Sportkommission behält sich das Recht, im Falle einer eintretenden Ausnahmesituation – z.B. lange Verletzungspause bei vorhergehenden sehr guten sportlichen Leistungen oder ähnlichen triftigen Gründen - sogenannte „**Aufnahmen aus sportlichen Gründen**“ vornehmen zu können.

# RODELN

## AUFNAHMEKRITERIEN SPORTOBERSCHULE MALS

Mals, 15.03.2018

### Bewertungsparameter:

#### 3. Sportmotorischer Aufnahmetest u. technische Bewertung;

Bestwert Bauchmuskeltest max.	500 Punkte
Bestwert Standweitsprung max.	400 Punkte
Bestwert Vertikalsprung max.	400 Punkte
Bestwert 20m Sprint max.	500 Punkte
Bestwert Hürden-Bumerang-Lauf max.	600 Punkte
Bestwert Rumpfbeugen max.	100 Punkte
Bestwert 3000m Lauf max.	500 Punkte

**Gesamt:** **3.000 Punkte**

1. Für die sportmotorischen Tests kann eine Kandidatin, ein Kandidat mit Erreichen der folgenden Bestwerte die maximale Gesamtpunktzahl von 3.000 Punkten erreichen:

o) Bauchmuskeltest	weiblich 20 Wh.	männlich 25 Wh;
p) Standweitsprung	weiblich 220 cm	männlich 240 cm
q) Vertikalsprung	weiblich 55 cm	männlich 60 cm
r) 20m Sprint	weiblich 3,20 sek.	männlich 3,00 sek.
s) Hürdenbumerang-Lauf	weiblich 12,00 sek.	männlich 11,60 sek.
t) Rumpfbeugen	weiblich -15 cm	männlich -15 cm
u) 3000m Lauf	weiblich 13,00 min.	männlich 12,00 min.

2. Den Kandidatinnen und Kandidaten, welche die festgelegten Bestwerte nicht erreichen, werden entsprechend einer ausgearbeiteten mathematischen Formel die von ihnen erreichten Punkte berechnet.

3. Den Kandidatinnen und Kandidaten, welche die folgenden Mindestwerte nicht erreichen, werden in der betreffenden Disziplin keine Punkte gutgeschrieben.

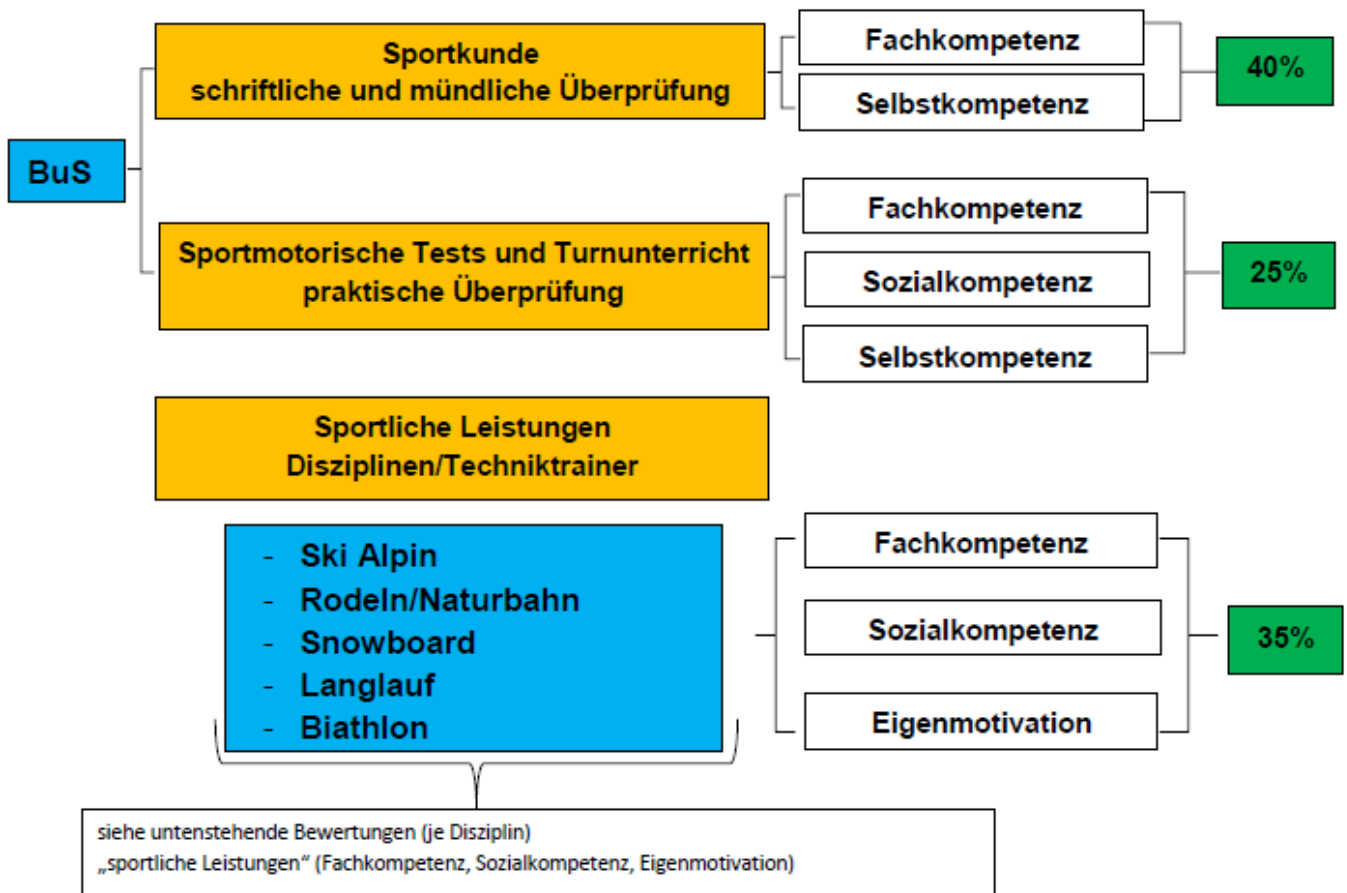
o) Bauchmuskeltest	weiblich 4 Wh.	männlich 5 Wh;
p) Standweitsprung	weiblich 175 cm	männlich 200 cm

q) Vertikalsprung	weiblich 35 cm	männlich 40 cm
r) 20m Sprint	weiblich 3,75 sek.	männlich 3,60 sek.
s) Hürdenbumerang-Lauf	weiblich 15,00 sek.	männlich 14,00 sek.
t) Rumpfbeugen	weiblich 0 cm	männlich 0 cm
u) 3000m Lauf	weiblich 16,15 min.	männlich 14,45 min.

4. Für die technische Bewertung zählen die Ergebnisse der zwei vorhergehenden Wettkampfsaisonen. Der Verantwortliche Trainer überprüft gemeinsam mit der Schulleitung die vorliegenden Ergebnisse und dieses Gremium entscheidet über die Aufnahme oder über die Nichtaufnahme einer Kandidatin/eines Kandidaten.
5. Die Schulleitung und die Sportkommission behält sich das Recht, Kandidaten im Falle einer eintretenden Ausnahmesituation – z.B. Verletzungspause bei vorhergehenden sehr guten sportlichen Leistungen oder ähnlichen triftigen Gründen - sogenannte „**Aufnahmen aus sportlichen Gründen**“ vornehmen zu können.

# Bewertungskriterien im Unterrichtsfach Bewegung und Sport (BuS)

## 1. Biennium SPORTOBERSCHULE





## Sportkunde schriftliche und mündliche Überprüfung

BuS

## Sportmotorische Tests und Turnunterricht praktische Überprüfung

### Fachkompetenz

#### Kognitiver Bereich

- 1-3 schriftliche Tests (theoretische Inhalte) /Semester
- mündliche Beiträge/Tests
- Referate
- Arbeitsaufträge, Protokolle
- Auswertung schriftlicher/mündlicher Beiträge
- Unterrichtsbeobachtungen

### Selbstkompetenz

#### Mitarbeit und Leistungsbereitschaft

- bereit sein, sich auf unterschiedliche Themen, und Arrangements im Unterricht einzulassen und nicht nur in dem Bereich Einsatz zeigen, indem man Interesse oder Vorkenntnisse durch privates Engagement hat.
- bereit sein, Aufgaben selbstständig zu übernehmen wie Referate, u. a. m.

40%

### Fachkompetenz

#### Motorischer Bereich

- konditionellen Fähigkeiten
- technische Fertigkeiten
- taktische Fertigkeiten
- kreativ-gestalterische Fertigkeiten
- sportmotorische Tests
- Motorische Fertigkeitstests
- Punktuelle Bewertung:  
(z B. 3000m Lauf, usw.)
- Unterrichtsbegleitende Bewertung:  
(gezielte Unterrichtsbeobachtungen)

### Sozialkompetenz

#### Sozial affektiver Bereich

- Selbst organisieren von Spielen
- Auf- und Abbau von Geräten
- Arbeitsaufträge befolgen
- Hilfestellungen geben
- Selbst Hilfe annehmen
- Regeln einhalten und fair bleiben
- Bereitschaft zeigen sich verbessern zu wollen
- angemessene Sportbekleidung

### Selbstkompetenz

#### Mitarbeit und Leistungsbereitschaft

- bereit sein, sich auf unterschiedliche Themen, und Arrangements einzulassen und nicht nur in dem Bereich Einsatz zeigen, indem man Interesse oder Vorkenntnisse durch privates Engagement (Vereinstätigkeit) hat.
- bereit sein, Aufgaben selbstständig zu übernehmen wie Schiedsrichter, beim Auf- und Abbau von Stationen, Geräten, u. a. m.
- Aktiven Einsatz im Üben – Spielen

25%



## Sportliche Leistungen Disziplinen/Techniktrainer

### 1. Klassen Sport **Ski Alpin** 2. Klassen Sport

#### Fachkompetenz

- Platz 1 – 5 bei internationalen Wettkämpfen (Trofeo Alpe Cimbra- Ex-Topolino – Trofeo Pinocchio usw. = Note 10
  - Platz 1 - 10 bei nationalen Meisterschaften und Platz 1-3 bei regionalen Meisterschaften (Landesmeisterschaften- Landescups u. ähnliche) = Note 9
  - Platz 4 – 10 bei regionalen Meisterschaften und ähnlichen = Note 8
  - Platz 10 – 20 bei regionalen Meisterschaften und ähnlichen = Note 7
  - Platz 20 – 30 bei regionalen Meisterschaften und ähnlichen = Note 6
- NB: Da diese Schülerinnen und Schüler bei ihren Wettkämpfen jeweils mit Konkurrentinnen und Konkurrenten fahren, welche ein Jahr älter sind, beziehen sich die Platzierungen jeweils nur auf den betreffenden Jahrgang.

#### Fachkompetenz

- Platz 1 – 5 bei internationalen Wettkämpfen (Trofeo Alpe Cimbra- Ex-Topolino – Trofeo Pinocchio usw. = Note 10
- Platz 1 - 10 bei nationalen Meisterschaften und Medaillen bei regionalen Meisterschaften, Landescups und ähnlichen landesweiten Wettkämpfen = Note 9
- Platz 4 – 10 bei regionalen Meisterschaften und ähnlichen = Note 8
- Platz 10 – 20 bei regionalen Meisterschaften und ähnlichen = Note 7
- Platz 20 – 30 bei regionalen Meisterschaften und ähnlichen = Note 6

#### Sozialkompetenz

Disziplinen/Techniktrainer  
80% - Fachkompetenz/sportliche Leistung  
10% - Sozialkompetenz  
10% - Eigenmotivation

- Umgang mit Trainern und Trainingskollegen;
- Befolgen von Arbeitsaufträgen;
- Hilfestellungen geben und annehmen;
- Einhalten von Regeln – z.B. rechtzeitiges Abmelden vom Training;
- Fairness;
- Mithilfe bei der Organisation der Trainingseinheiten;
- Pünktlichkeit;
- Glaubwürdigkeit;
- Respektvolles Verhalten;
- Beitrag zu positivem Gruppenklima;
- Regelmäßigkeit bei der Anwesenheit bei Schultrainingseinheiten

#### Eigenmotivation

- Bereitschaft sich ständig technisch und taktisch zu verbessern;
- Materialpflege;
- Aneignung von Fachwissen;
- Offen sein für Neues;

35%

**Sportliche Leistungen  
Disziplinen/Techniktrainer**

**1.+ 2. Klassen Sport**

**Snowboard**

**Fachkompetenz**

**Disziplinen/Techniktrainer**

80% - Fachkompetenz/sportliche Leistung

10% - Sozialkompetenz

10% - Eigenmotivation

- Platz 1-3 bei nationalen Meisterschaften = Note 10
- Platz 4-6 bei nationalen Meisterschaften, Landesmeistertitel (Gold) = Note 9
- Platz 2-3 (Silber-Bronze) bei Landesmeisterschaften, Platz 7-10 bei nationalen Meisterschaften = Note 8
- Platz 4-6 bei Landesmeisterschaften = Note 7
- Platz 7-10 bei Landesmeisterschaften = Note 6
- Alle Platzierungen über 10 = Note 5

**Sozialkompetenz**

- Umgang mit Trainern und Trainingskollegen;
- Befolgen von Arbeitsaufträgen;
- Hilfestellungen geben und annehmen;
- Einhalten von Regeln – z.B. rechtzeitiges Abmelden vom Training;
- Fairness;
- Mithilfe bei der Organisation der Trainingseinheiten;
- Pünktlichkeit;
- Glaubwürdigkeit;
- Respektvolles Verhalten;
- Beitrag zu positivem Gruppenklima;
- Regelmäßigkeit bei der Anwesenheit bei Schultrainingseinheiten;

**Eigenmotivation**

- Bereitschaft sich ständig technisch und taktisch zu verbessern;
- Materialpflege;
- Aneignung von Fachwissen;
- Offen sein für Neues;

**35%**



**Sportliche Leistungen  
Disziplinen/Techniktrainer**

**1. Klassen Sport      Biathlon      2. Klassen Sport**

**Fachkompetenz**

- Klasse Luftdruck folgende Tabelle:
- Südtirol Cup startet mit Note 9 bei 22+ Punkte mit selber Abstufung wie unten.
- 6= 6-
- 7= 11-7
- 8= 16-12
- 9= 21-17
- 10= 22+

**Biathlon**

- m/w Coppa Italia Gesamtwertung/ Anzahl der Wettkämpfe (=Punkte Durchschnitt)
- 6= 1-2 Durchschnitt
- 7= 3-7
- 8= 8-12
- 9= 13-17
- 10= 18+
- Kommastellen werden nach mathematischen Regeln gerundet: z.B. 4,6=5

**Fachkompetenz**

**Disziplinen/Techniktrainer**  
80% - Fachkompetenz/sportliche Leistung  
10% - Sozialkompetenz  
10% - Eigenmotivation

**Sozialkompetenz**

- Umgang mit Trainern und Trainingskollegen;
- Befolgen von Arbeitsaufträgen;
- Hilfestellungen geben und annehmen;
- Einhalten von Regeln – z.B. rechtzeitiges Abmelden vom Training;
- Fairness;
- Mithilfe bei der Organisation der Trainingseinheiten;
- Pünktlichkeit;
- Glaubwürdigkeit;
- Respektvolles Verhalten;
- Beitrag zu positivem Gruppenklima;
- Regelmäßigkeit bei der Anwesenheit bei Schultrainingseinheiten

**Eigenmotivation**

- Bereitschaft sich ständig technisch und taktisch zu verbessern;
- Materialpflege;
- Aneignung von Fachwissen;
- Offen sein für Neues;

**35%**



**Sportliche Leistungen  
Disziplinen/Techniktrainer**

**1. Klassen Sport      Langlauf      2. Klassen Sport**

**Fachkompetenz**

**Langlauf**

**Fachkompetenz**

1 Klasse	männlich					weiblich				
	Noten					Noten				
	10	9	8	7	6	10	9	8	7	6
7. Nationale Meisterschaften (*)	1-6	7-12	13-18	19-24	25-30	1-5	6-10	11-15	16-20	21-25
9. Landesmeisterschaften (*)		1-2	3-5	6-9			1-2	3-5	6-9	
11. Gesamtwertung reg. Meisterschaft (*)		1-2	3-5	6-9			1-2	3-5	6-9	

2 Klasse	männlich					weiblich				
	Noten					Noten				
	10	9	8	7	6	10	9	8	7	6
18. Nationale Meisterschaften	1-8	9-15	16-21	22-26	27-30	1-6	7-12	13-17	18-21	22-24
20. Olympiabid Gesamtwertung	1	2-3	4-5	6-7	8-9	1	2-3	4-5	6-7	8-9
22. Landesmeisterschaften			1-3	4-5	6-7			1-2	3-4	5-6
24. Gesamtwertung reg. Meisterschaft			1-3	4-5	6-7			1-2	3-4	5-6

gefiltert nach Jahrgang (1tes Jahr Kat. Zöglinge)  
Staffel kein Filter (lt. Rangliste Kat. Zöglinge)  
2tes Jahr Kat. Zöglinge kein Filter (Ergebnisse lt. Rangliste)

Disziplinen/Techniktrainer  
100% - Fachkompetenz/sportliche Leistung  
0% - Sozialkompetenz  
0% - Eigenmotivation

**Sozialkompetenz**

- Umgang mit Trainern und Trainingskollegen;
- Befolgen von Arbeitsaufträgen;
- Hilfestellungen geben und annehmen;
- Einhalten von Regeln – z.B. rechtzeitiges Abmelden vom Training;
- Fairness;
- Mithilfe bei der Organisation der Trainingseinheiten;
- Pünktlichkeit;
- Glaubwürdigkeit;
- Respektvolles Verhalten;
- Beitrag zu positivem Gruppenklima;
- Regelmäßigkeit bei der Anwesenheit bei Schultrainingseinheiten

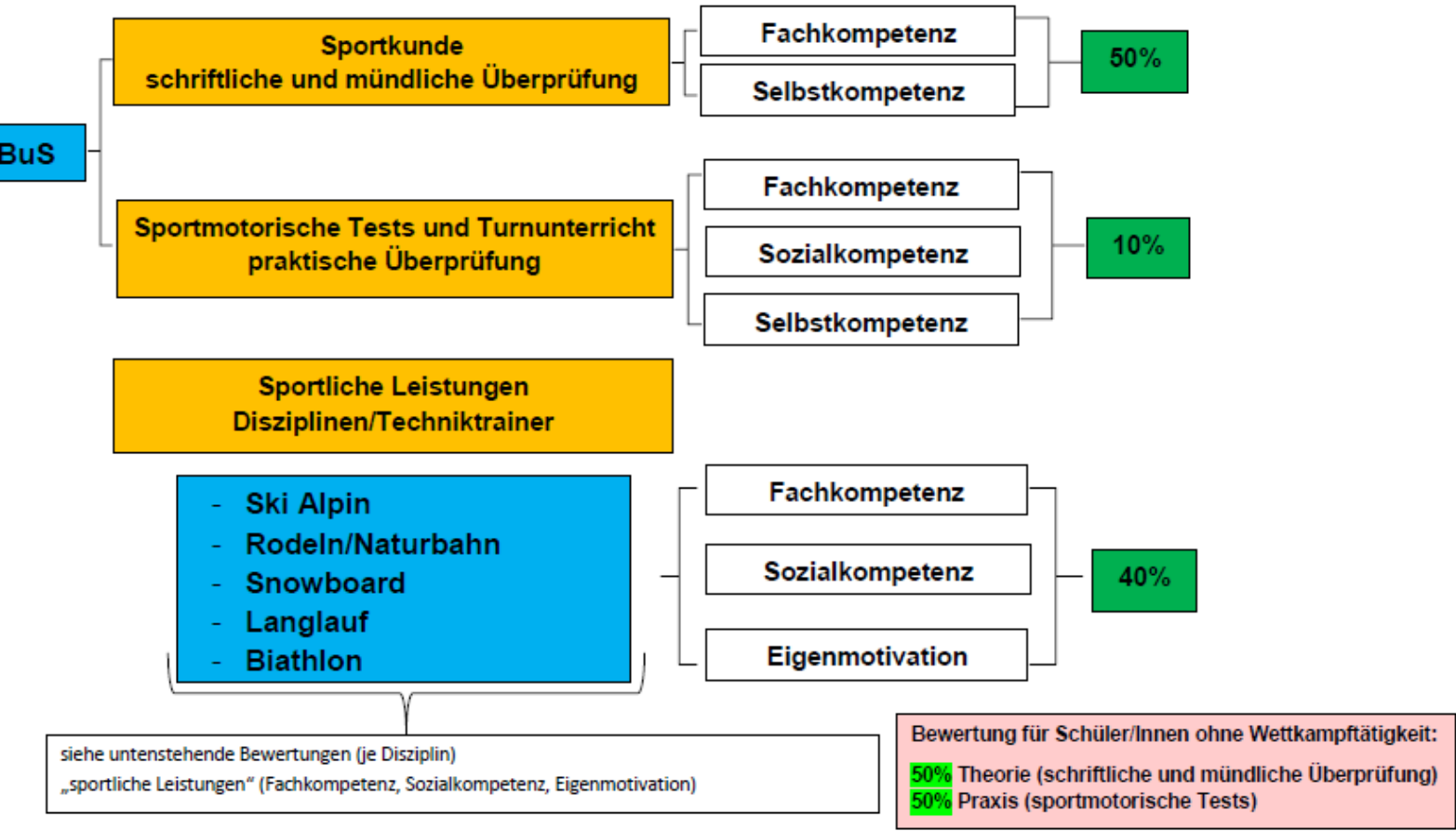
**Eigenmotivation**

- Bereitschaft sich ständig technisch und taktisch zu verbessern;
- Materialpflege;
- Aneignung von Fachwissen;
- Offen sein für Neues;

**35%**

# Bewertungskriterien im Unterrichtsfach Bewegung und Sport (BuS)

## 2. Biennium und Abschlussklasse SPORTOBERSCHULE





## Ski Alpin

## Sportliche Leistungen Disziplinen/Techniktrainer

### 4. Klassen Sport

#### Fachkompetenz

- Qualifikation für JUN-WM und EYOF (European Youth Olympic Festival) Platz 1-15 in der internationalen FIS-Rangliste des betreffenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 1-8 in der nationalen FIS-Rangliste des entsprechenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 1-8 bei nationalen Meisterschaften U18, = Note 10;
- Platz 16 -25 in der internationalen FIS-Rangliste des entsprechenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 9-15 in der nationalen FIS-Rangliste des entsprechenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 7 - 12 bei nationalen Meisterschaften U18, Platz 1-5 der Gesamtwertung Marlene Cup U18 oder Platz 1-3 bei regionalen Meisterschaften = Note 9
- Platz 26 -35 in der internationalen FIS-Rangliste des entsprechenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 16 - 25 in der nationalen FIS-Rangliste des entsprechenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 13 - 18 bei nationalen Meisterschaften U18, Platz 6 - 8 der Gesamtwertung Marlene Cup und Platz 4-8 bei regionalen Meisterschaften = Note 8
- Platz 36 - 50 in der internationalen FIS-Rangliste des entsprechenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 26 - 30 in der nationalen FIS-Rangliste des entsprechenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 16 -25 bei nationalen Meisterschaften, Platz 11-15 der Gesamtwertung Marlene Cup, Platz 7-12 bei regionalen Meisterschaften, = Note 7
- Bei knapper Erfüllung der Leistungsparameter der versch. Jahrgänge = Note 6
- Wenn die Leistungsparameter nicht eingehalten werden = Note 5

### 3. Klassen Sport

#### Fachkompetenz

- Qualifikation für JUN-WM, Platz 1-10 bei EYOF (European Youth Olympic Festival) Platz 1-15 in der internationalen FIS-Rangliste, Platz 1-8 in der nationalen FIS-Rangliste des entsprechenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 1 - 3 bei nationalen Meisterschaften U18 = Note 10;
- Platz 16-25 in der internationalen FIS-Rangliste in mindestens einer Disziplin, Platz 9-15 in der nationalen FIS-Rangliste des entsprechenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 4 - 10 bei nationalen Meisterschaften U18, Platz 1-3 der Gesamtw. Marlene Cup oder Platz 1 bei regionalen Meisterschaften U18 = Note 9
- Platz 26-35 in der internationalen FIS-Rangliste in mindestens einer Disziplin, Platz 16 - 25 in der nat. Jahrgangsliste in mindestens einer Disziplin, Platz 11 - 15 bei nationalen Meisterschaften U18, Platz 2-5 bei regionalen Meisterschaften U18, Platz 4-10 Gesamtwertung Marlene Cup = Note 8
- Platz 25 - 35 in der nat. Jahrgangsliste in mindestens einer Disziplin, Platz 16 -20 bei nationalen Meisterschaften, Platz 6-8 bei regionalen Meisterschaften U18 = Note 7
- Bei knapper Erfüllung der Leistungsparameter der versch. Jahrgänge = Note 6
- Wenn die Leistungsparameter nicht eingehalten werden = Note 5

### 5. Klassen Sport

#### Fachkompetenz

- Teilnahme an der JUN-WM u. Platz 1-20 in mindestens einer Disziplin, Platz 1-15 in der internationalen FIS-Rangliste des betreffenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 1-8 in der nationalen FIS-Rangliste des entsprechenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 1-3 bei nationalen Meisterschaften U21, = Note 10;
- Teilnahme an der JUN-WM u. Platz 21-30 in mindestens einer Disziplin, Platz 16-25 in der internationalen FIS-Rangliste des entsprechenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 9-15 in der nationalen FIS-Rangliste des entsprechenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 4 - 8 bei nationalen Meisterschaften U21, Platz 1 der Gesamtwertung Marlene Cup = Note 9
- Platz 26-35 in der internationalen FIS-Rangliste des entsprechenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 16 - 30 in der nationalen Jahrgangsliste in mindestens einer Disziplin, Platz 9 - 15 bei nationalen Meisterschaften U21, Medaillen bei regionalen Meisterschaften, Platz 2-8 Gesamtwertung Marlene Cup = Note 8
- Platz 36 - 80 in der internationalen FIS-Rangliste des entsprechenden Jahrgangs in mindestens einer Disziplin, Platz 31 - 50 in der nationalen Jahrgangsliste in mindestens einer Disziplin, Platz 16 - 25 bei nationalen Meisterschaften U21, Platz 4-8 bei regionalen Meisterschaften = Note 7
- Bei knapper Erfüllung der Leistungsparameter der versch. Jahrgänge = Note 6
- Wenn die Leistungsparameter nicht eingehalten werden = Note 5



## Ski Alpin

### Sozialkompetenz

- Umgang mit Trainern und Trainingskollegen;
- Befolgen von Arbeitsaufträgen;
- Hilfestellungen geben und annehmen;
- Einhalten von Regeln – z.B. rechtzeitiges Abmelden vom Training;
- Fairness;
- Mithilfe bei der Organisation der Trainingseinheiten;
- Pünktlichkeit;
- Glaubwürdigkeit;
- Respektvolles Verhalten;
- Beitrag zu positivem Gruppenklima;
- Regelmäßigkeit bei der Anwesenheit bei Schultrainingseinheiten

### Eigenmotivation

- Bereitschaft sich ständig technisch und taktisch zu verbessern;
- Materialpflege;
- Aneignung von Fachwissen;
- Offen sein für Neues;

### Disziplinen/Techniktrainer

80% - Fachkompetenz/sportliche Leistung  
10% - Sozialkompetenz  
10% - Eigenmotivation

40%



**Sportliche Leistungen  
Disziplinen/Techniktrainer**

**3. Klassen Sport      Rodeln/Naturbahn      4./5. Klassen Sport**

**Fachkompetenz**

**Fachkompetenz**

- Platz 1-8 beim Seniorenweltcup in mindestens einem Rennen, Platz 1 Juniorenweltcup in mindestens einem Rennen oder Platz 1 in der Gesamtwertung, Platz 1-3 JUN-Weltmeisterschaft, Platz 1-3 JUN-Europameisterschaft = Note 10
- Platz 1-3 Nationencup, Platz 2-5 Juniorenweltcup in jeweils mindestens einem Rennen, Platz 2-3 Gesamtwertung Juniorenweltcup, Medaillen bei nationalen Meisterschaften der entsprechenden Kategorie = Note 9
- Platz 6 – 10 Juniorenweltcup in mindestens einem Rennen, Platz 4-8 bei nationalen Meisterschaften, Platz 1-3 bei regionalen Meisterschaften = Note 8
- Platz 11 – 15 Juniorenweltcup in mindestens einem Rennen, Platz 9 – 12 bei nationalen Meisterschaften = Note 7
- Platz 16-20 Juniorenweltcup in mindestens einem Rennen, Platz 11-15 bei nationalen Meisterschaften = Note 6
- Falls keines der oben angeführten Ergebnisse erzielt wird = Note 5

- Platz 1-3 beim Seniorenweltcup in mindestens einem Rennen, Platz 1 Juniorenweltcup in mindestens einem Rennen oder Platz 1 in der Gesamtwertung Juniorenweltcup, Platz 1 JUN-Weltmeisterschaft, Platz 1 JUN-Europameisterschaft = Note 10
- Platz 1-3 Nationencup, Platz 2-3 Juniorenweltcup in jeweils mindestens einem Rennen, Platz 2-3 Gesamtwertung Juniorenweltcup, Gold bei nationalen Meisterschaften der entsprechenden Kategorie = Note 9
- Platz 4 – 8 Juniorenweltcup in mindestens einem Rennen, Platz 4-6 Gesamtwertung Juniorenweltcup, Medaille bei nationalen Meisterschaften, Gold bei regionalen Meisterschaften = Note 8
- Platz 9 – 12 Juniorenweltcup in mindestens einem Rennen, Platz 7-10 Gesamtwertung Juniorenweltcup, Medaille bei nationalen Meisterschaften, Medaille bei regionalen Meisterschaften = Note 7
- Platz 13-16 Juniorenweltcup in mindestens einem Rennen, Platz 4-8 bei nationalen Meisterschaften = Note 6
- Falls keines der oben angeführten Ergebnisse erzielt wird = Note 5

**Sozialkompetenz**

**Disziplinen/Techniktrainer**  
80% - Fachkompetenz/sportliche Leistung  
10% - Sozialkompetenz  
10% - Eigenmotivation

- Umgang mit Trainern und Trainingskollegen;
- Befolgen von Arbeitsaufträgen;
- Hilfestellungen geben und annehmen;
- Einhalten von Regeln – z.B. rechtzeitiges Abmelden vom Training;
- Fairness;
- Mithilfe bei der Organisation der Trainingseinheiten;
- Pünktlichkeit;
- Glaubwürdigkeit;
- Respektvolles Verhalten;
- Beitrag zu positivem Gruppenklima;
- Regelmäßigkeit bei der Anwesenheit bei Schultrainingseinheiten

**Eigenmotivation**

- Bereitschaft sich ständig technisch und taktisch zu verbessern;
- Materialpflege;
- Aneignung von Fachwissen;
- Offen sein für Neues;

**40%**

- 5 (von 8)



**Sportliche Leistungen  
Disziplinen/Techniktrainer**

**3./4./5. Klassen Sport**

**Snowboard**

**Fachkompetenz**

**Disziplinen/Techniktrainer**

80% - Fachkompetenz/sportliche Leistung

10% - Sozialkompetenz

10% - Eigenmotivation

Qualifikation JUN-WM, Platz 1 bei nationalen Meisterschaften, Platz 1-3 bei internationalen FIS-Rennen = Note 10  
Silber-Bronze bei nationalen Meisterschaften, Platz 4-6 bei internationalen FIS - Rennen, Gold bei Landesmeisterschaften = Note 9  
Platz 4-6 bei nationalen Meisterschaften, Silber-Bronze bei Landesmeisterschaften, Platz 7-10 bei internationalen FIS-Rennen = Note 8  
Platz 4-5 Landesmeisterschaften, Platz 11-15 bei internationalen FIS-Rennen = Note 7  
Platz 6-8 Landesmeisterschaften Note 6  
Alle Ergebnisse darunter sind als negativ zu bewerten.

**Sozialkompetenz**

- Umgang mit Trainern und Trainingskollegen;
- Befolgen von Arbeitsaufträgen;
- Hilfestellungen geben und annehmen;
- Einhalten von Regeln – z.B. rechtzeitiges Abmelden vom Training;
- Fairness;
- Mithilfe bei der Organisation der Trainingseinheiten;
- Pünktlichkeit;
- Glaubwürdigkeit;
- Respektvolles Verhalten;
- Beitrag zu positivem Gruppenklima;
- Regelmäßigkeit bei der Anwesenheit bei Schultrainingseinheiten;

**Eigenmotivation**

- Bereitschaft sich ständig technisch und taktisch zu verbessern;
- Materialpflege;
- Aneignung von Fachwissen;
- Offen sein für Neues;

**40%**

- 6 (von 8)



**Sportliche Leistungen  
Disziplinen/Techniktrainer**

**3. Klassen Sport**      **Biathlon**      **2. Klassen Sport**

**Fachkompetenz**

**Fachkompetenz**

3. Klasse m/w Coppa Italia Gesamtwertung/ Anzahl der Wettkämpfe (=Punkte Durchschnitt)  
6= 1-2 Durchschnitt  
7= 3-7  
8= 8-12  
9= 13-17  
10=18+  
Kommastellen werden nach mathematischen Regeln gerundet: z.B. 4,8=5  
Die selbe Regelung gilt ebenfalls für 4.+5. Klasse m

4.+5. Klasse Mädchen gilt folgende Abstufung:  
6= 1-5 Durchschnitt  
7= 6-11  
8= 12-16  
9= 17-20  
10= 21+  
  
Qualifikation für EYOF - Jugend+Junioren WM sowie EM =10

**Disziplinen/Techniktrainer**  
80% - Fachkompetenz/sportliche Leistung  
10% - Sozialkompetenz  
10% - Eigenmotivation

**Sozialkompetenz**

- Umgang mit Trainern und Trainingskollegen;
- Befolgen von Arbeitsaufträgen;
- Hilfestellungen geben und annehmen;
- Einhalten von Regeln – z.B. rechtzeitiges Abmelden vom Training;
- Fairness;
- Mithilfe bei der Organisation der Trainingseinheiten;
- Pünktlichkeit;
- Glaubwürdigkeit;
- Respektvolles Verhalten;
- Beitrag zu positivem Gruppenklima;
- Regelmäßigkeit bei der Anwesenheit bei Schultrainingseinheiten

**Eigenmotivation**

- Bereitschaft sich ständig technisch und taktisch zu verbessern;
- Materialpflege;
- Aneignung von Fachwissen;
- Offen sein für Neues;

**40%**





## Langlauf

## Sportliche Leistungen Disziplinen/Techniktrainer

### 3. Klassen Sport

### 4. Klassen Sport

### 5. Klassen Sport

#### Fachkompetenz

#### Fachkompetenz

#### Fachkompetenz

- 1 - 3 nationale Rennen Note 10
- 4 - 10 nationale Rennen Note 9 (4 - 6)
- 11 - 15 nationale Rennen Note 8 (8 - 10)
- 16 - 25 nationale Rennen Note 7 (11 - 14)
- 1 - 3 regionale Rennen Note 7
- 26 - 30 nationale Rennen Note 6 (15 - 20)
- 4 - 6 regionale Rennen Note 6

- 1 - 3 nationale Rennen Note 10
- 4 - 10 nationale Rennen Note 9 (4 - 6)
- 11 - 15 nationale Rennen Note 8 (8 - 10)
- 16 - 25 nationale Rennen Note 7 (11 - 14)
- 1 - 3 regionale Rennen Note 7
- 26 - 30 nationale Rennen Note 6 (15 - 20)
- 4 - 6 regionale Rennen Note 6

- 1. - 20. internationale Wettkämpfe (einmalige Platzierung) Note 10
- 1 - 3 nationale Rennen Note 10
- 4 - 8 nationale Rennen Note 9 (4 - 6)
- 9 - 12 nationale Rennen Note 8 (7 - 8)
- 13 - 14 nationale Rennen Note 7 (9 - 10)
- 1 - 3 regionale Rennen Note 7
- 15 - 18 nationale Rennen Note 6 (11 - 12)

In Klammer sind die Resultate für die Mädchen.

#### Sozialkompetenz

- Umgang mit Trainern und Trainingskollegen;
- Befolgen von Arbeitsaufträgen;
- Hilfestellungen geben und annehmen;
- Einhalten von Regeln – z.B. rechtzeitiges Abmelden vom Training;
- Fairness;
- Mithilfe bei der Organisation der Trainingseinheiten;
- Pünktlichkeit;
- Glaubwürdigkeit;
- Respektvolles Verhalten;
- Beitrag zu positivem Gruppenklima;
- Regelmäßigkeit bei der Anwesenheit bei Schultrainingseinheiten

#### Eigenmotivation

- Bereitschaft sich ständig technisch und taktisch zu verbessern;
- Materialpflege;
- Aneignung von Fachwissen;
- Offen sein für Neues;

#### Disziplinen/Techniktrainer

- 90% - Fachkompetenz/sportliche Leistung
- 10% - Sozialkompetenz
- 10% - Eigenmotivation

40%

- 8 (von 8)

## LERNATELIER

### Förderpaket 4. Klasse

Die konkreten Maßnahmen aus dem Paket werden gemeinsam mit den betreffenden Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse besprochen und individuell und verbindlich vereinbart.

### **Auswahlmöglichkeiten neben laufender Betreuung und laufenden Lernangeboten in den Fächern der 4. Klasse:**

Gasthörer in der FOWI

Kurs: Theorie Skilehrer

Kurs Lehrwart (Trainer)

Verschiedene Expertenvorträge zu sportlichen Belangen

Schülerinnen und Schüler als Guides/Assistenten bei Trainingsprogrammen und als Praktikantinnen und Praktikanten bei sportlichen Großveranstaltungen

Praktika / auch Auslandspraktika, Auslandsjahr

Kurse / Einheiten für die Aufnahmeprüfungen an der Sport UNI Innsbruck mit Trainern

Einheiten zu rechtlichen Belangen z. B. im Skiverband

Mitarbeit in der Redaktion der Sportzeitung, Öffentlichkeitsarbeit

## Absenzenregelung an der Sportoberschule Mals

Absenzen:

Mit Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 4. Juli 2011, Art. 9 Abs 2, wird festgelegt, dass eine Schülerin oder ein Schüler ein Schuljahr nur dann gültig absolviert hat, wenn sie bzw. er mindestens an 75% der im persönlichen Jahresstundenplan vorgesehenen Unterrichtsstunden absolviert hat.

Da diese Obergrenze für die Sportoberschülerinnen und –schüler nicht in allen Disziplinen eingehalten werden kann, tritt folgende Regelung in Kraft (Hinweis: alle Trainingsstunden zählen auch als Unterrichtsstunden):

1. und 2. Klasse 25 % Fehlstunden in allen Disziplinen

3. Klasse Langlauf /Biathlon, Naturbahnrodeln und Skibersteigen 25 % - Ski Alpin (Skicross)/Snowboard 30 % - Kunstbahnrodeln 40%;

4. Klasse - Langlauf /Biathlon, Naturbahnrodeln und Skibersteigen 25 % - Ski Alpin (Skicross)/Snowboard Landeskader und Nationalmannschaft 40% - Ski Alpin (Skicross)/Snowboard kein Kader 30 % - Kunstbahnrodeln 40 %

5. Klasse - Langlauf /Biathlon, Naturbahnrodeln und Skibersteigen 25 % - Ski Alpin (Skicross)/Snowboard Landeskader und Nationalmannschaft 40% - Ski Alpin (Skicross)/Snowboard kein Kader 30 % - Kunstbahnrodeln 40 %

Die Abwesenheiten müssen im Voraus im Klassenbuch eingetragen werden. Bei auffälligen Abwesenheiten oder wenn die Obergrenze erreicht wird, werden die Eltern kontaktiert und zu einem Gespräch eingeladen. Dort müssen die Eltern die Abwesenheiten entsprechend rechtfertigen können.

Falls die Obergrenzen überschritten werden und die Abwesenheiten nicht glaubhaft gerechtfertigt werden können, kann der Klassenrat in Anlehnung an den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 4. Juli 2011, Art. 9 Abs. 2 das Schuljahr ungültig erklären.

## **Sportoberschule – Leistungssport: Abbruch**

Aufgenommene Schülerinnen und Schüler der Sportoberschule Mals können die Schule und das Training solange nutzen, solange sie dort eingeschrieben sind und sich am Trainings- und Wettkampfprogramm aktiv beteiligen.

Sollte eine Schülerin oder ein Schüler sich nach Saisonende in der 4. Klasse entscheiden, keinen Wettkampfsport mehr auszuüben, kann sie/er die Schule weiterhin bis zum Erreichen der Matura besuchen.

Sollte eine Schülerin oder ein Schüler mit Saisonbeginn in der 4. Klasse entscheiden, keinen Wettkampfsport mehr auszuüben bzw. die sportlichen Leistungsanforderungen nicht erreichen, wechselt sie/er die Schule, z.B. FOWI, SOGYM.

Diese Entscheidung hat vorbeugenden Charakter, denn die Schule kann den Wegfall einer tragenden Säule (Training und Wettkampf) auf Dauer nicht kompensieren. In einer Schule mit gleichmäßig verteiltem Stundenplan über die ganze Woche können Schülerinnen und Schüler ohne Trainingstätigkeiten besser gefördert werden.

# Schultypübergreifende Organisation

## Rahmenbedingungen

### **Das digitale Klassenbuch**

Das digitale Klassenbuch ersetzt vollständig die herkömmlichen Dokumente Klassenbuch und Lehrerregister und die Lernplattform Moodle. Die Dokumentation des Unterrichts wird dadurch vereinfacht und transparenter gestaltet. Für die Sportschule wird die Dokumentation des Unterrichts und des Trainings in einem einzigen Dokument vereint. Lehrpersonen, das Trainerteam, Schülerinnen und Schüler und Eltern haben Einblick und damit wird die Kommunikation mit dem Elternhaus besser gewährleistet.

Das digitale Klassenbuch wird bereits seit einigen Jahren in der Sportoberschule und an der FOWI genutzt; seit dem Schuljahr 2012/13 wird es auch im SOGYM verwendet.

### **Elternarbeit**

#### **Sprechstunden**

Wöchentliche Sprechstunden sollen die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule fördern. Sie dienen der Information (Transparenzgesetz) und der Besprechung sowie evtl. Vereinbarung von Maßnahmen, welche dem Lernen der Schülerinnen und Schüler und der Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern förderlich sind. Dazu bieten die Lehrpersonen wöchentliche feste Sprechstunden, die am selben Wochentag stattfinden. Der Sprechstundenplan wird den Schülerinnen und Schülern und Eltern zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt. Eine Voranmeldung ist nicht Pflicht, ist aber zu empfehlen.

#### **Elternsprechtage**

In jedem Semester findet je ein Elternsprechtage statt, die im Schulkalender und auf der Homepage bekannt gegeben werden.

#### **Informationsveranstaltung für Eltern: „Elternabend bzw. Informationsnachmittag“**

Für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen FOWI und SOGYM wird am Beginn des Schuljahres ein Elternabend veranstaltet, für die Eltern der Sportoberschule ein Informationsnachmittag. Dabei stellen sich die Lehrpersonen vor und erläutern inhaltliche und erzieherische Schwerpunkte. Informationen zu Angeboten der Schule (z. B. Aufgabenhilfe u. ä.) werden weitergegeben.

#### **Mitbestimmungsgremien der Eltern**

Eltern sind in folgenden Gremien vertreten: Klassenrat, Schulrat (Schulratspräsident), Schülerrat, Elternbeirat.

## **Mensa**

Die Gemeinde Mals bietet in Zusammenarbeit mit dem Schulsekretariat einen Ausspeisungsdienst im „Malserhof“ an.

## **Lernberatung/Aufgabenhilfe**

Fachlehrer bieten regelmäßig Lernberatung und Hausaufgabenhilfe am Nachmittag an.

## **Wahlfach**

Seit der Oberschulreform werden den Schülerinnen und Schülern Wahlfächer angeboten. Der Besuch des Wahlfaches ist fakultativ. Durch die Anmeldung zu einem Wahlfach verpflichtet sich die Schülerin bzw. der Schüler zur regelmäßigen Teilnahme und es erfolgt ein Vermerk im Zeugnis zu Besuch und Leistung.

## **Schulsporttätigkeit**

Interne Meisterschaften, Schulturniere sollen vor allem sportfördernden Charakter haben. Den Schülerinnen und Schülern soll die Möglichkeit geboten werden, sich an Bezirks-, Landes-, Staatsmeisterschaften und internationalen Wettkämpfen zu beteiligen und die Schule zu vertreten.

## **Arbeiten auf verschiedenen Lern- und Leistungsstufen und Projektarbeit**

Das Auflösen der Klassenverbände ist möglich, damit die Schülerinnen und Schüler in Gruppen individuell gefördert werden können.

## **Berufsorientierung**

Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen werden über Informationsveranstaltungen verschiedener Universitäten oder anderer Institutionen informiert und können auf Wunsch daran teilnehmen. Aktuelle Informationen werden auch auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

## **ECDL:**

Das OSZ Mals bemüht sich, für alle Schülerinnen und Schüler die besten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Berufsweg zu bieten. Der gekonnte Umgang mit dem PC gehört zu den Schlüsselqualifikationen unserer modernen Welt. Das OSZ Mals eröffnet die Möglichkeit, den "Europäischen Computerführerschein" (ECDL) zu erwerben, ein international anerkanntes und standardisiertes Zertifikat, mit dem jeder Computerbenutzer seine grundlegenden und praktischen Fertigkeiten im Umgang mit dem PC nachweist.



Seit dem Schuljahr 2010/2011 ist das Oberschulzentrum Mals zertifizierter Sitz für ECDL-Prüfungen. Prüfungstermine werden in regelmäßigen Abständen angeboten. Die Schülerinnen und Schüler müssen eine Prüfungsgebühr entrichten.

# Sprachförderung

## **CLIL – Integriertes Fremdsprachen- und Sachfachlernen**

Das Acronym CLIL bezeichnet eine international angewandte Unterrichtsform, die zum Ziel hat, die Sprachkompetenz zu erhöhen. CLIL sieht vor, dass einzelne oder mehrere Fächer in einer Fremdsprache unterrichtet werden.

## **P.L.I.D.A.**

Das Oberschulzentrum Mals ist seit dem Schuljahr 2010/2011 offizielles Prüfungszentrum für das international anerkannte italienische Sprachzertifikat P.L.I.D.A. (Progetto Lingua Italiana Dante Alighieri). Das Zertifikat P.L.I.D.A. wird von der Autonomen Provinz Südtirol als Nachweis für die Zweisprachigkeit anerkannt. Die Prüfungen finden in regelmäßigen Abständen an der Schule statt. Vorbereitungskurse für die Prüfung werden an der Schule angeboten.

Die Schülerinnen und Schüler müssen eine Prüfungsgebühr entrichten.

## **First Certificate (FCI)**

Das Oberschulzentrum bietet für das international anerkannte englische Sprachzertifikat FCI Vorbereitungskurse an

## **Sprachwochen bzw. zweiwöchiges Praktikum im In- und Ausland**

Die 3. und 4. Klassen haben die Möglichkeit an einer Sprachwoche für Italienisch oder Englisch teilzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler haben auch die Möglichkeit, sich für ein zweiwöchiges Praktikum vor Ort oder im italienischen oder englischen Raum (England, Irland) zu entscheiden.

## **Partnerschulen im Inland und Ausland**

Das Oberschulzentrum Mals pflegt seit Jahren intensiven Kontakt zu Partnerschulen im In- und Ausland. Auf dieser Basis wird den Schülerinnen und Schülern regelmäßig die Möglichkeit geboten, durch Schüleraustausch die Fremd- und Zweitsprache zu intensivieren und an fächerübergreifenden Projekten zu arbeiten.

**Auswahl der Schülerinnen und Schüler für die Reise in eine internationale Metropole** (Der herkömmliche Austausch mit der Partnerschule „Green Mountain Valley School“ in Waitsfield/Vermont, USA) konzentriert sich in Zukunft auf den Austausch von Trainingsgruppen (Ski Alpin, Biathlon, Langlauf) beider Partnerschulen.)

**Die Auswahl erfolgt gemäß den Beschlüssen des Plenums zum Auswahlverfahren und zur Konzeption der Städtereise vom 12.12.2017 nach den folgenden Kriterien für die SOGYM und die FOWI:**

**Klassenbeste/Klassenbester** wird ermittelt aus:

60 % - Notendurchschnitt

40 % - Fleiß, Einsatz und Fortschritt in der Schule, Sozialverhalten in der Schule

**Klassenbeste/Klassenbester mit Schulschwerpunkt Sport (Fußball, Badminton, Tennis) in der SOGYM und FOWI** wird ermittelt aus:

60% - Notendurchschnitt

20% - Fleiß, Einsatz und Fortschritt in der Schule, Sozialverhalten in der Schule

20% - Fleiß, Einsatz und Fortschritt in der jeweiligen Sportart

**Klassenbeste/Klassenbester mit Landesschwerpunkt Sport (Wintersportarten) in der SPORTOBERSCHULE** wird aus dem folgenden Verfahren ermittelt:

Der Notendurchschnitt aller Fächer (einschließlich Betragensnote) wird mit 60 % gerechnet, die restlichen 40 % werden durch die verantwortlichen Trainer bestimmt, die pro Schüler eine Note vergeben, welche Fleiß, Einsatz und Leistung im sportlichen Bereich einschließt.

**Konzeption und Organisation der Reise in eine internationale Metropole:**

1. Pro Schultyp nehmen fünf Schülerinnen und Schüler teil, also insgesamt 15. Bei der Auswahl wird jeweils der/die Klassenbeste pro Klasse nach den obgenannten Kriterien ermittelt. Die Wahl der/des jeweils fünften Teilnehmers/in behalten sich die Klassenräte vor, und zwar mit Blick auf die Gesamtheit der schulischen bzw. sportlichen Leistungen.
2. Die Reise in eine internationale Metropole umfasst 4 Tage mit 3 Übernachtungen.
3. Die jeweils Klassenbesten kommen nur einmal in den Genuss dieser Reise.
4. Zum Zug kommen jeweils nur die ersten Drei pro Klasse (3. und 4. Klassen).
5. Wenn eine Schülerin bzw. ein Schüler das Reiseangebot nicht wahrnimmt, wird nicht neu gereiht, sondern es fahren insgesamt weniger mit, zugunsten der Kosten für die übrige Reisegruppe.
6. Für das jeweils 5. Reisemitglied haben jeweils die 4. Klassen den Vorzug.
7. Für die Reisegruppe wird jährlich ein Programmangebot für drei Städte erarbeitet, aus dem die Reisegruppe gemeinsam mit den Reisebegleitern das Ziel auswählt.
8. Die Reise steht im Zeichen des kulturellen Austausches, der Sprachförderung und der Belohnung für hohe schulische Leistungen.

## **Auslandsjahr**

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, die 4. Klasse im Ausland oder an einer italienischen Oberschule zu absolvieren.



## **Sprachassistenten**

Die Zusammenarbeit mit Sprachassistenten aus dem englischsprachigen Raum ist mittlerweile Tradition, kommt aber nicht jedes Jahr zustande. Die Sprachassistenten arbeiten eng mit den Sprachlehrern zusammen und bieten den Schülerinnen und Schülern auch außerhalb der regulären Unterrichtszeit Konversationskurse an.

# Inklusion

**Das Konzept zur Inklusion stellt im Rahmen des 3-Jahresplanes neben der Sprachförderung und Medienkompetenz einen der drei Schwerpunkte dar.**

Die schulische Inklusion zielt darauf ab, Menschen mit Behinderung das Grundrecht auf Bildung und Erziehung zu gewährleisten und ihre Entwicklung, aufbauend auf ihren Stärken, im kommunikativen, sozialen, affektiven und kognitiven Bereich zu fördern.

Grundlage aller Maßnahmen sind das das Landesgesetz Nr. 12 vom 29. Juni 2000 zur Autonomie der Schule und vor allem die Handreichung zum Abkommen zwischen Kindergärten, Schulen und territorialen Diensten. Die Durchführung der Verfahrensweisen von der Feststellung der Behinderung bis zur individuellen Planung für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung werden durch dieses Gesetz geregelt.

## **Qualitätskonzept Inklusion**

Seit dem Schuljahr 2013/2014 gibt es am OSZ Mals ein „Index Team“, das durch eine Fachlehrperson geleitet wird. Dieses Team besteht aus Lehrpersonen der Fachgruppen Deutsch, IKT, Bewegung und Sport, Betriebswirtschaftslehre, Englisch, Rechtskunde, Mathematik, den Mitarbeiterinnen für Integration, der SFK und einer Verwaltungsmitarbeiterin.

Dieses Team erarbeitet Arbeitsschwerpunkte, die dann im Kollegium diskutiert und beschlossen werden.

Ein zentraler organisatorischer und personaler Aspekt der letzten Jahre bestand darin, so viele wie mögliche Stunden für Inklusion auf Fachlehrpersonen aufzuteilen, um die Bedeutung der Inklusion nicht auf die „Integrationslehrpersonen“ abzuschieben. Somit arbeitet aus jeder Fachgruppe auch eine Lehrperson im Indexteam mit. Langfristig soll somit eine inklusive Kultur gewährleistet werden.

Der zweite Schwerpunkt der letzten beiden Jahre lag darin, das Konzept des Offenen Lernens, das es seit dem Schuljahr 2006/2007 am OSZ Mals gibt, besser mit der individuellen Situation der Lernenden zu verknüpfen.

## **Prioritäten und Arbeitsplan**

- Einbettung der Prioritäten im Rahmen der Inklusion in das Schulprogramm zur Förderung einer gemeinsamen Philosophie unter dem Motto "Unterstützung für Vielfalt".

- Analyse und Reflektion der bisher durchgeführten Tätigkeiten und Weiterführen der angeführten Schritte.
- In Bezug auf Schritt 2 soll vor allem an folgendem Aspekt gearbeitet werden: die
- Entwicklung des OL in der Mikroebene des Unterrichts – individuelle Förderung durch
- Methodenvielfalt, Differenzierung und Individualisierung im Rahmen des Offenen Lernens
- und somit Stärkung des schulischen Selbstkonzepts aller Schüler (nicht nur jener mit
- klinischem Befund).
- Etablierung inklusiver Strukturen vor allem am Beispiel des "Meltin'Pot" der Sportschule: mehrsprachiger Unterricht, stärkere individuelle Förderung durch Teamunterricht und Methodenvielfalt (z.B. Peer-Tutoring, Gruppenarbeiten, Lerninseln).

### **Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund**

Für die Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die noch nicht lange im Südtiroler Schulsystem sind und die die Unterrichtssprache nur unzureichend beherrschen, stellt die Schule eine große Herausforderung dar. Das Oberschulzentrum Mals arbeitet eng mit der zuständigen Stelle, dem Sprachenzentrum Schlanders zusammen, um die Schülerinnen und Schüler ihren Bedürfnissen entsprechend zu begleiten.

Für die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund wird ein personenbezogener Lehrplan (PLP) erstellt.

## **Fortbildung**

### **Landesplan der Fortbildung für Kindergarten und Schule in Südtirol (Hrsg. Pädagogisches Institut)**

Allen Lehrpersonen stehen die im Landesplan für Fortbildung angebotenen Kurse offen. Für die Anmeldung muss das Einverständnis des Direktors eingeholt werden.

### **Schulinterne Fortbildung**

Die schulinterne Fortbildung gehört zum Kompetenzbereich einer Koordinatorin oder eines Koordinators, der am Beginn des Schuljahres vom Plenum ernannt wird. Das Lehrerkollegium bringt Vorschläge zu Themenbereichen, die je nach Interesse umgesetzt werden.

### **FOVI: Fortbildungsveranstaltungen der Schulen im Vinschgau**

Die Schulen im Vinschgau erarbeiten jedes Jahr gemeinsam ein breit gefächertes Angebot an Fortbildungsveranstaltungen.

### **Schulverbund**

Die Oberschulen Schlanders und das Oberschulzentrum Mals arbeiten im Sinne des Landesgesetzes „Autonomie der Schulen“ vom 29. Juni 2000 im Schulverbund

zusammen, um direktionsübergreifende Tätigkeiten, wie Fortbildungen zu organisieren und Strukturen gemeinsam zu nutzen.

# Evaluation

Die Evaluation, also die systematische Untersuchung, Beschreibung und Bewertung der verschiedenen Abläufe im Schulbetrieb, ist eine wichtige und notwendige Reflexion der Arbeit an unserer Schule um zu gewährleisten, dass die bestehenden Ressourcen bestmöglich genutzt werden. Sie umfasst vor allem den Erfahrungsaustausch auf allen organisatorischen Ebenen und gibt Möglichkeit, Ziele neu zu definieren.

Evaluation dient der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung, die die Arbeitsbedingungen, das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen und des gesamten Personals berücksichtigt.

An der Schule ist eine Koordinatorin oder ein Koordinator für die Evaluation zuständig und nimmt folgende Aufgaben wahr:

## **IQES-online:**

Seit dem Schuljahr 2008/09 ist das Oberschulzentrum Abonnet von IQES-online, einer Plattform für Evaluationsinstrumente, Methodenkompetenz und Unterrichtsentwicklung. Dies umfasst auch eine Teilnahme an den laufenden Fortbildungskursen zur gezielten und effizienten Umsetzung von modernen Evaluationsverfahren, eine Teilnahme an den Evaluationswerkstätten des Landes, die laufenden Selbstevaluationen von Lehrpersonen auf Basis von IQES-online. Auch laufende Nutzung der Evaluationsbögen von IQES-online für die Unterrichtsbeobachtung bei Lehrpersonen im Probejahr und die Nutzung von IQES-online für die Entwicklung und Anwendung von Lerninstrumenten im offenen Lernen (Methodenkoffer) ist möglich.

## **Folgende Evaluationsformen wurden bereits IQES-online-gestützt realisiert:**

- Evaluation des Direktors durch das Lehrerkollegium
- Evaluation der Sportoberschule durch Fragebögen für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft

## **Externe Evaluation der deutschen Schule in Südtirol**

Die externe Evaluation der deutschen Schule in Südtirol wurde mit dem Landesgesetz Nr. 12 vom 29. Juni 2000 rechtlich verankert. Folgende Aufgaben sind u. a. in der Durchführungsverordnung festgeschrieben worden:

- Teilnahme an gesamtstaatlichen und internationalen Untersuchungen z. B. PISA, TIMSS
- Schulbesuche durch ein externes Evaluationsteam

Die externe Evaluation aller Schultypen (FOWI, SOGYM, SPORT; alle Mitglieder der Schulgemeinschaft, auch Schulleitung und Verwaltungspersonal) des OSZ Mals im Schuljahr 2009/10 mit anschließender Aufarbeitung der Ergebnisse erfolgte im Plenum und in den verschiedenen Gremien der Schultypen des OSZ.

Im Schuljahr 2015/16 hat das OSZ sich einer zweiten externen Evaluation gestellt. Die Ergebnisse werden in der pädagogisch-didaktischen Arbeit umgesetzt.

### Interne Evaluation

Eine interne Evaluation wird regelmäßig im kleineren oder größeren Rahmen durchgeführt, Diese Aufgabe wurde bereits in den letzten Jahren im Rahmen von Workshops, Klausurtagungen oder auch im Plenum aufgegriffen. Eine weitere Form der regelmäßig durchgeführten internen Evaluation sind die situativen Anhörungen durch den Direktor in den Klassen des Projektes „Offenes Lernen“.

# Externe Kandidatinnen und Kandidaten

Die Anmeldung der externen Kandidatinnen und Kandidaten für den Abschluss der 1., 2., 3., 4. und 5. Schulstufe erfolgt bis zum 30. November des jeweiligen Schuljahres.

### Prüfungsmodus zu Eignungsprüfungen

für externe Kandidatinnen und Kandidaten am SOGYM

Fach	Prüfungsmodus	Anmerkungen
Naturwissenschaften (Chemie, Biologie, Erdwissenschaften)	schriftlich und mündlich	
Mathematik und Informatik	schriftlich	(60 Min.)
Bewegung und Sport	mündlich und praktischer Teil	mit ärztl. Zeugnis nur mündlich
Deutsch	schriftlich und mündlich	
Geschichte und Geographie	mündlich	
Italienisch	schriftlich und mündlich	(ähnlich wie PLIDA, 100 Min.)
Englisch	schriftlich und mündlich	

Sozialwissenschaften (Anthropologie, Psychologie, Soziologie, und Forschungs- methoden)	schriftlich und mündlich	
Recht/VWL	schriftlich und mündlich	
Philosophie	mündlich	
Zeichnen und Kunstgeschichte	mündlich	
Physik	schriftlich und mündlich	

# Arbeitsgruppen

## Übersicht:

Care-Team  
 ECDL  
 Evaluation  
 Homepage  
 Inklusion  
 Jahrbuch  
 Medienkompetenz  
 Öffentlichkeitsarbeit  
 Praktikum/Berufsorientierung  
 PR Sportoberschule  
 Schulband  
 Schulentwicklung OSZ Mals  
 Schulentwicklung SOGYM  
 Schulentwicklung SOGYM - VWL  
 Schulentwicklung FOWI - Schule und Region  
 Stärkung der Schulgemeinschaft  
 ZIB-Team

## ZIB-Team

Das Zentrum für Information und Beratung hilft Schülerinnen und Schülern in der Berufsorientierung, ist Anlaufstelle für verschiedene Anliegen und Belange den Schulalltag bzw. die Schulgemeinschaft betreffend, informiert über verschiedene Bildungsangebote und ist eine wertvolle Plattform für soziale Interaktion und für Krisenmanagement.

## Care-Team

Immer wieder kann die Schulgemeinschaft mit unerwarteten tragischen und schwerwiegenden Situationen konfrontiert werden. Todesfälle, schwere Unfälle oder

Schicksalsschläge – im Notfall gilt es Maßnahmen zu treffen und schnell reagieren. In solchen Fällen wird das Care-Team aktiv. Das Care-Team ist ein Kriseninterventionsteam. Wenn dringender Handlungsbedarf besteht, soll es die entsprechende notwendige Vorbereitung zur Bewältigung außerordentlicher Situationen treffen.

## **Jahrbuch**

Seit dem Schuljahr 2011/2012 wird ein Jahrbuch erstellt, in dem die Schulgemeinschaft vorgestellt wird und in dem besondere Tätigkeiten im Laufe des Schuljahres dokumentiert werden.

# Schulordnung

## Recht auf Bildung

Die Schülerin und der Schüler hat ein Recht auf Bildung. Dieses Recht beinhaltet den Anspruch solcher Kenntnisse, die für ein Leben als mündige Bürgerin und mündiger Bürger sowie für die Ausübung des Berufs wesentlich sind.

## Pflicht zur Rücksichtnahme

Die Schülerin und der Schüler ist verpflichtet, in der Schule Rücksicht auf andere Menschen zu nehmen, die im gleichen Gebäude oder in der Nachbarschaft lernen, arbeiten und leben. Die Schülerin oder der Schüler soll sich mit Worten und Taten gegenüber anderen nur so verhalten, wie sie/er auch von anderen behandelt werden möchte.

## Persönlichkeitsrecht

Die Schülerin und der Schüler hat ein Grundrecht auf freie Entfaltung ihrer/seiner Persönlichkeit, soweit sie/er dabei nicht die Rechte anderer verletzt. Das Persönlichkeitsrecht schützt insbesondere die Privatsphäre, die Würde, die Identität, die informationelle Selbstbestimmung, die körperliche Unversehrtheit, das Bild sowie den Namen der Schülerin oder des Schülers.

## Recht auf Meinungsfreiheit

Die Schülerin und der Schüler hat das Grundrecht ihre/seine Meinung in der Schule freizusprechen, sofern dadurch die Rechte anderer Personen wie der gute Ruf oder das Ansehen nicht verletzt werden.

Den Schülerinnen und den Schülern ist es untersagt, innerhalb des Schulareals parteipolitische Veranstaltungen durchzuführen und parteipolitische Materialien zu verteilen.

Aktionen wie die Verteilung von Plakaten, Flugblättern, Ankündigungen mit Lautsprecher bedürfen der Bewilligung der Schulleitung.

## Recht auf Gleichbehandlung

Jede Schülerin und jeder Schüler hat ein Grundrecht auf Gleichbehandlung. Insbesondere im Prüfungswesen und bei Leistungsbewertungen hat die Schülerin oder der Schüler Anspruch darauf, dass ihr/ihm von den Lehrkräften die gleichen Chancen und Bedingungen eingeräumt werden wie den anderen Schülerinnen und Schülern.

## Schutz des Eigentums

Die Möbel, die Lernmittel und die anderen Ausrüstungen der Schule sind aus Steuergeldern bezahlt worden. Deshalb sollen die Schülerinnen und Schüler Wände, Fußböden, Computer, Bücher oder andere Lehr- und Lernmittel weder beschmutzen noch beschädigen. Das Eigentum der Mitschülerinnen und Mitschüler ist zu achten.

## **Ordnungspflicht**

Die Schülerinnen bzw. die Schüler haben sich an die Schulordnung sowie an die Anordnungen der Schulleitung und der Lehrerschaft zu halten und alles zu vermeiden, was den Schulbetrieb stört.

## **Ordnung des Schulbesuchs**

### **Unterrichtspflicht**

Jede Schülerin und jeder Schüler ist verpflichtet, vom schulischen Bildungs- und Erziehungsangebot Gebrauch zu machen.

Zur Unterrichtspflicht zählt, regelmäßig und pünktlich am Unterricht sowie an sonstigen, mit dem Schulunterricht in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Veranstaltungen teilzunehmen.

Die Unterrichtspflicht erfasst ferner die Mitarbeit im Unterricht, die Erledigung der Hausaufgaben und die Erbringung von mündlichen und schriftlichen oder praktischen Leistungsnachweisen.

### **Befreiung vom Unterricht**

Die Befreiung von einzelnen Fächern kann nur aufgrund eines ärztlichen Attestes erfolgen. Jene Schülerinnen und Schüler, die am katholischen Religionsunterricht nicht teilnehmen wollen, erklären dies schriftlich bei der Schuleinschreibung.

### **Unterrichtszeiten**

Die Stundenpläne für die Unterrichtszeiten werden zu Beginn des Schuljahres von der Schulleitung durch Anschlag den Schülerinnen und Schülern bekannt gegeben.

### **Absenzenregelung ab 2017/18 für FOWI und SOGYM (für die SPORTOBERSCHULE gilt eine eigene Regelung, siehe Seite ....)**

Eltern melden das Fehlen ihrer Tochter/ihres Sohnes am Morgen desselben Tages. Volljährige Schülerinnen und Schüler tun das eigenverantwortlich selbst. Das Sekretariat trägt die Absenz ins Bacheca ein. Der Klassenlehrer bzw. die Klassenlehrerin informiert sich regelmäßig im Bacheca über die Absenzen der Schülerinnen und Schüler seiner/ihrer Klasse und kümmert sich um die Entschuldigung der betreffenden Schülerinnen und Schüler.

Er informiert sich, ob die Eltern die Schülerin oder den Schüler als abwesend gemeldet haben. Wenn nicht, gilt die Absenz als unentschuldigt.

Vorentscheidungen werden wie bisher vom Klassenlehrer/von der Klassenlehrerin gehandhabt.

Alle Schülerinnen und Schüler, welche während der Unterrichtszeit das Schulgebäude verlassen, müssen sich vorher im Sekretariat melden. Damit wird bei den Minderjährigen



die Verständigung der Eltern gewährleistet und je nach Bedarf auch die Abholung geregelt.

Für die Meldung der Abwesenheit von Heimschülerinnen und Heimschülern, sofern sie nicht volljährig sind, übernimmt jeweils die Heimleitung die Aufgabe der Eltern.

Der/die Klassenlehrer/in informiert seine/ihre Klasse über diese Regelungen, die ab sofort gelten.

Wenn die Schülerin oder der Schüler Gefahr läuft, über 20% Fehlstunden zu erreichen, wird die Schulführung von den Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrern informiert, um vorbeugend den Sachverhalt gemeinsam zu klären und entsprechende Maßnahmen zu setzen.

Sind Absenzen bei der Klassenlehrerin bzw. beim Klassenlehrer bereits vorentsündigt, müssen die Eltern die Absenz nicht mehr im Sekretariat telefonisch melden.

Absenzenregelung für die Sportoberschule, s.Seite 63

### **Absenzenheft**

Jede Schülerin und jeder Schüler muss das Fernbleiben vom Unterricht im Absenzenheft eintragen, begründen und unterzeichnen. Bei minderjährigen Schülerinnen und Schülern unterzeichnen die Erziehungsberechtigten.

### **Benachrichtigung der Eltern**

Bei mehreren unentschuligten und fragwürdigen Absenzen werden die Eltern darüber von der Schulleitung kontaktiert.

## **Prüfungsordnung**

### **Grundlage der Leistungsbewertung**

Grundlage der Leistungsbewertung in einem Unterrichtsfach bilden alle von der Schülerin oder dem Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen sowie die Mitarbeit und der Fleiß.

### **Ankündigung der Leistungsfeststellung**

Die Lehrkräfte sind angehalten, schriftliche Leistungsnachweise über umfassende Lernbereiche vorher anzukündigen und im Klassenregister festzuhalten.

### **Leistungsfeststellungen**

Die Zeugnisnote ist das Ergebnis von mindestens zwei Bewertungen schriftlicher, mündlicher oder praktischer Leistungen im Semester.

Der Schülerin oder dem Schüler ist die erteilte Note jeweils bekannt zu geben.

### **Prüfungsfreier Tag**

Die Schülerinnen bzw. die Schüler hat das Recht, nach Sonn- und Feiertagen nicht geprüft zu werden, außer die Prüfung wird mit der Lehrkraft vereinbart oder es bestehen dafür nachvollziehbare triftige Gründe.

### **Rückgabe der schriftlichen Leistungsnachweise**

Die schriftlichen Leistungsnachweise müssen innerhalb von zwei Wochen korrigiert an die Schülerinnen und Schüler zurückgegeben und mit ihnen besprochen werden. Die Schülerinnen und Schüler und auch die Eltern haben ein Recht, auf Antrag an die Fachlehrkraft, eine Kopie des korrigierten Leistungsnachweises zu erhalten.

### **Bekanntgabe der Leistungsbeurteilung**

Jede Schülerin und jeder Schüler und die Eltern haben über das digitale Klassenbuch Einsicht in die Bewertung und Zeugnisnoten. Die Bewertungskriterien sind im digitalen Klassenbuch einzusehen oder werden, wenn ausdrücklich gewünscht, den Schülerinnen und Schülern in gedruckter Form ausgehändigt.

Die Lehrkraft ist verpflichtet, zu Beginn des Schuljahres den Schülerinnen und Schülern die Lernanforderungen des Faches, die Prüfungsordnung und die maßgeblichen Kriterien bei der Notenbildung bekannt zu geben.

## **Sonstige Hinweise**

### **Absenz der Lehrkraft**

Falls die Lehrkraft 10 Minuten nach Unterrichtsbeginn nicht in der Klasse erschienen ist, meldet dies die Klassensprecherin oder der Klassensprecher im Sekretariat.

### **Verwendung von Handys**

Die Verwendung von Handys ist mit Einverständnis der Lehrkraft für schulische Zwecke erlaubt.

### **Essen und Trinken**

Essen und Trinken ist während des Unterrichts untersagt.

### **Rauchen und Alkohol**

Im Schulgebäude ist das Rauchen verboten. Ferner ist es den Schülerinnen und Schülern untersagt, alkoholische Getränke und andere Rauschmittel in die Schule mitzunehmen und zu konsumieren.

### **Haftung der Schule**

Für die Beschädigung, den Verlust oder Diebstahl von persönlichem Eigentum der Schülerin oder des Schülers haftet die Schule nicht.

### **Haftung der Schülerin oder des Schülers**

Die Schülerinnen bzw. die Schüler, die schuldhaft einem anderen einen rechtswidrigen Schaden zufügen, sind verpflichtet, den entstandenen Schaden zu ersetzen.

## Verletzung der Schulordnung

### **Anwendung von Erziehungsmaßnahmen**

Liegt ein schulisches Fehlverhalten einer Schülerin und eines Schülers vor, können die Lehrkräfte mündlich Erziehungsmaßnahmen treffen. Als erzieherische Einwirkungen kommen insbesondere in Betracht: Ermahnung, Gespräch, Tadel, Nacharbeiten von Versäumtem, Entschuldigung für zugefügtes Unrecht.

### **Anwendung von Ordnungsmaßnahmen**

Liegt eine schwerwiegende Störung des Schulbetriebes vor, sodass die Schule dem gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag nicht in vollem Umfang nachkommen kann, so können Ordnungsmaßnahmen in schriftlicher Form getroffen werden.

Diese müssen von erzieherischen Erwägungen geleitet sein und in einem angemessenen Verhältnis zur Schwere des Ordnungsverstoßes stehen.

Sie sind zu begründen und den Eltern minderjähriger Schülerinnen und Schüler schriftlich mitzuteilen.

Ordnungsmaßnahmen für Schülergruppen sind nur erlaubt, wenn jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler der Gruppe sich ordnungswidrig verhalten hat.

Die Leistungsbeurteilung der Schülerin und des Schülers darf durch die Ordnungsmaßnahme nicht beeinflusst werden.

### **Maßnahmenkatalog**

Bei einer Verletzung der Schulordnung können je nach Schwere des Ordnungsverstoßes u. a. folgende Maßnahmen ausgesprochen werden:

- durch die Lehrperson: Vermerk im digitalen Register der Lehrperson, schriftlicher Verweis, Zusatzaufgaben
- durch den Klassenrat: Ausschluss von einer Klassenfeier, Schulfest, Lehrausgang, Lehrfahrt, von schulergänzenden Tätigkeiten; Ausschluss aus der Schulgemeinschaft für höchstens 15 Tage.

### **Recht auf Gehör**

Vor der Verhängung einer Ordnungsmaßnahme hat die Schülerin bzw. der Schüler das Recht angehört zu werden. Die schriftliche Ordnungsmaßnahme wird dem Erziehungsberechtigten mitgeteilt.

### **Beratung**

Eine Schülerin und ein Schüler, die/der sich von einer Lehrkraft ungerecht behandelt fühlt, soll zunächst das klärende Gespräch mit dieser suchen. Kann die Schülerin und der

Schüler das Anliegen mit der betroffenen Lehrkraft nicht klären, so kann sie/er den Fall auch dem Direktor zur Besprechung vorlegen.

## Rechtsmittel

### **Einspruchsrecht**

Gegen Ordnungsmaßnahmen kann die Schülerin und der Schüler selbst oder ein Erziehungsberechtigter bei der Schulleitung oder bei der schulinternen Schlichtungskommission innerhalb von 3 Arbeitstagen Einspruch erheben. Der Einspruch hemmt den Vollzug der Ordnungsmaßnahme.

## Mitwirkung der Schülerin/des Schülers am Schulbetrieb

### **Klassenversammlung**

In der Klassenversammlung wählen die Schülerinnen und Schüler aus ihrer Mitte die Klassensprecherin bzw. den Klassensprecher, die/der die Schülerinnen und Schüler der Klasse gegenüber der Klassenlehrerin und dem Klassenlehrer, den sonstigen Lehrpersonen und dem Direktor vertritt.

Aufgabe der Klassenversammlung ist es, über alle klassen- und schulinternen Fragen zu beraten und zu beschließen.

Das Ansuchen zur Abhaltung einer Klassenversammlung muss beim Direktor mit Angabe der Tagesordnung und mit der Unterschrift der betroffenen Lehrperson rechtzeitig hinterlegt werden. Nach der Klassenversammlung ist dem Direktor das Protokoll vorzulegen.

### **Schulversammlung**

Die Schulversammlung kann aus Schülerinnen und Schülern von Parallelklassen, verschiedener Schulstufen oder Schultypen bestehen. Die Schulversammlung berät und beschließt über schulische Angelegenheiten, die von besonderer Bedeutung für die Schülerinnen und Schüler sind.

### **Schülerrat**

Den Schülerrat bilden jene Schülerinnen und Schüler, die in den Klassenrat gewählt wurden. Der Beirat hat das Recht bei der Planung und Verwirklichung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule angehört zu werden. Der Schülerrat arbeitet 2016/17 eine Checkliste zur praxisnahen Handhabung für Klassensprecherinnen und -sprecher aus (Verfassen von Ergebnisprotokollen, von Ansuchen, usw.), aktualisiert die Schülercharta, setzt sich verstärkt für politische Bildung an der Schule ein (z.B. Diskussionen zu aktuellen Ereignissen) und versteht sich als Vermittler bei akuten Problemen der Schülerschaft.

### **Demonstrationsverbot**

Die Versammlungsfreiheit der Schülerinnen und Schüler beinhaltet nicht das Recht an der Teilnahme an einer Demonstration während der Schulzeit.

# BEWERTUNG

## Allgemeine Bewertungskriterien lt. Oberstufenreform

Das Lehrerkollegium legt folgende Kriterien und Verfahrensregeln lt. Art. 5 des Beschlusses der LR. Nr. 1020 vom 4. Juli 2011 fest.

Die Grundlage für die summative Bewertung sind die allgemeinen Kriterien (Bewertungsmaßstäbe). Die fachspezifischen Elemente für die summative als auch formative Bewertung können im Fachcurriculum enthalten sein.

1. Allgemeine Kriterien und Verfahrensregeln für die Bewertung
2. Kriterien für die Bewertung des Verhaltens
3. Kriterien zur Bewertung der übergreifenden Kompetenzen
4. Kriterien zur Bewertung der Wahlfächer

Kriterien für die Gültigkeit des Schuljahres, falls die Schüler den vorgeschriebenen Jahresstundenplan nicht erreichen.

### Formative Beurteilung / summative Beurteilung

Bei der formativen Beurteilung (auch: Lernfortschrittskontrollen) werden fortlaufend Informationen über Lernfortschritte, über Stärken und Schwächen gesammelt, die Lehrende auf ihre Unterrichtsplanungen zurückbeziehen und auch in die jeweiligen Rückmeldungen an die Schülerinnen und Schüler mit einbeziehen können. Formative Beurteilung wird oft in weiterem Sinne benutzt und schließt dann nicht-quantifizierbare Information aus Fragebögen und Beratungen mit ein.

Summative Beurteilung fasst den Lernerfolg am Ende einer Unterrichtseinheit in einer Bewertung zusammen. Es handelt sich dabei um eine Bewertung der Kompetenzen. Tatsächlich sind summative Beurteilungen oft normorientiert, punktuell und stoffbezogen.

### Rechtsquellen:

Beschluss der LR. Nr. 1020 vom 4. Juli 2011 „Bewertung der Schülerinnen und Schüler an den Oberschulen des Landes

Rundschreiben des Schulamtsleiters Nr. 32 vom 30.08.2011

Ministerialdekret Nr. 9 vom 27.01.2010

## Transparenz in der Bewertung

Professionalität in gelingender Kommunikation, Verlässlichkeit, Berechenbarkeit und Gesetzlichkeit im Messen von Leistung zwischen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern und Elternhaus.

Basis: Schulordnung des Oberschulzentrums „Claudia v. Medici“ Mals, SchülerCharta und LG vom 24.09.2010, Nr. 11 (Festlegung allgemeiner und verfahrensrechtlicher Bestimmungen zur Bewertung der Schülerinnen und Schüler der Gymnasien, Fachoberschule und berufsbildenden Schulen Südtirols)

1. verpflichtende Unterrichtszeit: 75%
2. Beachten der allgemeinen Rahmenrichtlinien und der Schulcurricula
3. Beachten der Fachcurricula
4. Kriterien zur Beurteilung der Kompetenzen (fachliche, fächerübergreifende)
5. Bewertungskriterien des Lehrerkollegiums
6. Betragen (Kriterien)

### **Promemoria:**

- Die Lehrperson pflegt eine klare, eindeutige, konsequente und wertschätzende Kommunikation zwischen ihr, den Schülerinnen und Schülern und deren Elternhaus.
- Die Lehrperson kommuniziert der Klasse die fachlichen Bewertungskriterien am Beginn des Schuljahres und macht dabei deren Sinn transparent.
- Die Lehrperson unterscheidet strikt zwischen Leistung und Disziplinarmaßnahme.
- Die Lehrperson bewertet die erworbenen Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse während des gesamten Schuljahres.
- Die Lehrperson sorgt für eine angemessene Anzahl an Bewertungen.
- Die Lehrperson achtet auf eine angemessene Dokumentation der Bewertungen.
- Die Lehrperson führt schriftliche, mündliche und je nach Fach auch praktische Leistungserhebungen durch.
- Die Lehrperson vergibt Zeugnisnoten von 4 bis 10 (Empfehlung im Beschluss der Landesregierung).
- Die Lehrperson macht der Schülerin bzw. dem Schüler vor Prüfungen eindeutig klar, dass sie/er sich in einer Prüfungssituation befindet.
- Die Lehrperson hält die jeweiligen Bewertungskriterien für die Schülerin bzw. den Schüler transparent – kann jede Bewertung, ob gut oder schlecht, auf Basis der jeweils geltenden Bewertungskriterien und der erbrachten Leistung nachvollziehbar begründen.
- Die Schülerinnen und Schüler haben das Recht, dass ihnen die Lehrperson die Bewertung einer mündlichen Prüfung „transparent, umgehend\*, klar und deutlich mitteilt“ – „diritto a una valutazione trasparente e tempestiva“, comunicata in modo chiaro e comprensibile“.

\* Lt. Beschluss des Plenums vom 07.02.2017 wird die Bewertung – wenn sie nicht unmittelbar nach der mündlichen Prüfung mitgeteilt wird - spätestens am Tag nach der mündlichen Prüfung ins digitale Klassenregister eingetragen bzw. der Schülerin oder dem Schüler mitgeteilt.

- Vereinbarte Prüfungstermine werden eingehalten.
- Montage sind lt. SchülerCharta keine Prüfungstage, gilt ebenso für Tage nach Feiertagen – außer die Prüfungen sind gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern vereinbart.
- Indem die Lehrperson auf angemessene, transparente und konsequente Bewertung und Dokumentation der Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler achtet, realisiert sie einen Rechtsanspruch der Schülerinnen und Schüler, zeigt Professionalität, sorgt für Glaubwürdigkeit, Verbindlichkeit und Vertrauen und schützt im Falle eines Rekurses den Klassenrat und sich selbst vor unliebsamen Konsequenzen.

### **Seit 2016-17 Mitglied beim “Netzwerk alternative kompetenzorientierte Bewertungskonzepte**

Im Rahmen dieses landesweiten Netzwerkes, an dem verschiedene Schulstufen und Schultypen teilnehmen, arbeitet auch das Oberschulzentrum Mals mit Blick auf seine offene Lernkultur laufend an Möglichkeiten alternativer kompetenzorientierter Bewertung.

Im regelmäßigen Austausch mit Partnerschulen oder bei gemeinsamen Tagungen werden unter wissenschaftlicher Begleitung zur obligatorischen Bewertung in Noten auch ergänzende Bewertungsinstrumente erprobt, welche eine breitere, individuellere persönlichere Feedbackkultur ermöglichen und sinnstiftend die positive Eigen- und Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler fördert.

## **Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung**

### **Leistungsfeststellung**

Der Leistungsfeststellung können je nach Eigenart des Faches unterschiedliche mündliche, schriftliche und praktische Arbeitsformen zugrunde gelegt werden. Alle Arbeitsformen zur Leistungsfeststellung müssen im Unterricht geübt worden sein.

Die schriftlichen Tests sind möglichst gleichmäßig über das Schuljahr zu verteilen. An einem Unterrichtstag darf grundsätzlich nur ein schriftlicher Test und pro Woche nicht mehr als drei gefordert werden – ausgenommen es ist zwischen der betreffenden Lehrperson und der Klasse gemeinsam und verbindlich ein entsprechender Termin vereinbart.

Die Termine für umfassende schriftliche Tests werden der Klasse rechtzeitig bekannt gegeben und im digitalen Register vermerkt.

## **Mitarbeit**

Die Mitarbeit der Schülerin oder des Schülers umfasst Beteiligung am Unterricht, Selbständigkeit, Initiative, Kooperations- und Verantwortungsbereitschaft und kann von der Lehrkraft bewertet werden.

## **Nicht erbrachte Leistungen**

Fehlt eine Schülerin oder ein Schüler bei einem Leistungsnachweis, so kann ihr/ihm die Lehrkraft einen Nachholtermin geben oder ihre/seine Leistungen auf eine andere Art feststellen.

## **Täuschungshandlungen**

Benutzt eine Schülerin oder ein Schüler bei einem Leistungsnachweis unerlaubte Hilfsmittel, so kann die Lehrkraft die Wiederholung anordnen oder die Bewertung entsprechend der Schwere der Täuschungshandlung herabsetzen.

## **Hausaufgaben**

Hausaufgaben sind von den Lehrkräften so anzusetzen, dass die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, sie ohne außerschulische Hilfe in angemessener Zeit zu bewältigen. Die Hausaufgaben werden regelmäßig kontrolliert und besprochen.

## **Transparenz**

Die Lehrkraft ist verpflichtet, zu Beginn des Schuljahres den Schülerinnen und Schülern die Lernanforderungen des Faches, die Prüfungsordnung und die maßgeblichen Kriterien bei der Notenbildung bekannt zu geben.

## **Bewertungsmaßstäbe**

Note	Beschreibung der Kompetenzen
10	Die Schülerin oder der Schüler erreicht Kompetenzen, die den schulischen Anforderungen in jeglicher Hinsicht entsprechen. Lerninhalte werden sicher und selbstständig erfasst, Kenntnisse werden in anderen Zusammenhängen und Fachbereichen angewendet, eigene Lösungswege gefunden und überprüft, Ergebnisse werden bewertet, Verknüpfungen hergestellt und die Schülerin oder der Schüler bedient sich in allen Bereichen einer einwandfreien Fachsprache.
9	Die Schülerin oder der Schüler erreicht Kompetenzen, die den schulischen Anforderungen in fast vollem Umfang entsprechen. Sie oder er verfügt über sehr gute Fertigkeiten und Kenntnisse und ist fähig, Kenntnisse selbstständig zu verarbeiten, Zusammenhänge zu erkennen und Arbeitsaufträge selbstständig zu lösen. Die Fachsprache ist korrekt.



8	Die Schülerin oder der Schüler hat alle grundlegenden Kompetenzen erreicht und beherrscht die Inhalte zum größten Teil, bewältigt Arbeitsaufträge nach einem eigenen oder vorgegebenen Lösungsweg, kann Kenntnisse auch in komplexeren Zusammenhängen anwenden, vorgegebene Sachverhalte beurteilen und in einer angemessenen Fachsprache kommentieren.
7	Die Schülerin oder der Schüler hat eine Reihe grundlegender Kompetenzen erreicht. Die notwendigen Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind vorhanden; sie oder er bewältigt Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen Lösungsweg, kann Kenntnisse in einfachen Zusammenhängen anwenden.
6	Die Schülerin oder der Schüler hat einige grundlegende Kompetenzen erreicht, erfasst Lerninhalte in ausreichendem Maße, kann Aufgaben nach Vorgaben lösen, kann Fakten, Konzepte und einfache Sachverhalte reproduzieren und nachvollziehen. Der korrekte Gebrauch der Fachsprache ist nicht immer gegeben.
5	Die Schülerin oder der Schüler hat die grundlegenden Kompetenzen nicht erreicht, erfasst Lerninhalte in verschiedenen Teilbereichen trotz Hilfestellungen nicht. In der Arbeitsweise ist die Schülerin oder der Schüler nicht selbstständig und kann die Fachsprache nicht korrekt verwenden.
4	Die Schülerin oder der Schüler verfügt nicht über die grundlegenden Kompetenzen, erfasst Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung in den meisten grundlegenden Teilbereichen nicht, ist in der Arbeitsweise nicht selbstständig. Selbst die Grundkenntnisse sind sehr lückenhaft.
3	Die Schülerin oder der Schüler verfügt nicht über die grundlegenden Kompetenzen, erfasst Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung in den grundlegenden Teilbereichen nicht. Die Arbeitsweise ist unselbstständig und nicht zielführend. Die Schülerin oder der Schüler kann Lerninhalte, Konzepte und Fachsprache nicht anwenden.

## Versetzung / Nichtversetzung

### Festsetzung der Zeugnisnoten

Die Zeugnisnote eines Faches wird von der zuständigen Lehrperson vorgeschlagen und vom Klassenrat beschlossen. Die Lehrperson muss ihre Beurteilungsgrundlage auf Verlangen des Direktors oder der Fachkollegen offen legen. Die Gesamtnote eines Faches muss durch mindestens zwei Einzelnoten im Semester begründet sein. Die Schlussbewertung wird aufgrund der Leistungen im gesamten Schuljahr vorgenommen.

### Versetzung

Die Schülerin und der Schüler, welche/welcher in allen Fächern die Note 6 (genügend) oder mehr erhalten hat, hat ein Recht auf Versetzung.

Liegen die Noten der Schülerin oder des Schülers unter „genügend“, wird diese/dieser versetzt, wenn der Klassenrat der Auffassung ist, dass sie/er die Mängel in absehbarer

Zeit beheben kann. Berücksichtigung findet hierbei auch die Leistungsbereitschaft, das Lernumfeld sowie die guten Leistungen der Schülerin oder des Schülers in anderen Fächern.

### **Aufschub der Versetzung**

Wird für eine Schülerin oder einen Schüler im Juni die Versetzung aufgeschoben, so werden von der Schule bis zur Überprüfung der Lerndefizite Aufholmaßnahmen angeboten. Diese Angebote, von denen sich die Schülerin oder der Schüler schriftlich befreien kann (Minderjährige brauchen die Zustimmung der Eltern), enden mit der Überprüfung der neuerlichen Überprüfung der Lerninhalte. Anschließend wird der Klassenrat über die Versetzung oder nicht Versetzung entscheiden.

### **Nichtversetzung**

Die Schülerin bzw. der Schüler, deren/dessen schulische Grundkenntnisse in einem oder mehreren Fächern dermaßen lückenhaft sind, dass sie nicht in absehbarer Zeit behoben werden können, wird nicht versetzt. Als Bewertungsgrundlage wird auch die Leistungsbereitschaft während des Schuljahres und die der letzten Schuljahre herangezogen. Die negative Leistungsbewertung muss von der Lehrkraft und die Nichtversetzung vom Klassenrat schriftlich begründet werden.

### **Aufholmaßnahmen: Aufholen von Lernrückständen**

Die pädagogisch-didaktischen Förder- und Aufholmaßnahmen können in verschiedenen Formen erfolgen wie z. B:

- Besuch von Aufholkursen an Nachmittagen
- Lernberatung, Arbeits- und Aufgabenhilfe an Nachmittagen
- Lernpakete (Übungen, Fragenkataloge usw.) mit Beratungsangeboten
- E-Learning Angebote
- Kopräsenz in Klassen
- Klassenteilungen

Diese Angebote werden im Sinne präventiver Maßnahmen größtenteils bereits im Laufe des ersten Semesters erfolgen.

Bei der Bewertung im Juni beschließt der Klassenrat über die Versetzung oder Nichtversetzung. Es besteht die Möglichkeit diese Entscheidung auf Ende August zu verschieben, wenn es zu keiner eindeutigen Entscheidung lt. Art. 10 des Schulprogramms / Kriterien für die Leistungsbeurteilung kommt.

Am letzten Schultag wird die Lehrperson gemeinsam mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern die jeweilige Lernsituation analysieren und ein entsprechendes Nachholprogramm vereinbaren.

In der zweiten Augushälfte werden die in der Zwischenzeit von den Schülern in Eigenregie erarbeiteten Nachholprogramme besprochen und weitere Hilfestellungen und Übungsphasen angeboten. Eltern können ihre Kinder schriftlich vom Besuch der Aufholmaßnahmen befreien.

Für alle betroffenen Schüler und Schülerinnen endet diese Phase mit der Überprüfung der erzielten Lernerfolge.

Innerhalb August überprüfen die zuständigen Klassenräte erneut den gesamten Lernprozess der betroffenen Schülerinnen und Schüler und entscheiden nun definitiv über die Versetzung oder Nichtversetzung.

### **Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung**

Die Bewertung der schulischen Leistung der Schülerin oder des Schülers mit Handicap erfolgt grundsätzlich nach den oben angeführten Bewertungskriterien. In besonderen Fällen wird dabei dem spezifischen Leistungsprogramm und allen Erziehungs- und Fördermaßnahmen auch in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gesundheitswesen und der Arbeitsgruppe für Integration nachdrücklich Rechnung getragen.

**Auswahl der Schülerinnen und Schüler für die Reise in eine internationale Metropole** (Der herkömmliche Austausch mit der Partnerschule „Green Mountain Valley School“ in Waitsfield/Vermont, USA) konzentriert sich in Zukunft auf den Austausch von Trainingsgruppen (Ski Alpin, Biathlon, Langlauf) beider Partnerschulen.)

Die Auswahl erfolgt gemäß den Beschlüssen des Plenums zum Auswahlverfahren und zur Konzeption der Städtereise vom 12.12.2017 nach den folgenden Kriterien für die **SOGYM und die FOWI**:

**Klassenbeste/Klassenbester** wird ermittelt aus:

60 % - Notendurchschnitt

40 % - Fleiß, Einsatz und Fortschritt in der Schule, Sozialverhalten in der Schule

**Klassenbeste/Klassenbester mit Schulschwerpunkt Sport (Fußball, Badminton, Tennis) in der SOGYM und FOWI** wird ermittelt aus:

60% - Notendurchschnitt

20% - Fleiß, Einsatz und Fortschritt in der Schule, Sozialverhalten in der Schule

20% - Fleiß, Einsatz und Fortschritt in der jeweiligen Sportart

**Klassenbeste/Klassenbester mit Landesschwerpunkt Sport (Wintersportarten) in der SPORTOBERSCHULE** wird ermittelt aus:

60% - Notendurchschnitt

40% - Fleiß, Einsatz, Sozialverhalten, Fortschritt in der jeweiligen Sportart

### **Konzeption und Organisation der Reise in eine internationale Metropole:**

1. Pro Schultyp nehmen fünf Schülerinnen und Schüler teil, also insgesamt 15. Bei der Auswahl wird jeweils der/die Klassenbeste pro Klasse nach den obgenannten Kriterien ermittelt. Die Wahl der/des jeweils fünften Teilnehmers/in behalten sich die Klassenräte vor, und zwar mit Blick auf die Gesamtheit der schulischen bzw. sportlichen Leistungen.
2. Die Reise in eine internationale Metropole umfasst 4 Tage mit 3 Übernachtungen.
3. Die jeweils Klassenbesten kommen nur einmal in den Genuss dieser Reise.

4. Zum Zug kommen jeweils nur die ersten Drei pro Klasse (3. und 4. Klassen).
5. Wenn eine Schülerin bzw. ein Schüler das Reiseangebot nicht wahrnimmt, wird nicht neu gereiht, sondern es fahren insgesamt weniger mit, zugunsten der Kosten für die übrige Reisegruppe.
6. Für das jeweils 5. Reisemitglied haben jeweils die 4. Klassen den Vorzug.
7. Für die Reisegruppe wird jährlich ein Programmangebot für drei Städte erarbeitet, aus dem die Reisegruppe gemeinsam mit den Reisebegleitern das Ziel auswählt.
8. Die Reise steht im Zeichen des kulturellen Austausches, der Sprachförderung und der Belohnung für hohe schulische Leistungen.

**Hinweis:** Pro Schultyp nehmen fünf Schülerinnen und Schüler teil, also insgesamt 15. Bei der Auswahl wird jeweils der/die Klassenbeste pro Klasse nach den obgenannten Kriterien ermittelt. Die Wahl der/des jeweils fünften Teilnehmers/in behalten sich die Klassenräte vor, und zwar mit Blick auf die Gesamtheit der schulischen bzw. sportlichen Leistungen.

### **SPORTOBERSCHULE: 3. Klasse / Erhebung Leistungsstand schulisch und sportlich**

Die Klassenräte und der Trainerstab der 3. Klassen erheben am Ende der 3. Klasse den schulischen und sportlichen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler mit Blick darauf, ob sie für die 4. und 5. Klasse in der Sportschule geeignet sind. Die 3. Klasse ist sozusagen auch ein „Puffer“ für die Schülerinnen und Schüler, Lern- und sportliche Leistungsrückstände aufzuholen.

## **Betragensnote**

### **Grundlagen**

Grundlagen für die Bewertung des Verhaltens einer Schülerin oder eines Schülers sind das Gesetz Nr. 169 vom 30. Okt. 2008, das Ministerialdekret Nr. 5 vom 16.01.09, die Schülercharta sowie die Schulordnung. Die Betragensnote wird vom Klassenvorstand nach Rücksprache mit den Lehrpersonen vorgeschlagen, durch Mehrheitsbeschluss zugewiesen und zählt zum Notendurchschnitt.

### **Als Kriterien für die Betragensnoten gelten:**

- Regelmäßigkeit des Schulbesuches
- korrektes Verhalten in der Schule und bei schulischen Veranstaltungen
- Verlässlichkeit z.B. beim Einhalten von Terminen
- Kooperationsbereitschaft
- Pünktlichkeit
- Einsatz und Leistungsbereitschaft
- aktive Mitarbeit im Unterricht

- Höflichkeit und respektvoller Umgang mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft
- positive Grundeinstellung zur Schule
- Befolgen der Schulordnung
- sorgfältiger Umgang mit dem Schuleigentum und dem Eigentum der Mitglieder der Schulgemeinschaft

Im MD vom 16. Jänner 2009 ist ausdrücklich festgehalten, dass die Betragensnote niemals als Form der Strafe für freie Meinungsäußerungen eingesetzt werden darf, sofern diese von Schülern und Schülerinnen korrekt vorgebracht werden und andere nicht verletzen.

Außerdem verfügt das MD vom 16.01.09, dass die Betragensnote das Verhalten einer Schülerin oder eines Schülers während des gesamten Semesters und Schuljahres und nicht einen einzigen Vorfall bewertet. Außerdem ist der Klassenrat verpflichtet, nach Ermahnungen und Verweisen eingetretene Verbesserungen im Verhalten der betreffenden Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Die **Betragensnote 10** wird vergeben, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Die Schülerin bzw. der Schüler verhalten sich in der Klasse und in allen Bereichen der Schule angemessen.
- Bei unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen leistet die Schülerin bzw. der Schüler den Anweisungen der Lehrpersonen Folge.
- Die Schülerin bzw. der Schüler verfolgt den Unterricht aufmerksam, arbeitet regelmäßig mit und zeigt Einsatz- und Leistungsbereitschaft.
- Die Schülerin bzw. der Schüler verhalten sich Mitschülern, Lehrpersonen, Direktor und nicht unterrichtendem Personal gegenüber höflich und hilfsbereit.
- Die Schülerin bzw. der Schüler erscheinen pünktlich zum Unterricht.
- Die Schülerin bzw. der Schüler weisen keine unentschuldigten Absenzen auf.
- Die Schülerin bzw. der Schüler setzt sich für die Klassen- und Schulgemeinschaft ein.
- Gegen die Schülerin bzw. dem Schüler wurden keine Disziplinarmaßnahmen ergriffen.
- Sie/Er achtet das Eigentum der Schule und seiner Mitschüler

Die **Betragensnote 9** wird vergeben, wenn die oben genannten Kriterien weitgehend erfüllt sind.

Die **Betragensnote 8** wird vergeben, wenn die oben genannten Kriterien größtenteils erfüllt sind.

Die **Betragensnote 7** wird vergeben, wenn die oben genannten Kriterien teilweise erfüllt sind:

Die **Betragensnote 6** wird vergeben, wenn die oben genannten Kriterien mangelhaft erfüllt sind:

Läuft eine Schülerin oder ein Schüler Gefahr die **Betragensnote 6** zu erhalten, so werden die Eltern frühzeitig schriftlich informiert.

Die **Betragensnote 5** wird vergeben unter Berücksichtigung des Art. 4, des Ministerialdekretes Nr. 5 vom 16.01.2009

Die Schülerin bzw. der Schüler verstößt gegen die obigen Kriterien wiederholt und auf schwerwiegende Weise und wurde deshalb des Öfteren mündlich und schriftlich zurechtgewiesen. Die Eltern der Schülerin oder des Schülers wurden über das ungebührliche Verhalten informiert. Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt keinerlei Einsicht und bemüht sich um keine Änderung und Verbesserung des Betragens. Die Schülerin bzw. der Schüler wird daher nicht in die nächste Klasse versetzt und nicht zur Abschlussprüfung zugelassen.

## **Gültigkeit des Schuljahres**

Mit Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 4. Juli 2011, Art. 9, Abs. 2 wird festgelegt, dass eine Schülerin oder ein Schüler ein Schuljahr nur dann gültig absolviert hat, wenn die Schülerin oder der Schüler mindestens an 75% der im persönlichen Jahresstundenplan vorgesehenen Unterrichtsstunden teilgenommen hat.

In Abweichung von dieser Regelung kann der Klassenrat – auf der Grundlage von Kriterien des Lehrerkollegiums – auch Schülerinnen und Schüler bewerten, die an weniger als 75% des Jahresstundenkontingents teilgenommen haben, falls sie eine ausreichende Anzahl an Bewertungen aufweisen.

### **Gründe sind:**

- sportliches Engagement  
Kriterien:  
Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen bzw. Aufnahme in Sportgruppen  
Training  
alle weiteren Maßnahmen für die Vorbereitung zur Teilnahme an Wettkämpfen
- gesundheitliche Aspekte
- familiäre Gegebenheiten

## **Absenzenregelung für die FOWI und SOGYM**

1. Bei Verlassen des Unterrichtes - gilt auch für das Fehlen beim Nachmittagsunterricht - ist eine Abmeldung im Sekretariat (s. Öffnungszeiten) erforderlich. Die Eltern von minderjährigen Schülerinnen und Schülern werden benachrichtigt. Die Absenz wird vom Sekretariat digital vermerkt („bacheca“). Das Absenzenheft wird so schnell wie möglich der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer zur Entschuldigung vorgelegt.

2. Absenzen aus Krankheitsgründen bzw. anderen nicht vorhersehbaren Gründen werden im Absenzenheft vermerkt und so schnell wie möglich der Klassenlehrerin bzw. dem

Klassenlehrer zur Entschuldigung vorgelegt. Eine telefonische oder digitale Benachrichtigung seitens der Eltern ist ab dem 3. Tag der Abwesenheit erforderlich, damit der Klassenrat informiert werden kann („bacheca“).

3. Vorhersehbare Absenzen werden im Voraus der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer zur Entschuldigung vorgelegt.

**Bewertung der Wahlfächer** (erfolgt am Ende des Angebotes )

	<b>Bewertung des Wahlfaches</b>	<b>gering</b>	<b>gut</b>	<b>sehr gut</b>
	Interesse und Mitarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Besuch des Angebotes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Erzielte Kompetenzerweiterung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Schul- und Bildungsguthaben

### Schulguthaben

Durch das Schulguthaben fließen die Leistungen und der Einsatz während der letzten drei Schuljahre in das Gesamtergebnis der Abschlussprüfung ein. Für die Berechnung des Schulguthabens nutzt der Klassenrat am Ende der 3., 4. und 5. Klasse die vorgesehene Punktetabelle.

Tabelle für die Zuweisung des Schulguthabens (gültig ab dem Schuljahr 2018/19):

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
6	7-8	8-9	9-10
6 < M ≤ 7	8-9	9-10	10-11
7 < M ≤ 8	9-10	10-11	11-12
8 < M ≤ 9	10-11	11-12	13-14
9 < M ≤ 10	11-12	12-13	14-15

**Umrechnungstabellen:**

Schüler, welche die **Abschlussprüfung im Schuljahr 2018/19** ablegen:

Summe Schulguthaben 3.+4. Klasse	Neues Schulguthaben 3.+4. Klasse (gesamt)
6	15
7	16
8	17
9	18
10	19
11	20
12	21
13	22
14	23
15	24
16	25

Schüler, welche die **Abschlussprüfung im Schuljahr 2019/20** ablegen:

Schulguthaben 3. Klasse	Neues Schulguthaben 3. Klasse
3	7
4	8
5	9
6	10
7	11
8	12

**Bildungsguthaben**

Als Bildungsguthaben können bei der Festlegung des Schulguthabens Tätigkeiten mitberücksichtigt werden (z. B. kulturelle oder sportliche Tätigkeiten, Berufserfahrungen, Fremdsprachenkurse u. Ä.), die in einem engen Zusammenhang mit dem Schultyp stehen. Jede Schule legt dafür Kriterien fest. Der Klassenrat berücksichtigt bei der Berechnung des Schulguthabens die von den Kandidatinnen und Kandidaten eingereichten Unterlagen. Auch externe Kandidatinnen und Kandidaten können um Anerkennung von Bildungsguthaben ansuchen.



1. Zweisprachigkeitsnachweis – Kat. A oder B
2. Zertifikate über absolvierte Sprachkurse in der Ferienzeit und Sprachzertifikate (z.B. PLIDA, FCE)
3. Zeugnisse des Musikkonservatoriums oder der Musikschulen
4. Besondere sportliche Leistungen (für Sportoberschule: Landeskader, Italienmeisterschaften, usw. Für die FOWI und SOGYM gelten auch Schulmeisterschaften, für die Sportoberschule nicht.)
5. Arbeitszeugnisse bzw. Praktika in den Ferienzeiten und Sommerjobs im In- und Ausland, sofern die Arbeitserfahrung der Ausrichtung unserer Schulen entspricht
6. Teilnahme am Zweitsprachenjahr bzw. Fremdsprachenjahr
7. Mitarbeit bei gemeinnützigen Vereinen (z. B.: Weißes Kreuz, Mitarbeit bei Sportvereinen, Freiwillige Feuerwehr, Jungchar), und zwar in Funktion oder über einen größeren Zeitraum
8. Dokumentierbare Gesangs-, Tanz- oder Theatererfahrungen
9. Besondere dokumentierte Leistungen im außerschulischen Bereich
10. Teilnahme an zusätzlichen schulischen Projekten (z. B.: Settimana Azzurra, Peer Education, English in Action)
11. Aktive Mitarbeit bei schulischen Veranstaltungen (z.B.: Tutor für Schülerinnen und Schüler, Schulband, Schulvorstellungen, Führungen bei Schulbesuchen, Mitarbeit beim Tag der offenen Tür, Schulfeiern)

### Hinweise:

1. Abgabetermin: 07. Juni 2019 im Sekretariat
2. Die Ansuchen müssen in entsprechender Form gestellt werden. Siehe Vordruck auf der Homepage der Schule.
3. Einmal angesucht und vom Klassenrat nicht anerkannt, kann eine Bescheinigung im Folgejahr erneut eingereicht werden.
4. Die Klassenräte der 3. Klassen lassen auch alle Zertifikate, Bescheinigungen und Eigenerklärungen aus der 1. und 2. Klasse zur Bewertung zu.
5. Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen sammeln ihr Bescheinigungen in Eigenverantwortung für die mögliche Anrechnung in der 3. Klasse.

## Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

### Zielsetzung

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen sind Unterrichtsformen außerhalb des curricularen Unterrichts. Ihr Ziel ist es, die schulische Bildung vor Ort zu vertiefen, zu ergänzen und zu erproben. Die Inhalte der unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen können auch Teil von Prüfungsnachweisen sein.

### Veranstaltungsarten

Der **Lehrausgang** umfasst den Zeitraum von mehreren Schulstunden und dient der Veranschaulichung und Ergänzung der fachspezifischen Kompetenz.

Der **Lehrausflug** kann den Zeitraum von einem Schultag umfassen und verfolgt den Zweck, die direkte Begegnung der Schülerinnen und Schüler mit der Arbeits- und Wirtschaftswelt, Kultur, Politik oder Natur zu fördern.

Die **Lehrfahrt** kann sich über einen Zeitraum von höchstens vier Schultagen für Maturaklassen und 3 Schultagen für die 4. Klassen und die 3. Abschlussklassen erstrecken und kann mit freien Tagen kombiniert werden. Sie bildet eine besondere Gelegenheit für Schülerinnen und Schüler verantwortungsbewusst an ihrer Planung und Abwicklung mitzuwirken.

Der **Schüleraustausch** soll dem interkulturellen Austausch und der Verbesserung der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler dienen.

Das **Betriebspraktikum** gewährleistet den Schülerinnen und Schülern einen unmittelbaren Kontakt mit der Wirtschafts- und Arbeitswelt.

**Autorenbegegnungen, Besuch von Kulturveranstaltungen, Museen, Ausstellungen**  
In diesem Zusammenhang legt die Unterrichtsplanung besonderes Augenmerk auf aktuelle Anlässe und auf das Kulturangebot im näheren Umfeld.

**Projekttag, Expertenvorträge und Foren** können grundsätzlich nicht mehr als eine Woche Unterrichtszeit beanspruchen und stellen eine Ergänzung der theoretischen Kompetenz durch die Praxis vor Ort dar.

**Schulsporttage und Wanderungen** dienen der sportlichen Betätigung der Schülerinnen und Schüler, im Vordergrund steht der gemeinschaftliche und gesundheitserzieherische Charakter.

**Auslandsjahr:** Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, die 4. Klasse im Ausland oder an einer italienischen Oberschule zu absolvieren.

### **Teilnahmepflicht**

Jede Schülerin und jeder Schüler ist verpflichtet an den unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen teilzunehmen. Liegt ein schwerwiegender Grund vor, kann der Direktor einzelne Schülerinnen und Schüler von der Teilnahme befreien. Befreite Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet den Ersatzunterricht zu besuchen.

### **Einverständnis der Eltern**

Die Eltern werden über die unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen rechtzeitig von der Schulleitung in Kenntnis gesetzt. Für die Teilnahme minderjähriger Schülerinnen und Schüler ist das schriftliche Einverständnis der Eltern oder des Erziehungsberechtigten erforderlich.

## **Ansuchen**

Der Schulrat billigt die Kriterien für die unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen, die von den Klassenräten bzw. vom Plenum vorgeschlagen werden. Der Direktor erteilt die Genehmigung für die einzelnen Veranstaltungen. Das Ansuchen zu den einzelnen Veranstaltungen ist deshalb rechtzeitig an den Direktor zu richten:

Für das Ansuchen muss ein Vordruck, der im Sekretariat aufliegt, vollständig ausgefüllt werden.

## **Ausgaben/Einnahmen**

Alle Ausgaben und Einnahmen zu den unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen müssen über den Schulhaushalt abgewickelt werden. Bei Ausgaben über € 5.000,00 ist ein halböffentlicher Wettbewerb durchzuführen.

Die Begleitpersonen der Veranstaltungen oder die Klassensprecherin und Klassensprecher überweisen die kleineren eingesammelten Geldbeträge in einer einmaligen Überweisung auf das Schulkonto. Größere Geldbeträge sollen von den Eltern bzw. den volljährigen Schülerinnen und Schülern selbst auf das Schulkonto überwiesen werden. Die Schulverwaltung stellt im Anschluss die entsprechenden Einzahlungsbestätigungen aus.

## **Ordnungspflicht**

Die Aufsichtspflicht der Lehrkräfte erstreckt sich auch auf die unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen. Deshalb haben sich die Schülerinnen und Schüler an die allgemeinen Verhaltensregeln und Anordnungen zu halten, welche die Begleitpersonen ihnen vor und während der Veranstaltung erteilen.

# SCHÜLERCHARTA

Die Schüler- und Schülerinnencharta im Wortlaut des  
Beschlusses der Landesregierung vom 21. Juli 2003, Nr. 2523

## Art. 1

### Grundsätze

1. Die Schule ist eine Erziehungsgemeinschaft, in der die Schüler/innen Träger von Rechten und Pflichten sind. Diese gründen auf der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den internationalen Rechten des Kindes, der europäischen Menschenrechtskonvention, der italienischen Verfassung, dem Autonomiestatut, den staatlichen Gesetzen, den Landesgesetzen und der Schulgesetzgebung.
2. Rechte und Pflichten beziehen sich auf drei wesentliche Bereiche: Achtung der Person und der Umwelt, Qualität der Dienstleistung, Mitarbeit.
3. An der Wahrnehmung der in dieser Charta angeführten Rechte und Pflichten wirken die Schüler/innen ihrem Alter gemäß mit.
4. Sowohl das Schulprogramm als auch die interne Schulordnung orientieren sich an den Bestimmungen und Grundsätzen der Schüler- und Schülerinnencharta.
5. Jeder/Jede Schüler/in wird über die Inhalte der internen Schulordnung der eigenen Schule sowie über die geltende Schüler- und Schülerinnencharta informiert und erhält jeweils eine Kopie.

## Art. 2

### Achtung der Person und der Umwelt

1. Der/Die Schüler/in hat ein Recht auf Schutz und Förderung seiner/ihrer persönlichen, kulturellen, ethnischen und religiösen Identität.
2. Der/Die Schüler/in hat das Recht auf eine Erziehung, die auf der Achtung all seiner/ihrer grundlegenden Rechte und Freiheiten von Seiten der Mitglieder der Schulgemeinschaft beruht. Diese Rechte und Freiheiten werden in der Schulgemeinschaft durch demokratisches und solidarisches Zusammenleben und korrekte Umgangsformen verwirklicht, wobei auch Verschiedenheit als Bereicherung zu sehen ist und zur Geltung kommen soll.
3. Der/Die Schüler/in hat das Anrecht auf Geheimhaltung der ihn/sie betreffenden personenbezogenen Daten und persönlichen Umstände; die betreffenden Daten dürfen ausschließlich dann verwendet werden, wenn sie für die Bildungsmaßnahmen der Schule unerlässlich sind.
4. Der/Die Schüler/in hat das Recht auf eine gesunde, sichere, einladende Umgebung und ebensolche menschliche Gemeinschaft. Diese erleichtern das Lernen, die Begegnung und das Gespräch untereinander und tragen zu einer hohen Lebensqualität in der Schule bei.
5. Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, die eigene und die Persönlichkeit aller anderen Mitglieder der Schulgemeinschaft zu achten und anzuerkennen.
6. Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, Schulgebäude und Einrichtung der Schule als persönliches Gut und als gemeinsames Eigentum schonend zu behandeln.

7. Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, aktiv mit den anderen Mitgliedern der Schulgemeinschaft in der Schule und während der schulbegleitenden Tätigkeiten zusammenzuarbeiten. Er/Sie hat die Pflicht, die Arbeit der Lehrpersonen, des/der Schuldirektors/Schuldirektorin, des Verwaltungspersonals als Ausübung ihrer beruflichen Aufgaben und Pflichten zu respektieren.
8. Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, organisatorische Vorschriften und Sicherheitsbestimmungen einzuhalten.

### **Art. 3**

#### **Qualität der Dienstleistung**

1. Der/Die Schüler/in hat das Recht auf gute und effiziente Bildungsangebote, über die er/sie sowie die Eltern oder Erziehungsberechtigten informiert werden. Diese umfassen auch die erzieherische und didaktische Kontinuität zwischen den Schulstufen und innerhalb der Stufen.
2. Der/Die Schüler/in hat das Recht auf eine Schule, die seinen/ihren individuellen Lern- und Bildungsbedürfnissen entspricht und die in Zeiteinteilung und Methoden seinem/ihrer Lern- und Lebensrhythmus gerecht wird. Den Schülern/Schülerinnen mit Behinderung und Lernschwierigkeiten sowie jenen mit besonderen Begabungen wird spezielle Aufmerksamkeit gewidmet.
3. Der/Die Schüler/in hat das Recht, sich alle Kenntnisse und Kompetenzen anzueignen, die für ihn/sie als mündige Menschen und Bürger sowie für die Ausübung seines/ihrer Berufs nötig sind.
4. Der/Die Schüler/in hat das Recht auf ein Bildungsangebot, welches - auch unterstützt durch die neuesten Lernmittel und Technologien - den Lernprozess und das Lernenlernen im Hinblick auf lebenslanges Lernen fördert. Zu diesem Zweck werden die Kontakte zum beruflichen, sozialen und institutionellen Umfeld der Schule erleichtert.
5. Der/Die Schüler/in hat das Recht auf einen guten, zeitgemäßen und effizienten Unterricht, der auf sprachliche Korrektheit Wert legt und dessen Ziele, Inhalte und Methoden für Schüler/innen und Eltern nachvollziehbar sind.
6. Der/Die Schüler/in hat das Recht auf eine korrekte und transparente Bewertung, deren Formen, Kriterien und Abläufe klar definiert und Eltern sowie Schülern/Schülerinnen im Voraus bekannt gegeben werden. Die Bewertung stützt sich auf vielfältige Beobachtungselemente, ist zeitlich ausgewogen verteilt und berücksichtigt den individuellen Lernprozess des/der Schülers/Schülerin unter Einbeziehung der Selbstreflexion und der Selbsteinschätzung. Aus dieser Sicht müssen Bewertungen umgehend erfolgen und bekannt gegeben werden.
7. Eltern volljähriger Schüler/innen erhalten weiterhin die Mitteilungen der Schule, sofern sie nicht ausdrücklich darauf verzichten oder sofern der/die Schüler/in dies nicht schriftlich untersagt.
8. Der/Die Schüler/in hat das Recht, dass an Tagen unmittelbar nach Ferien, Sonn- und Feiertagen keine mündlichen und schriftlichen Leistungskontrollen stattfinden, außer sie werden zwischen Schülern/Schülerinnen und Lehrpersonen im Voraus vereinbart. Hausaufgaben unterliegen dem Prinzip der Sinnhaftigkeit und sind, wie die Leistungskontrollen, über die Woche verteilt. Hausaufgaben über Feiertage, Wochenenden und Ferientage dürfen nur aufgrund von Vereinbarungen zwischen Schülern/Schülerinnen und Lehrpersonen gegeben werden.
9. Der/Die Schüler/in und die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten haben das Recht auf eine klare Information über die erzielten Lernfortschritte und allgemein über den Schulerfolg. Sie dürfen in die Prüfungsarbeiten und in den den/die Schüler/in

betreffenden Teil des Registers Einsicht nehmen. Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten werden über die Lernfortschritte des/der Schülers/Schülerin durch Elternsprechtage und individuelle Sprechstunden regelmäßig informiert. Die interne Schulordnung legt fest, wie und wann der/die Schüler/in und seine/ihre Eltern in der Zeit zwischen der Bewertung am Ende des ersten Semesters und der Mitteilung Anfang Mai über die gefährdete Versetzung über die auffallend geringe Leistung und Mitarbeit informiert werden sollen. Sollte die Versetzung des/der Schülers/Schülerin gefährdet sein, erfolgt eine diesbezügliche Mitteilung spätestens Anfang Mai.

10. Der/Die Schüler/in hat das Recht auf ergänzende und zusätzliche Bildungs- und Lernangebote.
11. Der/Die Schüler/in hat das Recht auf persönliche Hilfe, auch von Seiten eigener Dienststellen, damit er/sie Orientierungshilfen für seine/ihre Entscheidungen bezüglich der schulischen und beruflichen Laufbahn sowie für ein Leben in der Gemeinschaft erhält.
12. Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, zur Erreichung der individuellen und allgemeinen Bildungsziele im Rahmen seines/ihrer Studienganges beizutragen, indem er/sie pünktlich und regelmäßig den Unterricht und die schulischen Veranstaltungen besucht und mit Einsatz lernt.
13. Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, sich Prüfungen und Bewertungen zu stellen.
14. Der/Die Schüler/in darf sich nicht ohne Erlaubnis des/der Schuldirektors/Schuldirektorin oder dessen/deren Beauftragten vom Schulgelände entfernen.
15. Die interne Schulordnung legt allgemeine Kriterien bezüglich der Teilnahme an öffentlichen Kundgebungen während der Unterrichtszeit fest, aufgrund derer der/die Schuldirektor/in die Teilnahme von Fall zu Fall nach Anhören des Schülerrates genehmigt.
16. Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, im Falle einer Abwesenheit eine stichhaltige Begründung vorzulegen. Über Abwesenheiten, welche volljährige Schüler/innen selbst rechtfertigen, kann die Familie informiert werden, mit der die Schule weiterhin Kontakt pflegt.

#### **Art. 4 Mitarbeit**

1. Als Voraussetzung für eine sinnvolle Mitarbeit hat der/die Schüler/in das Recht, klar und umfassend über den Schulbetrieb, die Bildungs- und Unterrichtsziele, die Lehrpläne, die Inhalte der einzelnen Fächer, die Unterrichtsmethoden, die Schulbücher und allgemein über die Angebote, die ihn/sie betreffen, auf geeignete Art und Weise informiert zu werden.
2. Der/Die Schüler/in hat das Recht auf freie Äußerung seiner/ihrer persönlichen Meinung, die auch auf Schulebene durch geeignete Formen erhoben werden kann. Er/Sie hat das Recht, Vorschläge für das Schulprogramm, die Schulordnung und die Organisation der Dienstleistungen der Schule zu äußern.
3. Der/Die Schüler/in hat das Recht, Meinungsäußerungen persönlich oder in Vertretung anderer Schüler/innen vorzubringen, wenn er/sie dies in korrekter Form tut.
4. Der/Die Schüler/in hat das Recht, schrittweise und seinem/ihrer Alter angemessen immer größere Verantwortung bei der Planung und Organisation der Bildungsangebote zu übernehmen.
5. Der/Die Schüler/in hat das Recht, sich mit anderen Mitschülern/Mitschülerinnen zu versammeln und dabei die Räume der Schule zu benutzen, um Themen von

schulischem Interesse zu besprechen; dabei sind die Bestimmungen der jeweiligen Schulordnung einzuhalten.

6. Der/Die Schüler/in hat das Recht, die Verbindung mit der Schule aufrecht zu erhalten, die eventuell Initiativen für ehemalige Schüler/innen oder deren Vereinigungen anbietet.
7. Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, sich in demokratischer Weise am Schulleben zu beteiligen, und sich dafür einzusetzen, dass Meinungs- und Gedankenfreiheit respektiert werden sowie jede Form von Gewalt und Vorurteil zurückgewiesen wird.
8. Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, schulische Bestimmungen und Verordnungen sowie die von den zuständigen Gremien gefassten Entscheidungen und die Regeln des menschlichen Zusammenlebens zu beachten.
9. Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, am demokratischen Leben der Schule mitzuwirken, indem er/sie sowohl persönliche Verantwortung, als auch jene, die mit der Vertretung in den verschiedenen Schulgremien verbunden ist, wahrnimmt.
10. Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, Räume und Zeiten, welche ihm/ihr von der Schule für Versammlungen zur Verfügung gestellt werden, in sinnvoller Weise zu nutzen.

## **Art. 5**

### **Disziplinarmaßnahmen**

1. Die Schulordnungen der einzelnen Schulen definieren die Verhaltensweisen, welche als Verstöße gegen die Disziplin gelten. Sie legen die dafür vorgesehenen erzieherischen Maßnahmen fest, definieren die für deren Verhängung zuständigen Organe und beschreiben die Vorgangsweise bei der Umsetzung der Disziplinarmaßnahmen.
2. Der Schulrat genehmigt nach Anhören des Lehrerkollegiums, der Elternräte, sowie des Schüler/innenrates an der Oberschule die Disziplinarvergehen und -maßnahmen, die in die interne Schulordnung aufgenommen und allen Beteiligten bekannt gegeben werden.
3. Disziplinarmaßnahmen haben einen erzieherischen Zweck und zielen darauf ab, das Verantwortungsbewusstsein zu stärken; sie sollen zum korrekten Verhalten innerhalb der Schulgemeinschaft zurückführen.
4. Die Verantwortung für Disziplinarverstöße ist immer persönlich.
5. Vor Verhängung von Disziplinarmaßnahmen muss der/die Betroffene Gelegenheit erhalten, seine/ihre Gründe darzulegen.
6. Unkorrektes Verhalten darf die Leistungsbeurteilung in den einzelnen Fächern und Fachbereichen nicht beeinflussen.
7. Eine freie Meinungsäußerung, die korrekt vorgebracht wird und andere Personen nicht verletzt, darf in keinem Fall, weder direkt noch indirekt, bestraft werden.
8. Disziplinarmaßnahmen sind immer zeitlich begrenzt, stehen in ausgewogenem Verhältnis zum Verstoß und sind möglichst dem Prinzip der Wiedergutmachung verpflichtet. Sie berücksichtigen die persönliche Lage des/der Schülers/Schülerin. Der/Die Schüler/in erhält nach Möglichkeit die Gelegenheit, die Disziplinarmaßnahme in Tätigkeiten zugunsten der Schulgemeinschaft umzuwandeln.
9. Ein eventueller Ausschluss aus der Schulgemeinschaft wird vom Klassenrat verhängt.
10. Der zeitweise Ausschluss eines/einer Schülers/Schülerin aus der Schulgemeinschaft kann nur in Fällen schwerer oder wiederholter Disziplinverstöße verhängt werden und zwar für höchstens fünfzehn Tage. In der Grundschule ist der Ausschluss aus der Schulgemeinschaft nur im Falle des nachfolgenden Absatzes 12 möglich.

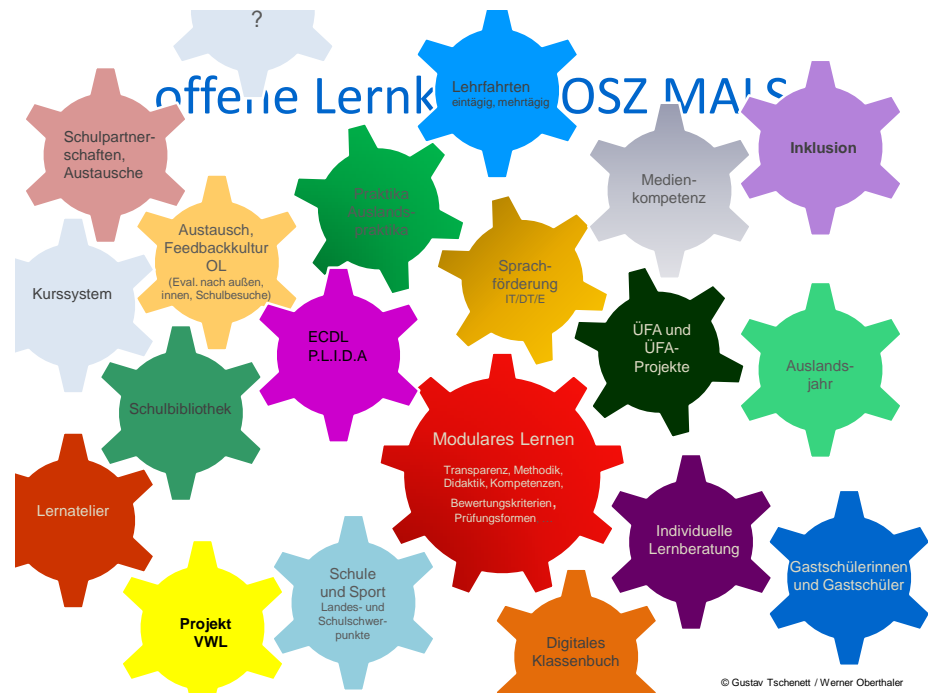
11. Während der Zeit des Ausschlusses muss die Beziehung mit dem/der Schüler/in und seinen/ihren Eltern aufrecht erhalten werden, um seine/ihre Rückkehr in die Schulgemeinschaft vorzubereiten.
12. In allen Schulstufen kann der Ausschluss des/der Schülers/Schülerin aus der Schulgemeinschaft bei Straftaten verhängt werden oder wenn Gefahr für die Unversehrtheit von Personen besteht. In diesem Fall muss die Dauer des Ausschlusses nach der Schwere der Straftat oder danach, in welchem Maße die Gefahr weiter besteht, bemessen werden.
13. In Fällen, in denen die objektive Situation der Familie oder des/der Schülers/Schülerin die Rückkehr des/der Schülers/Schülerin in die Schulgemeinschaft nicht ratsam erscheinen lässt oder das Gericht oder die Sozialdienste davon abraten, kann sich der/die Schüler/in auch während des Jahres in eine andere Schule einschreiben.
14. Die Maßnahmen gegen Disziplinverstöße während der Prüfungszeiten werden von der Prüfungskommission verhängt, und zwar auch gegen externe Kandidaten/innen.

## **Art. 6 Rekurse**

1. Gegen sämtliche Disziplinarmaßnahmen können Schüler/innen oder bei minderjährigen Schülern/Schülerinnen deren Erziehungsberechtigte Rekurs bei einer schulinternen Schlichtungskommission einreichen, die von den einzelnen Schulen beziehungsweise den Schulsprengeln eingerichtet und geregelt wird.
2. Die Schlichtungskommission in den Grundschulsprengeln, den Schulsprengeln und in den Mittelschulen besteht neben dem/der Schuldirektor/in aus mindestens zwei Elternvertretern/Elternvertreterinnen und mindestens zwei Lehrervertretern/Lehrervertreterinnen, wobei für jede Kategorie die Vertretung der verschiedenen Schulstufen gewährleistet sein muss. Die Schlichtungskommission in der Oberschule und in den Schulsprengeln, die auch eine Oberschule einschließen, besteht neben dem/der Schuldirektor/in aus mindestens einem/einer Elternvertreter/in, einem/einer Schülervertreter/in und zwei Lehrervertretern/Lehrervertreterinnen, wobei die Vertretung der verschiedenen Schulstufen gewährleistet sein muss.  
Den Vorsitz der Schlichtungskommissionen hat ein/eine Elternvertreter/in inne.
3. Für jedes effektive Mitglied ist ein Ersatzmitglied der entsprechenden Kategorie und Schulstufe zu wählen. Die Ersatzmitglieder nehmen das Amt in der Schlichtungskommission im Falle von Befangenheit oder Abwesenheit der effektiven Mitglieder wahr.
4. Neben den Fällen der Befangenheit, welche vom Artikel 30 des Landesgesetzes vom 22. Oktober 1993, Nr. 17 vorgesehen sind, gelten Lehrervertreter/innen als befangen, wenn sie dem Klassenrat der Klasse des/der Schülers/Schülerin angehören, den/die die Disziplinarmaßnahme betrifft, während Schüler- und Elternvertreter/innen als befangen gelten, wenn sie der Klasse angehören oder Eltern eines/einer Schülers/Schülerin der Klasse sind, die der Rekurs betrifft.
5. Die Amtsdauer der Schlichtungskommission wird autonom vom Schulrat festgelegt; sie kann maximal drei Jahre betragen.
6. Die Schlichtungskommission unternimmt einen verpflichtenden Schlichtungsversuch zwischen dem/der volljährigen Schüler/in bzw. dessen/deren Eltern einerseits und dem Klassenvorstand bzw. der Lehrperson, welche die Maßnahme verhängt hat, andererseits. Bei einer Einigung der Parteien wird ein Protokoll verfasst, mit welchem das Verfahren endet. Bei Mislingen des Schlichtungsversuches entscheidet die Schlichtungskommission über den Rekurs.



7. Die Schlichtungskommission ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind. Der Beschluss wird mit Stimmenmehrheit der Anwesenden, die sich nicht der Stimme enthalten dürfen, gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des/der Vorsitzenden.
8. Die Schlichtungskommissionen entscheiden auf Anfrage der Schüler/innen oder jedes/jeder Betroffenen auch über Streitfälle bezüglich Auslegung und Verletzungen der Schüler- und Schülerinnencharta an der Schule.
9. Der Vollzug der Disziplinarmaßnahmen bleibt bis zum Ablauf der jeweiligen Rekursfrist, die im Rahmen der internen Schulordnung festgelegt wird, bzw. im Falle einer Rekurseinbringung bis zur Entscheidung der Schlichtungskommission ausgesetzt.



## TEIL B1

Dreijahresplanung, mittelfristige Ziele, konkrete Schwerpunkte und Planungsschritte im Erziehungs- und Bildungsbereich, Qualitätssicherung und –entwicklung

Die drei Säulen unserer Schulkultur mit den Schwerpunkten Medienkompetenz, Sprachförderung und Inklusion

Schulschwerpunkte Badminton, Fußball, Tennis, Eishockey

“Interregprojekt: Leistungsdiagnostik und sportorthopädisches Screening”  
im Landesschwerpunkt Alpinsportarten

# OFFENE LERNKULTUR

Eine Lernkultur mit kompetenzorientierter Bewertung setzt eine offene Haltung zum Lernen voraus, einen breiteren Begriff von allem, was Lernen heißt. Es braucht ein größeres Zulassen von Möglichkeiten und grundsätzlich eine dazu passende Feedbackkultur, aufbauend auf Bewährtem. Man braucht für eine offene Lernkultur einen größer aufgestellten Wahrnehmungshorizont: zulassen, zutrauen, zuschauen, zutragen, begleiten, beraten, führen.

Auf der Basis bereits geleisteter Aufbauarbeit der vergangenen Jahre wollen wir unsere offene Lernkultur in den nächsten drei Jahren auf die folgenden schultypübergreifenden Säulen stellen:

<b>Säule 1 Medienkompetenz</b>	<b>Säule 2 Sprachförderung</b>	<b>Säule 3 Inklusion</b>
Schwerpunkt im Fokus: <b>Digitale Selbständigkeit</b>	Schwerpunkt im Fokus: <b>Niveaugruppen, Kurssystem</b>	Schwerpunkt im Fokus: <b>Projekt "In den Schuhen des Anderen"</b>

Im schulspezifischen Bereich Sport wird der Fokus auf die folgenden Bereiche gelegt:

## SPORT

<b>Schulschwerpunkte</b>	<b>Landesschwerpunkt</b>
<b>Badminton (im Fokus: Persönlichkeitsentwicklung schulisch und sportlich )</b>	<b>Ski Alpin, Skicross, Boardercross, Snowboard, Skibergsteigen Natur-/Kunsthahnrodeln (im Fokus: Leistungsdiagnostik – Interreg-Projekt)</b>
<b>Tennis (im Fokus: Persönlichkeitsentwicklung schulisch und sportlich )</b>	<b>Biathlon, Langlauf (im Fokus: "Leistungsdiagnostik und sportorthopädisches Screening" – Interreg-Projekt)</b>
<b>Fußball (im Fokus: Life-Kinetik)</b>	
<b>Eishockey (Projektstart 2018/19)</b>	<b>Lernatelier (Förderpaket)</b>

# Säule 1: Medienkompetenz

## Digitale Selbständigkeit

Text: Heinrich Zwischenbrugger

### **Ist-Zustand**

Im Bereich Medienkompetenz werden in den ersten beiden Schuljahren Basiskompetenzen vermittelt. Im Fach IKT lernen die SchülerInnen das Tippen, die Nutzung von MS-Office-Programmen und gewinnen einen ersten Überblick über die Funktionsweise des Internets. Am Ende steht die ECDL-Prüfung mit Zertifikat. In den letzten drei Schuljahren stehen die Bildbearbeitung, die Einrichtung eines Blogs, das Erstellen einer Webseite oder eine Cloud-Nutzung auf dem Programm.

Bei einer Reihe von Schulprojekten ist der Einsatz der neuen Medien Teil der Projekte, beispielsweise beim Projekt Internet-Safer-Day, beim ÜFA-Projekt und beim VWL-Projekt in den 4. Klassen der SOGYM. Was fehlt, ist der vertiefte, kritische, ethisch und rechtlich untermauerte Einsatz der neuen Medien.

### **Problematik**

#### **Was die SchülerInnen von den Lehrern über die neuen Medien lernen und wie sie an der Informationsgesellschaft partizipieren können.**

1. Nicht jeder von uns ist ein Journalist, aber (fast) jeder verhält sich im Netz wie ein solcher. Dafür gibt es Regeln, die über die Medienkompetenz vermittelt werden müssen.
2. Im Netz ist viel Unsinn, viel Oberflächliches und es sind viele Falschmeldungen zu lesen. Dagegen gibt es Mittel – die kritische Quellenprüfung. Schüler sollten zwischen glaubwürdigen und Fake-Nachrichten unterscheiden können. Im Netz gibt es unendlich viele relevante Informationen; um sie zu finden, muss man richtig recherchieren können. Dazu gibt es Regeln, die über die Medienkompetenz erklärt und eingeübt werden müssen.
3. Software regiert Teile der Welt. Wer nicht versteht, was Software macht, versteht nicht, wie die digitalisierte Welt funktioniert (z. B. Google Suchmaschine). Lehrer müssen dies erklären und Hintergrundwissen zu den zugrundeliegenden Geschäftsmodellen liefern.
4. In welcher Welt wollen wir leben? In einer Geschenkökonomie? Im digitalen Überwachungsstaat? In einer digitalisierten Welt, in der die Bürgerrechte geschützt sind? Die Analyse dieser ethischen, rechtlichen, politischen und technischen Fragen muss kooperativ in mehreren Fächern erfolgen.

## Maßnahmen

- Erstellung von Modulen für die relevanten Bereiche der Medienkompetenz für die 3., 4. und 5. Klassen (FOWI, SOGYM und Sport)
- Fortbildung der interessierten Lehrkräfte im Bereich Medienkompetenz
- Festlegung von Standards für die Medienkompetenz
- Erarbeitung eines Medienpasses: Dokumentation der erworbenen Kompetenzen
- Evaluierung der getroffenen Maßnahmen und der erzielten Ergebnisse

## Kompetenz-Stufen

Ziel der Medienkompetenz ist die digitale Selbständigkeit der SchülerInnen. Die Selbständigkeit im Bereich der neuen Medien setzt sich zusammen aus Wissen, Können und Urteilsfähigkeit. Geplant ist ein 3-Stufen-Modell:

1. **Schlüsselkompetenz:** Medienkompetenz soll in allen Fächern curricular verankert werden, weil sie eine Schlüsselkompetenz in einer digitalisierten Arbeits- und Lebenswelt darstellt. In allen Fächern werden Standards der Medienkompetenz gefordert und geübt.
2. **Erweiterte Kompetenz:** In einigen Fächern nimmt die Medienkompetenz eine herausgehobene Position ein. Die SchülerInnen erwerben erweiterte Einsichten, Kenntnisse und Kompetenzen in den Bereichen richtiges Recherchieren, richtiges Publizieren und Fragen des E-Commerce sowie des Datenschutzes.
3. **Leistungskurs:** Vertiefte Kompetenzen können die SchülerInnen über einen Leistungskurs erwerben. Der Leistungskurs wird über ein Kurssystem abgewickelt

## Ressourcen:

Die Entwicklung und Umsetzung zur "digitalen Selbständigkeit" verlangt kaum zusätzliche Ressourcen, sondern hauptsächlich die Bereitschaft des Kollegiums bzw. der Fachlehrpersonen zu fächerübergreifender Zusammenarbeit.

## Fortbildung:

Es werden bereichsspezifische Fortbildungen sowohl schulintern wie schulextern angeboten bzw. wahrgenommen. Diese spezifischen Fortbildungen genießen gegenüber individueller Fortbildung Vorrang.

Es wird nach Möglichkeit auch auf Fortbildungsangebote des Fovi zurückgegriffen.

## Evaluation

In den laufenden Sitzungen der Klassenräte der betreffenden Klassen werden über den Austausch evaluative Werte ermittelt. Ebenso über Feedbacks durch die Schülerinnen und Schüler und der Eltern. Sie sollen helfen, nächste Entwicklungsschritte zu generieren. In diesem Kontext soll auch der Kompetenzpass Einsatz finden.

## **Medienkompetenz für den Dreijahresplan: Schuljahr 2017-18**

Text: Heinrich Zwischenbrugger

Ziel der Medienkompetenz ist die Medienmündigkeit. Das bedeutet, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, informiert und überlegt an der neuen Medienwelt teilzuhaben und in der Lage zu sein, ihre Risiken und Chancen richtig einzuschätzen.

Im Bereich Medienkompetenz werden in den ersten beiden Schuljahren Basis-kompetenzen vermittelt. Im Fach IKT lernen die Schülerinnen und Schüler das Tippen, die Nutzung von MS-Office-Programmen und gewinnen einen ersten Überblick über die Funktionsweise des Internets. Am Ende steht die ECDL-Prüfung mit Zertifikat. In den letzten drei Schuljahren stehen die Bildbearbeitung, die Einrichtung eines Blogs, das Erstellen von Webseiten und eine Cloud-Nutzung auf dem Programm.

Bei Schulprojekten ist der richtige Einsatz der neuen Medien Teil der Projekte. Die geplanten Teilkompetenzen für das Schuljahr 2017/2018 sind richtiges Recherchieren, besseres Präsentieren sowie der effiziente Einsatz von technischen Mitteln zum Schutz der Privatsphäre im Netz. Schließlich ist auch vorgesehen, den Schülern den Rechtsrahmen zum E-Commerce zu vermitteln sowie auf die damit verbundenen Risiken hinzuweisen.

An den Elterninformationsabenden der 1. Klassen 2017-18 werden die zunehmende Bedeutung der Medienkompetenz und die Mitarbeit der Eltern thematisiert, klassenspezifische, schultyp- und fächerübergreifende didaktische und methodische Ansätze und Initiativen vorgestellt.

Am 06. Dezember 2017 wurde an der Schulbibliothek das regelmäßige Audit seitens des Amtes für Schulbibliotheken durchgeführt (externe Evaluation). Dabei wird der Aspekt Medienkompetenz im Kontext der Bibliotheksdidaktik mit eingebunden

### **Verhaltensregeln im Umgang mit den privaten Notebooks an der Schule**

„nicht alles, was technisch möglich ist, ist auch erlaubt“

#### Allgemeines

Die Schülerinnen und Schüler bringen ihr eigenes privates Gerät zum Unterricht mit und sind selbst dafür verantwortlich. In der Schulzeit dürfen private Geräte nur für schulische Zwecke verwendet werden. Jede Lehrperson versucht, die Notebooks sinnvoll in ihrem Unterricht einzubauen. Das oberste Ziel ist die Schulung des geeigneten Umgangs mit Computern.

Die Schule stellt einen WLAN-Zugang zur Verfügung, welcher im Eingangsbereich der Schule empfangbar ist, nicht jedoch in den Klassen. Zudem kann auch jede freie Lan-Verbindung genutzt werden.

Jeder Nutzer ist dafür verantwortlich, dass sein Gerät ein Antivirenprogramm installiert hat und dieses aktuell ist. Wer durch fahrlässiges Handeln oder bewusst einen Virus auf das Schulnetz lädt, kann für den Schaden haftbar gemacht werden.

Der Internet-Zugang darf nur für schulische Zwecke genutzt werden. Er ist Passwortgeschützt und jeder Zugriff wird protokolliert. Im Falle von Missbrauch kann dieser rückverfolgt werden.

Die Geräte sind in der Schule nur für schulische Zwecke zu verwenden.

Folgende Verhaltensregeln werden zudem festgelegt:

#### Softwarepiraterie/Raubkopien

Die Nutzung sowie das Tauschen von illegal erlangter Software ist gesetzlich verboten. Aus diesem Grund ist beides selbstverständlich auch untersagt. Die Eltern tragen dafür Sorge, dass die von den Schülerinnen und Schülern genutzte Software legal erworben wurde bzw. die jeweiligen Lizenzen der Software die Nutzung gestatten. Aus dem Computernetzwerk der Schule dürfen keine illegalen Downloads durchgeführt werden.

#### Urheberrechte/Copyright

Auch bei elektronischen Medien gilt ggf. das Urheberrecht (Copyright). Die Verwendung von Texten, Tönen, Bildern, Filmen oder anderer Inhalte ohne Quellenangabe kann deshalb ein Verstoß gegen das Urheberrecht sein.

#### Datenschutz/Produkte von Mitschülern

Produkte von anderen Schülerinnen und Schülern sind ebenfalls geschützt und dürfen ohne deren Zustimmung genutzt, verändert oder gelöscht werden. Die zum Schutz der Produkte eingerichteten Schutzmaßnahmen, wie bspw. Passwörter, dürfen nicht missbraucht werden.

#### Beleidigungen/Cyber-Mobbing

Es ist selbstverständlich, dass auch bei elektronischer Kommunikation keine beleidigenden und diskriminierenden Formulierungen/Darstellungen gebraucht werden. Dies gilt für die direkte Kommunikation gleichermaßen wie für die Kommunikation über soziale Netzwerke.

#### Rassistische, pornografische und andere Inhalte

Rassistische, pornografische und anderweitig verbotene oder gegen pädagogische Prinzipien verstoßende Inhalte dürfen weder geladen noch gespeichert werden. Die Verantwortung hierfür liegt bei den Schülerinnen und Schülern bzw. deren gesetzlichen Vertretern.

# Säule 2: Sprachförderung

## Deutsch, Italienisch, Englisch

Text: Marylin Egger, Markus Klotz

### **Ausgangssituation:**

Die Schülerinnen und Schüler, welche bei uns die Oberschule besuchen, zeigen unterschiedliches sprachliches Können und sind auch nicht alle deutscher Muttersprache. Ein Spezifikum ergibt sich vor allem für die Sportoberschule: Wir verzeichnen in den letzten Jahren einen höheren Zugang Athletinnen und Athleten italienischer Muttersprache. Da wir eine deutschsprachige Oberschule sind, bedeutet das, dass wir hier speziell im ersten Biennium eine sprachlich "inhomogene" Ausgangssituation haben, der wir mit entsprechenden sprachdidaktischen Maßnahmen begegnen wollen.

### **Ziel:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen im ersten Biennium verschiedene und auch individuelle Gelegenheiten angeboten bekommen, Freude und Selbstvertrauen beim Spracherwerb zu gewinnen und so für den Übertritt ins zweite Biennium in Deutsch, Italienisch und Englisch eine breit aufgestellte Sprach-, Sprech- und Schreibkompetenz erworben haben, sodass es ihnen möglich ist, ihr im ersten Biennium erworbenes individuelles und schulisches sprachliches Können für die Forcierung und Vertiefung in den schultypspezifischen Fächern des zweiten Bienniums und in der Abschlussklasse bestmöglich zu nutzen und weiter zu entfalten.

### **Maßnahmen:**

#### **a) fächer- und schultypübergreifend**

- Moderation von schulinternen Veranstaltungen (Schulfeiern, Präsentation von Projekten, Präsentation der Schule an Mittelschulen oder sonstigen Veranstaltungen, Pressekonferenzen, Projekte zu "Schüler informieren Schüler", "Schüler informieren Lehrpersonen" z. B. Datenschutz)
- Führung durch schulinterne Ausstellungen
- Führung und Begleitung von externen Schulbesuchen (Lehrerdelegationen, Tag der offenen Tür, Schnuppertage, Elternabende, ...)
- Schüleraustausche
- Sprachaufenthalte
- Arbeitspraktika
- Leseförderung: Autorenbegegnungen, Lesezirkel, Schüler lesen für Schüler, Leseoasen, Leseinseln, Leseberatung, verschiedene Leseanregungen mit verschiedenen Leseangeboten (Printmedien, online-Portale, Sachbücher, Belletristik: Verknüpfung mit der Schulbibliothek als Lese-, Informations-, Recherche- und Kommunikationszentrum)
- Theaterwerkstatt



- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Assessment mit Raika Prad, Sozialeinrichtungen)
- Wissenschaftliches Arbeiten: Recherchekompetenz, analytische Problemlösung und Strukturierung, richtig Zitieren, usw.
- Sprachassistenten

## b) fachspezifisch

### Kurssystem in der Sportoberschule (biennal)

Um den besonderen Bedürfnissen und den Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen Sportoberschule aufgrund ihrer unterschiedlichen Nationalitäten, Muttersprachen und Herkunftsschulen besser gerecht werden und diese individueller fördern zu können, wird im Schuljahr 2016/17 in den ersten Klassen ein Kurssystem eingeführt.

Während einer 3-wöchigen Eingangsphase, in der die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Aktivitäten (z.B. Lernen lernen, verschiedene Sprachspiele und Tests) besser kennen lernen und ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten feststellen können, werden in den meisten Fächern die Klassenverbände aufgehoben und verschiedene Kurse gebildet. Im 1. Semester werden vermehrt Sprach- und CLIL-Kurse angeboten, damit die Schülerinnen und Schüler sich zuerst auf das Erlernen und Festigen der Sprachen konzentrieren und dann die im nächsten Semester angebotenen Kurse zu Lernfächern besser bewältigen können.

Die Einstufung in die jeweiligen Kursgruppen wird durch die Fachgruppen auf der Basis von Einstufungstests, aber auch durch die in den Eingangswochen gewonnenen Eindrücke festgelegt. Ein Kurs umfasst ein Semester und gilt durch eine positive Abschlussnote als absolviert. Sollte eine Schülerin oder ein Schüler einen Kurs nicht bestehen, kann die Prüfung zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden.

- Präsentationstechnik: Vortrag, Interview.
- Schreibwerkstatt, Workshops zu verschiedenen Textsorten und journalistische Workshops zu Prüfungstextsorten der Abschlussprüfung (Essay, Bericht)
- Theaterbesuche
- Individuelle Lernberatung, Förderunterricht, Integration, Inklusion (DAF, IAF)
- Förderung von Talenten: Teilnahme an literarischen Wettbewerben (Gabriel-Grüner-Preis 2017), Lese- und Redewettbewerben
- Besuch von literarischen Wettbewerben (Franz Tumlner Preis, Laas)
- Besuch von Museen und Ausstellungen
- CLIL-Pilotprojekt: Das Acronym CLIL bezeichnet eine international angewandte Unterrichtsform, die zum Ziel hat, die Sprachkompetenz zu erhöhen. CLIL sieht vor, dass einzelne oder mehrere Fächer in einer Fremdsprache unterrichtet werden.
- Arbeit in Kleingruppen, Intensivierung von CO-Präsenzen, Temateaching
- Einsatz von kooperativen Lernformen und offenen Lernformen, prozessorientiertes neben ergebnisorientiertem Lernen

### **Umsetzungsplan:**

Das Kurssystem wird mit Beginn des Schuljahres 2016/17 in den ersten Klassen umgesetzt und auf Basis geonnener Erfahrungswerte über die Biennien weiter auf- und ausgebaut. Hierzu werden in Deutsch, Italienisch und Englisch jeweils drei Kurslevels angeboten.

In diesem Kontext werden auch Erfahrungen und Kenntnisse, die sich aus der Mitgliedschaft im "Netzwerk alternativer kompetenzorientierter Bewertungskonzepte" ergeben, gesehen und laufend in die Entwicklung des Kurssystems einfließen.

In diesem Rahmen wird auch der generelle Wunsch der Eltern und Schülerinnen und Schüler aller drei Schultypen nach mehr Transparenz und Konsequenz, wie er sich aus der externen Evaluation der Schule 2015/16 ergeben hat, berücksichtigt, indem großer Wert auf klare und nachvollziehbare Kommunikation und Dokumentation von Leistungskriterien, Leistungsmessung und Leistungsdokumentation zwischen Lehrpersonen und Schülern und auch Eltern gelegt wird.

### **Ressourcen:**

Die Entwicklung und Umsetzung des Kurssystems verlangt hohe Flexibilität, hohe Mehrsprachigkeitskompetenz der einzelnen Lehrperson. Zugleich erfordert das Kurssystem, wie es an der Sportschule entwickelt wird, auch einen höheren Personalaufwand, zumal allein schon in der gezielten Sprachförderung über drei Sprachlevels (Sprachkurse) jeweils 3 Lehrpersonen parallel im Einsatz sind. Unterschiedliche Levels werden auch in den übrigen Fächern angeboten.

### **Fortbildung:**

Es werden bereichsspezifische Fortbildungen (Fachbereich: sprachsensibler mehrsprachiger Unterricht) sowohl schulintern wie schulextern angeboten bzw. wahrgenommen. Diese spezifischen Fortbildungen genießen gegenüber individueller Fortbildung Vorrang.

Es wird nach Möglichkeit auch auf Fortbildungsangebote des Fovi zurückgegriffen.

### **Evaluation**

In den laufenden Sitzungen der Klassenräte der betreffenden Klassen werden über den Austausch evaluative Werte ermittelt. Ebenso über Feedbacks durch die Schülerinnen und Schüler und der Eltern. Sie sollen helfen, die jeweils nächsten Entwicklungsschritte zu generieren. Da wir uns hierbei teilweise auch auf innovativem Terrain bewegen, wird es auch notwendig sein, den Blick von außen wahrzunehmen.

## **Umgang mit der Sprachenvielfalt am Oberschulzentrum "Claudia von Medici" Mals**

Siehe S. 21

## **Sprachförderungsmaßnahmen des Sprachenzentrums**

Die Teilnahme an den Sprachförderungsmaßnahmen des Sprachenzentrums gelten laut Mitteilung des Bildungsdirektors vom 06.03.2018 als schulische Veranstaltungen.

# SÄULE 3: INKLUSION

## Qualitätskonzept - Inklusion am OSZ Mals Unterstützung für Vielfalt

Text: Barbara Stocker

### Das Inklusionsteam

Das „Inklusionsteam“ am OSZ Mals (S. 24)<sup>1</sup>, wird seit fünf Jahren durch die Fachlehrperson Barbara Stocker (Englisch/Integration) geleitet. Dieses Team besteht aus Lehrpersonen verschiedenster Fachgruppen, den Mitarbeiterinnen für Integration, der SFK und einer Verwaltungsmitarbeiterin.

### Bilanzbericht – Was geschah bisher?

- *Schaffen der Basis für die Arbeit des Inklusionsteams, vor allem auch durch die Aufteilung der Inklusionsstunden auf Fachlehrpersonen*
- *Beleuchtung und Diskussion der gängigen Inklusionspraxis am OSZ*
- *Einbettung des Qualitätskonzepts und dessen Prioritäten in das Schulprogramm unter dem Motto „Unterstützung für Vielfalt“*
- *Etablierung inklusiver Strukturen durch Teamunterricht und Methodenvielfalt, mehrsprachigen Unterricht (v.a. in der Sportschule), Kurssystem in den 1. Klassen der Sportoberschule etc.*
- *Stärkung der Offenen Lernkulturen in der Mikroebene des Unterrichts im Sinne der besseren individuellen Förderung*

### Allgemeine Ziele:

- **Inklusive Werte schaffen und festigen:** Strukturen etablieren, Praktiken entwickeln.
- **Unterstützung für Vielfalt: Leben in einer inklusiven Kultur am OSZ Mals!** Alle SchülerInnen sollen in ihren Fähigkeiten unterstützt werden, mit Beeinträchtigung oder ohne. „Normal“ soll allein die Tatsache sein, dass Unterschiede vorhanden sind.
- **Abbau von Kategorisierungen**
- **Abbau der Distanz** vom Schulalltag der SchülerInnen mit Beeinträchtigung im Sinne der gleichberechtigten Partizipation.
- **Wertschätzung der Heterogenität**

---

<sup>1</sup> BOOTH und AINSCOW, *Index für Inklusion: Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln*, ins Deutsche übersetzt von Boban I. und Hinz A., Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 2003

## Allgemeine Maßnahmen zur Weiterentwicklung:

- **organisatorisch und personaler Aspekt:** Zur Förderung einer inklusiven Kultur, zunehmender Wertschätzung und Akzeptanz der Inklusion, sollen weiterhin so viele Stunden wie möglich auf Fachlehrpersonen und Integrationslehrpersonen mit entsprechender langjähriger Erfahrung aufgeteilt werden. (sh. Indikatoren Dimension A, S. 50)<sup>2</sup>
- **didaktischer und methodischer Aspekt:** Weiterführung und Stärkung der Offenen Lernkultur, welche die Förderung der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der SchülerInnen begünstigt (sh. Indikatoren Dimension B (S.51) und C (S.52))<sup>3</sup>.

## Schwerpunkt für das SJ 2016/17

Neben der Weiterführung der bisherigen Konzepte, hat sich das Inklusionsteam Arbeitsschwerpunkte gesetzt welche hauptsächlich **SchülerInnen mit Beeinträchtigung** und den Umgang mit diesen betreffen. Diese Schwerpunkte dienen vor allem der 2. Phase des Indexprozesses<sup>4</sup>, die Situation der SchülerInnen mit Beeinträchtigung soll durch das Projekt und die Evaluation beleuchtet werden:

### **Arbeitsschwerpunkt: Projekt „in den Schuhen des Anderen“**

Die SchülerInnen einiger Schulklassen sollen im ersten Schritt des Projekts erfahren wie es sich anfühlt mit einer Beeinträchtigung zu leben (z.B. *Verbinden der Augen, Beeinträchtigung des Gehörs, Rollstuhl etc.*). Im zweiten Schritt werden die Eltern der/des Schülers/Schülerin mit Beeinträchtigung zu einem Treffen mit der Klasse eingeladen, um über das Leben mit der Beeinträchtigung ihres Kindes zu berichten. In einem dritten Schritt arbeiten die SchülerInnen der Klasse an einer Fotostrecke, Präsentation oder ähnlichem, in welcher sie die Schülerin/ den Schüler mit Beeinträchtigung vorstellen. Den Abschluss des 3-Phasen-Projekts kann eine kleine Feier/Vorstellung der Arbeiten bilden.

- **interne Evaluation:** In diesem Schuljahr beschränkt sich die Evaluation auf den Umgang mit SchülerInnen mit Beeinträchtigung. Werte, Strukturen und Praktiken zur Inklusion am OSZ Mals sollen durch eine interne Evaluation beleuchtet werden. Um effektive Anstöße zu bekommen und Verbesserungsmöglichkeiten zu finden, werden im Sinne der Triangulation Lehrer, Eltern und Schüler befragt. Die Ergebnisse der Befragung sollen dann zu Phase 3 des Indexprozesses führen, es sollen Prioritäten gesetzt werden.

---

<sup>2</sup> ibid.

<sup>3</sup> ibid.

<sup>4</sup> BRUGGER-PAGGI, DEMO, GARBER, IANES, MACCHIA, *Index für Inklusion in der Praxis*, Verlag Franco Angeli, Mailand 2013, S. 54

**Auch in den folgenden Jahren wird der Arbeitsschwerpunkt beibehalten werden:**

- **Prioritätensetzung (Phase 3 des Indexprozesses) bezüglich des Projektes „In den Schuhen des Anderen“ und der dazugehörigen Evaluation – schlussfolgernd daraus Maßnahmen zur intensiveren Einbindung der SchülerInnen mit Beeinträchtigung in den Schulalltag planen und umsetzen (Phase 4 des Indexprozesses). Weiterführung des Projektes in angepasster Form.**

-

**Weitere Schwerpunkte für die SJ 2017/18 und 2018/19**

- **Ausweitung der internen Evaluation** auf SchülerInnen mit spezifischen Lernstörungen, mit dazugehörigem Projekt. Auswertung der Ergebnisse und Maßnahmensetzung in Folge der Resultate.
- **Festigung des Inklusionsteams:** Zur Optimierung der Zusammenarbeit der Lehrpersonen im Inklusionsteam und darüber hinaus, werden Teambuilding-Aktivitäten und gemeinsame Weiterbildungen geplant. Im Sinne der Einbindung aller, sollen Erfahrungen und Gelerntes aus den Fortbildungen dem Lehrkörper des OSZ weitergegeben werden.
- Das Projekt „In den Schuhen des anderen“ dient der Sensibilisierung und wird jedes Schuljahr an die aktuellen Bedürfnisse angepasst (Aktionstage, Workshops, Infopakete zu Krankheitsbildern..)

**Ressourcen:**

Es werden **Ressourcen im personellen und finanziellen Rahmen** benötigt um...

- spezielle Mittel und Methoden zur besonderen Förderung einzelner Lernender zur Verfügung zu stellen
- bisher durchgeführte Projekte weiterzuführen und zusätzlich geplante Projekte umzusetzen

**Fortbildung:**

Es werden bereichsspezifische Fortbildungen sowohl schulintern wie schulextern angeboten bzw. wahrgenommen. Diese spezifischen Fortbildungen genießen gegenüber individueller Fortbildung Vorrang.

Es wird nach Möglichkeit auch auf Fortbildungsangebote des Fovi zurückgegriffen.

# SPORT

## **Landesschwerpunkt:**

Ski Alpin

Skicross

Boardercross

Snowboard

Skibergsteigen

Natur-/Kunstbahnrodeln

Langlauf

Biathlon

## **Schulschwerpunkte:**

Badminton

Tennis

Fußball

Eishockey

# LEISTUNGSDIAGNOSTIK UND SPORTORTHOPÄDISCHES SCREENING (2017 bis 2019)

INTERREG-PROJEKT gemeinsam mit der Skischule Stams

Im Rahmen einer professionellen Trainingssteuerung ist die Leistungsdiagnostik an der Sportoberschule Mals von zentraler Bedeutung. Derzeit werden bereits grundlegende leistungsdiagnostische Testverfahren angewandt. Damit die Schule einer professionellen und altersgerechten Trainingssteuerung gerecht werden kann ist es unabdingbar, sich in diesem Bereich weiter zu entwickeln.

Besonders im Bereich des Ausdauertrainings ist eine für jeden Athleten individuelle Trainingssteuerung ohne spezifisch messbare Parameter nicht zu erreichen. Um diese Messwerte erheben zu können bedarf es spezieller leistungsphysiologischer Testverfahren. (Ergospirometrie in Verbindung mit einer Laktatdiagnostik).

Die jährliche Häufigkeit der leistungsdiagnostischen Verfahren ist auf die verschiedenen Sportarten differenziert anzuwenden. Für die Ausdauersportarten Langlauf/Biathlon/Skibergsteigen ist die Erhebung häufiger vorzusehen als für die Disziplinen Ski Alpin, Rodeln, Snowboard, Skicross und Skeleton.

So ist es für die Trainingssteuerung in den Ausdauersportarten unbedingt notwendig, die oben angeführten Tests mindestens zwei Mal jährlich durchzuführen. Für die restlichen Sportarten würde eine jährliche Erhebung ausreichen.

Damit die Schule auch den sportmedizinischen und therapeutischen Anforderungen gerecht werden kann bedarf es weiters eines professionellen Screenings durch einen Sportorthopäden. Mittels eines solchen präventiven Screenings können Verletzungen, Fehlstellungen und Dysbalancen frühzeitig erkannt und entsprechend therapiert werden. Dropouts aufgrund körperlicher Beeinträchtigungen können somit reduziert und gesundheitliche Spätfolgen vermieden werden. Ein solches Screening sollte unbedingt zum Zeitpunkt des Schuleinstiegs erfolgen. Mindestens ein weiteres derartiges Screening sollte zur Überprüfung im Laufe der folgenden vier Schuljahre durchgeführt werden.

# Schulschwerpunkt **Badminton** – im Fokus:

## **Persönlichkeitsentwicklung schulisch und sportlich**

Text: Claudia Nista, Bernadetta Höllrigl

### **Teil A: „Das sind wir“ (mehrjähriger/ dauerhafter Teil)**

Das Oberschulzentrum Mals bietet seit dem Schuljahr 2010/11 die Möglichkeit, den Schwerpunkt Badminton zu wählen.

In Zusammenarbeit mit dem ASV MALS, dem Landesfachsportverband und seit Anfang 2017 auch mit dem italienischen Verband, der „Federazione Italiana Badminton (F.I.Ba.)“, besteht am Oberschulzentrum Mals für talentierte Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler die Möglichkeit, Schule und Sport in optimaler Weise zu verbinden.

### **Aufnahme:**

Angesprochen werden Schülerinnen und Schüler, die eine duale Ausbildung von Schule und Sport einschlagen wollen, national erfolgreich und in ihrer Altersklasse konkurrenzfähig sind. Der Einstieg ist in beiden Schultypen (FOWI, SOGYM) in jeder Schulstufe, also auch in höheren Klassen möglich.

Aufgenommen werden die Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler, die den Eignungstest bestehen. Anmeldungen zum Eignungstest werden bis 15. März im Sekretariat entgegengenommen. Der Eignungstest findet innerhalb April statt.

### **Ziele:**

Ziel des Angebotes ist eine professionelle Förderung des sportlichen Interesses bzw. der Begabung der Schülerinnen und Schüler in Verbindung mit ihrer Schulausbildung. Diese findet vereinsunabhängig statt und soll den Schülerinnen und Schülern eine optimale sportliche Entwicklung bieten. Ziel ist die Aufnahme im nationalen Trainingsstützpunkt in Mailand nach der Staatlichen Abschlussprüfung.

### **Zusammenarbeit:**

Die schulischen Trainingspläne werden in Abstimmung mit dem „Heimverein“, für den die Schülerinnen und Schüler weiterhin spielen und Wettkämpfe bestreiten, sowie mit den Trainingseinheiten des ASV Mals abgestimmt.

Für die praktische Umsetzung dieses Angebotes ist der von der Schule beauftragte Trainer zuständig.



## **Teil B: „So planen und entwickeln wir“ (Dreijahresplan)**

Als Basis für den Dreijahresplan dient die kontinuierliche Zusammenarbeit der vier verschiedenen Bereiche: Schule, Verein nationaler Badmintonverband (F.I.Ba.) und Familie, um eine ganzheitliche Entwicklung der Badmintonspielerinnen bzw. der Badmintonspieler zu gewährleisten.

Aufgaben:

Angestrebt wird ein wöchentliches Gesamttrainingskontingent nach üblichen europäischen Standards.

U 15	10-15 Stunden Feldtraining
	4-5 Stunden Konditionstraining
U 17/U19	15-20 Stunden Feldtraining
	4-5 Stunden Konditionstraining

### **Aufgabenbereiche**

#### **Schule/Leistungssport in dualer Form**

- Staatlichen Abschlussprüfung am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium bzw. an der Fachoberschule für Wirtschaft
- Training:
  - Individualtraining
  - Konditionstraining
  - Mentaltraining

#### **Verein**

- Trainingseinheiten: taktisch, spielerisch
- Trainingslager
- Vorbereitung auf regionale, nationale und internationale Wettkämpfe
- Vorbereitung auf die Mannschaftsspiele der Serie A

#### **F.I.Ba.**

- Supervision
- Trainingslager
- internationale Wettkämpfe

#### **Familie**

- Unterstützung

## **Teil C: „So handeln wir“ (jährliche/ laufende Anpassung)**

### **Wochenstundenplan Badminton:**

Die Schulstundenpläne werden auf die sportlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestimmt.

#### **Vormittage:**

Ein bis zwei spezifische Taktik/Technik-Einheiten zu je 120 Minuten in der Kleingruppe (Individualtraining), abhängig gemacht von der Schulstufe und den schulischen Leistungen. Der Lernstoff wird von den Schülerinnen und Schülern teilweise im Selbststudium nachgeholt.

#### **Nachmittage:**

Montag und Mittwoch: Zwei 90-Minuten Athletik- Einheiten pro Woche zur Förderung der sportartspezifischen konditionellen Anforderungen wie Schnelligkeit, Koordination, Kraft und Beweglichkeit.

#### **Abende:**

Dienstag und Donnerstag: Training beim ASV Mals

Freitag: Training beim „Heimverein“ bzw. Training beim ASV Mals

**Mentaltrainingseinheiten:** Sie werden in Absprache mit dem Mentalcoach der Sportoberschule angeboten.

#### **Wochenenden:**

Je nach Saisonphase werden nationale und internationale Turniere sowie weitere Termine mit dem „Heimverein“, dem Landeskader oder der Nationalmannschaft bestritten.

Bei Schulmeisterschaften spielen ausgewählte Schülerinnen und Schüler für die Schulmannschaft, wie z.B. bei den Schulweltmeisterschaften 2014 in Taipei und 2016 in Malta.

Der gesamte Trainingsumfang variiert je nach Schulstufe und Leistungsniveau zwischen 14 und 25 Stunden pro Woche. Fehlstunden wegen Teilnahme an Wettkämpfen und Trainingslagern werden nicht als Absenzen gewertet.

# Schulschwerpunkt **Tennis** – im Fokus:

## **Persönlichkeitsentwicklung schulisch und sportlich**

Text: Werner Gurschler, Bernadetta Höllrigl

### **Teil A: „Das sind wir“ (mehrjähriger/ dauerhafter Teil)**

Das Oberschulzentrum Mals bietet seit dem Schuljahr 2014/15 die Möglichkeit, den Schwerpunkt Tennis zu wählen.

#### **Aufnahme:**

Angesprochen werden Schülerinnen und Schüler, die eine duale Ausbildung von Schule und Sport einschlagen wollen. Voraussetzung ist eine bereits mehrjährige Erfahrung im regelmäßigen Vereinstraining und bei nationalen FIT-Turnieren (auch die FIT-Klassifizierung wird berücksichtigt). Sollte ein Aufnahmetest erforderlich sein, so besteht dieser aus technisch-taktischen Tests und Spielproben.

#### **Ziele:**

Ziel des Angebotes ist eine professionelle Förderung des sportlichen Interesses bzw. der Begabung der Schülerinnen und Schüler in Verbindung mit der Schulausbildung. Diese Förderung findet vereinsunabhängig statt und soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten für eine optimale sportliche Entwicklung bieten.

#### **Zusammenarbeit:**

Das Oberschulzentrum Mals arbeitet mit der Pro-Tennisschool und dem ASV Mals Tennis zusammen.

Die schulischen Trainingspläne werden nach Absprache mit den Vereinen, in denen die Schülerinnen und Schüler nach wie vor trainieren und spielen können, ausgearbeitet.

Für das Training in der Schule ist ein vom Oberschulzentrum Mals beauftragter Trainer zuständig.

### **Teil B: „So planen und entwickeln wir“ (mittelfristige Ziele)**

Mittelpunkt des Dreijahresplans ist immer die duale Ausbildung von Sport und Schule. Die Pro-Tennisschool mit ihrem Trainerteam und das Oberschulzentrum Mals treten als gemeinsame Partner auf. Voraussetzung für einen erfolgreichen Weg ist die enge Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Schule, Trainer, Verbänden, Vereinen und Familien. Ziel ist es die Schülerinnen und Schüler zu ausgereiften Tennisspielerinnen und Tennisspieler in technischer, taktischer und mentaler Hinsicht zu formen. Durch das gezielte Training und die Teilnahme an Wettkämpfen sowie deren Herausforderungen reift die Persönlichkeit, wird der Charakter gestärkt, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln sich und motorische Fähigkeiten nehmen zu.

#### **Konzeptplan**

## **Schule**

Staatliche Abschlussprüfung am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium bzw. an der Fachoberschule für Wirtschaft

## **Sport**

(Ziel: Profi)

Trainingseinheiten

12 Stunden Tennis wöchentlich

8 Stunden Athletik wöchentlich

Mentaltraining

Erarbeitung eines Turnierplans

60-80 Trainings bzw. Turniermatches

Teilnahme und Begleitung bei internationalen Turnieren

Teilnahme Mannschaftsmeisterschaften und Schulmeisterschaft

(Ziel: Mannschaftsspieler auf hohem Niveau)

Trainingseinheiten

6 Stunden Tennis wöchentlich

4 Stunden Athletik wöchentlich

Mentaltraining

Erarbeitung eines Turnierplans

Teilnahme an mindestens 4 Turnieren

30-40 Trainings bzw. Turniermatches

Teilnahme Mannschaftsmeisterschaft und Schulmeisterschaft

## **Teil C: „So handeln wir“ (jährliche/ laufende Anpassung)**

### **Wochenstundenplan Tennis:**

**Die Schulstundenpläne werden auf die sportlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestimmt.**

Ein- bis zweimal wöchentlich findet ein spezifisches Technik- und Taktiktraining in Kleingruppen statt, diese werden je nach Spielstärke eingeteilt. Für Trainingseinheiten, die während der regulären Unterrichtszeit stattfinden, muss der Lernstoff von den Schülerinnen und Schülern teilweise im Selbststudium nachgeholt werden.

Zusätzlich können weitere Intensivblöcke auf das Jahr verteilt werden.

Zwei Einheiten von je 90 Minuten pro Woche Athletiktraining zur Förderung der sportartspezifischen Anforderungen wie Kondition, Schnelligkeit, Koordination, Kraft und Beweglichkeit finden mit dem/der Konditionstrainer/in der Schule statt.

Für die Schulmannschaft können die Schülerinnen und Schüler an Schulmeisterschaften/Turniere und Freundschaftsspielen teilnehmen. Bei offiziellen Meisterschaften und Turnieren werden sie aber weiterhin für den eigenen Verein antreten.

Zusätzlich zum Training an der Schule werden die Schülerinnen und Schüler weiterhin (in Abstimmung mit dem Schulprogramm) Training im eigenen Verein absolvieren.

# Schulschwerpunkt **Fußball** – im Fokus:

## **Mentaltraining und Life Kinetik**

Text: Manuel Horrer

### **Grundausrichtung:**

Die Fachoberschule für Wirtschaft am Oberschulzentrum Mals bietet die Möglichkeit den Schulschwerpunkt Fußball zu wählen.

Ziel dieses Angebotes ist eine professionelle Förderung der sportlichen Begabung in Verbindung mit einer fundierten Schulausbildung. Das organisatorisch abgestimmte Zusammenwirken von Schul- und Sportausbildung (mit der eventuellen pädagogischen Betreuung der Jugendlichen im Heim) schafft die institutionelle Voraussetzung für diesen Bildungslehrgang sowohl für die Schule als auch im Sport.

Aus der Zusammenarbeit zwischen den drei Bereichen ergibt sich das soziale Gefüge, das die Schulgemeinschaft prägt. Dieser Anspruch legt daher auch ein besonderes Anforderungsprofil für unsere Lehrer, Trainer, Erzieher, und Schüler fest.

Dieses Angebot zielt auf eine Weiterentwicklung und Verbesserung des Schulsystems und der Schulstruktur.

Das Verständnis der Lehrer für den Leistungssport und dessen Notwendigkeiten und umgekehrt die Einsicht der Trainer in die Belange des Unterrichts sind eine Grundvoraussetzung für den Erfolg dieses Ausbildungsweges am Oberschulzentrum Mals. Der Schulschwerpunkt Fußball bietet den jungen Sportlern die Möglichkeit, sich im Fußball, unter Wahrung der Gesundheit und im Rahmen der normativen ethischen Bestimmungen, bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit zu vervollkommen.

### **Sportliche Ausbildung**

Die sportliche Ausbildung am OSZ Mals Schwerpunkt Fußball beinhaltet pro Klasse:

- Zwei fußballspezifische Trainingseinheiten pro Woche am Vormittag auf den Sportplätzen in Mals bzw. in den Sporthallen des Oberschulzentrums. Diese dreistündigen Trainingseinheiten setzen sich jeweils aus jeweils zwei Stunden fußballspezifisches Technik-/Taktiktraining und eine Stunde Trainingsspiel zusammen.

- Zwei fußballspezifische Trainingseinheiten pro Woche am Nachmittag auf den Sportplätzen in Mals bzw. in den Sporthallen des Oberschulzentrums. Diese zweistündigen Trainingseinheiten setzen sich jeweils aus jeweils zwei Stunden fußballspezifisches Technik-/Taktiktraining oder aus einem Trainingsspiel gegen Vereinsmannschaften (z.B. F.C. Südtirol, Akademie Innsbruck, Wacker Innsbruck, ...) zusammen.
- Einmal pro Woche zwei Stunden Bewegung und Sport mit dem Sportlehrer in der Sporthalle bzw. den Krafträumen des Oberschulzentrums Mals

### **Sportliche Ausbildungsziele im ersten Biennium:**

Im Fach Bewegung und Sport sowie im Leistungskurs Fußball sollen im ersten Biennium folgende übergeordnete Kompetenzen erworben werden, welche durch sportartspezifische Kompetenzen eine Erweiterung erfahren:

### **Übergeordnete Fachkompetenzen im Bereich Sport (Bewegung und Sport – Leistungskurs Fußball)**

1. Biennium

die SchülerInnen sollen

Fachkompetenz	am Ende des 1. Bienniums Kompetenzschwerpunkte
K 1 Seine motorischen Fähigkeiten u Fertigkeiten durch Üben erweitern sowie Spielkompetenzen in verschiedenen Sportarten erwerben und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vielseitiges Bewegungsangebot erleben</li> <li>- Leistungsfähigkeit einschätzen und steigern</li> <li>- grundlegende Sportarten üben und festigen</li> <li>- Elementare Techniken im Spiel anwenden</li> </ul>
K2 Freude und Vertrauen in Bewegungsabläufen gewinnen, kooperativ in der Gruppe handeln, sowie die Auswirkungen von körperlicher Betätigung auf die Gesundheit erkennen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Körperreaktionen bei Belastung u Erholung wahrnehmen</li> <li>- Freude am Bewegen erleben</li> <li>- Die Notwendigkeit des Aufwärmens verstehen</li> <li>- Gesundheitsorientiertes dehnen, kräftigen, laufen erlernen</li> </ul>

K3 Bei Sport und Spiel in der Natur sportspezifische Fertigkeiten entwickeln, sowie erforderliche Sicherheitsmaßnahmen zum eigenen und zum Schutz der anderen anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Fähigkeiten realistisch einschätzen</li> <li>- mögliche Gefahrensituationen erkennen</li> <li>- erforderliche Verhaltens- u Sicherheitsregeln bei Outdoorsportarten einhalten</li> </ul>
--	--

### Spezifische Fachkompetenzen im Leistungskurs Fußball

1. Biennium

die SchülerInnen sollen

Fachkompetenz	am Ende des 1. Bienniums Kompetenzschwerpunkte
K 1 Die sportspezifischen Grundfertigkeiten durch isolierte und einfache komplexe Übungen erweitern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicheres Passspiel</li> <li>- Anwenden verschiedener Schusstechniken</li> <li>- Fähigkeit, verschiedene Zuspiele situationsgerecht zu verwerten (Formen verschiedener Ballannahmen)</li> <li>- Sicherer Kopfballspiel</li> </ul>
K2 Erweitern von offensiven und defensiven individual- und gruppentaktischen Verhaltensweisen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Taktisch richtiges Verhalten in den Spielsituationen 1:1, 2:1, 1:2, 2:2, 3:2, 2:3</li> </ul>

### Sportliche Ausbildungsziele im zweiten Biennium und Abschlussklasse:

Im Fach Bewegung und Sport sowie im Leistungskurs Fußball sollen im zweiten Biennium und Abschlussklasse folgende übergeordnete Kompetenzen erworben werden, welche durch sportartspezifische Kompetenzen eine Erweiterung erfahren:

### Übergeordnete Fachkompetenzen im Bereich Sport (Bewegung und Sport – Leistungskurs Fußball)

2. Biennium u Abschlussklasse

die SchülerInnen sollen

Fachkompetenz	am Ende der Abschlussklasse .....
K 1 Die sportspezifischen Grundfertigkeiten	Kompetenzschwerpunkte

durch Üben erweitern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ihre Spielfähigkeit steigern</li> <li>- Bewegungsaufgaben selbständig lösen</li> <li>- Spielregeln variabel einhalten</li> <li>- Fairplay</li> </ul>
K2 den Wert von aktiver Sportausübung für die Gesundheit erkennen, einen aktiven Lebensstil pflegen sowie die Fitness mit entsprechenden Maßnahmen verbessern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesundheitsorientiertes Training durchführen</li> <li>- verschiedene Fitnessmethoden kennen und können</li> </ul>
K3: Bewegung, Spiel und Sport im Einklang mit der Natur, Umwelt und notwendigen Sicherheitsaspekten ausüben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Natur als Spiel- u Bewegungsraum wahrnehmen</li> <li>- Verantwortung und Sicherheit beim Sport übernehmen</li> </ul>

## Spezifische Fachkompetenzen im Leistungskurs Fußball

2. Biennium u Abschlussklasse

die SchülerInnen sollen

Fachkompetenz	am Ende der Abschlussklasse ..... Kompetenzschwerpunkte
K 1 Die sportspezifischen Grundfertigkeiten durch komplexe Übungen festigen und perfektionieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- überdurchschnittliches Passspiel</li> <li>- Anwenden verschiedener Schusstechniken situationsgemäß</li> <li>- Fähigkeit, verschiedene Zuspiele situationsgerecht zu verwerten (Formen verschiedener Ballannahmen)</li> <li>- überdurchschnittliches Kopfballspiel</li> </ul>
K2 Erweitern und Perfektionieren von offensiven und defensiven individual-, gruppen- und mannschaftstaktischen Verhaltensweisen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Taktisch richtiges Verhalten in den Spielsituationen 1:1, 2:1, 1:2, 2:2, 3:2, 2:3, 3:3, 4:4</li> <li>- Verschiedene Spielsystem kennen und sich positionsgerecht verhalten (4er Kette, 4-4-2, 4-2-3-1, 4-3-3-)</li> <li>- Sich an verschiedene Kombinationsformen halten (Kombinationsformen mit Torabschluss am Flügel und im Zentrum, Möglichkeiten der Spielverlagerung)</li> </ul>



**Schulische Ausbildungsziele:**

Ziel der schulischen Ausbildung ist das Erlangen der staatlichen Abschlussprüfung (Matura).

**Bildungsziele der Fachoberschule für Wirtschaft mit Schwerpunkt Fußball:**

Das Fundament dieses Schulschwerpunktes ist ein "duales" Ausbildungsprogramm, das ein koordiniertes und zielführendes Mit- und Nebeneinander von Schule und Sport gewährleistet und welches unsere Schüler sowohl zeitlich als auch hinsichtlich des Ausbildungszieles bewältigen können.

**Istzustand und zukünftige Planung und Entwicklung:**

Im Schuljahr 2017/18 setzt sich der Schulschwerpunkt Fußball aus zwei reinen „Fußballklassen“ (1B FOWI, 2B FOWI) und zwei weiteren Klassen (3 FOWI, 4FOWI), in denen Schüler am Sportangebot des Schwerpunkt Fußball teilnehmen, zusammen.

Für die sportliche Umsetzung werden aus diesen Klassen zwei Trainingsgruppen gebildet und wie nachfolgend betreut:

Durch die hohe Nachfrage an diesem Schulschwerpunkt zeichnet sich ab, dass sich zukünftig in der ersten Klasse immer eine reine „Fußballklasse“ bilden lässt, sodass in drei Jahren fünf reine „Fußballklassen“ (1B FOWI – 5B FOWI) am OSZ Mals bestehen, welche wie nachfolgend abgebildet sportlich betreut werden:

Für die Aufnahme in den Schwerpunkt Fußball müssen sich interessierte Schülerinnen und Schüler einen sportlichen Eignungstest unterziehen. Bei positivem Ergebnis können sie die Fachoberschule für Wirtschaft mit Schwerpunkt Fußball besuchen.

Durch die grenznahe Lage des OSZ Mals ist unsere Schule mit dem Schulschwerpunkt Fußball auch verstärkt in den Blickpunkt von Österreichischen und Schweizer Schüler gerückt.

Durch die verstärkte Nachfrage ausländischer Schüler ist die Schule daran interessiert, auch die Zusammenarbeit mit den jeweiligen **Sportverbänden** und **Institutionen** zu intensivieren. Mit der **Akademie Innsbruck** konnte man sich schon auf eine Zusammenarbeit verständigen. Diese sieht vor, sich in regelmäßigen Abständen zu Testspielen zu treffen.

Zukünftig ist auch geplant, mit dem **Schweizer Fußballverband**, dem **Österreichischen Fußballverband** und dem **Tiroler Fußballverband** in Kontakt zu treten um Möglichkeiten der Zusammenarbeit (z.B. Traineraus- bzw. Trainerfortbildung, Testspiele, Turniere) auszuloten und Partnerschaften zu schließen.

#### **Human Resources Bereich Sport:**

Jede Einheit des Leistungskurs Fußball wird pro Trainingsgruppe von jeweils zwei Trainern/Lehrern betreut. Das Fach Bewegung und Sport wird jeweils von einem Sportlehrer unterrichtet. Die Testspiele je Trainingsgruppe und Schulmeisterschaft werden immer von zwei Trainern/Lehrern begleitet.

#### **Schwerpunkt im Fokus:**

Zukünftig sollten auch die Bereiche **Mentaltraining** und **Life Kinetik** stärkere Berücksichtigung finden. Somit wäre eine Begleitung der Trainingsgruppen/Klassen durch einen Mentaltrainer von hoher Bedeutung.

**Mentaltraining, Team-Building, Autogenes Training, progressive Muskelrelaxation** ist vor allem in Mannschaftssportarten ein zentraler Aspekt, der in regelmäßigen Abständen durch ausgebildete Mentaltrainer gecoacht werden sollte.

**Life Kinetik** zur Verbesserung der Koordinativen Fähigkeiten und als Gehirntraining gilt als eine der erfolgreichsten Methoden im Sport und Leben. Dadurch können Sportler ihre Handlungsschnelligkeit steigern, Fehler reduzieren und die Spielintelligenz weiterentwickeln. Schlüsselemente erfolgreicher Spielsportler.

Die Schule hat bereits einen Mentaltrainer. Diese personelle Ressource wird im Rahmen des entsprechenden Stundenausmaßes gezielt auch dafür eingesetzt, ebenso Lehrpersonen bzw. Trainerinnen, welche die entsprechende Ausbildung haben.

Um auch den sportmedizinischen sowie therapeutischen Anforderungen gerecht zu werden, bedarf es in Zukunft ein professionelles Screening durch einen Sportorthopäden und Begleitung durch einen erfahrenen Physiotherapeuten. Somit können Verletzungen oder Fehlstellungen frühzeitig erkannt und entsprechen therapiert werden.

### **Projekte:**

#### 1. Klasse:

- a. Ausrichtung eines Internationalen Fußball-Turniers im Frühjahr
- b. Regionale und überregionale Testspiele
- c. Life Kinetik – Mentaltraining
- d. Sportorthopädisches Screening
- e. Physiotherapeutische Begleitung

#### 2. Klasse:

- a. Teilnahme an der Schulmeisterschaft
- b. Regionale und überregionale Testspiele
- c. Teilnahme „Bewegungswelt Sport“
- d. Life Kinetik – Mentaltraining
- e. Physiotherapeutische Begleitung

#### 3. Klasse:

- a. Teilnahme an Turnieren im In- und Ausland
- b. Regionale und überregionale Testspiele
- c. Trainingsaufenthalt in Italien in Verbindung mit der Sprachreise
- d. Teilnahme „Bewegungswelt Sport“
- e. Life Kinetik – Mentaltraining
- f. Physiotherapeutische Begleitung

#### 4. Klasse:

- a. Teilnahme an Turnieren und Testspielen im In- und Ausland
- b. Regionale und überregionale Testspiele
- c. Trainingsaufenthalt in England in Verbindung mit der Sprachreise
- d. Übungsfirma in Verbindung mit dem F.C. Südtirol
- e. Life Kinetik – Mentaltraining

f. Physiotherapeutische Begleitung

5. Klasse:

- a. Teilnahme an Turnieren In- und Ausland
- b. Regionale und überregionale Testspiele
- c. Trainingsaufenthalt im Ausland in Verbindung mit der Maturareise
- d. Life Kinetik – Mentaltraining
- e. Physiotherapeutische Begleitung

#### **Infrastruktureller IST-Zustand und zukünftige Entwicklung:**

Das sportliche Bildungsangebot wird auf dem Sportplatz in der Sportzone „SportWell“ der Gemeinde Mals und in den Sporthallen und Krafräumen des Oberschulzentrums Mals umgesetzt. Witterungsbedingt muss das Fußballtraining in den Wintermonaten in die Sporthallen des OSZ Mals verlegt werden. Hierbei ergeben sich jedoch vor allem zukünftig räumliche Engpässe da der Unterricht in Leibeseziehung der anderen Schulzweige des OSZ Mals nicht beeinträchtigt werden darf.

Eine Lösung liegt in der Errichtung eines **Kunstrasenplatzes**, damit das Fußballtraining ganzjährig im Freien stattfinden kann.

#### **Zukünftige Professionalisierung und Fortbildung:**

Ziel des Schwerpunktes Fußball ist es, die Schülerinnen und Schülern bzw. Sportlerinnen und Sportlern immer mit modernen Trainings- und Lernmethoden zu betreuen. Dies hat zur Folge, dass sich die Sportlehrer und Trainer einem Prozess ständiger Weiterbildung unterziehen.

#### **Folgende Bereichen kommt hiermit besondere Bedeutung zu:**

- ***Absolvierung höherer Trainerlizenzen im Bereich Fußball:***

- Durch die Absolvierung spezifischer Trainerausbildungen können die Schülerinnen und Schüler noch professioneller betreut werden. Alle Trainer im Schwerpunkt Fußball verfügen über mindestens Uefa B – Level. Eine höhere Trainerlizenz (z.B. Elite Jugend Lizenz oder auch Uefa A – Lizenz) sollte angestrebt werden um der ständigen Professionalisierung gerecht zu werden.
  
- **Coerver Coaching:**
  - Coerver Coaching ist die führende Techniktrainingsmethode jeder Altersgruppe. Da wir am Schwerpunkt Fußball des OSZ Mals an der ständigen Erweiterung der technischen Fertigkeiten der Schülerinnen und Schülern arbeiten, ist vor allem diese Methode sehr wertvoll.
  
- **FMS – functional movement screening:**
  - Der FMS ist ein standardisiertes Testverfahren und überprüft die wichtigen konditionellen Fähigkeiten zur Erfassung potentieller Verletzungsrisiken und ineffizienter Bewegungsmuster. Vor allem in Spielsportarten ist die Effizienz der Bewegungsmuster von zentraler Bedeutung. Durch die ständigen Richtungswechsel und Abstoppbewegungen ist es von zentraler Bedeutung, Schwächen in den konditionellen Fähigkeiten aufzudecken um das Verletzungsrisiko zu minimieren.
  
- **Life Coaching:**
  - Zur nachhaltigen Entwicklung von Talenten erweist sich vor allem die Methode des „Life Coaching“ als besonders effizient und zeitgemäß. Hierbei werden physische, mentale, kognitive und emotionale Entwicklungsmerkmale des einzelnen Individuums in der sportlichen Ausbildung berücksichtigt.
  
- **Leadership:**
  - Durch die Betreuung und das Führen von Gruppen ist der Bereich Leadership von enormer Bedeutung. Hier gilt es sich ständig weiterzubilden, um den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schülern nach moderner und zeitgemäßer Führung gerecht werden zu können.

- ***Verschiedene Fortbildungen und Symposien zum Nachwuchsleistungssport:***
  - o Fortbildungen und Symposien (z.B. Symposium zum Nachwuchsleistungssport in St. Johann im Pongau) zum Nachwuchsleistungssport enthalten immer allgemein wertvolle Informationen sportartübergreifend. Auch das Lernen von und aus andern Sportarten und anderen Schulsystemen im Nachwuchsleistungssport ist von großer Bedeutung für die Weiterentwicklung des Schulschwerpunktes.
  
- ***Verschiedene sportartspezifische und fachspezifische Fortbildungen und Expertenvorträge:***
  - o Fortbildungen zu bestimmten sportspezifischen Themenstellungen wie z.B. Spielverlagerung, Abwehrverhalten im Zentrum bzw. am Flügel, Angriffsstrategien u.ä.

Fortbildungen zu bestimmten sportspezifischen Themen im Bereich Konditions- bzw. Athletiktraining (z.B. Functional Training im Fußball).

## **Bewertungsvorgang der fußballspezifischen Aufnahmeprüfung am OSZ Mals – Schulschwerpunkt Fußball:**

Jedes Mitglied der Prüfungskommission, welche sich aus den Trainern Arnold Schwellensattl, Daniel Ortler, Giampaolo Morabito, Andreas Lechner und Manuel Horrer zusammensetzt bewertet die fußballerischen Leistungen (technisch und taktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten) in den gruppen- und mannschaftstaktischen Spielformen 4:4 und 11:11 der Kandidaten gemäß der Notenskala von 4 - 10.

Die technischen Fertigkeiten umfassen dabei die verschiedenen Pass- und Schusstechniken, die Techniken der Ballkontrolle, der Ballannahme und Ballmitnahme, sowie das Kopfballspiel.

Die taktischen Fähigkeiten umfassen die Spielübersicht, das Defensivverhalten in verschiedenen gruppen- und mannschaftstaktischen Grundordnungen (4:4, 11:11), das Offensivverhalten in verschiedenen gruppen- und mannschaftstaktischen Grundordnungen (4:4, 11:11), die Orientierungsfähigkeit im Spielfeld.

Anhand dieser Noten vergibt die Kommission pro Kandidat eine einzige kommissionelle Note (arithmetisches Mittel aus den gegebenen Noten jedes Trainers der Prüfungskommission), für welche laut Punktesystem der Punktwert zugeordnet wird.

- Note 10: überragende technische und taktische fußballspezifische Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Note 9: sehr gute technische und taktische fußballspezifische Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Note 8: überdurchschnittliche technische und taktische fußballspezifische Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Note 7: durchschnittliche technische und taktische fußballspezifische Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Note 6: grundlegende technische und taktische fußballspezifische Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Note 5: ausgeprägte Mängel in den technischen und taktischen fußballspezifischen Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Note 4: grobe Mängel in den technischen und taktischen fußballspezifischen Fertigkeiten und Fähigkeiten

Weiters wird jedem Kandidaten bezüglich seiner objektiv gemessenen Leistung (Zeit) beim fußballspezifischen Koordinationstest der Punktwert (2000 Punkte für die schnellste Zeit, je 50 Punkte Abzug für die nächst schnellste Zeit) zugeordnet.

Aus der Summe der gesammelten Punkte ergibt sich dann die Reihenfolge der Aufnahme in der Schwerpunkt Fußball. Es werden von der Anzahl her so viele Schülerinnen und Schüler aufgenommen, dass die Homogenität bezüglich der fußballerischen Leistung gewährleistet ist. Dies obliegt der Einschätzung der professionellen Prüfungskommission und kann sich von Schuljahr zu Schuljahr unterscheiden.

Für Tormänner gelten eigene Aufnahmekriterien, welche sich auf die Bewertung der speziellen technisch (Fang-, Sprung-, Fall-, Schuss-, Wurftechniken) und taktischen (Stellungsspiel, Spielaufbau) Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Tormannes aber auch auf die allgemeinen technischen Fertigkeiten eines Fußballspielers (Pass- und Schusstechniken) bezieht.

Dabei entscheidet die Prüfungskommission ob die genannten Fähigkeiten und Fertigkeiten ausreichend vorhanden sind um den Kandidaten die Aufnahme in den Schulschwerpunkt Fußball zu gewähren.

- Note 10: überragende technische und taktische tormannspezifische Fertigkeiten und Fähigkeiten

- Note 9: sehr gute technische und taktische tormannspezifische Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Note 8: überdurchschnittliche technische und taktische tormannspezifische Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Note 7: durchschnittliche technische und taktische tormannspezifische Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Note 6: grundlegende technische und taktische tormannspezifische Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Note 5: ausgeprägte Mängel in den technischen und taktischen tormannspezifischen Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Note 4: grobe Mängel in den technischen und taktischen tormannspezifischen Fertigkeiten und Fähigkeiten



# Schulschwerpunkt Eishockey

Das Oberschulzentrum Mals bietet die Möglichkeit, den Schwerpunkt Eishockey zu wählen. In Zusammenarbeit mit den „Vinschgau Icehockey Warriors“ besteht die Möglichkeit für talentierte Nachwuchsspieler Schule und Sport in optimaler Weise zu verbinden.

Man kann diesen Schwerpunkt in den Schultypen Fachoberschule für Wirtschaft und Sozialwissenschaftliches Gymnasium auswählen.

## Aufnahme

Aufgenommen werden alle Schülerinnen und Schüler, die die sportliche Eignungsprüfung bestehen.

## Ziele

Ziel des Angebotes ist eine professionelle Förderung des sportlichen Interesses bzw. der Begabung der Schülerinnen und Schüler in Verbindung mit ihrer Schulausbildung. Diese findet vereinsunabhängig statt und soll den Schülerinnen und Schüler eine optimale sportliche Betreuung bieten.

## Umsetzung

Für den sportlichen Bereich dieses Angebots sind die „Vinschgau Icehockey Warriors“ verantwortlich.

Prof. Heiko Hauser fungiert als Schulkoordinator des Schwerpunkts Eishockey und steht damit in dieser Funktion dem schulischen Bereich dieses Schwerpunktes vor.

Somit ist garantiert, dass die schulischen und sportlichen Abläufe am Schwerpunkt Eishockey des Oberschulzentrums Mals optimal geregelt werden.

## Sportliche Ausbildung

Die sportliche Ausbildung am Oberschulzentrum Mals mit Schwerpunkt Eishockey beinhaltet pro Klasse:

Vier eishockeyspezifische Trainingseinheiten pro Woche am Vormittag/Nachmittag auf dem Eis in Prad oder Latsch (mit organisiertem und beaufsichtigtem Transport zu den Trainingsstätten).

Eine Trainingseinheit mit Schwerpunkt Kondition-, Kraft- und Mentaltraining.

Verschiedene Testspiele und Turnierteilnahmen.

Eine freiwillige eishockeyspezifische Trainingseinheit pro Woche am Abend auf dem Eis in Prad oder Latsch.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen weiterhin (wenn möglich) am geregelten Trainingsbetrieb ihres Heimvereins teil.

Für Schülerinnen und Schüler mit längerer Anfahrzeiten zur Schule besteht die Möglichkeit der Unterbringung in den Schülerheimen „Gamperheim“ oder „Malserhof“.



# TEIL B2

## Dreijahresplan der Fachgruppen

# Fachgruppe Literarische Fächer: DEUTSCH

## Ausrichtung zum Dreijahresplan

Text: Sabrina Erhard

### A. Welche Ziele verfolgen wir langfristig?

Ziele	1. Biennium	2. Biennium	5. Klasse
Medienkompetenz	Einführung in Bibliothek, Internetrecherche, kritische Filmbetrachtung	Schreibwerkstätte	Schreibwerkstätte
mündliche und schriftliche Sprachkompetenz	Präsentationstechniken präsentieren, Kompetenztests Lese- und Redewettbewerb Vielfalt der Sprache vermitteln Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung	Präsentationstechniken Schreibwerkstätte Lese- und Redewettbewerb Vielfalt der Sprache vermitteln Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung	Präsentationstechniken Schreibwerkstätte Lese- und Redewettbewerb Vielfalt der Sprache vermitteln Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung
Hinführen zur Literatur	Leseförderung, Theater, Autorenlesung, Ausstellungen	Theater, Autorenlesung, Ausstellungen	Theater, Autorenlesung, Ausstellungen
Wissenschaftliches Arbeiten	Einführung in Bibliothek, Recherchetechniken	Recherchetechniken, kleine wissenschaftliche Arbeiten verfassen, Zitierregeln	Recherchetechniken wissenschaftliche Arbeiten verfassen, Zitierregeln

### Wie wollen wir diese Ziele erreichen?

- Unterstützung von kooperativen Lernformen
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Sozialeinrichtungen, Betriebe, Theater, Schreibwerkstätten, Lese- und Redewettbewerb, Museen....)
- Ausstellungen, Museumsbesuche
- Autorenlesungen
- Kurssystem /Deutsch als Fremdsprache (DAF)

- Individualisierung und Inklusion
- Projekt CLIL
- Journalistische Workshops
- Lernberatung und Förderunterricht
- Ko-Präsenzen (Unterstützung des Lehr- und Lernprozesses)
- Offenes modulares Lernen
- Schüleraustausche

## B) Welche Ziele verfolgen wir mittelfristig?

Ziele / Methoden	Notwendigkeiten
Kurssystem: 2016 ist das erste Jahr (Orientierungsphase), DAF	Notwendigkeit vermehrter Personal- und Materialressourcen
Kopräsenzen (Inklusion, Individualisierung)	Personal- und Materialressourcen Unterstützung des Lehr- und Lernprozesses
Nutzung des Fortbildungsangebots hinsichtlich unserer gewählten Schwerpunkte	Finanzielle Mittel
Offenes modulares Lernen	Fortsetzung dieses Angebots und Beibehaltung der Ausstattung mit Personal- und räumlichen Ressourcen.
Unterstützung von kooperativen Lernformen	Fortsetzung dieses Angebots und Beibehaltung der Ausstattung mit Personal- und räumlichen Ressourcen.
Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Sozialeinrichtungen, Betriebe, Theater, Schreibwerkstätten, Lese- und Redewettbewerb, Museen....)	Personal- und Materialressourcen
Projekt CLIL	Personal- und Materialressourcen
Journalistische Workshops	Externe Referenten, Fachvorträge
Lernberatung und Förderunterricht	Unterstützung des Lehr- und Lernprozesses
Evaluation	Personal- und Materialressourcen
Schüleraustausche	Personalressourcen und finanzielle Mittel

## C. Die Fachgruppe verweist auf den Tätigkeitsplan

# ITALIANO L2

Testo: Gruppo di materia

## PIANO SCOLASTICO TRIENNALE: ATTIVITÀ E PROGETTI DI SUPPORTO ALL'INSEGNAMENTO DELLA SECONDA LINGUA

- ✚ Spettacoli di teatro/cinema in lingua italiana, per tutte le 5 classi a seconda dei temi e degli spettacoli offerti;
- ✚ Gemellaggi con altri istituti scolastici di madrelingua italiana; costituzione e creazione di gemellaggi in base a disponibilità degli istituti partner. La durata di un progetto di gemellaggio può essere pluriennale (cioè, per esempio, fino alla classe 3, in casi eccezionali si prosegue fino alla classe quarta).  
Gli istituti scolastici di madrelingua italiana con i quali al momento si intrattiene uno scambio/gemellaggio sono Agrigento e Ferrara, eventualmente si possono creare nuove partnership.
- ✚ Visite d'istruzione /gite nelle città italiane da effettuare nelle classi prime e terze.  
Nelle **classi 1** visita d'istruzione/gita giornaliera a Trento o Verona, ma solo nelle classi che non partecipano a gemellaggi o altri progetti.  
Nelle **classi 3** con la formula 3 giorni; 2 pernottamenti, naturalmente si devono vagliare i vari progetti a cui si partecipa con il consiglio di classe.  
Nelle **classi 5** visita d'istruzione a museo, mostra o partecipazione a workshops legati a temi ed argomenti trattati nel programma scolastico.
- ✚ Progetto film in classe nelle classi del primo biennio massimo 15 partecipanti.  
Realizzazione di un cortometraggio tutto interamente creato dagli scolari partecipanti. (Prof. Baruffi, Bologna)
- ✚ Progetto Plida, certificazione linguistica della lingua italiana (livelli B2 e C1) per le classi 4 e 5 del nostro istituto.
- ✚ Corsi di italiano (IAF) per gli alunni/le alunne stranieri
- ✚ Corsi di italiano differenziati a seconda del livello (Sport)
- ✚ Progetto "settimana azzurra", progetto per le classi quarte del nostro istituto (solo SOGYM e FOWI)

- ✚ Tirocinio/stage lavorativo a Firenze ed eventualmente in altre città italiane per gli studenti delle classi terze (solo SOGYM e FOWI)
- ✚ Montagnavventura: concorso letterario sponsorizzato ed organizzato da ITAS assicurazioni, per classi ed alunni interessati

Si è deciso di procedere per classi con l'inserimento delle varie attività e progetti.

#### **Classi prime**

- Visite d'istruzione della durata di una giornata scolastica;
- Teatro;
- Film in classe;
- Gemellaggi
- Corsi di italiano per livelli
- Italiano per stranieri

#### **Classi seconde**

- Teatro;
- Film in classe;
- Gemellaggi;

#### **Classi terze**

- Teatro;
- Gemellaggi;
- Viaggio d'istruzione in una località italiana (vedi sopra);
- Tirocinio/stage formative lavorativo a Firenze o altra città italiana

#### **Classi quarte**

- Teatro;
- Plida
- Settimana azzurra

#### **Classi quinte**

- Teatro;
- Plida
- Visita d'istruzione a museo, mostra o partecipazione a workshops legati a temi ed argomenti trattati nel programma scolastico

# Fachgruppe ENGLISCH

## Ausrichtung zum Dreijahresplan

Text: Marylin Egger

## TEIL A

### 1. BIENNIUM

Die Schwerpunkte aller drei Schultypen im 1. Biennium liegen einerseits in der Förderung von Sprachkompetenz und andererseits in der Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten sowohl allgemeinbildender als auch schultypischer Art.

Es wird auf Kenntnisse oder behandelte Themenbereiche aus anderen Fächern zurückgegriffen, damit Querverbindungen hergestellt werden können und ein fächerübergreifendes Arbeiten erfolgen kann.

Im Rahmen eines kommunikativen Unterrichts werden die Schüler in Rollenspielen, Partner- und Gruppenarbeiten aber auch Einzelarbeit dazu angeleitet:

- wesentliche Hauptaussagen zu verstehen, Hauptinformationen zu entnehmen, wenn relativ langsam gesprochen wird und klare Standardsprache zu verwenden, wenn es um vertraute Dinge aus der Schule, Arbeit, Freizeit usw. geht;
- Texte sowie schriftliche Mitteilungen zu verstehen, in denen vor allem gebräuchliche Alltags- und Berufssprache vorkommt und in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird;
- an Gesprächen teilzunehmen, die vertraut und persönlich relevant sind und sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse beziehen;
- in einfachen zusammenhängenden Sätzen zu sprechen, persönliche Anliegen, Meinungen zu erklären und zu begründen und Erlebtes, Gehörtes und Gelesenes wiederzugeben und zu kommentieren;
- über vertraute, persönlich bedeutsame Themen einfache zusammenhängende Texte zu schreiben und in persönlichen Mitteilungen von Erfahrungen und Eindrücken zu berichten;
- selbstständig für das eigene Lernen geeignete Strategien, Methoden und Hilfsmittel einzusetzen;
- durch die Auseinandersetzung mit landeskundlichen Inhalten Menschen mit anderen kulturellen Normen und Wertvorstellungen mit Offenheit zu begegnen.



## 2. BIENNIUM

Die Schwerpunkte aller drei Schultypen im 2. Biennium liegen einerseits in der Förderung von Sprachkompetenz und andererseits in der Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten sowohl allgemeinbildender als auch schulspezifischer Art mit zusätzlichem Fokus auf aktuelle globale Ereignisse und Entwicklungen.

Die im 1. Biennium erworbenen Grundfertigkeiten in den produktiven und rezeptiven Bereichen werden erweitert, gefestigt und differenziert. Im Mittelpunkt stehen dabei: die Erweiterung und Differenzierung des Wortschatzes, die Ergänzung und Vertiefung der Grammatik, das Üben und die Erweiterung des Textverständnisses, das Üben und die Erweiterung des Hörverständnisses, der Ausbau des schriftlichen und mündlichen Ausdrucks, der Umgang mit authentischen Texten, der Umgang mit Nachschlagewerken und dem Internet. Im Rahmen des modularen Unterrichts werden die Schüler angeleitet selbständig und eigenverantwortlich zu arbeiten.

Es wird auf Kenntnisse oder behandelte Themenbereiche aus anderen Fächern zurückgegriffen, damit Querverbindungen hergestellt werden können und ein fächerübergreifendes Arbeiten erfolgen kann.

Im Rahmen eines kommunikativen Unterrichts werden die Schüler in Rollenspielen, Partner- und Gruppenarbeiten aber auch Einzelarbeit dazu angeleitet:

- längere Redebeiträge und Vorträge zu verstehen und auch komplexer Argumentation zu folgen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist und in Standardsprache gesprochen wird;
- selbstständig zu lesen und die Hauptaussagen komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen zu verstehen, im eigenen Spezialgebiet auch Fachtexte;
- sich so spontan und fließend zu verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern recht gut möglich ist, sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion zu beteiligen und die eigenen Ansichten zu begründen und zu verteidigen;
- zu vielen Bereichen aus ausgewählten Interessensgebieten eine klare und detaillierte Darstellung zu geben, den eigenen Standpunkt zu einem Thema zu erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten anzugeben;
- zu einer Vielzahl von Themen aus ausgewählten Interessensgebieten selbständig umfassende, klar strukturierte Texte zu verfassen;
- Strategien und Techniken für lebenslanges Sprachenlernen anzuwenden und in Zukunft die fremdsprachlichen Kompetenzen erfolgreich in Privatleben, Studium und Beruf einzusetzen;
- durch den reflektierenden Vergleich ein erweitertes Verständnis des Eigenen und des Fremden, interkulturelle Handlungsfähigkeit und Toleranz zu entwickeln.

## TEIL B

### 1. BIENNIUM

#### **Klassenteilungen**

Das Ziel der Klassenteilungen ist es auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schüler/innen einzugehen. Durch die Einteilung in verschiedene Lern- und Leistungsgruppen erhalten die Lernenden eine intensivere Betreuung, aber auch die Möglichkeit sich selbst besser in das Unterrichtsgeschehen einzubringen und somit die Fremdsprache häufiger anzuwenden.

#### **English in Action FOWI/SOGYM**

„English in Action“ ist eine Intensivsprachwoche am OSZ Mals mit Referenten aus Großbritannien in der die Schüler/innen die Möglichkeit haben an ihrer mündlichen Kompetenz zu arbeiten. Im Rahmen von verschiedenen Aktivitäten und Projektarbeiten lernen die Schüler/innen eine Woche lang sich in verschiedensten Situationen in der Fremdsprache auszudrücken, bauen Hemmungen und Sprechängste ab und kommen durch den Austausch mit Muttersprachlern in direkten Kontakt mit der Kultur der Zielsprache.

#### **Vienna's English Theatre (SOGYM/FOWI und 1.Sport)**

Die Vorbereitung und der Besuch einer Vorstellung des „English Vienna Theater“ am OSZ Mals ermöglicht den Schüler/innen an ihrem Hör- und Leseverständnis zu arbeiten. Die Darsteller sind Englischmuttersprachler und bieten den Schüler/innen somit eine Möglichkeit eine authentische Aussprache und Sprachverwendung zu erleben. Das Interesse der Schüler/innen wird durch Themen, die aus dem Alltag der Lernenden stammen geweckt.

#### **Drama Workshop**

Das gemeinsame Vorbereiten eines Theaterstücks und die Ausarbeitung zusammen mit einem muttersprachlichen Referenten erlaubt den Schüler/innen nicht nur an ihren Sozialkompetenzen zu arbeiten, sondern bieten ihnen auch die Gelegenheit Hemmungen und Sprechängste abzubauen sowie die Fremdsprache in einem spaßigen Kontext anzuwenden.

### 2. BIENNIUM

#### **Klassenteilungen**

Das Ziel der Klassenteilungen ist es auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schüler/innen einzugehen. Durch die Einteilung in verschiedene Lern- und Leistungsgruppen erhalten die Lernenden eine intensivere Betreuung, aber auch die

Möglichkeit sich selbst besser in das Unterrichtsgeschehen einzubringen und somit die Fremdsprache häufiger anzuwenden.

### **English in Action (Sport)**

„English in Action“ ist eine Intensivsprachwoche am OSZ Mals mit Referenten aus Großbritannien in der die Schüler/innen die Möglichkeit haben an ihrer mündlichen Kompetenz zu arbeiten. Im Rahmen von verschiedenen Aktivitäten und Projektarbeiten lernen die Schüler/innen eine Woche lang sich in verschiedensten Situationen in der Fremdsprache auszudrücken, bauen Hemmungen und Sprechängste ab und kommen durch den Austausch mit Muttersprachlern in direkten Kontakt mit der Kultur der Zielsprache.

### **Vienna's English Theatre (SOGYM/FOWI)**

Die Vorbereitung und der Besuch einer Vorstellung des „English Vienna Theater“ am OSZ Mals ermöglicht den Schüler/innen an ihrem Hör- und Leseverständnis zu arbeiten. Die Darsteller sind Englischmuttersprachler und bieten den Schüler/innen somit eine Möglichkeit eine authentische Aussprache und Sprachverwendung zu erleben. Das Interesse der Schüler/innen wird durch Themen, die aus dem Alltag der Lernenden stammen geweckt.

### **Expertenvorträge und Workshops**

Fächerübergreifend, werden verschiedenste Themen zum Schulschwerpunkt behandelt und gegebenenfalls durch Expertenvorträge und/oder Workshops vertieft. Dadurch erwerben die Schüler/innen nicht nur nötiges Fachvokabular und berufsspezifische Kommunikationskompetenzen, sondern trainieren auch vernetztes und logisches Denken und Verknüpfen.

### **Sprachreisen**

Durch diesen Sprachaufenthalt haben die Schüler/innen die Möglichkeit, sich nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell weiterzuentwickeln. Dies geschieht zum einen durch die intensive Anwendung der englischen Sprache im Unterricht und zum anderen durch das Eintauchen in das tägliche Leben, den direkten Kontakt zu den Einheimischen (u. a. in den Gastfamilien), die für ihre besondere Offenheit bekannt sind. Durch den Kontakt zu einer fremden Kultur wird der Erfahrungshorizont der Schüler/innen markant erweitert. Im Vergleich mit ihrer eigenen Kultur können sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen und dadurch das Bewusstsein für die eigene kulturelle Identität stärken. Die Schüler/innen sollen dadurch auch ein Verständnis für andere Kulturen entwickeln, diesen Kontakt als Bereicherung empfinden und Menschen anderer Sprach- und Kulturgemeinschaften aufgeschlossener gegenüberstehen. Den Schüler/innen bietet sich außerdem die Möglichkeit, die im schulischen Unterricht erworbenen Fertigkeiten in realen Situationen anzuwenden, zu festigen und zu erweitern. Dieser Sprachaufenthalt soll dazu beitragen, die Selbstsicherheit der Schüler/innen in der Anwendung ihrer

Sprachkenntnisse zu stärken, Hemmungen bei der Anwendung der Sprache abzubauen, den Lernerfolg zu steigern und sie zum Erlernen weiterer Sprachen im Sinne der europäischen Mehrsprachigkeit zu motivieren. Im Vordergrund dieser Reise steht die Verbesserung ihrer Fremdsprachenkenntnisse, vor allem im Hinblick auf ihren späteren Berufsalltag. Deshalb wird im Unterricht an der Sprachschule das Hauptaugenmerk auf die mündliche Kommunikation gelegt.

### **Schüleraustausch „Green Mountain Valley School“ in Waitsfield/Vermont (USA)**

Seit vielen Jahren besteht zwischen der Green Mountain Valley School in den USA und dem OSZ Mals eine Schulpartnerschaft, durch die einige Schüler/innen und Athleten die Möglichkeit haben für einen bestimmten Zeitraum einen Schul- und Trainingsaustausch zu machen. Zusätzlich wird interessierten Schüler/innen ermöglicht für einen längeren Zeitraum ihre schulische und sportliche Ausbildung an der Partnerschule zu absolvieren. Der Besuch der Partnerschüler/innen am OSZ Mals bietet der gesamten Schule die Gelegenheit vom Austausch zu profitieren. All diese Initiativen fördern den interkulturellen Austausch, die Sprachkompetenzen sowie das Abbauen von Hemmungen und Sprechängsten.

### **Praktikum in einem englischsprachigen Land**

Ein englisches Arbeitspraktikum ermöglicht den Schüler/innen einen vertieften Einblick in die englischsprachige Arbeits- und Kulturwelt und lässt sie so Unterschiede wie Gemeinsamkeiten der fremden und eigenen Umgebung in diesen Bereichen feststellen. Eine Vielzahl von unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern vom Verwaltungsbereich über Einzelhandel, Tourismus, Beratungs- und Versicherungsdienstleistungen soll den Schüler/innen die Möglichkeit bieten, die in der Übungsfirma erworbenen Fertigkeiten anzuwenden, die Abläufe am Arbeitsplatz zu verstehen und zu erlernen und dabei einen weitaus tieferen Einblick in die Gepflogenheiten und Lebensweise der englischen Muttersprachler zu erfahren. Dieser interkulturelle Lernprozess ist ein zentraler Schwerpunkt des Arbeitspraktikums. Zudem erweitert diese Erfahrung den eigenen Horizont enorm: die vielfältigen und neuen Eindrücke bereichern die eigene Persönlichkeit. Einsichten in alltägliche Lebenssituationen, in Gewohnheiten, Traditionen und Konventionen englischsprachiger Länder dienen dem tieferen Verständnis dieser anderen Kultur. Sie fördern auch das Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden in Kultur und Lebensweise der Menschen dieser Länder im Vergleich zum eigenen Land. Die Schüler/innen sollen andere Kulturen verstehen lernen und diese als Bereicherung erfahren, damit sie lernen Menschen anderen Sprachen- und Kulturgemeinschaften aufgeschlossener gegenüberzustehen. Durch die Integration im Arbeitsalltag in ortsansässigen Unternehmen wird den Schüler/innen außerdem die Möglichkeit geboten, ihre im Unterricht angeeigneten Kenntnisse und Fertigkeiten aus den schulspezifischen Fächern wie vor allem Betriebswirtschaftslehre und EDV, aber auch Rechts- und Finanzwissenschaft sowie Wirtschaftsgeographie in realen Situationen des Berufslebens anzuwenden und gleichzeitig ihre erworbenen Englischkenntnisse zu festigen und zu erweitern.

## **FCE/CAE in der Abschlussklasse**

Interessierten Schüler/innen wird der Besuch eines Vorbereitungskurses und die Absolvierung der Prüfungen zum Erhalt des internationalen Sprachzertifikat *First Certificate in English* (B2 laut Europäischen Referenzrahmen) und *Certificate in Advanced English* (C1 laut Europäischen Referenzrahmen) ermöglicht. Diese Zertifikate sind besonders wertvoll für alle jene, die in der internationalen Wirtschaft tätig werden oder ein Studium beginnen und/oder eine Arbeit aufnehmen möchten. Für den Karriere-Start im In- und Ausland ist diese Sprachprüfung häufig eine Notwendigkeit. Auch viele Universitäten (z.B. Freie Universität Bozen) verlangen von ihren zukünftigen Student/innen ein bestimmtes Eingangsniveau in Englisch, um bestimmte Studiengänge absolvieren zu können. Wer ein FCE oder CAE Zertifikat besitzt, braucht keine universitären Aufnahmeprüfungen in Englisch machen.

## TEIL C

**Siehe Tätigkeitsplan**

# Fachgruppe Literarische Fächer: GESCHICHTE

## Ausrichtung zum Dreijahresplan

Text: Sabrina Erhard

### B. Welche Ziele verfolgen wir langfristig?

Ziele	1. Biennium	2. Biennium	5. Klasse
Veränderungen in Raum und Zeit wahrnehmen	Museumsbesuch Besuch historischer Stätten	Museumsbesuch Besuch historischer Stätten	Museumsbesuch Besuch historischer Stätten
Umgang mit Quellen und historischen Sachverhalten	Besuch von Gedenkstätten Analyse und Vergleich fachspezifischer Quellen	Besuch von Gedenkstätten Analyse und Vergleich fachspezifischer Quellen	Besuch von Gedenkstätten Analyse und Vergleich fachspezifischer Quellen
Werturteile bilden, Demokratie und Autonomie	Besuch von Gedenkstätten, Austausch mit Zeitzeugen Auseinandersetzung mit Medien	Besuch von Gedenkstätten, Austausch mit Zeitzeugen Auseinandersetzung mit Medien	Besuch von Gedenkstätten, Austausch mit Zeitzeugen Auseinandersetzung mit Medien
hist. Rech. durchführen und Quellen prüfen			
Zusammenhänge erkennen, Daten und Fakten zuordnen			
Gegenwartsbezüge herstellen	Besuch von Gedenkstätten, Austausch mit Zeitzeugen Auseinandersetzung mit Medien	Besuch von Gedenkstätten, Austausch mit Zeitzeugen Auseinandersetzung mit Medien	Besuch von Gedenkstätten, Austausch mit Zeitzeugen Auseinandersetzung mit Medien

### Wie wollen wir diese Ziele erreichen?

- Unterstützung von kooperativen Lernformen
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Sozialeinrichtungen, Betriebe, Theater, Schreibwerkstätten, Lese- und Redewettbewerb, Museen....)
- Ausstellungen, Museumsbesuche

- Autorenlesungen
- Kurssystem
- Individualisierung und Inklusion
- Projekt CLIL
- Lernberatung und Förderunterricht
- Austausch mit Zeitzeugen
- Expertenvorträge
- Exkursionen, Mehrtätige Lehrfahrten
- Ausstellungen
- Ko-Präsenzen (Unterstützung des Lehr- und Lernprozesses)
- Offenes modulares Lernen

## B) Welche Ziele verfolgen wir mittelfristig?

Ziele / Methoden	Notwendigkeiten
Kurssystem: 2016 ist das erste Jahr (Orientierungsphase), DAF	Notwendigkeit vermehrter Personal- und Materialressourcen
Kopräsenzen (Inklusion, Individualisierung)	Personal- und Materialressourcen Unterstützung des Lehr- und Lernprozesses
Nutzung des Fortbildungsangebots hinsichtlich unserer gewählten Schwerpunkte	Finanzielle Mittel
Offenes modulares Lernen	Fortsetzung dieses Angebots und Beibehaltung der Ausstattung mit Personal- und räumlichen Ressourcen.
Unterstützung von kooperativen Lernformen	Fortsetzung dieses Angebots und Beibehaltung der Ausstattung mit Personal- und räumlichen Ressourcen.
Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Sozialeinrichtungen, Betriebe, Theater, Schreibwerkstätten, Lese- und Redewettbewerb, Museen....)	Personal- und Materialressourcen
Projekt CLIL	Personal- und Materialressourcen
Expertenvorträge und Zeitzeugen	Externe Referenten, Fachvorträge
Exkursion und mehrtägige Lehrfahrten	Personal- und Materialressourcen, finanzielle Mittel
Lernberatung und Förderunterricht	Personal- und Materialressourcen Unterstützung des Lehr- und Lernprozesses
Evaluation	Personal- und Materialressourcen

## C. Die Fachgruppe verweist auf den Tätigkeitsplan

# Fachgruppe PHILOSOPHIE

## Ausrichtung zum Dreijahresplan

Text: Bernadetta Höllrigl, Barbara Wallnöfer

### TEIL A: Langfristige Ziele

Im Fach Philosophie werden folgende mehrjährige Ziele angestrebt:

- Philosophieren-Lernen, nicht die reine Reproduktion von Fachwissen als Schwerpunkt
- Reflexion über das Welt- und Selbstverständnis
- Kennenlernen kontroverser Standpunkte, um Offenheit und Toleranz zu entwickeln
- Orientierung, Autonomie und Verantwortlichkeit im eigenen Denken, Urteilen und Handeln

Die Lehrpersonen versuchen vermehrt an entsprechenden Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen, um neue Idee für die Unterrichtsgestaltung zu gewinnen.

### TEIL B: mittelfristige Ziele

Um die folgenden Ziele verwirklichen zu können, schlägt die Fachgruppe Philosophie vor, folgenden Aktionen bzw. Veranstaltungen in Betracht zu ziehen:

- Teilnahme am Tag der Philosophie für alle Klassen mit Philosophieunterricht
- Vorbereitung einzelner SchülerInnen auf die Philosophie-Olympiade
- 4. Klassen: Mitarbeit am fächerübergreifenden VWL-Projekt

### C. Die Fachgruppe verweist auf den Tätigkeitsplan

Die Fachgruppe behält sich vor, bei interessanten Angeboten (Ausstellungen, Referate, Expertenvorträge, ...) diese aufzugreifen und das Tätigkeitsprogramm zu ergänzen.



# Fachgruppe MATHEMATIK

## Ausrichtung zum Dreijahresplan

Text: Katja Mahlknecht

### Teil A: langfristige Ziele

Ein großer Teil besteht aus dem Fachcurriculum Mathematik, welches für die Erstellung des Planes zur Verfügung gestellt wird. Außerdem arbeitet die Fachgruppe in einem mehrjährigen Zeitraum in folgenden Bereichen:

- Lernberatung und Förderunterricht in Mathematik für alle Klassen getrennt nach Schwerpunkten im 1. und 2. Biennium und Abschlussklasse
- Durchführung INVALSI in den 2. Klassen
- Vorbereitung auf die ECDL-Prüfungen in den 1., 2, und 3. SOGYM-Klassen
- Lehrausgänge nach Bedarf und Interesse der Klasse

### Teil B: mittelfristige Ziele

Um die Lernberatung und Förderung in den Biennien und den Abschlussklassen sinnvoll zu gestalten, braucht es mindestens 2 Stunden pro Woche.

Für die Durchführung der Korrekturarbeiten, die Eingabe der Ergebnisse und des Fragebogens des INVALSI-Tests sind pro Klasse mindestens 2 Stunden notwendig.

Für eine individuellere Vorbereitung auf die ECDL-Prüfungen innerhalb der Mathematikstunden sind Kopräsenzen angedacht.

### Teil C: Tätigkeit im Schuljahr 2017/18

Die Fachgruppe trifft sich mehrmals pro Semester für Planungen, Organisatorisches und den Austausch untereinander. In den nächsten Wochen werden die Fachcurricula überarbeitet und auf der Homepage aktualisiert.

Für das Schuljahr 2016/2017 sind wöchentlich 2 Schulstunden für Lernberatung und Förderung am Nachmittag vorgesehen, 1 Stunde für FOWI und SOGYM und 1 Stunde für die FOWI-Fußballklasse.

Die Vorbereitung auf die ECDL-Prüfungen im SOGYM erfolgt im Schuljahr 2016/2017 ausschließlich im Rahmen des Mathematik-Unterrichts.

# Fachgruppe PHYSIK

## Ausrichtung zum Dreijahresplan

Text: Michael Pinggera, Matthias Zangerle

### Leitsatz

Durch die aktive Auseinandersetzung mit physikalischen und technischen Phänomenen, Situationen und Problemstellungen lernen die Schülerinnen und Schüler fundamentale Konzepte der Physik kennen, das Wesentliche herauszuarbeiten, zu modellieren und Probleme zu lösen. Anhand von Experimenten und das Arbeiten im Labor erhalten sie einen Einblick in die Untersuchungsmethoden der Physik. Schülerinnen und Schüler setzen eigenverantwortlich informationstechnische Mittel beim Lernen, Recherchieren und Vertiefen ein, planen und dokumentieren Versuche und präsentieren Ergebnisse im fächerübergreifenden Kontext.

Die Schülerinnen und Schüler lernen den kulturellen Wert dieser Wissenschaft zu begreifen und erhalten einen Einblick in den Werdegang der Physik. Sie sollen sich in aktuellen und gesellschaftsrelevanten Bereichen der Natur und Technik orientieren können, um in Zukunft kritisch und verantwortlich mit physikalischen und technischen Alltagsproblemen umzugehen und eigenverantwortlich Entscheidungen treffen zu können.

### TEIL A: langfristige Ziele

Kompetenzen	Biennien und Abschlussklasse
Beobachtung und Beurteilung von naturwissenschaftlichen Vorgängen	Phänomene und physikalische Vorgänge der Natur beobachten und erforschen, Situationen erkunden, aufgestellte Vermutungen schlüssig begründen, Erläuterungen, Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Beweismethoden, Lösungswege beschreiben und interpretieren.
Einfache physikalische Probleme mit mathematischen Algorithmen lösen (modellieren)	Situationen in mathematische, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht interpretieren und überprüfen, Grenzen und Möglichkeiten verschiedener Modelle beurteilen. Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen, beschreiben und naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen.
Verschiedene experimentelle Methoden anwenden, wobei das Experiment als gezielte Befragung der Natur verstanden wird	Mit Laborgeräten fachgerecht umgehen können; in einem Labor angemessen arbeiten und Versuche selbstständig planen, durchführen und bewerten.

Naturwissenschaftliche Entwicklungen verstehen und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft beurteilen	Daten, Fakten, Ergebnisse und Argumente zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen bewerten.
Daten von Messungen kritisch analysieren und ihre Verlässlichkeit einschätzen	Sich mit naturwissenschaftlichen, technik- und umweltrelevanten Fragestellungen auseinandersetzen, gezielt Daten und Informationen sammeln, ordnen, vergleichen und interpretieren.

### Wie werden diese Ziele erreicht?

- Anwendung verschiedener Methoden und Lösungsverfahren -> Schlussfolgerungen ziehen.
- Physikalische und andere Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen. Physikalische Probleme mit mathematischen Modellen (Formeln, Termumformungen, Gleichungen, ...) lösen.
- Vereinfachen und modellieren und dabei die physikalische Sprache verwenden.
- Mathematische Werkzeuge (wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software...) sinnvoll und richtig einsetzen.
- Zu Phänomenen und Vorgängen in der Natur geeignete Untersuchungsfragen und Hypothesen formulieren und überprüfen. Untersuchungsfragen und formulierte Hypothesen mit fachspezifischen Methoden überprüfen.
- Laborgeräte und Experimente verschiedene Arbeitstechniken zielgerichtet und korrekt einsetzen.
- Sich zu physikalischen Themen unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden ein Urteil bilden.
- In kritischer Auseinandersetzung mit Hilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen Stellung nehmen und auf ihre Gültigkeit überprüfen.
- Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Fächer Mathematik, Naturwissenschaften, Geschichte und Philosophie als auch mit Universitäten, Forschungseinrichtungen, Wissenschaftsmuseen und der Arbeitswelt.
- Unterstützung von kooperativen Lernformen
- Lernberatung und Förderunterricht
- Offenes modulares Lernen

## TEIL B: mittelfristige Ziele

Ziele / Methoden	Erforderliche Mittel
Physikalische und andere Vorgänge mathematisch verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen. Physikalische Probleme mit mathematischen Modellen (Formeln, Termumformungen, Gleichungen, ...) lösen	Notwendigkeit – Zusatz an Unterrichtsstunden Kopräsenz
Experimente und experimenteller Nachweis verschiedener Gesetze Fachgerechter Umgang mit Laborgeräten	Materialressourcen
Selbstständige Durchführung und Planung seitens der S/S von Versuchen und auswerten jener	Materialressourcen und Kopräsenz
Offenes modulares Lernen bzw. Stationenbetrieb	Fortsetzung des Angebots
Gruppenarbeit bei der Erledigung von Arbeitsaufträgen	Fortsetzung des Angebots
Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Fächer Mathematik, Naturwissenschaften, Geschichte und Philosophie als auch mit Universitäten, Forschungseinrichtungen, Wissenschaftsmuseen und der Arbeitswelt.	Personal-, Materialressourcen und finanzielle Mittel
Lernberatung und Förderunterricht	Unterstützung des Lehr- und Lernprozesses

## TEIL C: siehe Tätigkeitsplan

# Fachgruppe GEOGRAFIE und WIRTSCHAFTSGEOGRAFIE

## Ausrichtung zum Dreijahresplan

Text: Ulrich Blaas, Elmar Schweinbacher

### TEIL A: langfristige Ziele

- Hilfestellung für den persönlichen Lebensweg bieten
- Förderung von Sozial-, Kommunikations- und Fachkompetenz
- Erkenntnisse aus dem Unterricht sollen praktisch umsetzbar sein
- Handlungsorientierter Unterricht

Im Unterricht werden folgende didaktische Maßnahmen weitergeführt:

- Offenes Lernen und damit verbundene Individualisierung
- Individuelle Lernwege der Schülerinnen und Schüler betreuen
- Bereitstellung von Lernunterlagen im digitalen Klassenbuch
- Lernberatung und Aufholkurse
- Kompetenzorientierte Bewertung (Projekt Innovation und Beratung)

Die Inhalte der Fächer sind in den Fachcurricula nachzulesen. Ergänzende wichtige Angebote sind:

- Lehrausflüge und Lehrausgänge zu Unterrichtsinhalten
- Expertenvorträge und Workshops
- CLIL
- Kurssystem in der Sportoberschule (wobei die Kurse nach Sprachen gebildet werden)
- Mitarbeit bei schulinternen Projekten

Evaluation des Unterrichts:

- Austausch und Zusammenarbeit innerhalb der Fachgruppe und mit anderen Kollegen
- Rückmeldungen der Schüler mittels standardisierter Fragebögen
- Fortbildungen

Lernunterlagen:

- Gestaltung von aktuellen Lernunterlagen und strukturierten Arbeitsblättern
- Die Schülerinnen und Schüler sollen bereits in der ersten Klasse über einen eigenen Atlas verfügen, den sie sowohl im ersten als auch zweiten Biennium nutzen können.
- Erneuerung der bereits eingeführten Lehrbücher des ersten und zweiten Bienniums mit dem Schuljahr 2017/2018

## **TEIL B: mittelfristige Ziele**

Schwerpunkte im ersten Biennium:

- Interesse an Geografie und geografischen Inhalten wecken
- Geografische Arbeitsweisen
- Topografie des Alpenraumes und Italiens
- Wetter und Klima
- Bevölkerungsgeografie
- Räumliche Disparitäten

Schwerpunkte im zweiten Biennium:

- Vernetztes Denken fördern
- Geografische Arbeitsweisen
- Topografie Europas und der Welt
- Räumliche Ordnung des primären, sekundären und tertiären Sektors

Die Lerninhalte laut Lehrplan bleiben laut Lehrplan unverändert. Aktuellen tagespolitischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und physisch-geografischen Ereignissen wird in beiden Biennien ausreichend Raum gegeben.

An die Schulverwaltung ergeht folgender Wunsch:

- Bereitstellung von Ressourcen um die Möglichkeit der vermehrten individuellen Förderung und Unterstützung (z. B. durch Teamstunden) zu leisten

## **TEIL C: siehe Tätigkeitsplan**

- Die einzelnen Tätigkeiten sind im Jahrestätigkeitsplan angeführt
- Fachgruppensitzungen vor, während und am Ende des Schuljahres
- Aktualisierung der Fachliteratur in der Schulbibliothek

# Fachgruppe **SOZIALWISSENSCHAFTEN**

## Ausrichtung zum Dreijahresplan

Text: Christine Hainz, Hansmartin Dietl, Bernadetta Höllrigl

### **TEIL A: langfristige Ziele**

**Im Fach Sozialwissenschaften (Anthropologie, Psychologie, Soziologie und Forschungsmethoden) werden folgende mehrjährige Ziele angestrebt:**

- Auseinandersetzung mit menschlichem Verhalten allgemein und insbesondere der eigenen Biographie zum besseren Selbst- und Fremdverständnis.
- Reflexion von Einstellungen und Handlungsmuster um Verantwortung für sich und die Mitwelt zu übernehmen.
- Anregung zur aktiven Teilnehme am gesellschaftliche Diskurs.
- Analysieren unterschiedlicher psychologischer und soziologischer Konzepte.
- Der Unterricht soll den interdisziplinären Charakter des Fächerbündels verdeutlichen.
- Das wahrnehmen von Fortbildungsangeboten soll allen Mitgliedern der Fachgruppe helfen die gesteckten Ziele zu verwirklichen.

**Entsprechend dieser Leitziele wurden folgende Maßnahmen gesetzt:**

- Den Schüler/Innen wird die Möglichkeit eines zweiwöchigen Praktikums vor allem in sozialen Einrichtungen geboten.
- Im 2. Biennium des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums können die Schüler/Innen einen Schwerpunkt im Bereich Pädagogik setzen.
- Aktionen wie die Spieletage, die der Ausrichtung des Schultyps entsprechen, werden mitgetragen.

### **TEIL B: mittelfristige Ziele**

**Entsprechend der neuen Ausrichtung unseres Schultyps, werden folgende außerschulische Tätigkeiten im Rahmen der Praxisorientierung ergänzend zum Unterricht angeboten. Es wird der Kontakt zu sozialen Einrichtungen gepflegt.**

- Kennen lernen und Besuch der sozialen Einrichtungen, beispielweise Sozialsprengel, SOS Kinderdorf, Lebenshilfe...).
- Ausstellungen, Museumsbesuche, Sonderausstellung werden entsprechend der in den Rahmenrichtlinien vorgesehenen Unterrichtsinhalten angeboten.
- Referenten und Gastvortragende werden zu psychologisch und soziologisch relevanten Themen und Fragestellungen eingeladen.

- Fallweise werden fächerübergreifenden bzw. fachspezifischen Projekten angestrebt bzw. mitgestaltet.

### **TEIL C: Tätigkeitsplan Schuljahr**

1. Biennium: Besuch des Sprengels, Audio-versum in Innsbruck, Besuch von Referenten.
2. Biennium: Besuch des Kinderdorfes Imst, Bad Bachgart.  
Abschlussklasse: Frauenmuseum, Lebenshilfe.

#### **Fachliche Schwerpunkte im 1. Bienniums:**

- Kennenlernen und beherrschen der Fachsprach.
- Grundkenntnisse in psychologische Theorien und Richtungen.
- Entfaltung der Reflexionsfähigkeit, psychologische Themen sollen in Bezug zum eigenen Verhalten gesetzt werden.
- Heranführen an die wissenschaftliche Arbeitsweise

#### **Fachliche Schwerpunkte im 2. Bienniums und Abschlussklasse:**

- Differenzierte Auseinandersetzung mit sozialen Themenstellungen.
- Erfassen von Kommunikations- und Interaktionsabläufen.
- Verständnis für gruppendynamische Prozesse entwickeln.
- Die Wirkungsweise verschiedener Sozialisationsinstanzen diskutieren.
- Die globale Eingebundenheit des Menschen in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Recht erkennen.
- Heranführen an die wissenschaftliche Arbeitsweise.



# Fachgruppe **SOZIALWISSENSCHAFTEN / PÄDAGOGIK**

am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium

Text: Bernadetta Höllrigl

## **Ausrichtung Dreijahresplan**

### **TEIL A: langfristige Ziele**

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium am Oberschulzentrum Mals bietet seit dem Schuljahr 2010/11 die Möglichkeit ab der 3. Klasse den Schwerpunkt Pädagogik zu wählen. Diese Wahl wird für 3 Jahre getroffen.

Der Unterricht in Pädagogik befähigt die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilnahme am pädagogischen Diskurs. Die Auseinandersetzung mit Themen der Erziehungswissenschaften tragen zum bewussteren Umgang mit sich selbst und den anderen bei. Die Pädagogik bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Themenbereiche aus unterschiedlicher Perspektive zu betrachten und leitet somit zum vernetzten Denken an. Dadurch wird die Entwicklung des jungen Menschen zu dialogfähigen und wertebewussten Menschen gefördert, die bereit sind, ihrer Einstellungen und ihr Handeln zu reflektieren und Verantwortung für sich und der Umwelt zu übernehmen. Weiters trägt der Unterricht durch das Analysieren unterschiedlicher pädagogischer Konzepte, die in verschiedenen geschichtlichen und kulturellen Kontexten entstanden sind, zur Bildung bei.

### **Teil B: mittelfristige Ziele**

#### **Kompetenzen:**

- Die Schülerinnen und Schüler können zentrale pädagogische Fachbegriffe verstehen und angemessen anwenden.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich mit der eigenen Erziehungsgeschichte auseinandersetzen und die Möglichkeiten der Einflussnahme auf kommende Erziehungsmaßnahmen

### **Teil C: Dreijahrespläne der Fachgruppen**

### **Teil D: Tätigkeiten im laufenden Schuljahr**

# Fachgruppe NATURWISSENSCHAFTEN

am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium

Text: Paulmichl Margit, Staffler Karin, Prieth Julia Maria, Matthias Zangerle

## Ausrichtung Dreijahresplan

### TEIL A und Teil B: langfristige und langfristige Ziele

Die Fachgruppe einigt sich darauf, im Rahmen der bestehenden Curricula, welche sich an die Rahmenrichtlinien des Landes halten, vermehrt den menschlichen Körper und aktuelle Themen zum Schwerpunkt zu machen. Bsp.: Ernährung, Zivilisationskrankheiten, Infektionskrankheiten und Impfung, Organsysteme des Menschen, Sexualerziehung, Umweltbildung und Nachhaltigkeit.

Der Unterricht soll anschaulich werden/bleiben. Dazu gehören **Experimente und Versuche**, aber auch Expertenvorträge und Museumsbesuche

In der 5. Klasse des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums wird Genetik und Gentechnik in den Fokus gerückt.

Besonders in der Sportschule, sowie in der Fachoberschule für Wirtschaft sollen die naturwissenschaftlichen Fächer neben einer soliden Allgemeinbildung auch den menschlichen Körper mit seinen Organsystemen, Ernährung und ernährungsbedingte Störungen und Themen, welche die Athleten besonders betreffen behandeln.

**Aufholkurse** sind besonders kurz vor Tests für die Schüler sehr hilfreich.

Die Zusammenarbeit und Synergien mit anderen Fächer anzustreben wird als Ziel festgesetzt, mit Augenmerk auf Sprache und Inhalte. Beispiel naturwissenschaftliche Inhalte in englischer Sprache, oder ethische Themen, welche die Genetik aufwirft, mit Religion zu behandeln.

**Co-Präsenzen** sind wichtige unterstützende Maßnahmen, damit der Unterricht abwechslungsreich und praxisorientiert gestaltet werden kann und Schüler individuelle betreut werden können. Besonders von Vorteil ist dies, wenn besonders viele Schüler nicht deutscher Muttersprache in der Klasse sind.

### Aktivitäten:

- Ernährungstag
- Gesundes Frühstück
- Museumsbesuche (Technorama, Mensch und Natur,..)
- Expertenvorträge (erste Hilfe, Umweltagentur)
- Besichtigungen verschiedener Einrichtungen (Biogasanlage, Eurac,....)
- Schüleraustausch wobei auch naturwissenschaftliche Themen im Fokus stehen.
- Laufend werden Chemikalien und andere Verbrauchsmaterialien und Laborgeräte benötigt bzw. angekauft.

**Evaluationen** des eigenen Unterrichts durch die Schüler ist ein gutes Mittel um den eigenen Unterricht zu verbessern.

Die Sportoberschule Mals ist auch außerhalb Südtirols bekannt. So besuchten in den letzten Jahren immer mehr Schüle, welche von anderen Provinzen Italiens aber auch

anderen Teilen der Erde kommen die Sportschule. Dass diese Schüler unterschiedlichen Sprachgruppen angehören, stellt die Schule und insbesondere die Lehrpersonen vor eine Herausforderung, auf welche mit dem „**Kurssystem**“ reagiert wurde. So konnten die Lehrpersonen die Schüler nach Sprache oder Fachkompetenz in verschiedene Kurse einteilen, um eine erste Differenzierung durchzuführen. In den naturwissenschaftlichen Fächern wurden die Schüler und Schülerinnen, unabhängig von ihrer Sprachgruppenzugehörigkeit, nach ihren Fachkompetenzen eingeteilt. Diese soll einerseits den begabten Schülern ermöglichen im Unterricht schneller voranzukommen und sich auch erweitertes Wissen anzueignen, andererseits fördert es alle Schüler in der deutschen Sprache.

### **Teil C: Tätigkeiten im laufenden Schuljahr**

# Fachgruppe NATURWISSENSCHAFTEN / GESUNDHEITSLEHRE

## Ausrichtung zum Dreijahresplan

Text: Margit Paulmichl, Julia Maria Prieth

### TEILE A und B: langfristige bzw. mittelfristige Ziele

Die FÜ-Gruppe einigt sich darauf, im Rahmen der bestehenden Curricula vermehrt den menschlichen Körper und aktuelle Themen zum Schwerpunkt zu machen. Beispiele: Ernährung, Zivilisationskrankheiten, Infektionskrankheiten und Impfung, Organsysteme des Menschen, Sexualerziehung, usw.

Der Unterricht soll anschaulich bleiben. Dazu gehören einfache Experimente und Sezieren von Organen, z.B. Herz, aber auch Expertenvorträge und Museumsbesuche.

In der 5. Klasse des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums werden Themen aus dem Bereich Gesundheit und nach Interessenslage der Schüler, in den Fokus gerückt.

Neben einer soliden Allgemeinbildung bezüglich Gesundheitslehre soll mit den Schülerinnen und Schülern in Modulen gearbeitet werden.

Die Zusammenarbeit und Synergien mit anderen Fächern anzustreben wird als Ziel festgesetzt, mit Augenmerk auf Sprache und Inhalte.

#### **Aktivitäten:**

- Museumsbesuche (Mensch und Natur, themenbezogene Sonderausstellungen, ...)
- Expertenvorträge (erste Hilfe, Infes, Lilith, ...)
- Workshops zu Themen aus dem Gesundheitsbereich
- Besichtigungen verschiedener Einrichtungen (Eurac, Krankenhaus, Pflegeeinrichtungen, ...)
- Laufend werden Anschauungsmodelle und andere Verbrauchsmaterialien benötigt bzw. angekauft.

**Evaluationen** des eigenen Unterrichts durch die Schüler ist ein gutes Mittel um den eigenen Unterricht zu verbessern.

### TEIL C: siehe Tätigkeitsplan

# Fachgruppe BWL

## Ausrichtung zum Dreijahresplan

Text: Fachgruppe BWL

### TEIL A: langfristige Ziele

- ÜFA (Übungsfirma)
- Projekt „Schule und Region – neue Zeiten, neue Lernformen“ (Üfaprojekt)
- Schulbar: Cafe Inside
- Zusammenarbeit mit Betrieben und Institutionen (Handelskammer, Unternehmerverband, Raika, u.a.)
- Expertenvorträge und workshops (zu verschiedenen Themenbereichen, auch fächerübergreifend, z.B. mit Englisch)
- Betriebsbesichtigungen mit Schwerpunkten (zum Beispiel Marketing)
- Begegnung Schule – Unternehmen: „Tag der Innovation“ (Unternehmerverband)

- ⇒ Lernberatung insofern Ressourcen vorhanden sind (Auffüllstunden, Überstunden)
- ⇒ Offenes Lernen und Projektarbeit
- ⇒ Betreuung des individuellen Lernweges der Schüler (insbesondere in der Sportschule)
- ⇒ Bereitstellen von Lernunterlagen im Digitalen Klassenbuch
- ⇒ Lernberatung und Regelung von organisatorischen Angelegenheiten per E-mail in der Sportschule
- ⇒ Individualisierungsmöglichkeiten durch Offenes Lernen
- ⇒ Fächerübergreifende Zusammenarbeit (z.B. mit Englisch)

### Die Fachcurricula bleiben gleich.

#### Leitsätze und Ziele:

- Stärkerer praxisorientierter Unterricht
- Kontinuierliche und verstärkte Zusammenarbeit mit der Wirtschaft
- Die Angebote des Unternehmensverbandes und der Handelskammer (Expertenvorträge, Betriebsbesichtigungen, Projektarbeit, u.a.) noch stärker nutzen
- Handlungs- und praxisorientierter Unterricht
- Vermehrte fächerübergreifende Zusammenarbeit (Englisch, Volkswirtschaftslehre, RWK)
  
- Schulung von Sozial- Fach- und Kommunikationskompetenz
  - Individualkompetenz
    - Schüler/innen sollen ihre Eignungen erkennen und zielgerichtet einsetzen können
    - Schüler/innen lernen sich selbst zu beurteilen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen

- Geordnete Arbeitsweise
- Verlässlichkeit und pünktliche Erledigung der Arbeitsaufträge
- Übersichten und Tabellen erstellen, das Wesentliche erkennen
- Sicherer Umgang mit neuen Medien
- Quellenmaterial auffinden und auswerten können

#### Sozialkompetenz

- Angemessener Umgang zum Mitmenschen
- Einhalten von demokratischen Spielregeln, Toleranz gegenüber anderen Meinungen
- Konfliktbewältigung
- Teamfähigkeit

#### Fachkompetenz

- Beherrschung der behandelten Lerninhalte
- Beherrschung der Fachsprache und klarer Begriffsdefinitionen
- Sprachliche Korrektheit
- Fachlich korrekte Argumentierfähigkeit
- Selbständiges Auffinden von Quellen und deren Übertragung auf konkrete Sachverhalte
- Wirtschaftsverständnis und Zugang zu wirtschaftlichen Denkstrukturen sowie Hinterfragung der dahinter stehenden Interessen und Wertungen
- Interesse und Verständnis für politische und gesamtwirtschaftliche Vorgänge
- Wissen angemessen präsentieren (z.B. im Rahmen von Kurzreferaten)
- Fähigkeit zum vernetzten Denken sowie Herstellen von Verbindungen zwischen den Inhalten der verschiedenen Fächer

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt ihre ökonomischen und sozialen Interessen und die damit verbundenen Rechte und Pflichten bewusst wahrzunehmen.

#### **Wie sichern wir unser fachliches Qualitätskonzept?**

- Rückmeldung von Lehrpersonen, die die Klasse übernehmen
- Austausch und Zusammenarbeit mit Fachkollegen
- Einholen von Informationen über Fragebögen bei den Schülern (Evaluation)
- Besuch von Fortbildungen
- Selbstfortbildung (Bemühungen „up to date“ zu sein, Unterlagen anpassen, aktualisieren, u.a.)
- Gestaltung von attraktiven und ansprechenden Lernunterlagen – Berücksichtigung der unterschiedlichen Lerntypen

#### **TEIL B: mittelfristige Ziele**

Für den Dreijahreszeitraum gelten dieselben Angebote und Ziele wie im Punkt A) angeführt.

#### **Erfahrungen, Erkenntnisse, fachlicher Entwicklungsplan:**

- Externes Mitglied einer Prüfungskommission bei der Abschlussprüfung

- Austausch und Zusammenarbeit mit Fachkollegen
- Betriebsbesichtigungen für Professoren
- Regelmäßig neue, aktuelle Unterrichtsmaterialien bestellen (Bibliothek)
- Verwendung von aktuellen Artikeln aus Zeitungen und Zeitschriften im Unterricht
- Besuch von Fortbildungen
- Kopräsenz im Unterricht
- Teamstunden

### **Wo ergeben sich besondere Notwendigkeiten?**

- ⇒ Bereitstellen von Ressourcen, um die Möglichkeit der vermehrten individuellen Förderung und Unterstützung (zum Beispiel durch Teamstunden, Lernberatung, u.a.) zu leisten

### **TEIL C: Jährliche/laufende Tätigkeit (siehe Anhang)**

- ⇒ Die einzelnen Tätigkeiten (Expertenvorträge, workshops, Projekte, u.a.) sind im Jahrestätigkeitsplan der entsprechenden Klassen angeführt.
- ⇒ Überprüfung und Anpassung der Bewertungskriterien

#### **Tätigkeitsplan: Erstes Biennium**

- Expertenvortrag: Moderne Zahlungsmittel - Raika (FOWI und Sport)
- Expertenvortrag: Investition und Finanzierung - Raika (FOWI und Sport)

#### **Tätigkeitsplan: Zweites Biennium und Abschlussklasse**

- Betriebsbesichtigungen mit Themenschwerpunkten (FOWI und Sport)
- Workshop zur Wirtschaft in Südtirol – Handelskammer Bozen (FOWI und Sport)
- Bewerbungstraining- Raika Prad (FOWI)
- Tag der Innovation Bozen (FOWI)
- Begegnung Schule – Unternehmen (FOWI)
- Praktikum (Südtirol oder Florenz) (FOWI)
- Üfa- Projekt (FOWI)
- Schulbar (FOWI)
- Üfamesse in Imst (FOWI)
- Qualitätsmarke 2016/17 (FOWI)
- Expertenvorträge zu den Themen: Personal, Bankwesen, Bankbilanz, Marketing (FOWI und Sport)

## **Fachliche Schwerpunkte**

### **Erstes Biennium**

- ⇒ Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Kenntnisse im Bereich Kaufmännisches Rechnen zu vermitteln.
- ⇒ Das Interesse an wirtschaftlichen Themen zu wecken und vor allem die Kommunikationsfähigkeit und das Vernetzte Denken zu fördern.

### **Zweites Biennium**

- ⇒ Themenbereiche: Grundlagen der Doppelten Buchhaltung, Organisation, Jahresabschluss, Personalwesen, Bewerbung, Banken, Marketing, Business Plan.
- ⇒ Das Interesse an wirtschaftlichen Themen zu wecken und vor allem die Kommunikationsfähigkeit und das Vernetzte Denken zu fördern.

### **Abschlussklasse**

- ⇒ Themenbereiche: Jahresabschluss nach der IV. EU Richtlinie, Kostenrechnung, Budgetierung, Bilanzanalyse, Investition und Finanzierung, Strategische Unternehmensführung.
- ⇒ Gezielte Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.
- ⇒ Das Interesse an wirtschaftlichen Themen zu wecken und vor allem die Kommunikationsfähigkeit und das Vernetzte Denken zu fördern.



# Fachgruppe RECHT und WIRTSCHAFT

## Ausrichtung zum Dreijahresplan

Text: Fachgruppe Recht und Wirtschaft

### TEIL A: langfristige Ziele

In den drei Schultypen liegt der Schwerpunkt im 1. Biennium - ausgehend von der Vermittlung von fachlichen Grundkenntnissen – darin, die Schüler/innen zu befähigen, sich zu mündigen, politisch und wirtschaftlich interessierten Persönlichkeiten entwickeln. Dabei knüpfen die zu erwerbenden Fähigkeiten an die Lebenswirklichkeit der Lernenden an. An der Sportoberschule wird zudem den unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen Schüler/innen durch differente Angebote Rechnung getragen. Am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium erwerben die Schüler/innen im Besonderen vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen in Volkswirtschaft und Recht.

Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse werden die Schüler/innen (im Rahmen des Offenen Lernen) schrittweise an ein eigenverantwortliches Arbeiten und eigenständiges Denken herangeführt, das es ihnen ermöglichen soll, aktuelle Themen mit erworbenen Fähigkeiten und Kenntnissen zu verbinden und kritisch zu reflektieren. Sie sollen befähigt werden, auch komplexere Zusammenhänge nachzuvollziehen und Problemstellungen zu erörtern. Bei den Fachinhalten liegt der Fokus im zweiten Biennium auf der Vermittlung von Grundzügen der Volkswirtschaftslehre und des italienischen Rechtswesens im Privatrecht und in der Abschlussklasse jener des öffentlichen Rechts. Im Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums mit volkswirtschaftlicher Ausrichtung werden die Schüler/innen auf vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten im ökonomischen, juristischen, sozialen und bildungswissenschaftlichen Bereich vorbereitet.

Als Leitsatz orientiert sich die Arbeit in den Fächern Recht und Wirtschaft an der Zusammenarbeit auf drei diversen Ebenen, nämlich der Zusammenarbeit:

- Schule mit Wirtschaft und Gesellschaft
- fächerübergreifende Zusammenarbeit
- Umsetzung einer inklusiven Didaktik: Lernberatung, individualisierte Begleitung, enge Zusammenarbeit mit ILP

### TEIL B: mittelfristige Ziele

Im Erstellen und Umsetzen eines auf den Dreijahresplan ausgerichteten Programms stützen wir uns sowohl auf unsere gemeinsame Unterrichtserfahrung und z.T. auf Evaluation derselben durch die Schüler, auf die Erfahrung mit der Durchführung von und die systematische Evaluation der Projektarbeiten, auf gegenseitige Feedbacks, Rückmeldungen aus den Klassenräten der beteiligten Klassen und der gesamten Schulgemeinschaft, als auch auf Fortbildungen zu Professionalisierung der Lehrkräfte (z.B. CLIL) und den entsprechenden Materialien zur Unterrichtsentwicklung.

Die fachliche Entwicklung beruht darin, neben der Anwendung vielfältiger Methoden stets auf dem aktuellsten Stand in den sich andauernd verändernden Bereichen Recht-Wirtschaft-Politik zu sein und diesen zu vermitteln. Dies erfolgt u.a. durch regelmäßige

Selbstfortbildung, Besuch von Fortbildungsveranstaltungen, Verwendung aktueller Unterrichtsmaterialien, der Nutzung digitaler Medien, dem Zusammenwirken von Schule und Wirtschaft.

### **Besondere Notwendigkeiten ergeben sich:**

- in der Sportschule bzgl. der zeitlichen Ressourcen für die Vorbereitung des CLIL-Unterrichts und die Durchführung des Kurssystems sowie dem Austarieren der Gewichtung zwischen Sport und Schule;
- im SOGYM ganz speziell bei der zeitlichen Aufwertung des Faches in der Abschlussklasse in Anbetracht der Tatsache, dass das Fach seit Einführung des neuen Schultyps mit volkswirtschaftlicher Ausrichtung Gegenstand der 2. schriftlichen Prüfung ist und die Bewältigung der Themenstellungen breitgefächerte Kenntnisse und individuelle Bewertungen aus Recht, Wirtschaft, Politik und sozialen Thematiken erfordert. Die Fachgruppe erachtet in dieser Hinsicht eine Aufstockung der aktuellen 3 auf 4 Wochenstunden für eine angemessene Vorbereitung für sinnvoll und zielführend;
- in der FOWI (3. bzw. 4. Klasse) findet jährlich das fächerübergreifende Projekt „Safer Internet Day“ statt (Informatik + Recht). Damit die SchülerInnen Zeit haben, sich gut auf den Workshop vorzubereiten, sollten in der Projektklasse im Monat Januar keine größeren Projekte durchgeführt werden. Im 2. Biennium wird die Einführung eines Leistungskurses zur Medienkompetenz vorgeschlagen. Bei Interesse kann dazu ein Konzept ausgearbeitet werden (beteiligte Fächer, Stundenanzahl, Erstellung von Modulen, Ressourcen usw.).

Im Dreijahreszeitraum sind im Fach folgende Projekte, Organisationsformen, Unterstützungs- und Förderungsmaßnahmen sowie sonstige schwerpunktmäßige Vorhaben strukturell vorgesehen:

## **1. Biennium**

### **Kurssystem (Sport)**

Das Ziel des Kurssystems ist es auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schüler/innen einzugehen. Durch die Einteilung in verschiedene Lerngruppen erhalten die Lernenden sprachlich differenzierten Unterricht, was ihnen die Möglichkeit bietet, sich besser in das Unterrichtsgeschehen einzubringen und ihnen den Erwerb der Basiskompetenzen zu erleichtern.

### **CLIL – Integriertes Fremdsprachen- und Sachfachlernen (Sport)**

Das Akronym CLIL bezeichnet eine international angewandte Unterrichtsform, mit dem Ziel, die Sprachkompetenz in einer Fremdsprache zu erhöhen. An der Sportschule wird Rechtskunde ein Semester pro Schuljahr mit den gebotenen Hilfestellungen in italienischer Sprache unterrichtet. Im Schuljahr 2016/17 wird diese Unterrichtsform in den 2. Klassen angewandt.

### **Lernberatung**

innerhalb (seitens der Fachlehrer) und außerhalb der Schule (im Malserhof für die Sportschule)

### **Individualisierung aufgrund sprachlicher Bedürfnisse (Sport)**

Schüler nicht deutscher Muttersprache werden gemäß ihren sprachlichen Bedürfnissen begleitet, unterstützt und bewertet – auch ohne dass hierfür ein IBP vorhanden sein muss. Das offene Lernen erleichtert diese Möglichkeiten.

### **Finanzkompetenz im 1. Biennium (SOGYM)**

Im 1. Biennium wird das grundlegende Verständnis des Haushaltens durch Stationenarbeit und Gruppenarbeiten vermittelt.

### **Expertenvorträge und Workshops**

Vorträge externer Referenten (z.B. Caritas-Schuldnerberatung, Bankreferate, AFI, Verbraucherzentrale, usw.) zu fixen Themenbereichen, aber auch jeweils aktuellen Themen (z.B. Wahlen, Referenden, Wirtschaftsthemen, Politikgeschehen, etc.).

### **Fachbezogene Lehrausgänge**

Lehrausgänge im Fach Rechtskunde verknüpfen Theorie und Praxis (Landtagsbesuch).

### **Zweites Biennium**

#### **Homo Oeconomicus (SOGYM)**

Die Schüler/innen lernen anhand eines praktischen Beispiels, wie wirtschaftliche Entscheidungen nach dem Leitbild des Homo oeconomicus getroffen werden.

#### **Betriebsbesichtigungen (SOGYM)**

Betriebsbesichtigungen in ausgewählten Unternehmen, damit die Absolventen einen Einblick in das unternehmerische Handeln erhalten.

#### **Schwerpunktprojekt Volkswirtschaft-Recht (SOGYM)**

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit einem aktuellen volkswirtschaftlichen und/oder rechtlichen Thema vielschichtig auseinandersetzen. Dabei lernen sie sich zu informieren, recherchieren, diese Informationen aufzubereiten und in angemessener Form ihre Ergebnisse zu präsentieren. Weiters erwerben die Schüler/innen Sozialkompetenzen wie Team- und Kooperationsfähigkeit und persönliche Kompetenzen wie bspw. das Sprechen vor Publikum.

#### **Projekt „Brüssel und EU“ (2017-18)**

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre Kenntnisse zum Verbund der EU und besuchen vor Ort entsprechende Einrichtungen und auch politische Repräsentanten Südtirols (Dorfmann). Ziel ist es, das politische Verständnis für ein geeintes Europa in seinen Stärken und Schwächen auszuloten und zu schärfen im Sinne der Wertschätzung einer historisch einmaligen politischen Errungenschaft: des „Friedensprojektes Europa“.

#### **Projekt „Safer Internet Day“ (FOWI)**

Schülerinnen und Schüler arbeiten fächerübergreifend in Informatik und Recht.

#### **Vorschlag: Leistungskurse zur Medienkompetenz (FOWI)**

Ziel: Leistungsstarke und motivierte Schüler/innen besser im Bereich der Medienkompetenz zu fordern. Bei Interesse kann dazu ein Konzept ausgearbeitet werden (beteiligte Fächer, Stundenanzahl, Erstellung von Modulen, Ressourcen usw.).

### **Externe Expertenvorträge und/oder Workshops (SOGYM, Sport, FOWI)**

Expertenvorträge zu aktuellen politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Themen sollen die Schüler/innen zu interdisziplinären Denkweisen anregen und eine Brücke zur Fachwelt schlagen.

### **Lernberatung (SOGYM, Sport, FOWI)**

Individuelle und Gruppenunterstützung innerhalb (seitens der Fachlehrer) und außerhalb der Schule (im Malserhof/Sport)

### **Individualisierung aufgrund sprachlicher Bedürfnisse (Sport)**

Schüler nicht deutscher Muttersprache werden im Fach bis zum Ende der 3. Klasse bei Bedarf ihren Bedürfnissen gemäß begleitet, unterstützt und bewertet – auch ohne dass hierfür ein IBP vorhanden sein muss. Das offene Lernen erleichtert diese Möglichkeiten.

## **TEIL C: siehe Jahresstätigkeitsplan**

### **Erstes Biennium**

Verbraucherzentrale (Vortrag) (FOWI)

Besuch Landtag (FOWI/SOGYM)

Caritas Schuldnerberatung (FOWI/SOGYM)

Fächerübergreifend mit Mathematik – der Tilgungsplan (SOGYM)

### **Zweites Biennium und Abschlussklasse**

Internet-Save-Day Fächerübergreifend mit IKT (FOWI/SOGYM)

Workshop Wirtschaftsportrait für Südtirol – Fächerübergreifend mit Englisch (FOWI /Sport)

Expertenvorträge zu versch. aktuellen Themen und Anlässen

(2016: Verfassungsreform/Pariser Vertrag/Presse in Südtirol) (FOWI/SOGYM/Sport)

e-Government Fächerübergreifend mit IKT (FOWI)

Schule und Unternehmen - Lehrausflug (SOGYM)

Projekt homo oeconomicus (SOGYM)

Lehrausgang Raika-Oberland (SOGYM)

Begegnung Schule und Unternehmen – Projekt (SOGYM)

VWL-Projekt zum Thema „TTIP“ (jährlich wechselnde Themen) (SOGYM)

# Fachgruppe ZEICHNEN und KUNSTGESCHICHTE

## Ausrichtung zum Dreijahresplan

Text: Anna Moser

## TEILE A und B: langfristige und mittelfristige Ziele

### Allgemeines

Die Kunst, das kreative, bildnerische Gestalten, ermöglicht einen Blick auf die Wirklichkeit, sie zu beobachten und zu erfassen. Sie schafft Möglichkeiten seine Umwelt, aber auch sich selbst zu betrachten und zu reflektieren. Durch die Kunst und das Kulturgut (durch das Fach Zeichnen und Kunstgeschichte) lernen der Schüler/die Schülerin diese kennen, sensibilisiert und zu interpretieren. Durch das Erlernen eines elementaren Instrumentariums kann der Schüler/die Schülerin kunstgeschichtlich-theoretischen Inhalten und auch durch praktischen Ausdrucksmöglichkeiten Formen und Inhalte der Umwelt erfassen, erkennen, aber auch Gesehenes zu reflektieren, verändern und interpretieren.

### Allgemeine Zielsetzung

- \*Ausbau des fächerübergreifenden Arbeitens, vor allem durch bewusstes Aufgreifen von gemeinsamen Inhalten
- \* Zusammenarbeit mit Bibliothek
- \*Gestaltung des Schulgebäudes (Wandbehänge)
- \*Zusammenarbeit mit der Redaktion des Jahrbuchs und der 50 Jahrfeier
- \*Zusammenarbeit mit dem Team für die Schulfeiern

### Zielsetzung im Unterricht

Ziel des Kunstunterrichts ist die individuelle Förderung von Fähig- und Fertigkeiten:

- \*Strategien zur Lösung von Problemen durch Kenntnis von Materialeigenschaften, Informationsbeschaffung und Verwendung neuer Medien
- \*Förderung des assoziativen und vernetztes Denkens, des räumliches Vorstellungsvermögen und der Fantasie
- \*Ausbau der Kooperationsfähigkeit und Selbstdisziplin, aber auch der multikulturellen Kompetenzen und Offenheit
- \*Entwicklung der Kommunikationsfähigkeiten und Improvisationsfähigkeit
- \*Ausbau und Verwendung von Fachwissen und Reproduktion von Fachinhalten
- \*Stärkung der Selbstmotivation, Selbstständigkeit, Selbstreflektion und des Selbstbewusstseins zur Erweiterung der Kritikfähigkeit

\*Durch die Förderung der Beobachtungsgabe, Abstraktionsfähigkeit im Vorstellungsvermögen, Befreiung vom Schablonendenken und angemessenes, individuelles Ausdrucksvermögen soll die Kreativität entwickelt werden.

\*Verschiedener Methoden der Kunstbetrachtung kennen lernen und dadurch die Fähigkeit entwickeln Werke ein zu ordnen und zu analysieren, aber auch begründetes und gezieltes Werten erlernen

\*Exakte und saubere Arbeitsmethoden erlernen durch den wiederholten Umgang mit künstlerischen Mitteln (Wahrnehmungs- und Gestaltungsmittel) und auch das bewusste Einsetzen künstlerischen Medien, sowie die Beachtung des Präsentationsprozesses

\*Kennen lernen des eigenen und fremden Kulturgutes und Toleranz gegenüber neuer Kunst und auseinandergehenden Auffassungen

\* Erwerben und Verwendung einer angemessene Fachsprache durch den Einsatz der fachspezifischen Terminologie, Beschreibungen von Werkbeispielen

## **Beurteilungskriterien**

\*Mitarbeit im Unterricht, Mitnahme der erforderlichen Unterrichtsmittel und -materialien

\*Theoretische Erarbeitung der Themenbereiche (u.a. Kunstgeschichte, Fachsprache, Kurzreferate<sup>5</sup>, schriftliche und mündliche Überprüfungen)

\*Eigene künstlerische Erarbeitung der Themenbereiche (Skizze/Ideensammlung, Arbeit<sup>6</sup> bzw. Dokumentation der Arbeit)

\*Skizzenbuch (eigene freie Arbeiten, Semesterthema, zudem können die Themen „Farbe, Licht und Schatten“, „Urban sketching“, „Natur und/oder Struktur“ erarbeitet werden)

Auf Grund der Bewertungen der Kompetenzen ergeben sich die Ziffernoten.

## **Kompetenzen zur Bewertung**

Es werden folgende Kompetenzen bei der Schülerin, dem Schüler gefördert, welche auch in die Bewertung mit einfließen:

### **[1]**

\*Kunstwerke nach den ästhetischen Mitteln der Komposition und den materiellen Mitteln der Herstellung interpretieren, vergleichen und zuordnen

\*die gestalterischen, formalen, stilistischen Elemente und Zeichensprachen sowie die Verfahren und Techniken der künstlerischen Ausdrucksweise benennen und interpretieren und sich mit verschiedenen Formen der Kunst auseinandersetzen

\*die Wirkung verschiedener Materialien auf die ästhetische Gestaltung nachvollziehen

---

<sup>5</sup> Für die **Kurzreferate** werden auf das Thema bezogen Beurteilungskriterien gemeinsam erarbeitet und besprochen.

<sup>6</sup> Bei der **künstlerischen Arbeit** werden u.a. die Umsetzung bzw. Ausführung der Arbeitsaufträge, der individuelle Lernfortschritt, Beherrschung der vermittelten Techniken und Handhabung der Werkzeuge beurteilt. Detailkriterien werden mit dem jeweiligen Arbeitsauftrag erarbeitet.

Schnittstellen zwischen bildender Kunst und anderen Zeichensystemen darstellen und reflektieren und dies in eigenen Arbeiten umsetzen

**[2]**

- \*die eigenen ästhetischen Urteile begründen und anderslautenden gegenüber tolerant sein
- \*verschiedene Ausdrucksformen der Bildenden Kunst ihrem geschichtlichen und gesellschaftspolitischen Hintergrund zuordnen
- \*die Entwicklungsgeschichte von Kunstwerken aufzeigen, Kunstwerke nach Gattungen und Epochen gliedern und mit angemessener Fachsprache beschreiben
- \*sich mit dem europäischen Kulturerbe auseinandersetzen und die Weltkunst mit den unterschiedlichen Weltbildern analysieren und wertschätzen
- \*die Querverbindungen zwischen der bildenden Kunst und anderen Künsten erkennen und benennen

**[3]**

- \*verschiedene materielle und ästhetische Mittel für die Umsetzung der bildnerischen, gestalterischen und konstruktiven Möglichkeiten nutzen
- \*die Ergebnisse der eigenen Auseinandersetzung mit dem Begriff bildende Kunst und Kunstwerken anhand verschiedener, auch künstlerischer Ausdrucksmitteln präsentieren
- \*mit vielfältigen Gestaltungsmitteln selbst Objekte schaffen oder bestehende Objekte überarbeiten und verschiedene Objekte und Räume darstellen.

**TEIL C: Tätigkeitsplan  
3 A/B SOGYM**

<b>Themen und Inhalte der Kunstgeschichte und der praktische Arbeiten</b>	<b>Fächerübergreifende Themen und Anmerkungen</b>
* <b>Was ist Kunst?</b> Versuch einer Definition – was gehört alles zur Bildenden Kunst	*Bestandsaufnahmen des Wissens *Überblick schaffen
*Prähistorische Kunst, *Guerilla Kunst/Graffiti *Schriftzug entwickeln	*Bezüge zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart schaffen *Entwicklung eines eigenen Schriftzugs
*Hochkultur Altes Ägypter *Entwicklung eines Piktogramms *Griechen, Etrusker, Römer	*Bedeutung der Kunst in der Entwicklung der Kulturen *Wörter bildlich darstellen *Entwicklung eines Icons
*Frühchristliche Kunst, Byzantinische Kunst *Bild-Geschichte, Graphic Novelle, Sketchnote	*Bedeutung der Kunst in der Entwicklung der Kulturen

	*Ideen/Geschichten bildlich darstellen *Entwicklung einer eigenen Bildsprache
*Romanik *Gotik *Postkarten	*Kunst betrachten, analysieren und interpretieren *Besuch von Kirchen in der Umgebung *Bewusstes wahrnehmen der Umwelt
* Renaissance * Barock *Insekten und Pflanzenstudien	*Natur und Kunst *Naturstudien und Abstraktion
Letze Stunde Was ist Kunst? Zwischenstand/Reflektion	Kritisches Denken und Hinterfragen des Wissens

Die Schülerin, der Schüler führt während des Schuljahrs ein Skizzenbuch. Skizzen und/oder Ideensammlungen müssen nicht unbedingt immer gezeichnet sein, sondern können auch in Form einer Collage, eines Fotos oder eines Moodboards durchgeführt werden. Der Inhalt der Skizzenbücher ist frei, sollten jedoch einen Teil des Semesterthema beinhalten.

Semesterthemen: 1. Semester: Zeichnen – Zeichnen, Bild und Schrift  
2. Semester: Postkarten

Mögliche Ausflugsziele: Kirchen der Umgebung, Museion

#### 4. Klasse SOGYM

Themen und Inhalte der Kunstgeschichte und der praktische Arbeiten	Fächerübergreifende Themen und Anmerkungen
*Kunstgeschichte Wiederholung. Prähistorische Kunst - Antike – Mittelalter	*Bestandsaufnahmen des Wissens *Überblick schaffen
*Renaissance *Manierismus *Stillleben	*Kunst betrachten, analysieren und interpretieren *Beobachten, Erfassen und Wiedergabe von Gesehenen durch Zeichnen von Stillleben
*Barock *Rokoko *Rapport/Muster/Illusion	*Kunst betrachten, analysieren und interpretieren *Experimentelles, praktisches

<sup>7</sup> Mögliche Ergänzung des Jahresplans



	Arbeiten
*Klassizismus *Romantik *Helden	*Kunst betrachten, analysieren und interpretieren *Bilder und Vorbilder wie sie sich verändern
*Impressionismus <sup>8</sup> *Bewegung in der Malerei, Fotografie und Film	*Kunst betrachten, analysieren und interpretieren *Licht als gestaltendes Element
Letze Stunde Was ist Kunst? Reflektion	Kritisches Denken und Hinterfragen des Wissens

Die Schülerin, der Schüler führt während des Schuljahrs ein Skizzenbuch. Skizzen und/oder Ideensammlungen müssen nicht unbedingt immer gezeichnet sein, sondern können auch in Form einer Collage, eines Fotos oder eines Moodboards durchgeführt werden. Der Inhalt der Skizzenbücher ist frei, sollten jedoch einen Teil des Semesterthema beinhalten.

Semesterthemen: 1. Semester: Linie  
2. Semester: Mensch – Natur

Mögliche Ausflugsziele: Museion (Bozen), Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Innsbruck)

## 5. Klasse SOGYM

<b>Themen und Inhalte der Kunstgeschichte und der praktische Arbeiten</b>	<b>Fächerübergreifende Themen und Anmerkungen</b>
* Kunstgeschichte Wiederholung. Prähistorische Kunst-18 Jh.	*Bestandsaufnahmen des Wissens *Überblick schaffen
* Impressionismus * Fotografie: Licht einfangen *Bildinterpretation	*Genaueres Betrachten der Kunst *analysieren und interpretieren von Kunstwerken *Licht als Gestaltendes Element
* Expressionismus, Kubismus, Futurismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion * Natur vs. Kunst: Interpretation	*Kunst betrachten, analysieren und interpretieren *Experimentelles, praktisches Arbeiten
*Dadaismus, Surrealismus *aus Musik werden Bilder, Songtexte illustrieren	*Kunst betrachten, analysieren und interpretieren *kritisches Denken und Hinterfragen *Bilder und Vorbilder wie sie sich verändern
*Kunst unter den Diktatoren	* Architektur im Faschismus * Krieg und Migration

<sup>8</sup> Mögliche Ergänzung des Jahresplans

	*Kunst betrachten, analysieren und interpretieren
*Kunst nach 1945 Rationalismus nach 1945, Realismus, Amerikanische Kunst Pop Art, Action Painting *Kinetik, Aktionskunst, Op Art, Land Art, Graffiti *Schein und Sein, Interpretation und Hommage	*Kunst betrachten, analysieren und interpretieren *Beschäftigung mit Abstraktion und Farbe in der Malerei
* Zeitgenössische Künstler <sup>9</sup> * Zeitgenössische Künstler in Südtirol	*Beschäftigung mit aktueller Kunst *Themen und Inhalte der zeitgenössischen Kunst
Letze Stunde: Was ist Kunst? Reflektion	Kritisches Denken und Hinterfragen des Wissens

Die Schülerin, der Schüler führt während des Schuljahrs ein Skizzenbuch. Skizzen und/oder Ideensammlungen müssen nicht unbedingt immer gezeichnet sein, sondern können auch in Form einer Collage, eines Fotos oder eines Moodboards durchgeführt werden. Der Inhalt der Skizzenbücher ist frei, sollten jedoch einen Teil des Semesterthema beinhalten.

Semesterthemen: 1. Semester: Was ist Kunst?  
2. Semester: Sein und Schein

Mögliche Ausflugsziele: Mart, Museion oder faschistische Architektur in Bozen

---

<sup>9</sup> Mögliche Ergänzung des Jahresplans

# Fachgruppe BEWEGUNG und SPORT

## Ausrichtung zum Dreijahresplan

Text: Fachgruppe Bewegung und Sport

### TEILE A und B: langfristige und mittelfristige Ziele

An unserer Schule ist das vorrangige Ziel des Faches Bewegung und Sport, dass die Schüler Kompetenzen entwickeln und imstande sind, aus der Fülle von Bewegungs-, Spiel- und Sportaktivitäten selbstbestimmt und eigenverantwortlich ihre zukünftigen Freizeitaktivitäten zu gestalten.

Der sozialerzieherische Beitrag und die Möglichkeiten sich im Handlungsfeld Sport zu erleben ist wesentlicher Bestandteil unseres Unterrichts. Es werden Möglichkeiten zur Kooperation, Kommunikation und Auseinandersetzung durch Partner- u Gruppenarbeit geboten, um die Schüler an den unterrichtlichen Entscheidungen zu beteiligen, sportliche Situationen selbstverantwortlich gestalten zu können und ihre praktischen Erfahrungen zu reflektieren.

Die angestrebten fachlichen Kompetenzen im Fach Bewegung und Sport, welche Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen u Haltungen sowie Kenntnisse umfassen, sind ganzheitlich zu verstehen. Deshalb bauen wir in allen Schultypen fachspezifische Kompetenzen über die Schullaufbahn gezielt und systematisch auf, indem wir immer wieder neue Gelegenheiten bieten, Gelerntes in unterschiedlich variablen Kontexten im Unterricht, in Schulprojekten und im Schulsport sowie in der eigenen praktizierten Sportart (Leistungskurse) anzuwenden.

Die speziellen Anforderungen unserer Sportschüler aufgrund ihrer unterschiedlichen Herkunft und Sprache sowie Erfahrungen, haben uns dazu veranlasst, mit unserem Fach am Projekt Kurssystem der 1. Klassen Sport teilzunehmen. Im Kursunterricht werden organisatorische und didaktische Maßnahmen getroffen, um den individuellen Anforderungen der Schüler (Sprache, Niveau) gerecht zu werden.

### Grundlegende pädagogische Perspektiven sind:

**Körperwahrnehmung u Gesundheit:** Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern, Gesundheit und Gesundheitsbewusstsein entwickeln und fördern

**Können und Leistung:** Leisten und Leistung beim Sporttreiben erfahren, verstehen und reflektieren

**Integration u Kooperation:** im Sporttreiben kooperieren, wettstreiten und sich verständigen

**Gestaltung:** kreativ Bewegungsideen erproben und sich körperlich ausdrücken

**Erlebnis in Natur und Wagnis:** etwas wagen und verantworten

### Fachspezifische Kompetenzbereiche Bewegung und Sport für alle drei Schultypen

- Sportschule,
- FOWI Fußball,
- FOW/SOGYM Tennis, Badminton
- allgemeine FOWI u SOGYM

sowie allen Biennien und Abschlussklassen werden in jedem Kompetenzbereich sportspezifische Schwerpunkte gesetzt, auf welchen sich die Vielfalt der Angebote des Unterrichts aufbauen und verwirklichen lassen. Zudem wird versucht durch zusätzliche Projekte (siehe 4. Punkt) mit anderen Fächern, Gruppen und Partnern eine gemeinsame Lernplattform zu bilden, Vernetztes Lernen zu ermöglichen.

Zentrale Kompetenzschwerpunkte in den einzelnen Biennien werden zugewiesen und Erwartungen (Leistungsparameter) formuliert, die angeben, über welche Kompetenzen Schüler und Schülerinnen am Ende der Lernzyklen verfügen sollen.

### 1.Biennium

### die SchülerInnen sollen

Fachkompetenz	am Ende des 1. Bienn. .... Kompetenzschwerpunkte
<p>K 1 Seine motorischen Fähigkeiten u Fertigkeiten durch Üben erweitern sowie Spielkompetenzen in verschiedenen Sportarten erwerben und anwenden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vielseitiges Bewegungsangebot erleben</li> <li>- Leistungsfähigkeit einschätzen und steigern</li> <li>- grundlegende Sportarten üben und festigen</li> <li>- Elementare Techniken im Spiel anwenden</li> </ul>
<p>K2 Freude und Vertrauen in Bewegungsabläufen gewinnen, kooperativ in der Gruppe handeln, sowie die Auswirkungen von körperlicher Betätigung auf die Gesundheit erkennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Körperreaktionen bei Belastung u Erholung wahrnehmen</li> <li>- Freude am Bewegen erleben</li> <li>- Die Notwendigkeit des Aufwärmens verstehen</li> <li>- Gesundheitsorientiertes dehnen, kräftigen, laufen erlernen</li> </ul>
<p>K3 Bei Sport und Spiel in der Natur sportspezifische Fertigkeiten entwickeln, sowie erforderliche Sicherheitsmaßnahmen zum eigenen und zum Schutz der anderen anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Fähigkeiten realistisch einschätzen</li> <li>- mögliche Gefahrensituationen erkennen</li> <li>- erforderliche Verhaltens- u Sicherheitsregeln bei Outdoor Sportarten einhalten</li> </ul>

## 2. Biennium und Abschlussklasse

die SchülerInnen sollen

<b>Fachkompetenz</b>	<b>am Ende der Abschlussklasse Kompetenzschwerpunkte</b>
<p>K1 verschiedene Individual- und Mannschaftssportarten ausführen und organisieren, technisch-taktische Bewegungsabläufe situationsgerecht und zielorientiert anwenden, sowie sich Leistungsvergleichen unter Beachtung der geltenden Regeln und des Fairplay stellen</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>- ihre Spielfähigkeit steigern</li><li>- Bewegungsaufgaben selbständig lösen</li><li>- Spielregeln variabel einhalten</li><li>- Fairplay</li></ul>
<p>K2 den Wert von aktiver Sportausübung für die Gesundheit erkennen, einen aktiven Lebensstil pflegen sowie die Fitness mit entsprechenden Maßnahmen verbessern</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>- gesundheitsorientiertes Training durchführen</li><li>- verschiedene Fitnessmethoden kennen und können</li><li>-</li></ul>
<p>K3: Bewegung, Spiel und Sport im Einklang mit der Natur, Umwelt und notwendigen Sicherheitsaspekten ausüben</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>- die Natur als Spiel- u Bewegungsraum wahrnehmen</li><li>- Verantwortung und Sicherheit beim Sport übernehmen</li></ul>

### 3. Fachspezifische Kompetenzbereiche in den Leistungskursen Sport

**Landesschwerpunkt Sport:** neben dem praktischen Unterricht werden sportrelevante Inhalte im Fach **Sportkunde** theoretisch vermittelt, um die Basis für eine spezifische und detaillierte Auseinandersetzung mit dem Phänomen Sport zu ermöglichen. Theoretische Kompetenzen runden die praktischen Fachkompetenzen ab und ermöglichen das mündliche wie schriftliche Vertiefen in die Thematik.

#### Sportkunde

##### 1. Biennium

##### die Schülerinnen sollen

Fachkompetenz	am Ende des 1. Biennium Kompetenzschwerpunkte
K 1 Einblick in die Erscheinungsformen des Sporttreibens gewinnen und in die Geschichte des Sports und deren historisch kulturellen Zusammenhänge einsehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Fachsprache kennen u verstehen</li> <li>- geschichtliche und kulturelle Entwicklung des Sports wissen und aufzeigen</li> </ul>
K2 Die Aufgaben und Funktionen der biologischen Organsysteme des menschlichen Körpers kennen und mit sportlicher Leistungsfähigkeit in Verbindung bringen sowie Kenntnisse über optimale Sporternährung u Energiebereitstellung erlangen und in die Praxis umsetzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sportbiologische Grundlagen für Training verstehen</li> <li>- Ernährungsplan verstehen und umsetzen</li> </ul>
K3 Sich Basiswissen über den Erwerb der motorischen Fähigkeiten sowie über die Entwicklungsstufen für das motorische Lernen aneignen und dies in der Planung des sportlichen Trainings berücksichtigen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- grundsätzliche Fachbegriffe und Wissen im Bereich Trainingsgestaltung und Bewegungslernen erwerben und anwenden</li> </ul>

##### 2. Biennium

##### die Schülerinnen sollen

Fachkompetenz	am Ende der Abschlussklasse ..... Kompetenzschwerpunkte
K1 Sportbiologische Erkenntnisse und ihre Bedeutung für die Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Trainingsmethoden und Energiestoffwechsel</li> </ul>

kennenlernen, analysieren und für die eigene sportliche Leistung anwenden und optimieren	kennenlernen - Gesundheit, Ernährung und Sport in einem gesunden Lebensstil einbringen
K2 Kenntnisse der Trainingslehre und deren verschiedenen Methoden erfahren und anwenden	- Trainingssteuerung und Kontrolle kritisch hinterfragen - Psychoregulation als Unterstützung im Sport einsetzen
K3: Zusammenhänge von Sport und Umwelt kennenlernen und sich kritisch mit dem Phänomen Wintersport auseinandersetzen.	- Lawinenkunde praktisch erleben - Erste-Hilfemaßnahmen kennen und anwenden

### Abschlussklasse

### die Schülerinnen sollen

<b>Fachkompetenz</b>	<b>am Ende der Abschlussklasse ..... Kompetenzschwerpunkte</b>
K1 Die Bedeutung der Erkenntnisse aus der Bewegungslehre für die Beschreibung, Analyse und Verbesserung von Bewegungsformen kennen und diese in der eigenen sportlichen Praxis anwenden	- Grundlagen der Analyse von Sporttechniken anwenden können
K2 Die Erkenntnisse aus Trainingslehre sowie allgemeiner Methodik speziell im Kinder- u Jugendtraining verstehen, Übungsprogramme verschiedener sportlicher Disziplinen ausarbeiten	- Wissen um Kinder- und Jugendtraining erwerben und es gestalten
K3: Die Zusammenhänge von Sport und Gesellschaft erkennen und Problemlösungsmöglichkeiten selbständig erarbeiten, sprachlich und schriftlich wiedergeben.	- sich mit modernem Sport aus gesellschaftspolitischen, ökologischen und wirtschaftlicher Sicht kritisch auseinandersetzen

## **SPORTSCHULE**

Technik- und Athletiktraining, Mentaltraining, Wettkampfbetreuung, Partnerschaften.

### **FOWI – Fußball, FOWI/SOGYM – Tennis, Badminton:**

In diesen Schultypen nehmen die SportlerInnen der Sportarten Fußball, Tennis und Badminton neben dem regulären Unterricht für Bewegung und Sport am jeweiligen Technik- sowie Athletiktraining teil.

#### **4. Projekte und Kooperationen mit externen Partnern und Organisationen**

Die Vorbereitung und Durchführung von fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben und Projekten pflegen wir vielfach, um die Zusammenarbeit der Lehrkräfte und Schüler untereinander sowie mit außerschulischen Experten zu fördern und lebensnahe Praxiserfahrungen zu sammeln.

Allen Beteiligten soll eine mehrdimensionale Wahrnehmung ermöglicht werden:

- Lernen im Rahmen von Projekten, Partnerschaften und Wettbewerben
- Mitarbeit in der Planung und Organisation vonseiten der Schüler
- Lernprozesse über Fächergrenzen hinaus anregen und gemeinsam Lernprodukte erstellen

**Verbindliche Vorhaben haben unsere langfristige Planung abgesichert:**

<b>Zeitlicher Rahmen</b>	<b>Projekt</b>	<b>Schultyp</b>
<b>1. Biennium</b>	Teilnahme an verschiedenen Schulsportveranstaltungen	alle
	Sportmedizinische Untersuchungen	Alle Sportklassen
	Sportorthopädische Erstuntersuchungen	1. Klasse Sport
	Sportmotorische Athletiktests	Alle Sportklassen
	Euregio Projekt mit Stams-Mals	alle Sportklassen
	Erlebniswelt Sport	FOWI/SOGYM (1. – 4. Klassen)
	Lebensmitteltag	alle 1.Klassen
	Gesundes Frühstück	1. Klasse Sport
	Fit für Schule und Leben	SOGYM/FOWI (1. Klassen)
	Leistungskurs Leichtathletik	alle
	Wahlfach	SOGYM/FOWI
	Aktivtag in der Natur	SOGYM/FOWI



<b>2. Biennium</b>	Sportmedizinische Leistungsdiagnostik	2. + 3. Klasse Sport (SA, SB, NBR)
	Expertenvortrag zur sportmedizinischen Leistungsdiagnostik	3. Klasse Sport (alle Disziplinen)
	Teilnahme an verschiedenen Schulsportveranstaltungen	alle 3. Klassen
	Sportmotorische Athletiktests	Alle Sportklassen
	Euregio Projekt mit Stams-Mals	Sportklassen
	Aktivtag in der Natur	SOGYM/FOWI
	Wahlfach	SOGYM/FOWI
	Lawinenexkursion	4. Klasse Sport
<b>Abschlussklasse</b>	Förderkurs Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung zum Sportstudium	5. Klasse Sport
	Aktivtag in der Natur	SOGYM/FOWI

## 5. Schülerevaluation

Evaluationsverfahren dienen dem Erfassen von Lernprozessen der Schüler und Schülerinnen in Bezug zu den formulierten Kompetenzerwartungen, wobei nur die im Unterricht geförderten Kompetenzen in die Bewertung einfließen und Kompetenzen vorrangig der Unterrichtsplanung dienen.

Lernfortschritte werden auf der Grundlage nachvollziehbarer Anforderungs- und Bewertungskriterien beschrieben und gefördert.

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- ihre eigenen Stärken und Schwächen erkennen
- die Qualität ihrer Leistungen realistisch einschätzen und
- kritische Rückmeldungen und Beratung als Chance für die persönliche Weiterentwicklung verstehen

Auch **den mündlichen Leistungen** kommt eine große Bedeutung zu. In Gruppen und einzeln erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihre Fähigkeit zum reflektierten und sachlichen Diskurs oder Vortrag und zum mediengestützten Präsentieren von Ergebnissen unter Beweis zu stellen.

**Praktische Leistungen** werden in allen Fachbereichen eigenständig oder im Zusammenhang mit mündlichen oder schriftlichen Leistungen erbracht. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so die Gelegenheit, Lernprodukte selbstständig, allein und in Gruppen herzustellen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

**Schriftliche Leistungen:** In der Sportschule fördern umfangreichere schriftliche Arbeiten (Tests, Fachreferate) in besonderer Weise bewusstes methodisches Vorgehen und motivieren zu eigenständigem Lernen und Forschen .

Die erstellten Bewertungskriterien unserer Fachgruppe beinhalten die Kriterien und Überlegungen für die Leistungserhebung innerhalb der verschiedenen Schwerpunkte und Fachrichtungen und orientieren sich an den allgemeinen Bewertungskriterien der Schule. **Die Erfassung der Kriterien, welche Rückschluss zu den Lernprozessen in Hinsicht auf die Kompetenzerwartungen geben, werden folgendermaßen formuliert:**

der/die Schüler/in		
a	ausgezeichnet	.. löst die gestellte Aufgabe vollkommen und erfüllt alle geforderten Kriterien
sg	Sehr gut	.. löst die Aufgabe vollkommen und erfüllt fast alle geforderten Kriterien
e	erweitert	.. löst die gestellte Aufgabe gut, zeigt jedoch leichte Mängel bei der Ausführung
fg	fortgeschritten	.. erfüllt die gestellte Aufgabe befriedigend in ihrer Grobform
gl	grundlegend	.. erfüllt die Aufgabe grundlegend in ihrer Grobform
na	nicht ausreichend	.. erfüllt die gestellte Aufgabe nicht vollends und zeigt grobe Mängel in der Ausführung
vu	völlig unzureichend	.. versucht die Aufgabe zu erfüllen und scheitert in der Ausführung
nv	nicht vorhanden	.. verweigert das Bewältigen der gestellten Aufgabe

# Fachgruppe IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien)

## Ausrichtung zum Dreijahresplan

Text: Fachgruppe IKT

### TEIL A: langfristige Ziele

- **ECDL**  
Die Vorbereitung auf die ECDL-Prüfungen im Rahmen des IKT-Unterrichts der ersten drei Schuljahre. Diese Prüfungen sind verpflichtend für die FOWI und freiwillig für die Sportoberschule.
- **Medienkompetenz**  
Die Schüler sollen den Umgang mit dem Internet und insbesondere mit den sozialen Medien im Internet im Hinblick auf die Datensicherheit kritisch betrachten lernen.  
Die wesentliche Frage dabei: welche Rechte und Pflichten habe ich bei der Benutzung des Internet.
- **Praxis-Orientierung**  
Der IKT-Unterricht findet ausschließlich in den EDV-Räumen statt. Die Schüler arbeiten dabei die meiste Zeit selbstständig am PC unter Aufsicht der Lehrperson an vorgegebenen Aufgabenstellungen und liefern die entsprechenden Ergebnisse in digitaler Form ab.
- **Digitale Lernplattform**  
Der IKT-Unterricht wird spätestens ab der 3. Klasse auf einer digitalen Lernplattform durchgeführt. Alle Unterlagen, Aufgabenstellungen, Lösungen und Fragenkataloge sind über diese Lernplattform jederzeit auch von zu Hause aus abrufbar.  
Auch die Tests werden zu einem großen Teil digital durchgeführt.

#### Inhalte:

- **Grundlagen**  
Das 10-Finger-Tastschreiben ist Grundlage für ein flüssiges und effizientes Arbeiten am PC. Daher wird besonderer Wert darauf gelegt dieses zu erlernen. Die grundlegende Funktionsweise eines PC sowie eines Betriebssystems und die verschiedenen Ausprägungen von „Hardware“ werden erklärt. Der Umgang mit einem PC wird über die am häufigsten verwendeten Programme praxis-nah vermittelt: Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, PowerPoint.
- **Internet**  
Geschichte und Entwicklung des Internets bis in die heutige Zeit. Technische

Infrastruktur sowie gängige Zugangsmöglichkeiten zum Internet für den Privatanwender. Aktuelle Entwicklungen des Internet am Beispiel Industrie 4.0.

- **Digitale Bildbearbeitung**

Welche digitalen Bildformate gibt es und welche Besonderheiten haben diese. Für welche Zwecke werden die verschiedenen Formate verwendet. Welche Programme gibt es zum Bearbeiten von digitalen Bildern. Die Funktionsweise dieser Programme wird anhand des populären Bildbearbeitungsprogramms GIMP gelehrt.

- **Datenbanken**

Aufbau und Struktur von Datenbanken an einem konkreten Beispiel einer Datenbank-Applikation (Microsoft Access): Tabellen, Formulare, Abfragen, Berichte, Datenfeldtypen, Datenfeldeigenschaften, Redundanz, Integrität, Indizierung, Beziehungen

- **Website**

Grundlegendes zur Darstellung der Inhalte einer Website: HTML und CSS. An einfachen Beispielen sollen die Grundzüge dieser beiden wichtigsten „Sprachen“ vermittelt werden.

Erstellung eines Konzeptes für eine eigene Website und Implementierung dieses Konzeptes mit einem modernen CMS-System (z. B. Joomla)

- **Betriebliche Software**

Am Beispiel ERP- und CRM-Software soll vermittelt werden, wie im Unternehmen Software eingesetzt wird und welche zentrale Rolle die IT heute in Betrieben spielt. Als aktuelle Entwicklung soll der Begriff der sogenannten „Cloud“ kritisch untersucht und analysiert werden.

## TEIL B) mittelfristige Ziele

Ziele/Methoden	Notwendigkeiten
Digitale Lernplattform	Ankauf bzw. Miete eines geeigneten Software-Produktes
Datenzugriff über Cloud-Systeme	Ankauf und Betrieb eines Cloud-Systems für Schüler/Lehrer
Notebook- bzw. Tablet-Klassen	Ankauf und Betrieb von geeigneten WLAN-Lösungen in bestimmten Räumen.
Kopräsenz (Inklusion, Individualisierung)	Personal- und Materialressourcen Unterstützung des Lehr- und Lernprozesses

Nutzung des Fortbildungsangebots hinsichtlich unserer gewählten Schwerpunkte	Finanzielle Mittel
Offenes modulares Lernen	Fortsetzung dieses Angebots und Beibehaltung der Ausstattung mit Personal- und räumlichen Ressourcen.

### **TEIL C: Tätigkeitsplan**

# Fachgruppe KATHOLISCHE RELIGION

## Ausrichtung zu Dreijahresplan

Text: Gudrun Schgör, Eva Maria Pletz

### TEIL A: langfristige Ziele

---

- **Leitgedanken**

Auszug aus den Rahmenrichtlinien des Schulamtes:

*„Der Religionsunterricht nimmt im Erfahrungs- und Verstehenshorizont der Schülerinnen und Schüler die Frage nach Glauben und Gott, nach dem Sinn des Lebens, nach Liebe und Wahrheit, nach Gerechtigkeit und Frieden, nach Kriterien und Normen für verantwortliches Handeln auf. Er führt, ausgehend von einem christlichen Horizont, die Schülerinnen und Schüler zur Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen, weltanschaulichen und politischen Überzeugungen, die unser heutiges Leben beeinflussen. Der Religionsunterricht geht von der Voraussetzung aus, dass in religiösen Traditionen und lebendigen Glaubensüberzeugungen Möglichkeiten der Selbst- und Weltdeutung sowie Aufforderungen zu verantwortlichem Handeln angelegt sind, die die Selbstfindung und die Handlungsfähigkeit des Menschen zu fördern vermögen.*

*Der katholische Religionsunterricht wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler, ungeachtet ihrer jeweiligen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen. Er bietet auch jenen, die keinen ausgeprägt religiösen Hintergrund haben oder sich in Distanz oder Widerspruch zu jeglicher Form von Religion verstehen, Erfahrungsräume und Lernchancen. Angesichts der unterschiedlichen sozialen, ethnischen und kulturellen, weltanschaulichen und religiösen Biografien, Erfahrungen und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler kommt es im Religionsunterricht vor allem darauf an, miteinander nach Orientierungen im Empfinden, Denken, Glauben und Handeln zu suchen. Die im Religionsunterricht erworbenen Orientierungen ermöglichen einen offenen Dialog über Grunderfahrungen und Grundbedingungen des Lebens und sind auf eine lebensfreundliche und menschenwürdige Zukunft für alle gerichtet.“*

- Im Mittelpunkt der Vorbereitungs- und Lehrtätigkeit soll das Bewusstsein stehen: „Ich unterrichte nicht ein Fach, sondern Menschen.“ Es sind Menschen mit einer persönlichen Lebensgeschichte, mit eigenen Bedürfnissen und Visionen, sowie individuellen Lösungsstrategien für die Herausforderungen des Lebens.
- Die Schüler/innen sollen in dieser Welt, die geprägt ist von Pluralismus und Relativismus, durch Auseinandersetzung mit den verschiedenen Weltanschauungen ihren eigenen Standpunkt finden und begründen können. Die unterschiedlichen Haltungen sollen wertfrei nebeneinander stehen dürfen, um dann die möglichen Konsequenzen auf persönlicher, sozialer und globaler Ebene zu erfassen.
- Die behandelten Themen sollen so ganzheitlich wie möglich beleuchtet werden, sodass die Schüler/innen möglichst viele Aspekte davon kennenlernen. Die Schüler/innen sollen erkennen, dass jedes Handeln und Sprechen geprägt ist von einem bestimmten Menschen- und Weltbild und dass dabei unterschiedliche Werte, Motivationen, Lebenseinstellungen und Ziele im Hintergrund stehen. Eine

ganzheitliche Perspektive bedeutet auch, dass jeder Zugang eine Teilwahrheit aufgreift und einen wertvollen Beitrag leistet, um die Wirklichkeit besser zu erfassen. Sie sollen die teils komplexen Zusammenhänge wahrnehmen, weg von der oberflächlichen Betrachtung hin zur Tiefendimension und Vielschichtigkeit von Prozessen, weg von der fahrlässigen schmalspurigen Kurzsichtigkeit hin zur verantwortungsvollen Lang- und Weitsichtigkeit bei der Entscheidungsfindung.

- Die Schüler/innen sollen Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit entwickeln können, indem ethische Aspekte reflektiert werden. Die Schüler/innen werden immer wieder mit offenen Fragen konfrontiert und sollen lernen, mit diesen zu leben. Viele dieser Fragen werden erst im Laufe des Lebens in Einzelsituationen individuell und mit Einbeziehung aller Beteiligten beantwortet.
- Inhaltliche Schwerpunkte liegen im Kennenlernen der Weltreligionen, um verschiedene Handlungsmuster, denen die Schüler/innen im Alltag begegnen, sowie aktuelle Ereignisse einordnen und verstehen zu können.
- Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Erwerb einer angemessenen Sprach- und Kommunikationskompetenz. Die Schüler/innen sollen erkennen, dass es im religiös-spirituellen Bereich eine eigene Symbolsprache braucht, um die Bedeutung, Sinnhaftigkeit und die Tiefendimension religiöser Erfahrungen zum Ausdruck bringen zu können. Die Wertschätzung in zwischenmenschlichen Begegnungen soll durch achtsame Kommunikation gefördert werden. Unter anderem soll immer wieder auch die „Gewaltfreie Kommunikation“ nach M. Rosenberg zur Anwendung kommen.
- Die Ganzheitlichkeit des Religionsunterrichts besteht auch darin, dass neben dem Fachwissen die Persönlichkeitsbildung und die Herzensbildung in gleichwertiger Weise Platz finden sollen.
- Im Rahmen der langfristigen Ziele erscheint es sinnvoll, die Einführung eines Unterrichtsfaches in Erwägung zu ziehen, der für alle Schüler/innen verpflichtend und den anderen Fächern gleichgestellt ist. Welche Bezeichnung für dieses Fach angemessen wäre, wäre eingehender zu reflektieren. „Ethik“ scheint zu kurz bemessen zu sein.

#### • **Fächerübergreifendes Lernen**

Fächerübergreifendes Lernen findet zurzeit (außer je nach Thema bei Projekten der 4. Klassen) nicht statt. Hier liegt aber sehr viel Potential. Viele Themen überschneiden sich mit dem Religionsunterricht, besonders im SOGYM, besonders bei den ethischen Themen. In vielen Bereichen braucht es vorab Informationswissen, um dann ethische Überlegungen ergänzend einbringen zu können.

#### • **Individualisierung und Inklusion**

**Individualisierung** erfolgt durch verschiedene Rahmenbedingungen und Angebote.

- Das **Themenangebot**, ausgehend vom Curriculum, sollte sich weitgehend mit den Interessen der Schüler/innen überschneiden. Daher werden die Interessen der Schüler/innen zu Beginn des Schuljahres abgefragt und ausgewertet.
- Bei der **Leistungserbringung** können sich die Schüler/innen zusätzlich persönlichen fachspezifischen Themen widmen, die ihrem Interessensgebiet entsprechen, auch wenn sie nicht während des Unterrichts behandelt werden.

- Die **Form der Leistungserbringung** kann den Fähigkeiten und Neigungen der Schüler/innen entsprechend gewählt werden. Die Arbeitsaufträge werden vielschichtig angeboten, aus denen die Schüler/innen wählen können. Auch verschiedene kreative Auseinandersetzungen mit einem Thema sind möglich.
- Die Schüler/innen werden immer wieder von der Lehrperson ermutigt, ihre Individualität und Einzigartigkeit wahrzunehmen, kennenzulernen und zum Ausdruck zu bringen.

**Individualisierung und Inklusion** gehen Hand in Hand.

- Wir alle sind Menschen mit „besonderen Bedürfnissen“. Inklusion sollte in jeder Klasse stattfinden, auch wenn kein/e Schüler/in mit Beeinträchtigung oder Migrationshintergrund Mitglied der Klasse ist. Die Grundgedanken der Inklusion

„... wenn Anderssein normal ist.“

„... wenn Unterschiedlichkeit zum Ziel führt.“

„... wenn das Nebeneinander zum Miteinander wird.“

sollten auf mehreren Ebenen vermittelt und bewusstmacht werden. Gemeinschaftsgefühl, Toleranz, Respekt und Wertschätzung erhöhen sich, wenn die Perspektive Raum bekommt, dass wir uns in unserer Einzigartigkeit gegenseitig bereichern, ergänzen und voneinander lernen können. Zugehörigkeit entsteht nicht nur durch Gleichschaltung mit anderen, sondern indem sich die Gruppe öffnet für Neues und Fremdes. Wer seine eigene Individualität kennt und schätzt, kann sich besser in die Gemeinschaft einbringen.

**Inklusion** im eigentlichen Sinne findet zurzeit wenig statt.

- Die Integrationsschüler/innen halten sich selten in der Klasse auf. Sie sind im Schulgebäude ständig präsent, daher werden sie als Teil der Schulgemeinschaft wahrgenommen. Wirkliche Begegnung und Wahrnehmung dessen, welche Rolle sie für die Gemeinschaft einnehmen, findet kaum statt.
- Schüler/innen mit Migrationshintergrund sind im Religionsunterricht nicht anwesend, da sie meistens einer anderen Religion zugehörig sind. Eine der wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit – das friedliche und wertschätzende Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Religionen – kann dadurch im Klassenverbund während der Religionsstunde nicht gelebt werden. Besonders dieser Aspekt sollte Grund genug sein, um die Rahmenbedingungen dieses Faches zu überdenken. Toleranz erwächst aus Verstehen, Verstehen durch Kennenlernen.
- Schüler/innen, die sich von religiösen Inhalten abwenden, entfernen sich auch vom Religionsunterricht. Gerade diese Schüler/innen wären aber wertvolle Diskussionsteilnehmer, weil durch konstruktive Kritik auch eine gute Reflexion erfolgen kann. Schüler/innen sollen lernen, wie sie ihren Widerstand angemessen zum Ausdruck bringen und begründen können. Sie sollen schulorganisatorisch keinen Vorteil haben, wenn sie nicht am Unterricht teilnehmen (später zur Schule kommen oder die Schule früher verlassen).

- **Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungsträgern**

siehe Tätigkeitsplan: Caritas – Haus Ruben, youngCaritas, Forum Prävention

- **Qualitätssicherung**



Die Qualitätssicherung erfolgt durch Selbstreflexion, Reflexion der Unterrichtsgestaltung, Fachgruppenbesprechungen und durch Evaluation in Form von schriftlichen Rückmeldungen der Schüler/innen.

- **Schulfeiern**

Eröffnungsfeier, Weihnachtfeier, Faschingsfeier (nur bei ausreichend Beiträgen der Schüler/innen), Abschlussfeier.

Feste und Rituale sollen den Schulbetrieb unterbrechen, zugleich aufwerten und Zeichen setzen. Sie eröffnen neue Erfahrungsräume, stärken die Schulgemeinschaft und bieten den aktiv teilnehmenden Schüler/innen Möglichkeiten der Kompetenzerweiterung. Hauptakteure sind außer bei der Eröffnungsfeier die Schüler/innen.

## **TEIL B: mittelfristige Ziele**

---

- **Fachlicher Entwicklungsplan**

Wenn die Anzahl der Schüler/innen, die den Religionsunterricht besuchen, so bleibt, bzw. weiterhin sinkt, wird das wahrscheinlich zur Folge haben, dass in diesem Fach die Klassen zusammengelegt werden, wie es an anderen Schulen bereits der Fall ist.

- **Mittelfristige Ziele**

- Umsetzen des kompetenzorientierten Unterrichtens und Bewertens
- Werkstattarbeit bzw. Stationenarbeit anbieten, damit individuelles Lernen zu unterschiedlichen Themen möglich wird.

- **Besondere Notwendigkeiten**

Schulseelsorge

## **TEIL C: Jahrestätigkeitsplan 2017/18 (siehe Anhang)**

---

- **Stundenplanänderung**

Im SOGYM und in der Sportoberschule wurde auf Wunsch der betreffenden Lehrperson der Unterrichtsversuch gestartet, für ein Semester eine Doppelstunde Religionsunterricht im Stundenplan vorzusehen. Dadurch entfällt der Unterricht im anderen Semester. Motivation und Ziel dieses Versuches ist es, eine bessere Beziehung zu den Schüler/innen aufbauen zu können und die jeweiligen behandelten Themen besser vertiefen zu können.

Der Unterricht in der FOWI wird standardmäßig für das gesamte Schuljahr mit einer Wochenstunde angeboten.

- **Tätigkeitsplan**

Förderung Schulgemeinschaft SOGYM:

- Klassenpatenschaften (5. Klassen übernehmen eine Patenschaft für die 1. Klassen)

Bereich Prävention und Verantwortung:

- Free your mind – Gruppenprogramm zur Reduzierung des Tabakkonsums (4.+5. Klassen SOGYM und FOWI) – Forum Prävention
- Free your mind – Parcours. Workshop zu den Themen Tabak, Alkohol und Risikoverhalten (2. Klassen SOGYM und FOWI) – Forum Prävention
- „Ich sag Nein.“ – Workshop zur Gewaltprävention (3. Klassen SOGYM und FOWI, nur Mädchen) – Beratungsstelle gegen Gewalt, Frauenhaus Meran
- Elektrosmog und Gesundheit – Workshop (3.+4. Klassen SOGYM und FOWI) – Verbraucherzentrale Südtirol
- „Kopfstand“ – Workshop zu Konsumverhalten und Perspektivenwechsel (ausgewählte Schüler/innen ab 16 Jahren) – youngCaritas und oew

### **Fachspezifische Tätigkeiten:**

- oew-Filmfestival in Schlanders „Die Piroge“ zum Thema Flucht. Zur Nachbearbeitung des Films erfolgt ein Schulbesuch eines Bewohners des Haus Ruben in Mals zusammen mit einer Referentin.
- zum Thema „Sterbehilfe“: Vortrag mit Diskussion mit P. Peter Gruber, Krankenhausseelsorger in Meran, (Klassen 4A+5B SOGYM)
- zum Thema „Pränataldiagnostik und Down-Syndrom“: Erfahrungsbericht einer betroffenen Mutter, Frau Platzer Sieglinde. (Klassen 3B+5B SOGYM)
- zum Thema „Künstliche Befruchtung und/oder Adoption“: Erfahrungsbericht einer betroffenen Mutter, Frau Linser Heidi. (Klassen 3A+5A SOGYM)
- zum Thema „Beziehung-Partnerschaft-Ehe“: Besuch des Ehepaares Gruber Toni und Alma mit Erfahrungsbericht. (Klassen 1AB SOGYM)
- Mut zur Begegnung, Nächstenliebe konkret: „Free Hugs“ in Bozen. (3.-5. Klassen, ausgewählte Schüler/innen)
- Lehrausgang nach Brixen. Besichtigung Dom, Kreuzgang, Bibliothek der Phil.-Theol. Hochschule (5 FOWI)

# WAHLFÄCHER

## Ausrichtung zum Dreijahresplan

Text: Werner Oberthaler

### TEILE A und B: langfristige Ziele

Das Angebot für Wahlfächer wird den jeweiligen Erfordernissen bzw. möglichen aktuellen Bedürfnissen angepasst. Es ergibt sich einerseits aus Wünschen der Schülerinnen und Schüler und andererseits aus jeweils sich bietenden passenden Möglichkeiten, verbunden mit dafür bereitstehenden Ressourcen.

Ziel ist es einerseits in attraktiver und zeitgemäßer Form besondere Fähigkeiten, Talente der Schülerinnen und Schülern zu fördern und andererseits ebenso besonderen Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern zu entsprechen.

### TEIL C: siehe Jahrestätigkeitsplan

Inklusion und Musik  
Milon



## TEIL C

### Aktuelle Daten zum Schuljahr 2018/19

Fachspezifische Ausrichtungen auf den Dreijahresplan 2017-2020 (in Fachgruppen). Die Teile A und B in den Fachgruppenplanungen wurden aus Gründen der Übersicht im Teil C belassen.

Tätigkeitsplan der einzelnen Schultypen 2018/19

Organigramm 2018/19

Liste Lehrpersonen 2018/19

Sprechstunden 2018/19

Klasseneinteilung 2018/19

# JAHRESTÄTIGKEITS- PLAN 2018/19

SOGYM, FOWI und SPORTOBERSCHULE

und SCHILF 2018/19

# TÄTIGKEITSPLAN FOWI Schuljahr 2018/19

<b>Ausgewählte SchülerInnen der 3. und 4. Klassen:</b>	Begabtenförderung: mehrtägige Lehrfahrt
<b>bei Interesse, ab der 2. Klasse:</b>	Operation DayWork 12. April 19
<b>bei Interesse, ab der 2. Klasse:</b>	72 Stunden ohne Kompromiss
<b>1., 4. Klassen und neue Schüler:</b>	Arbeitssicherheitskurs
<b>1. bis 3. Klassen:</b>	ECDL
<b>bei Interesse, 18-jährige der 4. und 5. Klassen:</b>	Hond in Hond
<b>bei Interesse, 1. bis 5. Klassen:</b>	Theatergruppe
<b>1. bis 5. Klasse Klasse:</b>	Initiativen zur Förderung der Klassengemeinschaft
<b>bei Interesse, 1. bis 5. Klassen:</b>	ZIB/Care
<b>bei Interesse, 1. bis 5. Klassen:</b>	Schulband / Schulfeste
<b>1. bis 5. Klasse:</b>	Bildungsangebote der OEW
<b>4. und 5. Klassen:</b>	Politforum
<b>Interessierte ab 17 Jahren:</b>	"Zug der Erinnerung"
	Initiativen und Referenten zur Schulentwicklung (Wolfgang Vogelsänger, usw.)
<b>1. bis 5. Klassen:</b>	ESF-Projekt (Engagement eines Schulpädagogen)
<b>bei Interesse, 4. und 5. Klassen:</b>	Infoplattform zur Berufsorientierung "YOUCONDO.IT": workshops vor Ort mit Referent Florian Pallua
<b>3., 4. und 5. Klassen:</b>	Trainer Probejahr: workshops
	Schulvorstellungen "cineplex"
	Projekt: ABC Brennerautobahn
	Pädagogischer Tag
	Workshops im Mentaltraining mit Peter Kirschner

Klasse	Theater			Lehrausgänge	ganztägige Lehrausflüge Lehrfahrten Schüleraustausch	Projekte, externe Referenten	Kosten
	dt	it	eng				
1 A FOWI	H2O - Theater - 15. Februar		"The Little Prince" (Vienna's English Theater)	Sonnensteig - Gonglegg - Schluderns - Herbstausflug	Gita Trento sotteranea	Ernährungstag Medienkompetenz - Richtig präsentieren und recherchieren	50,00 € + 96,00 € ECDL
	Auerhaus - Bozen			Archeologiemuseum Bozen	Gärten Trautmansdorff - 8. Mai	Erlebniswelt Sport Caritas	
					Wintersporttag	Caritas Schuldenberatung Workshop - Mülltrennung	
1 B FOWI	H2O - Theater - 15. Februar		"The Little Prince" (Vienna's English Theater)	Sonnensteig - Gonglegg - Schluderns - Herbstausflug	Gita Trento sotteranea	Ernährungstag Medienkompetenz - Richtig präsentieren und recherchieren	50,00 € + 96,00 € ECDL
	Auerhaus - Bozen			Archeologiemuseum Bozen	Gärten Trautmansdorff - 9. Mai	Erlebniswelt Sport Caritas	
						Caritas Schuldenberatung Workshop - Mülltrennung Testspiele Fußball + Fußballturnier	
2 A FOWI	H2O - Theater - 15. Februar		"Wild Weekend" (Vienna's English Theatre)		Landtag	English in Action Medienkompetenz - Richtig präsentieren und recherchieren	170 Euro + ca. 60 Euro English in Action
	Auerhaus - Bozen				Schloss Tirol	INVALSI 2019 Erlebniswelt Sport	
					Marienberg	Gemelleggio con Ferrara con una 2. SOGYM Film in classe	
2 B FOWI	H2O - Theater - 15. Februar		"Wild Weekend" (Vienna's English Theatre)	OSZ Schlanders Vortrag	Marienberg	Moderne Zahlungsmittel Medienkompetenz - Richtig präsentieren und recherchieren	40 Euro + ca. 60 Euro English in Action
					Churburg	INVALSI 2019 Erlebniswelt Sport	
						English in Action INVALSI ITALIANO 3. Apr. 19 Testspiele Fußball	
3 A FOWI	Bertold Brecht - Mutter Courage 22.10.		"Wild Weekend" (Vienna's English Theatre)	Grundbuch	Stadtentwicklung Bozen	Schüleraustausch mit Praktikum - 2 Wochen Bormio - kleine Gruppe freiwillig Medienkompetenz - Richtig präsentieren und recherchieren	70 Euro + ev. Praktikum 800 Euro
				St. Maria in Müstair	Wintersporttag	Workshop Handelskammer - BWL und Englisch Workshop - Lingue e dialetti di italia	
				Betriebsbesichtigung LICO	Marienberg	Arbeitspraktikum Vinschgau oder Florenz Erlebniswelt Sport	
						Raikaprojekt Safer-Internet-Day Norbert Parschalk	
3 B FOWI	Bertold Brecht - Mutter Courage 22.10.		"Wild Weekend" (Vienna's English Theatre)	Grundbuch	Stadtentwicklung Bozen	Medienkompetenz - Richtig präsentieren und recherchieren	60 Euro + ev. Praktikum 800 Euro
				St. Maria in Müstair	Geographie des Oberen Vinschgaus im Juni	Workshop Handelskammer - BWL und Englisch Workshop - Lingue e dialetti di italia	
				Betriebsbesichtigung LICO	Schloss Tirol	Arbeitspraktikum Vinschgau oder Florenz Erlebniswelt Sport	
				Vinschger Museum - Sonderausstellung		Testspiele Fußball Safer-Internet-Day Norbert Parschalk	

4 A FOWI	Option Spuren der Erinnerung in Bozen	"Frankenstein" (The American Drama Group Europa*) 27.02.2019	Andreas-Hofer-Museum Passeier	Scarborough 24. März bis 05. April 2019 - Arbeitspraktikum	ÜFA-Projekte	Safer-Internet-Day	900 Euro + ca. 70 Euro PLIDA
	Mutter Courage an der Schule		Mobilitätsbildung - Die letzte Sekunde deines Lebens	Wintersporttag	Begegnung Schule-Unternehmen	Settimana Azzura	
				Energy4schools in Bozen	PLIDA	Documentario Archeo Ciak	
				Betriebsbesichtigung in Bozen oder Umgebung	FCE Vorbereitungskurs	Hausmesse Übungsfirma in Imst	
					Wettbewerb Qualitätsmarke - Übungsfirma	Personalmanagement im Oktober	
					Bankenmarketing im Januar 2019	Tourismusmarketing im Januar 2019	
					Führung Schulbar	Neuerungen im Bankwesen im April 2019	
				Investition und Finanzierung und Bankbilanz April 2019	Norbert Parschalk		
4 B FOWI	Option Spuren der Erinnerung in Bozen	"Frankenstein" (The American Drama Group Europa*) 27.02.2019	Andreas-Hofer-Museum Passeier	Scarborough - 24. März bis 05. April 2019 - Arbeitspraktikum	ÜFA-Projekte	PLIDA	900 Euro + ca. 70 Euro PLIDA
	Mutter Courage an der Schule		Mobilitätsbildung - Die letzte Sekunde deines Lebens	Betriebsbesichtigung in Bozen oder Umgebung	Begegnung Schule-Unternehmen	Settimana Azzura	
				Energy4schools in Bozen	safer-internet-day	Führung Schulbar	
					FCE Vorbereitungskurs	Hausmesse Übungsfirma in Imst	
					Testspiele Fußball	Personalmanagement im Oktober	
					Bankenmarketing im Januar 2019	Tourismusmarketing im Januar 2019	
5 FOWI	Mutter Courage an der Schule	"Frankenstein" (The American Drama Group Europa*) am 27.02.2019	Betriebsbesichtigung PEDROSS	Maturareise	PLIDA	Testspiele Fußball	125 Euro + ca. 70 Euro - PLIDA
	Option Spuren der Erinnerung in Bozen		Siegesdenkmal in Bozen	Gita a Rovereto - Prima guerra mondiale	INVALSI 2019	Maturaball	
	Der Schüler Gerber Theateraufführung in Meran 16.11.2018		Mobilitätsbildung - Die letzte Sekunde deines Lebens	Tag der Innovation am 13.11.2018	Begegnung Schule-Unternehmen	Film "la ragazza senza nome" a Merano 15. Novembre	
	Film: Die göttliche Ordnung 6.11.18 Schlanders			Wintersporttag	FCE Vorbereitungskurs	Raffaeiner Herbert - Sonderausstellung 1. Weltkrieg	
				Dachau	Film Fahrenheit 11/9	Homosexuellität Christ	

**TÄTIGKEITSPLAN SoGym Schuljahr 2018/19**

<b>Ausgewählte SchülerInnen der 3. und 4. Klassen:</b>	Begabtenförderung: mehrtägige Lehrfahrt nach Kopenhagen	<b>300,00 €</b>
bei Interesse, ab der 2. Klasse	Operation Day/Work 12. April 19	
bei Interesse, ab der 2. Klasse	72 Stunden ohne Kompromiss	
1. Klassen, 4. Klassen und neue Schüler	Arbeits sicherheitskurs	
1. bis 3. Klassen	ECDL	
bei Interesse, 18 - Jährige der 4. und 5. Klassen	Hond in Hond	
bei Interesse, 1.bis 5. Klassen	Theatergruppe	
1. bis 5. Klasse Klasse	Initiativen zur Förderung der Klassengemeinschaft	
bei Interesse, 1.bis 5. Klassen	ZIB/Care	
bei Interesse, 1.bis 5. Klassen	Schulband / Schulfest	
1. bis 5. Klasse Klasse	Bildungsangebote der OEW	
1. bis 5. Klasse Klasse	Besuch von sozialen Einrichtungen	
1. bis 5. Klasse Klasse	Referenten aus den sozialen Bereich	
Interessierte ab 17 Jahren:	"Zug der Erinnerung"	
4. und 5. Klassen	Poliforum	
	Initiativen und Referenten zur Schulentwicklung (Wolfgang Vogelsänger, usw.)	
	Pädagogischer Tag	
	Trainer Probejahr: workshops	
1. bis 5. Klassen:	ESF-Projekt (Engagement eines Schulpädagogen)	
	Projekt: ABC Brennerautobahn	
	Schulvorstellungen "cineplex"	
3., 4. und 5. Klassen:	Initiativen zum Projekt "Schule - Unternehmen", Betriebsbesichtigungen	
bei Interesse, 4. und 5. Klassen:	Infoplattform zur Berufsorientierung "YOUCONDO.IT": workshops vor Ort mit Referent Florian Pallua	
	Workshops im Mentaltraining mit Peter Kirschner	

Klasse	Theater		Lehrausgänge	Lehrfahrten		Projekte, externe Referenten	Kosten
	dt	engl.		Schüleraustausch			
1A SoGym	Wassershow Schlanders	"The Little Prince" (Vienna's English)	Ganglegg	Archäologiemuseum	Ernährungstag/Referenten	Training und Testspiele Eishockey	50,00 € + 96,00 € ECDL
	Auerhaus Bozen			Trient	In den Schuhen des Anderen	Autorenlesung	
				Wintersporttag	Schuldnerberatung	Leseprojekt	
				Aktivtag nach Schlussbewertungen	Caritas		
1B SoGym	Wassershow Schlanders	"The Little Prince" (Vienna's English)	Ganglegg	Archäologiemuseum	Ernährungstag/Referenten	Caritas	50,00 € + 96,00 € ECDL
	Auerhaus Bozen			Trient	In den Schuhen des Anderen	Autorenlesung	
	Sonny Boys Bozen			Schloss Tirol		Schuldnerberatung	
				Wintersporttag			
2A SoGym	Wassershow Schlanders	"Wild Weekend" (Vienna's Englisch)	Marienberg	IBK Audioversum	Erlebniswelt Sport		100,00 € + 60,00 € english in action
	Auerhaus Bozen und Workshop	Frankenstein Meran		Schloss Tirol	OEW Workshop	Autorenlesung	
				Wintersporttag	english in action Jänner	Theaterprojekt	
				Landtag	Wettbewerb polit. Bildung	Projekt Altenheim	
2B SoGym	Wassershow Schlanders	"Wild Weekend" (Vienna's Englisch)		IBK Audioversum	Erlebniswelt Sport	english in action Jänner	170,00 € + 60,00 € english in action
	Auerhaus Bozen	Frankenstein Meran		Landtag		Autorenlesung	
				Schloss Tirol	gemellaggio con Ferrara	Invalsi Math 19	
				Wintersporttag	Wettbewerb polit. Bildung	Invalsi Ital 3.April	
3A SoGym	Mutter Courage Mals	"Wild Weekend" (Vienna's Englisch)	Besuch eines Unternehmens	SOS Kinderdorf Imst	peer education	Referenten aus dem Gesundheitsbereich Projekt FU Pädagogik: Puppenspiel/Referenten	70 Euro + ev. Praktikum 800 Euro
				Touriseum Meran	Arbeitspraktikum lt/vor Ort	Norbert Parschalk	
				Wintersporttag	Erlebniswelt Sport		
				Aktivtag nach Schlussbewertungen	homo oeconomicus		
3B SoGym	Mutter Courage Mals	"Wild Weekend" (Vienna's Englisch)	Besuch eines Unternehmens	SOS Kinderdorf Imst	peer education	Referenten aus dem Gesundheitsbereich Projekt FU Pädagogik: Puppenspiel/Referenten	70 Euro + ev. Praktikum 800 Euro
				Touriseum Meran	Arbeitspraktikum lt/vor Ort	Norbert Parschalk	
				Wintersporttag	homo oeconomicus	Training und Testspiele Fußball	
				Aktivtag nach Schlussbewertungen	Erlebniswelt Sport		
				Experimentieren für groß und klein			



4A SoGym	Sunset B.Bozen	Frankenstein Meran	Museum Schluderns	Bad Bachgart 16.1.19	VWL Projekt mit Strassburg	Referenten aus dem Gesundheitsbereich	900,00 € + 70,00 € PLIDA
	Spuren der Er.Bozen		Film: Die göttliche Ordnung 6.11.18 Schlanders	Gesch: IBK oder Passeier	Spietage 9./10. Nov.und Vorbereitung	Vortrag: Herbert Raffener	
	Mutter Courage Mals			Kriegsmuseum Rovereto	Arbeitspraktikum It/Engl/vor Ort	Herbert Dorfmann Europawahl	
				MINT Bozen	settimana azzura	Begegnung Schule - Unternehmen	
				Wintersporttag	Erlebniswelt Sport	Norbert Parschalk	
				Aktivtag nach Schlussbewertungen	Pilda	FCE Vorbereitung Schlanders	
4B SoGym	Sunset B.Bozen	Frankenstein Meran	Vintschger Museum	Bad Bachgart 16.1.19	VWL Projekt mit Strassburg	Referenten aus dem Gesundheitsbereich	900,00 € + 70,00 € PLIDA
	Spuren der Er.Bozen		Film: Die göttliche Ordnung 6.11.18 Schlanders	Gesch: IBK oder Passeier	Spietage 9./10. Nov. und Vorbereitung	Vortrag: Herbert Raffener	
	Mutter Courage Mals			Burg Reifenstein Sterzing	Arbeitspraktikum It/Engl/vor Ort	Herbert Dorfmann Europawahl	
	Der Schüler Gerber Meran Nov			Schloss Tirol	settimana azzura	Begegnung Schule - Unternehmen	
				MINT Bozen	Pilda	Norbert Parschalk	
				Wintersporttag	FCE Vorbereitung Schlanders	Mithilfe beim Puppentheater FÜ	
5A SoGym	Mutter Courage Mals	Frankenstein Meran	Waldorf Mals	OEWBrixen	Pilda	Referenten aus dem Gesundheitsbereich	125,00 € + 70,00 € PLIDA
	Spuren der Er.Bozen		Vintschger Museum	Kriegsmuseum/Mart Rovereto	FCE Vorbereitung Schlanders	Vortrag: Herbert Raffener	
			Wintersporttag	Dachau	Film la ragazza...Meran	Herbert Dorfmann Europawahl	
			Frauenmuseum Meran	Siegesdenkmal	Projekt 1. WK: Heimatfront	Autorenlesung	
				Bunker	DNA auf der Spur	Norbert Parschalk	
				Maturareise Gardone: d Annunzio			
5B SoGym	Mutter Courage Mals	Frankenstein Meran	Waldorf Mals	Bunker	Pilda	Referenten aus dem Gesundheitsbereich	125,00 € + 70,00 € PLIDA
	Spuren der Er.Bozen		Wintersporttag	Kriegsmuseum /Mart Rovereto	FCE Vorbereitung Schlanders	Vortrag: Herbert Raffener	
	Die Hauptstadt Bozen		Frauenmuseum Meran	Gardone: d Annunzio	Film la ragazza...Meran	Herbert Dorfmann Europawahl	
	Sunset B.Bozen		Vintschger Museum	Maturareise Siegesdenkmal	DNA auf der Spur	Autorenlesung Norbert Parschalk	

## TÄTIGKEITSPLAN SPORT Schuljahr 2018/2019

<b>Ausgewählte SchülerInnen der 3. und 4. Klasse</b>	Begabtenförderung: mehrtägige Lehrfahrt
<b>bei Interesse, ab der 2. Klasse</b>	Operation Day Work 12. April 19
<b>1., 4. Klassen und neue Schüler</b>	Arbeitssicherheitskurs
<b>1. bis 3. Klassen</b>	ECDL - freiwillige Teilnahme
<b>bei Interesse, 1. bis 5. Klassen</b>	Theatergruppe
<b>1. bis 5. Klasse</b>	Initiativen zur Förderung der Klassengemeinschaft
<b>1. bis 5. Klassen</b>	ZIB/Care
<b>bei Interesse, 1. bis 5. Klassen</b>	Schulband / Schulfeste
	Initiativen und Referenten zur Schulentwicklung (Wolfgang Vogelsänger, usw.)
	Pädagogischer Tag
<b>1. bis 5. Klassen:</b>	ESF-Projekt (Engagement eines Schulpädagogen)
<b>3., 4. und 5. Klassen:</b>	Initiativen zum Projekt "Schule - Unternehmen), Betriebsbesichtigungen
	Trainer Probejahr: workshops
	Schulvorstellungen "cineplex"
	Projekt: ABC Brennerautobahn
	Schulpartnerschaftliche Initiativen mit "Athesia/Dolomiten
	Sportjournalistische Workshops vor Ort und im Betrieb in Bozen, Praktika...
	Bildungs- und Trainingsangebote für Heimschülerinnen und -schüler an Wochenenden
	Feier 25 Jahre Sportoberschule am 31.05.2019; Sportforum Mals 2019; Erlebniswelt Sport
<b>1. bis 5. Klassen:</b>	Publicrelation (Interviews, Präsentation in der Öffentlichkeit)
<b>bei Interesse, 4. bis 5. Klassen</b>	Infoplattform zur Berufsorientierung "YOUCONDO.IT": workshops vor Ort mit Referent Florian Pallua
	Workshops im Mentaltraining mit Peter Kirschner

Klasse	Theater			Lernrausgänge	ganztägige Lehrausflüge	Schüleraustausch, Projekte, externe Referenten	Kosten
	dt	it	eng		Lehrfahrten		
1AB SPORT	?Bozen		27.05 the little prince	Ganglegg	Ausflug Italienisch Trient gegen Jahresende	Autorenlesung	ECDL freiwillig 91 €
				Berufsbesichtigung		Vorträge FC Südtirol BWL	
				10.09 Teambuilding mit		Gesundes Frühstück	
				Tartscher Bichl Volkskundemuseum		Ernährungstag/Referenten	
				Fröhlichsturm			
				Bunker Susa 23			
				Radausflug Schloss Lichtenberg mit			
2AB SPORT	?Bozen			Churburg Geschichte	Ausflug Italienisch Trient gegen Jahresende	Invalsi	Caritas
				Ganglegg		Autorenlesung	
				Tartscher Bichl		Bankenvortrag Zahlungsmittel	
				Fröhlichsturm			
				Bunker Susa 23			
3AB SPORT				Berufsbesichtigung		Autorenlesungen	
						English in action Mai	Vortrag Leistungsdiagnostik April / Mai
						BWL und Englisch Handelskammer Workshop	Norbert Parschalk

<b>4A SPORT</b>	Mutter Courage			BBT Infozentrum.in		Migration mit 2-3 Tage Ausflug nach Malta	ECDL freiwillig	20,00 € + ca. 70,00 € PLIDA
						Lawinenkunde	Sportzeitung / Festschrift	
						Vortrag über Finanzierung	Plida	
						Vortrag Marketing Tourismus	Norbert Parschalk	
						Vortrag Marketing am Beispiel Ritterspiele		
<b>4B SPORT</b>	Mutter Courage			BBT Infozentrum.in		Migration mit 2-3 Tage Ausflug nach Malta	ECDL freiwillig	20,00 € + ca. 70,00 € PLIDA
						Lawinenkunde	Sportzeitung / Festschrift	
						Vortrag über Finanzierung	Plida	
						Vortrag Marketing Tourismus	Norbert Parschalk	
						Vortrag Marketing am Beispiel Ritterspiele		
<b>5A SPORT</b>	Mutter Courage			Bunkerführung	Dachau	Invalsi	Betriebsbesichtigung	50,00 € + ca. 70,00 € PLIDA
					Maturareise	Maturaball	Workshop BWL	
						Vortrag 1. Weltkrieg Raffiner	Plida	
							Norbert Parschalk	
<b>5B SPORT</b>	Mutter Courage			Bunkerführung	Dachau	Maturaball	Betriebsbesichtigung	50,00 € + ca. 70,00 € PLIDA
					Maturareise	Invalsi	Workshop BWL	
						Vortrag 1. Weltkrieg Raffiner	Plida	
							Norbert Parschalk	

## **Schulinterne Lehrerfortbildung: Schuljahr 2018/19**

1. Pädagogischer Tag: 1. Februar 2019
2. Marmorführung Laas
3. Theatervorstellung, Meran: The Who and the What am 11.04.2019
4. Umgang mit der Sprachenvielfalt am OSZ – Für Sprachen und Sachfach-Ipsam 27.11.2018  
- Referentin Rosmarie De Monte Frick
5. LOVT-Konzept (Lösungsorientiertes Verhaltenstraining) mit Sabine Berndt Moodle –  
Referent Helmuth Tschenett
6. Google Tools und Google Classroom (Marylin) FB für Tutorinnen und Tutoren
7. Functional training – Referent Dr. Lutz Herdener Tum
8. Nützliche Apps und Medien für den Unterricht
9. Weiterbildung für Schulbandleitung – für das gesamte Schulbandteam
10. Symposion zur Stadtgeschichte Glurns am 27.11.2018

# Organigramm 2018/19

## **Direktor**

Oberthaler Werner

## **Direktorstellvertreterin:**

Höllrigl Bernadetta

## **Direktionsrat**

Oberthaler Werner  
Egger Marylin  
Hauser Heiko  
Höllrigl Bernadetta  
Klotz Markus

## **Verantwortliche der Schulrichtungen**

Klotz Markus: Sportoberschule

Hauser Heikor: FOWI

Höllrigl Bernadetta Mathilde: SOGYM

## **Koordinatoren**

Egger Marylin: Sprachförderung, EU-Projekte (Erasmus+ usw.), Schüleraustausche, Schulfeiern

Stocker Barbara: Inklusion

## **Sozialpädagogin**

Stocker Nadine

## **Schulrat**

Oberthaler Werner, Direktor  
Staffler Sonja, Verwaltungssekretärin

### *Vertreter der Lehrpersonen:*

Grasser Victoria Emma  
Höllrigl Bernadetta Mathilde  
Interlandi Maria Giulia  
Rauch Armin  
Strobl Thomas  
Telser Heidi

### *Vertreter der Schülereltern:*

Stocker Juliane, Vorsitzende  
Rungg Thomas  
Zoderer Thomas

*Vertreter der Schülerinnen und Schüler:*

Lantschner Fabian  
Riedl Melanie  
Sommer Katharina

**Transparenzbeauftragter**

Oberthaler Werner, Direktor

**Elternrat**

Nista Claudia, Vorsitzende

**Schülerrat**

Ebensperger Max, Vorsitzender  
Sommer Katharina, Stellvertreterin  
Lantschner Fabian

**Landesbeirat**

*Eltern:*

Nista Claudia

*Schülerinnen und Schüler:*

Ebensperger Max, Vorsitzender  
Riedl Melanie, Stellvertreterin

**Sicherheitsbeauftragter**

Klotz Markus

**Dienstbewertungskomitee**

Kircher Franz Xaver  
Hauser Heiko  
Interlandi Giulia

**Probejahr – Berufsbildungsjahr**

Briani Gloria: Tutorin, Egger Marylin  
Barbara Stocker: Tutorin, Egger Marylin  
Eberhöfer Michael: Tutor, Gögele Oswald für  
Hellrigl Simone: Tutorin, Wallnöfer Barbara  
Tschenett Helmuth: Tutor, Klotz Markus

Abarth Michaela  
Angerer Veit  
Ausserdorfer Gert  
Brenner Roland  
Dorfmann Andreas  
Egger Harald  
Gurschler Manfred  
Habicher Karl Heinz  
Ortler Markus  
Prieth Rudolf  
Reinstaldler Günther  
Telfser Harry  
Tribus Othmar

Ziernheld Fritz  
Schwellensattl Arnold  
Hofer Rafael  
Spechtenhauser Simon

### **Schlichtungskommission**

Daniel Martin, Lehrkraft  
Dietl Hansmartin, Lehrkraft  
Strobl Thomas, Lehrkraft  
Stocker Juliane, Elternvertreterin  
Rungg Thomas, Elternvertreter  
Zoderer Thomas, Elternvertreter  
Sommer Katharina, Schülervvertreterin  
Riedl Melanie, Schülervvertreter  
Lantschner Fabian, Schülervvertreter

### **Wahlkommission**

Briani Gloria  
Oberhofer Veronika  
Rauch Armin  
Schwienbacher Elmar  
Sachsaber Maria Luise

### **Schilf**

Thomann Rita

### **Fachgruppen und Fachgruppensprecher**

Religion: Kaczanowski Jaroslaw  
Deutsch, Geschichte, Geografie: Wallnöfer Barbara  
Italienisch: Interlandi Maria Giulia  
Englisch: Grasser Victoria  
Mathematik: Mahlknecht Katja  
Rechts-und Wirtschaftskunde, Finanzwissenschaft und Volkswirtschaft: Kuppelwieser Maria Luise  
Naturwissenschaften: Staffler Karin  
Betriebswirtschaftslehre: Telser Heidi  
IKT und Informatik: Helmuth Tschenett  
Geografie: Blaas Ulrich  
Integration: Stocker Barbara  
Sozialwissenschaften: Höllrigl Bernadetta  
Philosophie: Höllrigl Bernadetta  
Zeichnen und Kunstgeschichte: Tscholl Daniel  
Physik: Karner Beate  
Bewegung und Sport: Gögele Oswald

### **Bibliotheksrat**

Thomann Rita, Koordinatorin  
Wallnöfer Susanne, Bibliothekarin  
Erhard Sabrina, Mitarbeiterin  
alle Fachgruppensprecher

### **ECDL**

**Hauser Heiko, Vorsitz**

Karner Beate  
Mahlknecht Katja  
Tschenett Helmuth  
Wieser Alfred  
Zwick Angela

**Evaluation**

Hofer Peter, Vorsitz  
Egger Marylin  
Hauser Heiko  
Kleon Philipp

**Homepage**

Rauch Armin, Vorsitz  
Höllrigl Bernadetta  
Ruepp Johannes  
Tschenett Helmuth

**Inklusion**

Stocker Barbara, Vorsitz  
Fritz Tanja  
Hofer Peter  
Öttl Johann  
Punt Eugen  
Weithaler Susanne

**Jahrbuch**

Thomann Rita, Vorsitz  
Berton Desy  
Erhard Sabrina  
Höllrigl Bernadetta  
Interlandi Maria Giulia  
Plieger Gerhard  
Rauch Armin  
Wallnöfer Susanne

**Medienkompetenz**

Tschenett Helmuth, Vorsitz  
Marseiler Jonas  
Zwick Angela

**Öffentlichkeitsarbeit**

Oberthaler Werner, Direktor, Vorsitz  
Bottoni Elisabetta  
Hauser Heiko  
Klotz Markus  
Höllrigl Bernadetta

**Praktikum, Berufsorientierung**



Telser Heidi, Vorsitz  
Bottoni Elisabetta  
Dietl Hans Martin  
Wallnöfer Barbara

### **PR Sportoberschule**

Notte Lara, Vorsitz  
Angerer Veit  
Brenner Roland  
Briani Gloria  
Egger Marylin  
Klotz Markus  
Tribus Othmar

### **Schulband**

Schwiebacher Elmar, Vorsitz  
Egger Marylin  
Müller Monika  
Muscia Anna

### **Schulentwicklung OSZ Mals**

Oberthaler Werner, Direktor, Vorsitz  
Klotz Markus  
Kuppelwieser Maria Luise  
Hauser Heiko  
Höllrigl Bernadetta  
Stocker Barbara  
Stocker Mirko  
Wallnöfer Barbara

### **Schulentwicklung SOGYM**

Rigatelli Beatrice, Vorsitz  
Höllrigl Bernadetta  
Thomann Rita  
Wallnöfer Barbara

### **Schulentwicklung SOGYM – VWL**

Daniel Martin, Vorsitz  
Ausserer Helmut  
Kuppelwieser Maria Luise  
Patscheider Christiane  
Rungg Roland  
Kuppel

### **Schulentwicklung FOWI – Schule und Region**

Wallnöfer Klaus, Vorsitz  
Abart Carmen  
Blaas Ulrich  
Nogglar Heinrich  
Pfeifer Silke  
Pircher Sabine  
Prader Christoph

Telser Heidi

### **Schulfeiern**

Kaczanowski Jaroslaw, Vorsitz  
Abarth Michaela  
Astfäller Gudrun  
Dietl Katharina  
Egger Marylin  
Hainz Christine  
Nogglar Verena Helene  
Schwienbacher Elmar  
Telser Ramona  
Thöni Franziska  
Tscholl Daniel

### **Stärkung der Schulgemeinschaft**

Briani Gloria, Vorsitz  
Angerer Veit  
Brenner Roland  
Dilitz Stefan  
Gögele Oswald  
Oberhofer Veronika  
Vidal Sarah  
Zwick Martha

### **ZIB-Team**

Höllrigl Bernadette, Vorsitz  
Hellrigl Simone  
Oberhofer Dorothea  
Oberhofer Veronika  
Staffler Karin  
Strobl Thomas  
Zangerle Matthias

### **Care-Team**

Hellrigl Simone, Vorsitz  
Grasser Victoria Emma  
Habicher Ruth  
Höllrigl Bernadetta  
Kaczanowski Jaroslaw  
Oberhofer Dorothea  
Oberthaler Werner, Direktor  
Strobl Thomas  
Zwischenbrugger Heinrich

## **Lehrerliste**

Abart Carmen  
Astfäller Gudrun  
Ausserer Helmut  
Berton Desy  
Blaas Ulrich  
Bottoni Elisabetta  
Briani Gloria  
Cammisuli Anna Maria Concetta  
Daniel Martin  
Dietl Hans Martin  
Dietl Katharina  
Dilitz Stefan  
Egger Marylin  
Erhard Sabrina  
Fritz Tanja  
Gögele Oswald  
Grasser Victoria Emma  
Habicher Ruth  
Hainz Christine  
Hauser Heiko  
Hellrigl Simone  
Hofer Peter  
Höllrigl Bernadetta Mathilde  
Horrer Manuel  
Interlandi Maria Giulia  
Kaczanowski Jaroslaw  
Karner Beate  
Kleon Philipp  
Kircher Franz Xaver  
Klotz Markus  
Kobler Matthias  
Kuppelwieser Maria Luise  
Mahlknecht Katja  
Marseiler Jonas  
Müller Monika  
Muntetschiniger Carmen  
Muscia Anna  
Nogglar Verena Helene  
Notte Lara  
Oberhofer Dorothea  
Oberhofer Veronika  
Öttl Johann  
Patscheider Christiane  
Pfeifer Silke  
Pircher Sabine  
Plieger Gerhard Siegfried  
Prader Christoph  
Punt Eugen  
Ruepp Johannes  
Rungg Roland  
Saltuari Karin

Schwabl Karl  
Schwienbacher Elmar  
Staffler Karin Maria  
Stocker Barbara  
Stocker Mirko  
Strobl Thomas  
Telser Heidi  
Thöni Franziska  
Thomann Rita  
Tschenett Helmuth  
Tscholl Daniel  
Vidal Sarah  
Wallnöfer Barbara  
Wallnöfer Klaus  
Weithaler Susanne  
Wieser Alfred  
Zangerle Matthias  
Zwick Angela  
Zwick Martha  
Zwischenbrugger Heinrich

### **Mitarbeiter für Integration**

Hohenegger Elisabeth  
Niederegger Sybille  
Thöni Kathrin

### **Trainerliste: Wintersport**

Abarth Michaela, Kondition  
Angerer Veit, Langlauf und sportlicher Leiter  
Ausserdorfer Gert, Snowboard  
Brenner Roland Josef, Ski Alpin: sportlicher Leiter  
Burger Michael, Langlauf  
Dilitz Stefan, Kondition, Ski Alpin  
Dorfmann Andreas, Ski Alpin  
Eberhöfer Michael, Biathlon  
Egger Harald, Langlauf, Biathlon  
Gurschler Manfred, Ski Alpin  
Habicher Karl Heinz, Ski Alpin  
Hackhofer Daniel, Langlauf  
Horrer Manuel, Kondition, Ski Alpin  
Kuppelwieser Andreas, Biathlon  
Müller Monika, Kondition Ski Alpin  
Negri Roberto Simone, Ski Alpin  
Ortler Markus, Ski Alpin  
Prieth Rudolf, Langlauf  
Punter Evelyn, Kondition  
Reinstadler Günther, Ski Alpin  
Stanzl Walter, Langlauf  
Telfser Harry, Kondition, Ski Alpin  
Tribus Othmar Rodeln  
Tumler Patrick, Biathlon  
Ziernheld Fritz, Snowboard

### **Trainerliste: Schulschwerpunkte**

Abarth Michaela, Athletiktraining

Gurschler Werner, Tennis  
Prader Patrick, Tennis  
Ortler Daniel, Fußball  
Morabito Gianpaolo, Fußball  
Horrer Manuel, Fußball  
Schwellensattl Arnold, Fußball  
Vervoort Johan Henri, Badminton

## **Nichtunterrichtendes Personal**

### **Schulwarte:**

Bernhart Egon  
De Martin Monika  
Florineth Joachim, Mitarbeiter  
Heinisch Christine  
Heinisch Lydia  
Hueber Sonja  
Luner Sabine  
Punt Priska  
Salamone Patrizia  
Schwienbacher Tamara  
Stecher Isabella  
Stecher Rosa Maria  
Telser Sieglinde  
Winkler Reinhold

### **Sekretariat:**

Staffler Sonja, Verwaltungssekretärin  
Polin Adelheid  
Sachsaber Maria Luise  
Schwarz Gertrud  
Steiner Simone  
Stocker Waltraud  
Tscholl Karin

### **Bibliothek**

Wallnöfer Susanne

### **Technischer Assistent**

Thöni Gunnar

# Verzeichnis der wöchentlichen Sprechstunden

## Schuljahr 2018/2019

Abart, Carmen	Mittwoch mercoledì	8:20 - 09:10	Betriebswirtschaft	4ASP
Astfäller Gudrun	Dienstag martedì	09:10 - 09:50	Englisch	3ASG
Ausserer, Helmut	Dienstag martedì	08:20 - 09:10	Rechtskunde, Volkswirtschaft	1BSG, 2ASG, 4ASG, 4BSG, 5BSG,
Berton, Desy	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	L2 - Italienisch; IAF	1BFW, 2BFW, 3BFW, 3BSG, 4BSG
Blaas, Ulrich	Dienstag martedì	10:20 - 11:10	Geografie, WIGEO	2ABSP, 3ASP, 3BSP, 4ASP, 4BSP, 1AFW, 2AFW, 4AFW
Bottoni, Elisabetta	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	L2 - Italienisch	1ABSP, 3AFW, 4ASG, 5ASG, 5BSG
Briani , Gloria	Dienstag martedì	08:20 - 09:10	L2 - Italienisch; IFI	1ABSP, 2ABSP, 3BSP, 4BSP, 5BSP, 1AFW
Cammissuli, C. Anna Maria	Dienstag martedì	10:20 - 11:10	L2 - Italienisch	1ABSP, 2ABSP, 3ASP, 4ASP, 5ASP
Daniel, Martin	Dienstag martedì	07:55-08:20 / 10:00 - 10:20	Rechtskunde, Volkswirtschaft	3ASP, 4ASP, 4ASP, 4BSP
Dietl, Hans Martin	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Sozialwissenschaften	1ASG, 1BSG, 3BSG, 4ASG, 4BSG
Dietl, Katharina	Donnerstag giovedì	09:10 - 10:00	Naturwissenschaften	4ASG, 4BSG
Dilitz, Stefan	Donnerstag giovedì	12:00 - 12:50	Bewegung und Sport	2BFW, 3BFW
Egger, Marylin	Dienstag martedì	08:20 - 09:10	Englisch	1ABSP, 2ABSP, 4BSP, 4AFW, 4BFW, 5FW
Fritz, Tanja	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Integration	2ASG, 4ASG
Gögele, Oswald	Dienstag martedì	08:20 - 09:10	Bewegung und Sport	1AFW, 2AFW, 3AFW, 4AFW, 5FW, 2BSG, 1ABSP, 2ABSP, 4BSP
Grasser, Victoria	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Englisch	1AFW, 1BFW, 2AFW, 2BFW, 3AFW, 3BFW
Habicher , Ruth	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Englisch	1ASG, 1BSG, 2ASG, 2BSG
Hainz, Christine	Dienstag martedì	11:10 - 12:00	Sozialwissenschaften	2BSG, 5ASG, 5BSG
Hauser, Heiko	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Mathematik	1BFW, 2BFW, 3BFW, 4BFW, 4ASP, 4BSP
Hellrigl , Simone	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Deutsch, Geschichte	1ABSP, 2ABSP, 4ASP
Hofer, Peter	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Rechtskunde, Integration	1ABSP, 2ABSP, 1ASG
Höllrigl, Bernadette	Dienstag martedì	08:20 - 09:10	Sozialwissenschaften, Philosophie	3ASG, 3BSG, 4ASG, 4BSG, 5ASG, 5BSG
Horrer, Manuel	Dienstag martedì	12:00 - 12:50	Bewegung und Sport	1BFW, 2BFW, 4BFW
Interlandi, Maria G.	Dienstag martedì	11:10 - 12:00	L2 - Italienisch, IAF	1AFW, 2AFW, 2BFW, 4AFW, 4BFW, 5FW
Kaczanowski, Jaroslaw	Dienstag martedì	10:20 - 11:10	Religion	1ASG, 1BSG, 2ASG, 2BSG, 3ASG, 5ASG, 5BSG, 1ABSP, 2ABSP, 1AFW, 1BFW, 2AFW, 2BFW, 3AFW, 4AFW, 4BFW, 5FW

Karner, Beate	Dienstag martedì	10:20 - 11:10	Mathematik, Physik, IKT	1BSG, 3ASG, 3BSG, 4ASG, 4BSG, 5ASG, 5BSG
Kircher, Franz Xaver	Mittwoch mercoledì	09:10 - 10:00	Deutsch, Geschichte	4BSP, 3BSP
Kleon, Philipp	Dienstag martedì	10:20 - 11:10	Deutsch, Geschichte, Geografie	2BSG, 3ASG, 3BSG,
Klotz, Markus	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Mathematik	1ABSP, 2ABSP, 3ASP, 3BSP, 5ASP, 5BSP
Kobler, Matthias	Dienstag martedì	10:20 - 11:00	Deutsch	1BFW, 2AFW, 2BFW,
Kuppelwieser, Maria Luise	Dienstag martedì	11:10 - 12:00	Rechtskunde	1ASG, 2BSG. 3ASG, 3BSG
Mahlknecht, Katja	Dienstag martedì	11:10 - 12:00	Mathematik, IKT	2ABSP, 3BSG, 5BSG
Marseiler, Jonas	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Bewegung und Sport, Integration, IFI	1ABSP, 2ABSP, 3ASP, 3BSP, 5ASP
Müller, Monika	Montag Lunedì	09:10 - 10:00	Bewegung und Sport	4ASP
Muntetschiniger, Carmen	Donnerstag giovedì	12:00 - 12:50	Integration	1ABSP
Muscia, Anna	Dienstag martedì	11:10 - 12:00	L2 - Italienisch	1ASG, 1BSG, 2ASG, 2BSG, 3ASG
Noggler, Heinrich	Montag Lunedì	11:10 - 12:00	Betriebswirtschaftslehre	4BFW
Noggler, Verena Helene	Dienstag martedì	10:20 - 11:10	Deutsch, Geschichte	2BFW, 3AFW, 4AFW, 4BFW, 5FW
Notte, Lara	Dienstag martedì	12:00 - 12:50	Deutsch, Geschichte	3AFW, 3ASP, 5ASP, 5BSP
Oberhofer, Dorothea	Mittwoch mercoledì	11:10 - 12:00	Religion	2ABSP, 3ASP, 3BSP, 4ASP, 4BSP, 5ASP, 5BSP, 3BSG, 3BFW
Oberhofer, Veronika	Dienstag martedì	08:20 - 09:10	Bewegung und Sport	1ASG, 1BSG, 2ASG, 3ASG, 3BSG, 4ASG, 4BSG, 5ASG, 5BSG, 5BSP, 3BFW
Öttl, Johann	Dienstag martedì	11:10 - 12:00	Integration	1BFW, 2BFW, 3AFW, 4AFW
Patscheider, Christiane	Dienstag martedì	10:20 - 11:10	Rechtskunde, Volkswirtschaft	1AFW, 1BFW, 2AFW, 3AFW, 3BFW, 5ASG
Pfeifer, Silke	Dienstag martedì	12:00 - 12:50	Betriebswirtschaft	5BSP, 3BSP
Pircher, Sabine	Freitag venerdì	10:20 - 11:10	Betriebswirtschaft	2AFW, 2BFW
Plieger, Gerhard	Dienstag martedì	12:00 - 12:50	Deutsch, Geschichte	1BSG, 4BSG. 5BSG
Prader, Christoph	Dienstag martedì	08:20 - 09:10	Betriebswirtschaft	1ABSP, 3ASP, 5ASP
Punt, Eugen	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Mathematik	1AFW, 2AFW, 3AFW, 4AFW, 5FW; 5ASG
Ruepp, Johannes	Dienstag martedì	08:20 - 09:10	Naturwissenschaften	1ASG, 1BSG, 2ASG, 2BSG, 3ASG, 3BSG,
Rungg, Roland	Dienstag martedì	10:20 - 11:10	Rechtskunde, Volkswirtschaft	4BSP, 5ASP, 5BSP
Saltuari Karin	Montag Lunedì	09:10 - 10:00	Rechtswirtschaftskunde	2ABSP
Schwabl, Karl	Dienstag martedì	08:20 - 09:10	Betriebswirtschaft	1AFW, 1BFW, 4AFW, 4BFW

Schwienbacher, Elmar	Mittwoch mercoledì	10:20 - 11:10 telefonisch am Dienstag	Geografie, WIGEO	1BFW, 2BFW, 3AFW, 3BFW, 4BFW, 1ABSP, 2ABSP,
Staffler, Karin	Dienstag martedì	09:45 - 10:20 / 12:00 - 12:15	Biologie, Physik u. Chemie	1AFW, 1BFW, 2AFW, 2BFW
Stocker, Barbara	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Englisch	1ABSP, 2ABSP, 3ASP, 4ASP, 5ASP, 5BSP
Stocker, Mirko	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Mathematik, Betriebswirtschaftslehre	4ASG, 3AFW, 1ABSP, 2ABSP
Strobl, Thomas	Dienstag martedì	11:10 - 12:00	Deutsch	1ABSP, 2ABSP, 3ASP,
Telser, Heidi	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Betriebswirtschaft; Integration	3BFW, 2ABSP, 4BSP, 5BSP
Telser, Ramona	Montag Lunedì	08:20 - 09:10	Englisch	1ABSP, 3BSP, 1BFW
Thomann, Rita	Dienstag martedì	11:10 - 12:00	Deutsch, Geschichte	1AFW, 3BFW, 4ASG
Thöni, Franziska	Dienstag martedì	08:20 - 09:10	Sozialwissenschaften, Integration, Religion	2ASG, 3ASG, 4ASG, 4BSG, 5BSG
Tschenett, Helmuth	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Informatik	3AFW, 3BFW, 4AFW, 4BFW, 5FW, 3ASP, 3BSP, 4ASP, 4BSP, 5ASP, 5BSP,
Tscholl Daniel	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Zeichnen und Kunstgeschichte	3ASG, 3BSG, 4ASG, 4BSG, 5ASG, 5BSG
Vidal, Sarah	Montag Lunedì	10:20 - 11:10	Deutsch	1ABSP
Wallnöfer, Barbara	Dienstag martedì	10:20 - 11:10	Deutsch, Geschichte, Geografie	1ASG, 2ASG, 5ASG
Wallnöfer, Klaus	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Betriebswirtschaft; ÜFA	4AFW, 5 FW
Weithaler, Susanne	Dienstag martedì	08:20 - 09:10	Integration	1BSG, 2BSG, 3BSG
Wieser, Alfred	Dienstag martedì	10:20 - 11:10	Mathematik, IKT	1ASG, 2ASG, 2BSG, 3ASG, 4BSG
Zangerle, Matthias	Dienstag martedì	10:20 - 11:10	Naturwissenschaften, Biologie	1ABSP, 2ABSP, 5ASG, 5BSG
Zwick , Angela	Montag Lunedì	09:10 - 10:00	Infomations- u. Kommunikationstechnologien (IKT)	1ABSP, 2ABSP, 1AFW, 1BFW, 2AFW, 2BFW
Zwick, Martha	Dienstag martedì	10:20 - 11:10	Englisch	3BSG, 4ASG, 4BSG, 5ASG, 5BSG
Zwischenbrugger, Heinrich	Dienstag martedì	09:10 - 10:00	Rechtskunde, Volkswirtschaft	2BFW, 4AFW, 4BFW, 5FW,

**Die Eltern werden ersucht sich für die Sprechstunde  
anzumelden.**

**Telefon Nr. 0473  
831 259**

**FW=FOWI    SG=SOGYM    SP=SPORT**



## Klasseneinteilung 2018/19

Klassen 2018/2019	Tot.	Schüler/Innen	Raum	Klassenlehrer
IA FOWI	1	16	1.08	Patscheider Christiane
IB FOWI	1	24	1.11 VG	Hauser Heiko
2A FOWI	1	12	1.10	Interlandi Maria Giulia
2B FOWI	1	15	015 VG	Hauser Heiko
3A FoWi	1	16	012 VG	Stocker Mirko
3B FoWi	1	13	2.10	Schwienbacher Elmar
4A FoWi	1	12	2.11	Zwischenbrugger Heinrich
4B FoWi	1	12	115 VG	Egger Marylin
5 FOWI	1	17	116 VG	Punt Eugen
gesamt	9	137		
1A SPORT	1	23	1.06	Zangerle Matthias
1B SPORT	1	22	1.05	Zangerle Matthias
2A SPORT	1	17	1.04	Egger Marylin
2B SPORT	1	16	1.03	Egger Marylin
3A SPORT	1	11	1.02	Klotz Markus
3B SPORT	1	14	1.01	Klotz Markus
4A SPORT	1	10	2.01	Hellrigl Simone
4B SPORT	1	15	2.00	Briani Gloria
5A SPORT	1	15	2.04	Notte Lara
5B SPORT	1	17	2.02	Stocker Barbara
gesamt	10	160		
IA Sogym	1	18	014 VG	Wallnöfer Barbara
IB Sogym	1	19	2.06	Muscia Anna
2A SOGYM	1	15	017 VG	Wieser Alfred
2B SOGYM	1	13	114 VG	Kleon Philippp
3A SOGYM	1	19	117 VG	Höllrigl Bernadetta
3B SOGYM	1	19	011 VG	Dietl Hansmartin
4A SOGYM	1	14	2.08	Thomann Rita
4B SOGYM	1	15	1.11	Plieger Gerhard
5A SOGYM	1	14	1.09	Karner Beate
5B SOGYM	1	20	2.05	Mahlknecht Katja

## Klassenräte Schuljahr 2018/2019

Klasse	ELTERN - GENTORI	Wohnort - Eltern	Schüler - alumni
<b>1A FOWI</b>	De March Stefan Gratl Christian	Mals Mals	Nadine Frank Samar Dhahri
<b>1B FOWI</b>	Tschenett Myriam Schönthaler Ruth	Mals Laas	Yuri Mattei Elisa Pfattner
<b>2A FOWI</b>	Thaler Bernadette	Mals	Milena Tröger Jonas Plaskacz
<b>2B FOWI</b>	Winkler Andrea	Tisens	Alex Spechtenhauser David Pitigoi
<b>3A FOWI</b>	Sachsalber Marianna Stocker Juliane	Taufers i.M. Mals / Laatsch	Manuel Mall Marcel Alber
<b>3B FOWI</b>	/		David Angerer Johannes Gallmetzer David Schwarz
<b>4A FOWI</b>	Thurner Helmuth Josef Reinstadler Petra	Mals Prad a. Stj.	Sarah Pitscheider Carmen Thurner
<b>4B FOWI</b>	Ceol Franco	Mals	Jonas Tscholl Elias Pirhofer
<b>5 FOWI</b>	Papriani Claudia	Mals / Planeil	Melanie Riedl Max Ebensperger
<b>1ABSport</b>	Rainer Alexander Dorfmann Paul	Schnals Klausen	Marc Tavella Lea Zelger Tommaso Da Col
<b>2AB Sport</b>	Hofer Jessica Messmer Nikolaus	Prad a. Stj. Kaltern	Marco Beschi Sophia Zardini
<b>3AB Sport</b>	Lochmann Ludmilla Rungg Thomas Plattner Günther	Tisens Prad a. Stj. Oberbozen	Fabian Lantschner Lucrezia Parolari Tamino Rungg Emma Sensoli
<b>4A Sport</b>	/		Alyssa Kahlert Giacomo Gueci
<b>4B Sport</b>	Kofler Margarethe	Schenna	Björn Angerer Nina Zögeler
<b>5A Sport</b>	/		Jonas Platter Yanik Wiedmer
<b>5B Sport</b>	/		Maria Pali Daniel Staffler
<b>1A SoGym</b>	Oberdörfer Martina Jörg Josef	Schlanders/Göflan Schluderns	Celine Kaserer Julia Kuppelwieser
<b>1B SoGym</b>	Strobl Barbara Lechner Edwin Franz	Mals Mals/Burgeis	Kira Stecher Silas Hölbling
<b>2A SoGym</b>	Tarneller Waltraud Plant Petra	Prad a. Stj. Stilfs	Noah Aondio Tabea Heinisch
<b>2B SoGym</b>	Innerhofer Martha	Schluderns	Alina von Spinn Lisa Peer
<b>3ASoGym</b>	Nista Claudia Eberhart Heidi	Mals Mals / Schleis	Judith Mair Vera Ziernheld
<b>3B SoGym</b>	Oberdörfer Christine Klammsteiner Monika	Glurns Mals	Sara Winkler Katharina Zoderer
<b>4A SoGym</b>	Kapeller Gerhard	Taufers	Esther Moriggl Viktoria Trenkwalder
<b>4B SoGym</b>	Sailer Alexa	Schlanders	Sofia Platzer Janine Kaserer
<b>5A SoGym</b>	Sprenger Beate	Schleis / Mals	Katharina Sommer Judith Kurz
<b>5B SoGym</b>	Lechner Georg Punter Norbert	Lichtenberg / Prad Mals	Vera Lechner Alexandra Greis